

Sartorius Konzern

# Geschäftsbericht 2021

# Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben	2021	Δ in %	2020 <sup>5</sup>	2019	2018	2017
<b>Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis</b>						
Auftragseingang	4.267,9	50,5	2.836,3	1.939,5	1.662,5	1.501,4
Umsatz	3.449,2	47,7	2.335,7	1.827,0	1.566,0	1.404,6
Underlying EBITDA <sup>1</sup>	1.175,0	69,7	692,2	495,8	405,0	353,2
Underlying EBITDA <sup>1</sup> in % vom Umsatz	34,1	4,5 Pp	29,6	27,1	25,9	25,1
Maßgeblicher Jahresüberschuss <sup>2</sup>	553,4	84,9	299,3	209,4	175,6	144,0
Ergebnis je Stammaktie (in €) <sup>2</sup>	8,08	85,0	4,37	3,06	2,56	2,10
Ergebnis je Vorzugsaktie (in €) <sup>2</sup>	8,09	84,8	4,38	3,07	2,57	2,11
Dividenden je Stammaktie (in €)	1,25 <sup>3</sup>	78,6	0,70	0,35	0,61	0,50
Dividenden je Vorzugsaktie (in €)	1,26 <sup>3</sup>	77,5	0,71	0,36	0,62	0,51
<b>Finanz- und Vermögenslage</b>						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	865,8	69,3	511,5	377,2	244,5	206,5
Investitionen in % vom Umsatz	11,8	1,5 Pp	10,3	12,3	15,2	14,9
Nettoverschuldung	1.732,7	-8,0	1.883,9	1.014,0	959,5	895,5
Nettoverschuldung zu underlying EBITDA <sup>4</sup>	1,5	-	2,6	2,0	2,4	2,5
Eigenkapitalquote (in%)	30,2	-0,6 Pp	30,8	38,1	38,5	35,1
<b>Mitarbeiter zum 31.12.</b>						
	13.832	30,0	10.637	9.036	8.125	7.501
<b>Sparte Bioprocess Solutions</b>						
Auftragseingang	3.483,5	55,6	2.238,1	1.457,6	1.233,7	1.091,3
Umsatz	2.727,0	53,0	1.782,6	1.350,5	1.143,1	1.010,3
Underlying EBITDA <sup>1</sup>	986,3	71,3	575,9	393,1	326,9	282,4
Underlying EBITDA <sup>1</sup> in % vom Umsatz	36,2	3,9 Pp	32,3	29,1	28,6	28,0
<b>Sparte Lab Products &amp; Services</b>						
Auftragseingang	784,4	31,1	598,2	481,9	428,8	410,1
Umsatz	722,2	30,6	553,0	476,5	423,0	394,2
Underlying EBITDA <sup>1</sup>	188,8	62,3	116,3	102,7	78,1	70,8
Underlying EBITDA <sup>1</sup> in % vom Umsatz	26,1	5,1 Pp	21,0	21,6	18,5	18,0

1 underlying = um Sondereffekte bereinigt

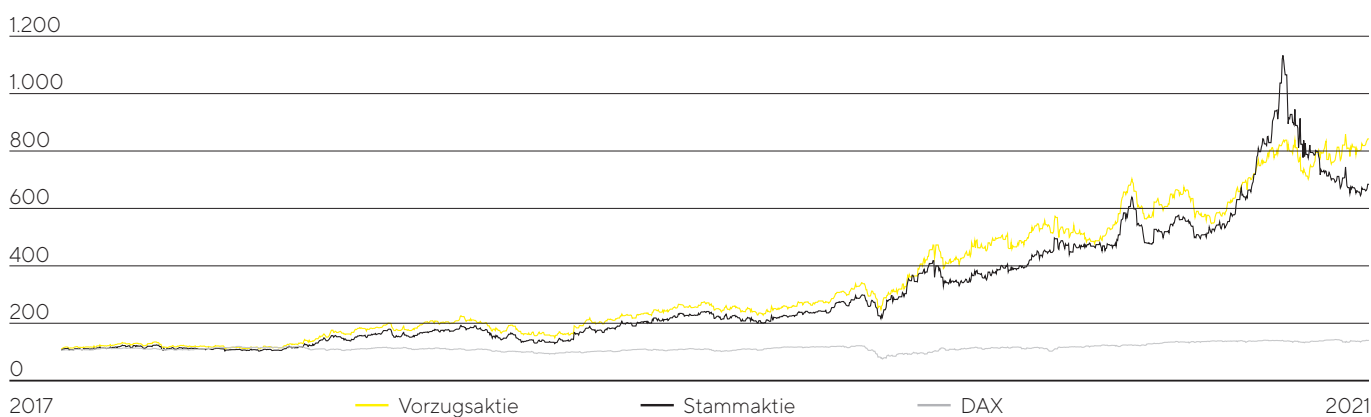
2 nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

3 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

4 EBITDA umfasst underlying pro-forma-EBITDA von Akquisitionen für diese Periode

5 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

## Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX (indexiert)



1870

Gegründet von Florenz Sartorius;  
Konzernsitz in Göttingen

60+

Produktions- und  
Vertriebsstandorte weltweit

>13.800

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

~18%

Umsatzwachstum p.a. 2011-2021

+14,4 Pp

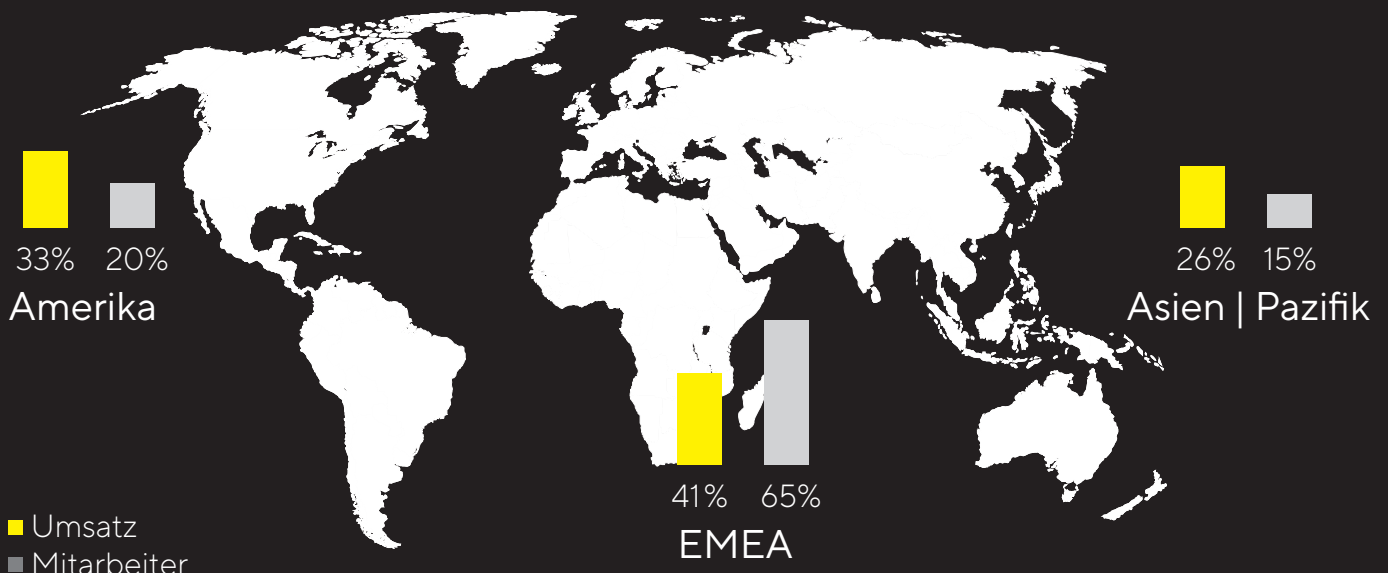
Veränderung der  
EBITDA-Marge 2011-2021

~37,4 Mrd. €

Börsenwert Sartorius AG;  
gelistet u.a. im DAX und TecDax

Umsatzwachstum für fortgeführte Aktivitäten, in konstanten Wechselkursen; underlying = um Sondereffekte bereinigt

Starke Präsenz in allen wichtigen Biopharma-Märkten



# Innovative Lösungen für bessere Medikamente

Mit Pioniergeist und Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden hat sich Sartorius in seiner 150-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie entwickelt. Unser Ziel ist es, die komplexe und teure Entwicklung von Biotech-Medikamenten sowie deren Produktion sicherer und effizienter zu machen. Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ab und tragen mit unseren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, dass neuartige Therapien und Impfstoffe schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden.

*Siehe Sartorius Konzern im Überblick, Seite 27.*

## Mission

Wir helfen Forschern und Ingenieuren, einfacher und schneller Fortschritte in den Life Sciences und der Bioprozesstechnik zu erreichen. Damit ermöglichen wir die Entwicklung neuer und besserer Therapien sowie bezahlbarer Medizin.



## Vision

Wir sind ein Magnet und eine dynamische Plattform für Pioniere und führende Experten unserer Branche. Wir bringen kreative Köpfe zusammen für ein gemeinsames Ziel: Technologische Durchbrüche, die zu besserer Gesundheit für mehr Menschen führen.

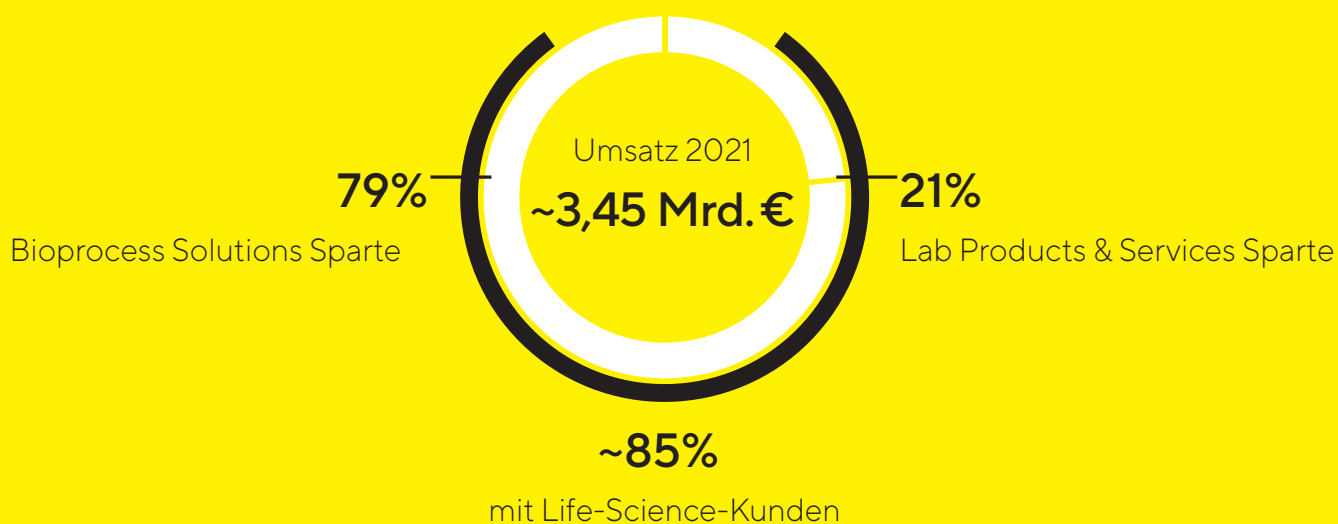


# Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sämtliche Schritte bei der Herstellung eines Biopharmazeutikums abdeckt. In Kerntechnologien wie Filtration, Fermentation und Flüssigkeitsmanagement verfügt das Unternehmen seit Jahren über führende Marktpositionen.



Wir agieren in zwei Sparten mit klarem Fokus auf die Life Science Industrie



## Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services bietet Laboren aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie akademischen Forschungseinrichtungen innovative Lösungen für die Bioanalytik sowie Premium-Laborprodukte, -verbrauchsmaterialien und Service. Sartorius gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln.

# Inhalt

<b>An unsere Aktionäre</b>	<b>7</b>	Innovation & gesellschaftlicher Beitrag	130
Bericht des Vorstands	8	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	133
Vorstand	11	Verantwortungsvolle	
Bericht des Aufsichtsrats	12	Geschäftspraktiken	139
Die Sartorius Aktien	17	Umwelt	144
		Vermerk des unabhängigen	
		Wirtschaftsprüfers	154
<b>Zusammengefasster Lagebericht</b>	<b>23</b>		
Konzernstruktur und		<b>Konzernabschluss und Anhang</b>	<b>158</b>
Unternehmensführung	24	Gewinn- und Verlustrechnung	159
Geschäftsmodell, Strategie und Ziele	27	Gesamtergebnisrechnung	160
Forschung und Entwicklung	33	Bilanz	161
Gesamtwirtschaftliches und		Kapitalflussrechnung	162
branchenspezifisches Umfeld	34	Eigenkapitalveränderungsrechnung	163
Geschäftsentwicklung Konzern	39	Anhang	166
Vermögens- und Finanzlage	50	Erläuterungen zur Gewinn- und	
Geschäftsentwicklung		Verlustrechnung	184
Bioprocess Solutions	54	Erläuterungen zur Bilanz	189
Geschäftsentwicklung		Sonstige Angaben	222
Lab Products & Services	59	Versicherung der gesetzlichen	
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	64	Vertreter	226
Jahresabschluss der Sartorius AG	66	Bestätigungsvermerk des	
Chancen- und Risikobericht	70	unabhängigen Abschlussprüfers	227
Prognosebericht	82	Vorstand und Aufsichtsrat	236
Beschreibung der wesentlichen			
Merkmale des internen Kontrollsystems	87	<b>Ergänzende Informationen</b>	<b>244</b>
Erläuternder Bericht des Vorstands zu		Glossar	245
den Angaben gem. §§ 289a, 315a HGB	90	Finanzkalender	251
Erklärung zur Unternehmensführung	92		
Vergütungsbericht	100		
Nichtfinanzielle Konzernklärung	122		
Verantwortung bei Sartorius	123		



# Bericht des Vorstands

## Sehr geehrte Aktionäre, liebe Geschäftspartner,

die Fortschritte und Leistungen der Lebenswissenschaften und der biopharmazeutischen Industrie waren wahrscheinlich noch nie so sichtbar und im Fokus einer breiten Öffentlichkeit wie in den zurückliegenden beiden Jahren. Die schnelle Entwicklung und Produktion aussagefähiger Tests und hochwirksamer Impfstoffe gegen das Coronavirus hat wie unter einem Brennglas gezeigt, welche großen Rollen die Innovationskraft und Leistungsfähigkeit dieser Branche und die zugrundeliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Gesundheit von Menschen spielen.

Bereits seit einer Reihe von Jahren basieren viele wichtige Therapien, etwa in der Behandlung verschiedener Krebsarten, auf biotechnologischen Herstellungsverfahren. Während monoklonale Antikörper seit einigen Jahren dabei die größte Rolle spielen, wurden zuletzt vielversprechende Fortschritte bei der Entwicklung neuer Modalitäten erzielt. Zu nennen sind hier insbesondere zell- und gentherapeutische Verfahren, aber auch mRNA-basierte Ansätze und weitere innovative Technologien. Für die Zukunft sind deshalb bei der Behandlung bisher nur schwer oder gar nicht therapierbarer Krankheiten weitere vielversprechende Durchbrüche zu erwarten, die Hoffnung geben für Millionen von Patienten.

Sartorius ist darauf fokussiert, seinen Kunden in der biopharmazeutischen Industrie, bei Biotech-Start-ups und in der Wissenschaft Werkzeuge und Technologien an die Hand zu geben, um solche Durchbrüche zu erreichen. Dabei versuchen wir insbesondere, den Forschern, Entwicklern und Ingenieuren zu helfen, schneller und zu geringeren Kosten ans Ziel zu kommen. Auch hier hat die Pandemie exemplarisch gezeigt, wie wichtig dies ist.

Dementsprechend konnten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 dazu beitragen, die Produktion der neu entwickelten Corona-Impfstoffe und von Tests in bisher nicht gekannter Geschwindigkeit und Menge zu realisieren. Das pandemiebedingte Geschäft war im zurückliegenden Jahr insofern ein relevanter, aber keineswegs dominanter Faktor, da noch größere Wachstumsbeiträge aus unserem Basisgeschäft gekommen sind. Insgesamt sind wir um rund 49% auf rund 3,45 Milliarden Euro Umsatz gewachsen und haben auch bei der Profitabilität mit einer operativen EBITDA-Marge von 34,1% ein nochmals höheres Niveau erreicht. Das Wachstum wurde von beiden Sparten getragen, mit hohen Steigerungsraten und neuen Höchstwerten in praktisch allen Produktsegmenten und in allen geografischen Regionen.

Bei der Bewältigung des Wachstums haben die deutliche Steigerung der Mitarbeiterzahl und das sehr umfangreiche Investitionsprogramm zur Ausweitung unserer Produktionskapazitäten eine wichtige Rolle gespielt. Ich freue mich, dass das Sartorius-Team um rund 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter größer geworden ist und Ende 2021 fast 14.000 Personen zählte. Die Investitionen betragen rund 400 Millionen Euro und wurden zur Ausweitung unserer Kapazitäten in einer Reihe von Produktsegmenten und in allen Regionen genutzt.

Im zurückliegenden Jahr konnten wir auch mehrere strategisch wichtige Zukäufe abschließen. Mit der Mehrheitsübernahme von CellGenix und der Akquisition von Xell haben wir unser für die Herstellung von Zell- und Gentherapien sowie Impfstoffen besonders relevantes Produktportfolio weiter ausgebaut. Zudem haben wir





Anfang 2022 die Mehrheit an Automated Lab Solutions übernommen und damit unser Bioanalytik-Portfolio erweitert sowie die nun kartellrechtlich genehmigte Übernahme der Sparte Chromatographie-Prozessanlagen von Novasep abschließen können.

Werfen wir einen Blick auf die Entwicklung unserer Aktien im vergangenen Jahr. Im September ist die Sartorius-Vorzugsaktie in den auf 40 Unternehmen erweiterten deutschen Leitindex DAX aufgenommen worden. Basis dafür waren die Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre und die attraktiven weiteren Wachstumsaussichten. Zudem haben die überdurchschnittlichen Bewertungsfaktoren in der Biotech- und Life-Science-Branche verstärkend gewirkt. Die Vorzugsaktie beendete das Börsenjahr 2021 mit einem Plus von rund 73% und die Stammaktie stieg um rund 45%.

Bereits in den vergangenen Jahren haben wir laufend Maßnahmen zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks umgesetzt. Nun haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel zur kontinuierlichen Reduzierung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität um durchschnittlich rund 10% pro Jahr gesetzt. Bis 2030 soll dies zu einer um fast 70% geringeren Emissionsintensität führen. Zur Erreichung dieses ambitionierten Ziels werden wir perspektivisch pro Jahr rund 1% des Konzernumsatzes aufwenden.

Wie sieht der Blick in die Zukunft aus? Die langfristigen Trends und Haupttreiber unseres Geschäfts sind unverändert stark, und die Biopharma-Branche befindet sich weltweit in einer sehr dynamischen und innovativen Phase. Gleichzeitig ist die Pandemie noch nicht vorbei und selbst kurzfristige Prognosen sind mit relativ hohen Ungenauigkeiten verbunden. In diesem Umfeld rechnen wir für das Jahr 2022 mit einer Umsatzsteigerung von etwa 15% bis 19% und erwarten für die operative EBITDA-Marge nach dem Ertragssprung 2021 mit etwa 34% das gleiche hohe Niveau. Zudem investieren wir weiter mit Hochdruck in zusätzliche Kapazitäten und planen mit einer Investitionsquote von rund 14%.

Hinsichtlich unserer mittelfristigen Ziele streben wir für 2025 nun eine operative EBITDA-Marge von rund 34% an, eine um zwei Prozentpunkte höhere Marke als zuvor. Das Umsatzziel liegt weiter bei rund 5 Milliarden Euro und soll überwiegend durch organisches Wachstum erzielt und durch Akquisitionen ergänzt werden. Pandemiebedingtes Geschäft ist dabei nicht einkalkuliert, da eine entsprechende Abschätzung derzeit nicht robust abgegeben werden kann.

Diese ambitionierten Ziele werden wir nur als Team erreichen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im vergangenen Jahr viele Extrameilen gegangen, damit wir unsere Kunden zuverlässig mit dringend benötigten Produkten beliefern können. Ein herzliches Dankeschön geht daher an das gesamte internationale Sartorius-Team für eine wieder einmal ganz außerordentliche Leistung.

Mein aufrichtiger Dank geht auch an Sie, unsere geschätzten Kunden, Geschäftspartner und Aktionäre. Durch das uns – oftmals bereits seit vielen Jahren – entgegengebrachte Vertrauen haben Sie wesentlich zur positiven Entwicklung von Sartorius beigetragen. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch 2022 und darüber hinaus begleiten und teilhaben am weiteren Erfolg unseres Unternehmens.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Joachim Kreuzburg  
Vorstandsvorsitzender

# Vorstand

Der Vorstand ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns. Er legt die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

## Joachim Kreuzburg

Vorstandsvorsitzender

Group Strategy, Human Resources, Corporate Research, Legal & Compliance, Communications

Im Vorstand seit 2003



## Rainer Lehmann

Mitglied des Vorstands

Finance, Information Technology, Business Processes

Im Vorstand seit 2017



## René Fáber

Mitglied des Vorstands

Leiter Bioprocess Solutions

Im Vorstand seit 2019



## Gerry Mackay

Mitglied des Vorstands

Leiter Sparte Lab Products & Services

Im Vorstand seit 2019



# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das zweite Pandemiejahr liegt hinter uns, ein für Sartorius gleichermaßen anspruchsvolles wie erfolgreiches Jahr. Neben der Bewältigung des außerordentlich hohen Wachstums hat das Unternehmen mit drei Akquisitionen an der strategischen Weiterentwicklung seines Portfolios gearbeitet und sich überdies ambitionierte Ziele gesetzt, um in den kommenden Jahren die CO<sub>2</sub>-Intensität von Sartorius deutlich zu reduzieren.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2021 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die uns nach Gesetz und Unternehmenssatzung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in den Sparten, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme sowie die Compliance. Angesichts der andauernden Pandemie hielt uns der Vorstand zudem über die Gesundheitslage im Unternehmen auf dem Laufenden sowie über Maßnahmen zur Absicherung von Lieferketten und Produktion. Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl in den Ausschüssen als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit unser Votum erforderlich war, haben wir dies nach gründlicher Prüfung der Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands abgegeben.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets von großer Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

## Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr mit acht Sitzungen etwas überdurchschnittlich häufig zusammen, was unter anderem bedingt war durch den erhöhten Informations- und Beratungsbedarf im Zusammenhang mit der Pandemie und den verschiedenen Akquisitionen. Wir tagten soweit es die Pandemie zuließ in Präsenz, vor allem in der ersten Jahreshälfte teilweise auch virtuell, und in aller Regel vollzählig. Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse ist auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden. An unseren Sitzungen nahm der Vorstand überwiegend teil; sofern es um Vorstandsangelegenheiten, Aufsichtsratsinterna oder ausgewählte Sonderthemen ging, tagten wir bei den entsprechenden Tagesordnungspunkten ohne seine Teilnahme.

In unserer Bilanzsitzung am 11. Februar 2021 beschlossen wir nach umfassender Beratung und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020. Nach Berichterstattung durch den Prüfer und Diskussion billigten wir auch die nichtfinanzielle Konzernklärung für das Berichtsjahr.



Darüber hinaus wurden die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2021 inklusive des Gewinnverwendungsvorschlags sowie des Vergütungssystems für den Vorstand besprochen und verabschiedet. Angesichts der Pandemie beschlossen wir gemeinsam mit dem Vorstand, die Hauptversammlung erneut virtuell durchzuführen, und erörterten eingehend, wie die Rechte der Aktionäre, insbesondere das Fragerecht, bestmöglich berücksichtigt werden könnten. Entsprechende Grundsätze wurden verabschiedet. Überdies legten wir die Vorstandsvergütung für das Jahr 2021 fest und verlängerten die Bestellungen der Vorstandsmitglieder Dr. René Fäber bis zum 31.12.2026 sowie Gerry Mackay bis zum 31.12.2023.

In unserer Sitzung am 26. März 2021 gab der Vorstand einen Überblick über die Umsetzung des Investitionsprogramms und berichtete zur IT-Sicherheit im Unternehmen. Weiterhin ließen wir uns einen Überblick über verschiedene Finanzierungsthemen geben und billigten in diesem Kontext den Abschluss eines neuen Darlehensvertrags. Zudem gaben wir nach gründlicher Erörterung unsere Zustimmung zum Erwerb des Unternehmens CellGenix, das bereits in der Dezember-Sitzung des Vorjahres vorgestellt worden war.

Im Rahmen einer Sitzung am 14. Juni 2021, an der auch eine Reihe von leitenden Mitarbeitern aus Geschäftsentwicklung, Forschung sowie Vertrieb teilnahmen, befassten wir uns ausführlich mit Themen der Unternehmensstrategie und möglichen Portfolioergänzungen in beiden Sparten.

In einer weiteren Aufsichtsratssitzung am 1. Juli 2021 beschloss der Aufsichtsrat nach erneuter Befassung den Erwerb des Zellkulturmedienspezialisten Xell. Zudem berichtete der Leiter der Konzernforschung über verschiedene Projekte des Unternehmens in den Bereichen Automation und Künstlicher Intelligenz. In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um Potenziale sowie die Aufstellung von Sartorius im chinesischen Markt. Überdies stellt der Vorstand eine Reihe von Digitalisierungsprojekten vor.

Bei der Aufsichtsratssitzung am 8. September 2021 befassten wir uns mit den Ergebnissen der Selbstevaluation der Aufsichtsratsarbeit, die in diesem Jahr mithilfe eines externen Dienstleisters durchgeführt worden war. In einem weiteren Tagesordnungspunkt berichtete der Vorstand über verschiedene Nachhaltigkeitsinitiativen und Überlegungen, als weiteren nichtfinanziellen Leistungsindikator ab dem Jahr 2022 die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität einzuführen. Weiterhin befassten wir uns auf Basis einer Vorstandspräsentation mit Themen des Risikomanagements und der Widerstandsfähigkeit des Unternehmens bezüglich etwaiger unvorhergesehener externer Ereignisse. Schließlich informierte der Vorstand über die Weiterentwicklung des Systems der Führungskräfteentwicklung, des Talentmanagements und der Nachfolgeplanung.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen am 29. Oktober 2021 sowie 11. November 2021 standen Berichte zum Status verschiedener Akquisitionsprojekte.

An diese Sitzungen anknüpfend beschlossen wir auf unserer Sitzung am 9. Dezember 2021 den Erwerb des Unternehmens Automated Lab Solutions in der vom Vorstand vorgestellten Transaktionsstruktur, welches das Bioanalytik-Portfolio der Laborsparte sehr gut ergänzt. Zudem billigten wir das Budget für das Jahr 2022 und befassten uns mit den Vorbereitungen des Unternehmens auf das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das zu Jahresbeginn 2023 in Kraft treten wird. Ein weiteres Thema waren verschiedene Änderungen am Vergütungssystem des Vorstands, die im Zusammenhang mit der Einführung nicht-finanzieller Ziele in die Vorstandsvergütung stehen. Überdies wurden die Ziele für die Vorstandsvergütung 2022 beschlossen. Am Ende der Sitzung wurde eine gemeinsame Fortbildung aller Aufsichtsratsmitglieder zu verschiedenen Gesetzesänderungen durchgeführt, so zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, dem Finanzmarktintegrationsstärkungsgesetz, dem Führungspositionengesetz II sowie zu den Regelungen der EU-Taxonomie.

## Die Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird durch vier Ausschüsse unterstützt. Diese bereiten Themen vor, die anschließend im Aufsichtsratsplenum behandelt werden, und treffen, soweit zulässig, im Einzelfall Entscheidungen anstelle des Plenums. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Präsidialausschuss trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Gegenstand der Beratungen waren vor allem die verschiedenen strategischen Maßnahmen der Gesellschaft sowie Vorstandsangelegenheiten, insbesondere die Vorbereitung der Beschlüsse zu Themen der Vorstandsvergütung. Zudem befasste sich der Ausschuss mit dem System zur Förderung von Führungskräften sowie mit der Nachfolgeplanung für ausgewählte Funktionen sowie mit Themen des Risikomanagements und der Compliance. Überdies beriet das Gremium zur Umsetzung verschiedener regulatorischer Änderungen in Vorbereitung der Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsratsplenum.

Der Auditausschuss hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Der Ausschuss bereitete die Entscheidungen des Plenums über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses des Jahres 2020 vor und behandelte die Quartalsergebnisse sowie den Halbjahresfinanzbericht 2021. Weitere Schwerpunkte waren die Prüfung der Wirksamkeit des konzernweiten Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Zudem erörterte der Ausschuss Themen der Konzernfinanzierung, IT-Sicherheit sowie des Versicherungsschutzes des Unternehmens.

Der Ausschuss beschäftigte sich darüber hinaus mit dem Bericht der internen Revision, der keine wesentlichen Unregelmäßigkeiten in den Geschäftsabläufen aufzeigte, sowie mit den Planungen der Revision für die Folgemonate. Im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2021 überzeugte er sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich mit der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte.

Der Nominierungsausschuss, der die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die Anteilseignervertreterinnen und -vertreter im Aufsichtsrat vorbereitet, trat im Berichtsjahr fünfmal zusammen, um über die entsprechenden Vorschläge für die Hauptversammlung im März 2022 zu beraten. Der Vermittlungsausschuss gem. §27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.



## Aus- und Fortbildungsmaßnahmen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr. Zusätzlich fand am 9. Dezember 2021 eine gemeinsame Weiterbildung des Gremiums zu verschiedenen regulatorischen Themen statt.

## Jahres- und Konzernabschlussprüfung; Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 26. März 2021 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

An den Sitzungen des Auditausschusses am 8. Februar 2022 sowie des Aufsichtsrats am 10. Februar 2022 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen.

Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und wurden in den genannten Sitzungen ausführlich besprochen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 10. Februar 2022 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 25. März 2022 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,26 € je Vorzugsaktie und von 1,25 € je Stammaktie an die Anteilseigner auszuschütten.

Weiterhin hat der Vorstand aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen eine nichtfinanzielle Konzernklärung vorgelegt. Diese wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Auf Basis dieser Prüfung erteilte KPMG ein uneingeschränktes Prüfungsurteil. An der Aufsichtsratssitzung vom 10. Februar 2022 nahm der Prüfer teil und berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfung. Nach intensiver Diskussion und Prüfung wurde auch die nichtfinanzielle Erklärung von den Aufsichtsratsmitgliedern gebilligt.

## Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2021 gab es im Aufsichtsrat eine personelle Veränderung aufseiten der Arbeitnehmervertretung. So schied Uwe Bretthauer am 28. Februar 2021 nach langjähriger Tätigkeit in diesem Gremium aus Altersgründen aus. Wir danken Herrn Bretthauer für seine über viele Jahre sehr engagierte und konstruktive Mitarbeit. Bis zur Wahl durch die Belegschaft bestellte das Amtsgericht Göttingen Hermann-Jens Ritzau mit Wirkung zum 1. März 2021 als neues Aufsichtsratsmitglied. Aufseiten des Vorstands gab es im Jahr 2021 keine personellen Wechsel.

Für die außerordentlich intensive Arbeit in diesem erneut außergewöhnlichen Jahr möchten wir uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit herzlich bedanken. Wir danken auch unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie Sartorius erneut entgegengebracht haben.

Hamburg, im Februar 2022

Der Aufsichtsrat



Dr. Lothar Kappich

Vorsitzender

# Die Sartorius Aktien

## Aktienmärkte mit Kursgewinnen

Die internationalen Börsen verzeichneten im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der starken konjunkturellen Erholung sowie steigender Unternehmensgewinne kräftige Kursanstiege. Verschiedene Risikofaktoren wie beispielsweise angespannte globale Lieferketten, hohe Preissteigerungsraten für Rohstoffe und Vorprodukte sowie eine Angebotsverknappung in einigen Branchen führten nur phasenweise zu Rücksetzern. Ein mögliches Ende der expansiven Geldpolitik angesichts von über den Erwartungen liegenden Inflationsraten belastete die Stimmung an den Märkten ebenfalls nur temporär. Wichtige Leitindizes erreichten 2021 neue Allzeithochs. Der Dow Jones beendete das Berichtsjahr bei 36.398 Punkten und einem Zuwachs von 18,9%. Der MSCI Europe schloss rund 19,9% höher bei 1.935 Punkten. Auch der deutsche Leitindex DAX sowie der Technologiewerteindex TecDAX, denen die Sartorius-Vorzugsaktien angehören, verbuchten neue Höchststände mit einem Anstieg von 15,8% auf 15.885 Punkte beziehungsweise 22,0% auf 3.920 Punkte.

## Sartorius Aktien steigen deutlich

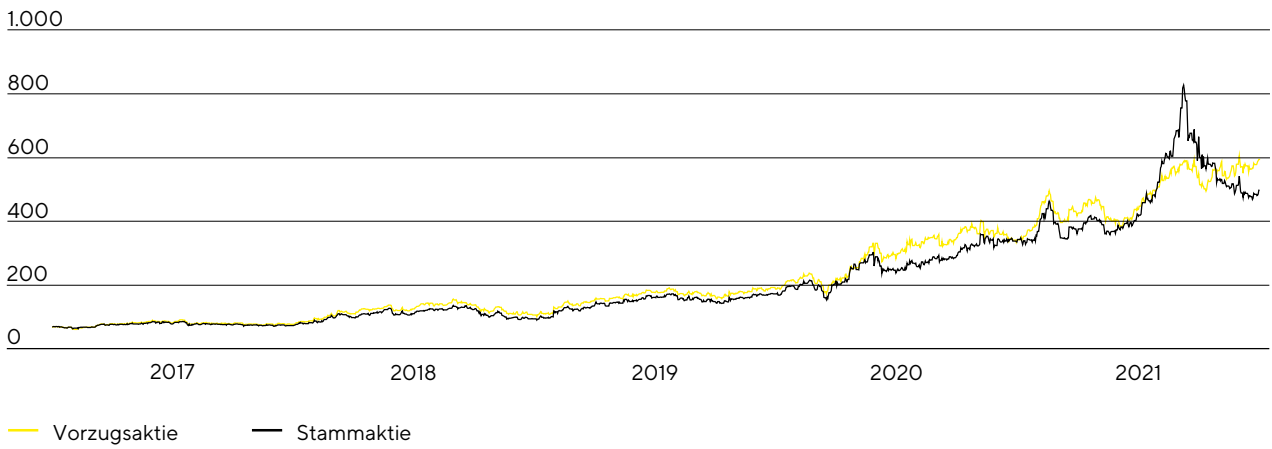
Die Kursentwicklung der beiden Aktiegattungen der Sartorius AG verlief im Berichtsjahr volatil aber insgesamt sehr positiv. Einflussfaktoren waren unter anderem ein über den Erwartungen liegender Geschäftsverlauf und damit einhergehend mehrere Prognoseanpassungen sowie der Vollzug von zwei Akquisitionen. Auch die Nachrichtenlage hinsichtlich der Coronavirus-Pandemie oder die durch steigende Zinsen auf US-Staatsanleihen ausgelöste Umschichtung von Wachstumswerten in zyklische Aktien beeinflussten den Verlauf der Sartorius-Aktien. Die Vorzugsaktie beendete das Börsenjahr 2021 mit einem Kurs von 595,2€, was einem Plus von 73,2% entspricht. Die Stammaktie schloss rund 44,6% höher bei 499,0€.

Die Vorzugsaktie der Sartorius AG ist im September 2021 in den Deutschen Aktienindex DAX aufgenommen worden, der im Zuge einer Reform von 30 auf 40 Werte erweitert wurde. Darüber hinaus sind die Anteilscheine weiterhin im TecDAX notiert. Nach Regeländerungen durch die Deutsche Börse im Berichtsjahr bemisst sich der Rang eines Unternehmens innerhalb der Indizes ausschließlich nach der Freefloat-Marktkapitalisierung. Zum Jahresende belegt die Sartorius-Vorzugsaktie gemessen an diesem Kriterium Platz 26 im DAX und Platz 5 im TecDAX.

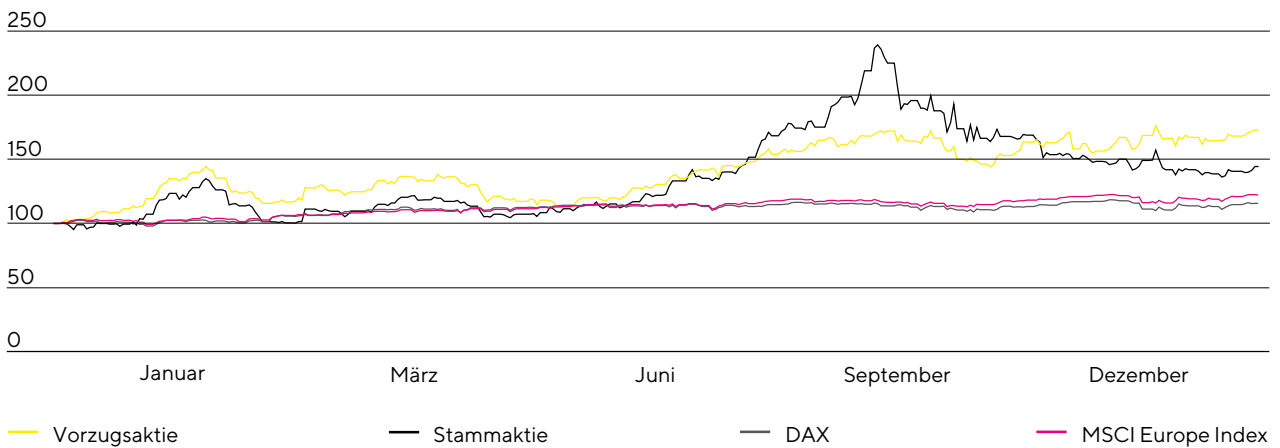
### Aktiendaten

ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG   M.M. Warburg & Co. (AG & Co.) KGaA
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	DAX   TecDAX   MSCI Germany Index   CDAX   Prime All Share-Index   Technology All Share-Index   NISAX20   STOXX Europe 600   DAX 50 ESG
Handelsplätze	XETRA   Frankfurt am Main   Hannover   Hamburg   Berlin   München   Düsseldorf   Stuttgart   Tradegate
Aktienanzahl	74.880.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 € pro Aktie
davon	37.440.000 Stammaktien
	37.440.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	34.226.009 Stammaktien
	34.189.853 Vorzugsaktien

Entwicklung der Sartorius Aktien in €  
01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2021



Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX und MSCI Europe Index (indexiert)  
01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021



## Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Die Marktkapitalisierung der Sartorius AG basierend auf den ausstehenden Stamm- und Vorzugsaktien erhöhte sich im Berichtsjahr um rund 58,9% und belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 37,4 Mrd.€, nach 23,6 Mrd.€ im Vorjahr.

Die Anzahl der durchschnittlich täglich an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra und Parkett) gehandelten Vorzugsaktien lag im Berichtsjahr bei 65.581 nach 80.572 im Vorjahr. Das Handelsvolumen belief sich auf 7,9 Mrd.€ (Vorjahr: 5,9 Mrd.€).

Aufgrund des geringen Streubesitzes wird die Stammaktie nur in eingeschränktem Umfang gehandelt. So belief sich die im Durchschnitt täglich gehandelte Anzahl auf 4.244 Aktien gegenüber 2.774 im Vorjahr. Das entsprechende Handelsvolumen lag bei rund 577,7 Mio.€ (Vorjahr: 179,6 Mio.€).

## Investor Relations

Die Investor-Relations-Aktivitäten von Sartorius haben zum Ziel, die gegenwärtige und künftige Entwicklung des Unternehmens für seine Interessengruppen transparent zu machen. Daher steht Sartorius im kontinuierlichen und offenen Austausch mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und Finanzanalysten.

Neben der Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattung informierten wir den Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen von vierteljährlichen Telefonkonferenzen und regelmäßigen Pressemitteilungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und andere wesentliche Ereignisse des Unternehmens. Darüber hinaus standen der Vorstand und das IR-Team den Kapitalmarktteilnehmern im Rahmen von zumeist virtuellen Konferenzen und Roadshows zur Verfügung.

Für seine Finanzmarktkommunikation wurde Sartorius im Berichtsjahr erneut mit einem Preis durch die Fachzeitschrift Institutional Investor ausgezeichnet. Basierend auf einer Umfrage unter mehr als 1.500 Portfoliomanagern und Analysten erreichte das IR-Team Spitzenplatzierungen.

Weitere Informationen und Publikationen über den Sartorius Konzern und seine Aktien sind im Internet auf [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com) verfügbar.

## Analysten

Eine Grundlage für die Aktienanlage privater und institutioneller Investoren sind die Einschätzungen und Empfehlungen von Finanzanalysten. Im Berichtsjahr stand das Unternehmen mit insgesamt 21 Instituten im kontinuierlichen Dialog.

### Research Coverage

Datum	Institut	Kursziel in €	Empfehlung
31. Januar 2022	J.P. Morgan	665,00	Kaufen
28. Januar 2022	M.M. Warburg	585,00	Kaufen
28. Januar 2022	Eaxne BNP Paribas	545,00	Halten
28. Januar 2022	Société Générale	612,00	Kaufen
28. Januar 2022	LBBW	530,00	Kaufen
28. Januar 2022	Alster Research	510,00	Kaufen
27. Januar 2022	Bank of America Merrill Lynch	643,00	Kaufen
27. Januar 2022	Kepler Cheuvreux	555,00	Kaufen
27. Januar 2022	Stifel	570,00	Kaufen
27. Januar 2022	Metzler	588,00	Kaufen
27. Januar 2022	UBS	340,00	Verkaufen
27. Januar 2022	ODDO BHF	614,00	Kaufen
27. Januar 2022	Deutsche Bank	650,00	Kaufen
27. Januar 2022	Morningstar	267,00	--
28. Oktober 2021	Berenberg	548,00	Halten
25. Oktober 2021	Nord LB	528,00	Halten
22. Oktober 2021	EQUI.TS	--	Halten
22. Oktober 2021	AlphaValue	530,00	--
22. Oktober 2021	KeyBanc	--	Halten
20. September 2021	DZ Bank	550,60	Halten
3. August 2021	Redburn	527,00	Kaufen

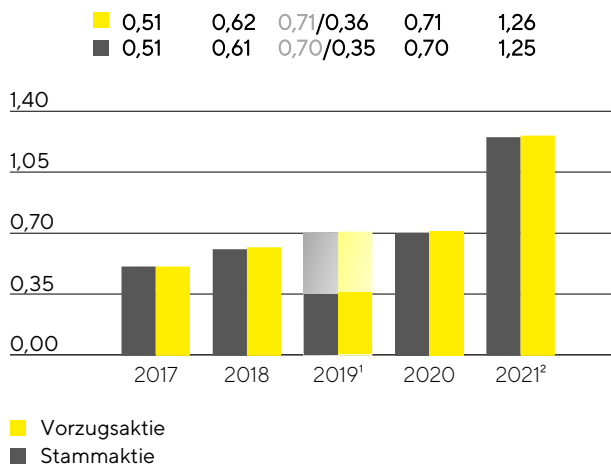
## Dividende

Die durch Sartorius Aktien erzielte Gesamtrendite basiert seit einem längeren Zeitraum fast vollständig auf der positiven Kursentwicklung und nur zu einem sehr geringen Teil auf den Dividendenzahlungen. Der schnellen und sehr innovationsgetriebenen Entwicklung unserer Branche entsprechend liegt der Hauptfokus der Unternehmensleitung auf der erfolgreichen Fortführung des dynamischen profitablen Wachstumskurses und den dazu laufend erforderlichen umfangreichen Investitionen in Kapazitätserweiterungen, Innovationen und Akquisitionen. Innerhalb dieses Rahmens verfolgt Sartorius dennoch das Ziel, seine Aktionäre auch durch Dividenden angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Vor diesem Hintergrund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 25. März 2022 für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 1,26€ je Vorzugsaktie und 1,25€ je Stammaktie vor. Bei Annahme des Vorschlags läge die Ausschüttungssumme bei 85,9 Mio.€ und damit um 78,0% über der des Vorjahres von 48,2 Mio.€. Die entsprechende Ausschüttungsquote läge bei 15,5% (Vorjahreswert: 16,1%).



### Dividende in €



1 Der ursprüngliche Dividendenvorschlag von 0,71 Euro bzw. 0,70 Euro je Vorzugs- bzw. Stammaktie wurde vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemiekrise angepasst

2 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

## Aktienrendite

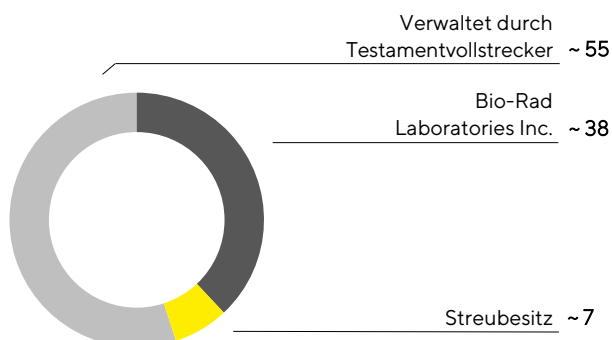
Die Aktienrendite berücksichtigt sowohl die ausgezahlte Dividende als auch eventuelle Kurssteigerungen der jeweiligen Aktie über einen bestimmten Zeitraum und bildet somit den gesamten Anlageerfolg ab. Im Jahr 2021 erzielten die Sartorius-Vorzugsaktien eine Aktienrendite von 73,4% (Vorjahr: 80,3%) bzw. die Stammaktien eine Aktienrendite von 44,8% (Vorjahr: 97,3%).

## Aktionärsstruktur

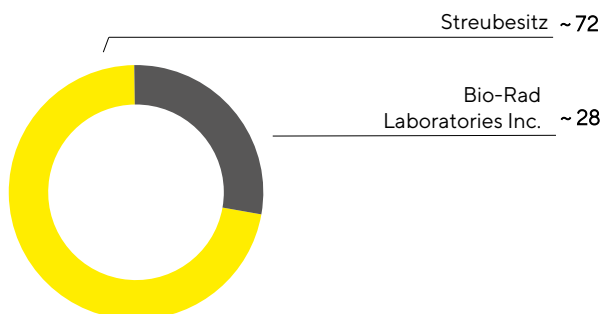
Das gezeichnete Kapital der Sartorius AG setzt sich aus jeweils 37.440.000 Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1€ je Aktie zusammen. Ein Teil der Aktien beider Gattungen wird vom Unternehmen selbst gehalten. Abzüglich dieser eigenen Anteile beläuft sich die Zahl ausstehender Stammaktien auf 34.226.009 und die Zahl ausstehender Vorzugsaktien auf 34.189.853. Gut 55% der ausstehenden Stammaktien werden von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Das US-amerikanische Unternehmen Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach jüngsten Angaben circa 38%. Die verbleibenden rund 7% sind nach unserem Kenntnisstand im Streubesitz.

Die ausstehenden Vorzugsaktien befinden sich gemäß der aktuell vorliegenden Informationen zu rund 72% im Streubesitz; rund 28% werden von Bio-Rad Laboratories Inc. gehalten.

**Aktionärsstruktur Stammaktien**  
in %, bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien



**Aktionärsstruktur Vorzugsaktien**  
in %, bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien



Angaben zu Anteils- und Streubesitz entsprechend der gemäß §§ 33 ff. WpHG veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen und eigener Mitteilungen der Aktionäre. Die Meldepflichten beziehen sich ausschließlich auf stimmberechtigte Aktien und nicht auf die stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

#### Aktienkennzahlen

		2021	2020	2019	2018	2017
Stammaktie <sup>1</sup> in €	Stichtag	499,00	345,00	175,00	96,00	75,42
	Hoch	827,00	362,00	176,00	139,00	89,41
	Tief	329,00	156,50	92,60	76,80	73,66
Vorzugsaktie <sup>1</sup> in €	Stichtag	595,20	343,60	190,80	108,90	79,54
	Hoch	607,00	404,20	195,00	158,60	93,73
	Tief	343,60	174,20	104,00	80,15	64,35
Marktkapitalisierung <sup>2</sup> in Mio. €		37.428,6	23.555,6	12.507,9	7.006,1	5.298,7
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück		65.581	80.572	65.810	107.761	82.434
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück		4.244	2.774	1.238	2.153	1.605
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €		7.949,1	5.937,9	2.682,6	3.571,1	1.655,0
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €		577,7	179,6	45,7	61,3	30,0
<b>Handelsvolumen Summe in Mio. €</b>		<b>8.526,8</b>	<b>6.117,6</b>	<b>2.728,3</b>	<b>3.632,4</b>	<b>1.685,0</b>
Dividende Stammaktie <sup>3</sup> in €		1,25	0,70	0,35	0,61	0,50
Dividende Vorzugsaktie <sup>3</sup> in €		1,26	0,71	0,36	0,62	0,51
Ausschüttungssumme <sup>3,4</sup> in Mio. €		85,9	48,2	24,3	42,1	34,5
Dividendenrendite Stammaktie <sup>5</sup> in %		0,3	0,2	0,2	0,6	0,7
Dividendenrendite Vorzugsaktie <sup>5</sup> in %		0,2	0,2	0,2	0,6	0,6

1 Tagesschlusskurse Xetra

2 ohne eigene Aktien

3 für 2021 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

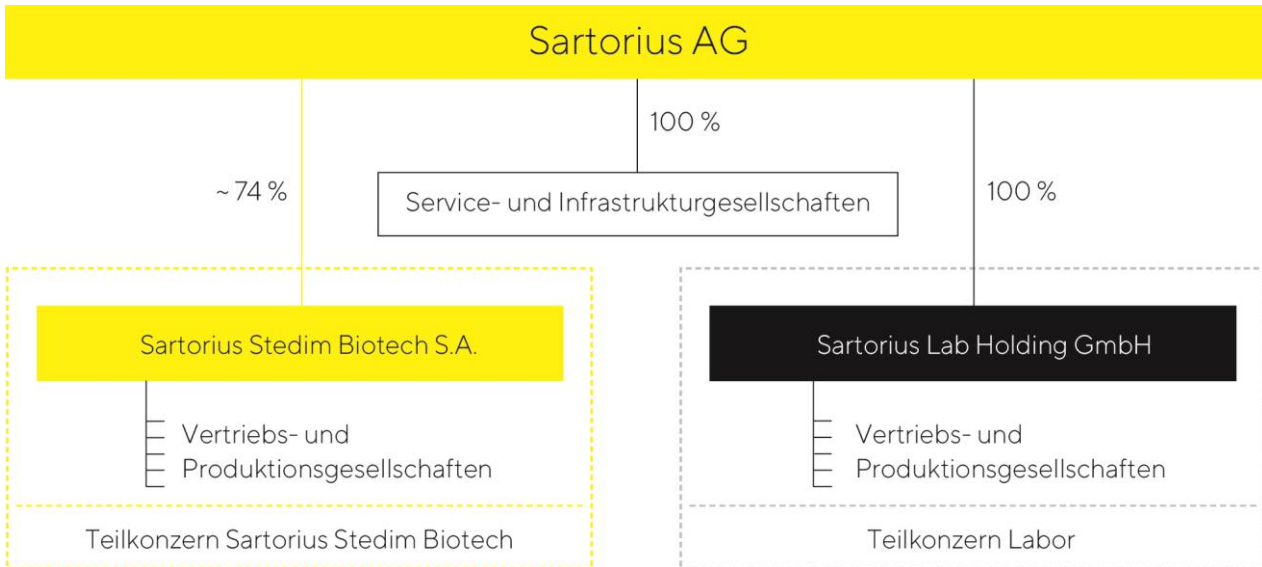
4 Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien

5 im Verhältnis zum Schlusskurs des jeweiligen Jahres

Quellen: NASDAQ, Deutsche Börse AG



# Konzernstruktur und Unternehmensführung



## Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Holdinggesellschaft Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Das Bioprozessgeschäft führt Sartorius in einem rechtlich eigenständigen Teilkonzern, dessen Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2021 hielt die Sartorius AG rund 74% der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Das Laborgeschäft ist rechtlich in einem weiteren Teilkonzern mit der Muttergesellschaft Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100% der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind die Sartorius AG und alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

## Konzernorganisation und Konzernführung

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist der Vorstand der Sartorius AG. Dieser legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

Sartorius betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam.

Um unser Geschäft möglichst nah an den Kundenbedürfnissen auszurichten, ist unsere Organisationsstruktur auf die beiden Sparten zugeschnitten. Operative Funktionen wie Marketing und Vertrieb, Produktion inklusive produktionsnaher Funktionen sowie Produktentwicklung sind divisional strukturiert. Administrative und unterstützende Funktionen sowie der Bereich Corporate Research nehmen ihre Aufgaben spartenübergreifend wahr.

Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätzen zur Unternehmensführung.

## Veränderungen im Konzernportfolio

Mit zwei Akquisitionen hat Sartorius im Berichtsjahr das Produktportfolio für Zellkulturmedien ausgebaut und sein Produktionsnetzwerk in diesem Bereich erweitert. Über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech übernahm Sartorius die Mehrheit an CellGenix. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Freiburg und einem Vertriebsstandort im Großraum Boston, USA, produziert und vermarktet kritische Zellkulturkomponenten wie Wachstumsfaktoren, Zytokine und Medien in GMP-Qualität für die Herstellung von Zell- und Gentherapieprodukten. Der Standort in Freiburg ist das Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Produktion von Zellkulturkomponenten und wird weiter ausgebaut werden. Mit seinen rund 70 Mitarbeitern erwirtschaftete das Unternehmen 2020 Umsatzerlöse in Höhe von etwa 20 Mio. €.

Zudem übernahm Sartorius über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech den Zellkulturspezialisten Xell mit Sitz in Bielefeld. Xell entwickelt, produziert und vermarktet Nährmedien für Zellkulturen, insbesondere zur Herstellung von viralen Vektoren, die bei Gentherapien und Impfstoffen zum Einsatz kommen. Überdies bietet das Unternehmen verschiedene Analytik-Services an, um Medienkomponenten zu charakterisieren und zu quantifizieren sowie die Medienrezepturen zu optimieren. Xell erzielte 2021 einen Umsatz von circa 5 Mio. € und beschäftigte rund 35 Mitarbeiter.

Darüber hinaus hat Sartorius im Februar 2022 über seinen Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech die Übernahme der Sparte Chromatographie-Prozessanlagen von Novasep mit Standorten in Pompey, Nordfrankreich, sowie in den USA, China und Indien abgeschlossen. Die Sparte mit etwa 100 Mitarbeitern ist auf innovative gelbasierte Chromatographie-Systeme spezialisiert, und das Produktportfolio ergänzt das bestehende Chromatographie-Angebot.

Zur Erweiterung seines Bioanalytik-Portfolios übernahm Sartorius zum 3. Januar 2022 die Mehrheit an ALS Automated Lab Solutions. Das Labortechnologie-Unternehmen mit Sitz in Jena entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen und ermöglicht damit, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern. Sartorius hat zunächst 62,5% der Anteile an ALS übernommen, die verbleibenden 37,5% sollen im Jahr 2026 erworben werden. ALS beschäftigte rund 30 Mitarbeiter und hat 2021 einen Umsatz im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich erwirtschaftet.

## Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften sind.

Als wesentliche Steuerungsgröße für die Größenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Umsatzwachstum. Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA“) bzw. die entsprechende Marge.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten zwölf Monate berechnet. Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nichtfinanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeiter

Die jährliche Finanzprognose, die zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der underlying EBITDA-Marge. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Richtungsprognose für den dynamischen Verschuldungsgrad angegeben.

Weitere nichtfinanzielle Indikatoren finden sich in der nichtfinanziellen Konzernerklärung.



# Geschäftsmodell, Strategie und Ziele

Als ein führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie unterstützt Sartorius seine Kunden bei der Entwicklung und Herstellung von Biotech-Medikamenten und Impfstoffen – von der ersten Idee im Labor bis zur kommerziellen Produktion.

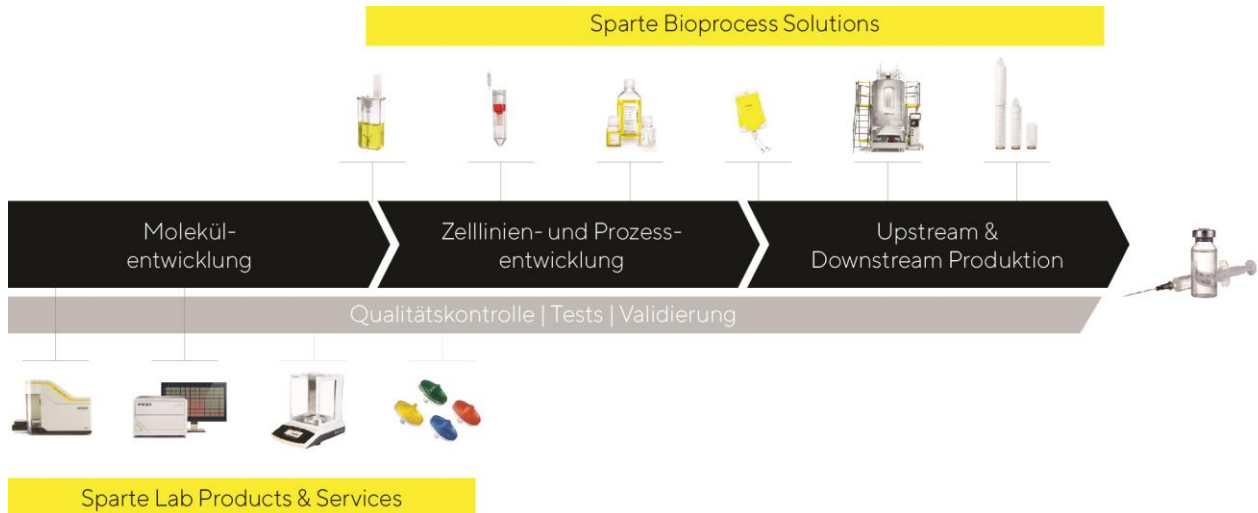
Biopharmazeutika sind ein fester Bestandteil der modernen Medizin und werden bei der Behandlung vieler, zu meist schwerer Erkrankungen eingesetzt. Lange Entwicklungszeiten und eine komplexe Produktion machen diese Medikamente jedoch sehr teuer. Dies führt zu hohen Gesundheitskosten in den Industrieländern und dazu, dass Patienten in weniger entwickelten Ländern von Behandlungen mit diesen Arzneien oft ausgeschlossen sind. Die Entwicklung eines biopharmazeutischen Medikaments ist langwierig: Es dauert durchschnittlich mehr als zehn Jahre, um ein neues Arzneimittel auf den Markt zu bringen, bei Kosten von über zwei Milliarden Euro. Zudem sind die biotechnologischen Herstellverfahren für die Hightech-Medikamente anspruchsvoll und müssen für jedes Präparat individuell entwickelt werden. Als ein Pionier und Technologieführer in der Biopharmabranche trägt Sartorius mit seinen Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse seiner Kunden einfacher und effizienter zu gestalten, damit neuartige Therapien schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden. Damit ist das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Gesundheit und Wohlergehen“ ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells.

Reifegrad und Wettbewerbsintensität nehmen in dieser vergleichsweise noch jungen Industrie sukzessive zu. Um die Kunden bei dieser Herausforderung zu unterstützen, entwickeln wir unser Produktportfolio stetig weiter. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ist das hohe Anwendungsverständnis, das auf dem klaren Branchenfokus basiert. Wir kennen die Wertschöpfungskette unserer Kunden und verstehen insbesondere die Interaktion der darin genutzten Systeme. Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens ist, sich permanent durch differenzierende Technologien abzuheben. Die Innovationskraft von Sartorius fußt auf einer spezialisierten, eigenen Produktentwicklung, Kooperationen mit Partnern und der Integration von Innovationen durch Zukäufe.

Mit der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius auf einen attraktiven Markt, der durch eine hohe Wachstumsdynamik und langfristige Trends gekennzeichnet ist. Positive Impulse gehen vom medizinischen Fortschritt aus, der zur Entwicklung und Zulassung neuer Biopharmaka führt. So setzt die Biopharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien sowie biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte (Advanced Therapies). Weitere wesentliche Treiber sind eine wachsende Weltbevölkerung und die Zunahme altersbedingter Krankheiten in den Industrieländern. Zudem führen steigende Einkommen in den Schwellenländern zu einem besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen und einer erhöhten Nachfrage nach Medikamenten. Auch Biosimilars, also Nachahmerpräparate bereits etablierter Biologika, machen einen noch kleinen, aber besonders schnell wachsenden Anteil des Biopharmamarktes aus. Als Folge dieser Faktoren steigen die hergestellten Volumina von Arzneien und damit die Nachfrage nach entsprechenden Produktionstechnologien kontinuierlich und weitgehend konjunkturunabhängig.

Nachfolgend skizzieren wir die Positionierung und Strategie der beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services.

## Strategischer Fokus auf Biopharma-Anwendungen von der Moleküleentwicklung bis zur Produktion von Biopharmazeutika



## Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sich auf alle wesentlichen Schritte der Produktion sowie der vorgelagerten Prozessentwicklung eines Biopharmazeutikums konzentriert. Unsere Technologien umfassen unter anderem Zelllinientechnologien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, verschiedene Produkte für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung von biologischen Zwischen- und Endprodukten sowie Lösungen für deren Lagerung und Transport. Zudem bietet Sartorius Datenanalyse-Software zur Modellierung und Optimierung von biopharmazeutischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. In seinen Kerntechnologien verfügt das Unternehmen über führende Marktpositionen mit deutlich zweistelligen Marktanteilen.

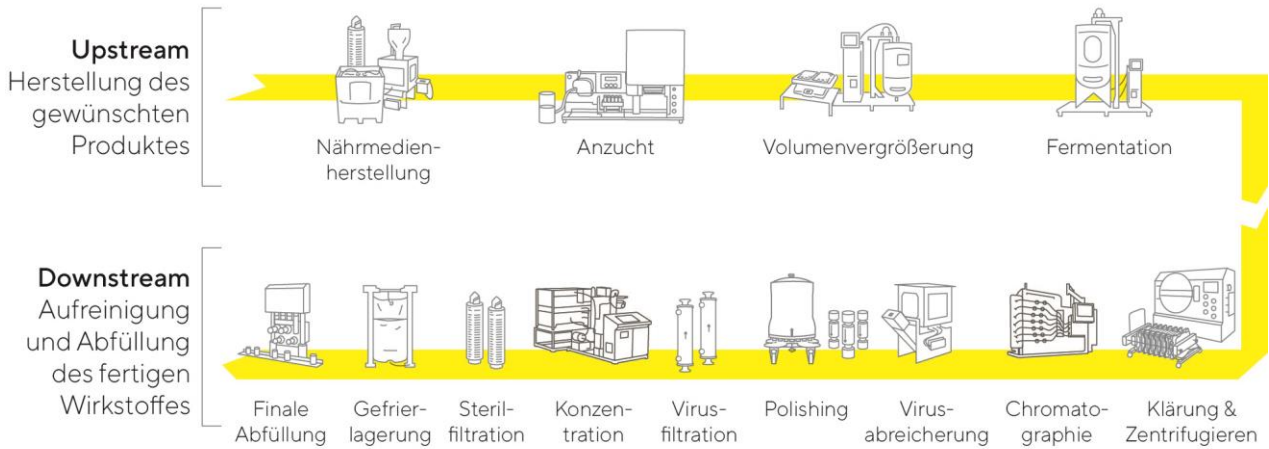
Von unseren Wettbewerbern differenzieren wir uns unter anderem durch die Breite unseres Produktportfolios. Wir können unseren Kunden komplette Prozesslösungen aus einer Hand anbieten und sie bei der vorgelagerten Projektplanung, Prozessintegration sowie der anschließenden Validierung unterstützen. Unsere Technologien werden bei der Herstellung sämtlicher Wirkstoffklassen eingesetzt, angefangen von Impfstoffen und monoklonalen Antikörpern bis zu neuartigen, auf viralen Vektoren basierenden Gentherapien.

Etwa drei Viertel der Sparterlöse setzen sich aus wiederkehrenden Umsätzen mit sterilen Einwegtechnologien zusammen. Diese bieten unseren Kunden in der Forschung und Produktion Kostenvorteile, Flexibilität und weniger Ressourceneinsatz und damit einen besseren ökologischen Fußabdruck gegenüber klassischen Prozessen mit wiederverwendbaren Edelstahlkomponenten. Zum hohen Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen tragen auch die hohen regulatorischen Anforderungen auf Seiten der Kunden bei: Da die Produktionsprozesse als Bestandteil des Zulassungsantrags eines neuen Arzneimittels durch die Gesundheitsbehörden validiert werden, können nach Zulassung Komponenten nur mit erheblichem Aufwand durch andere Komponenten ausgetauscht werden. Überdies trägt unsere breite und stabile Kundenbasis, die wir überwiegend direkt adressieren, zu einem günstigen Risikoprofil bei.

Die starke strategische Positionierung der Sparte und das überdurchschnittliche Branchenwachstum bilden eine gute Basis für auch künftig profitables Wachstum.

Informationen zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Berichtsjahr sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Bioprocess Solutions“ beschrieben.

## Innovative Technologien für alle Phasen der Wirkstoffproduktion



Schematische Darstellung

## Lab Products & Services

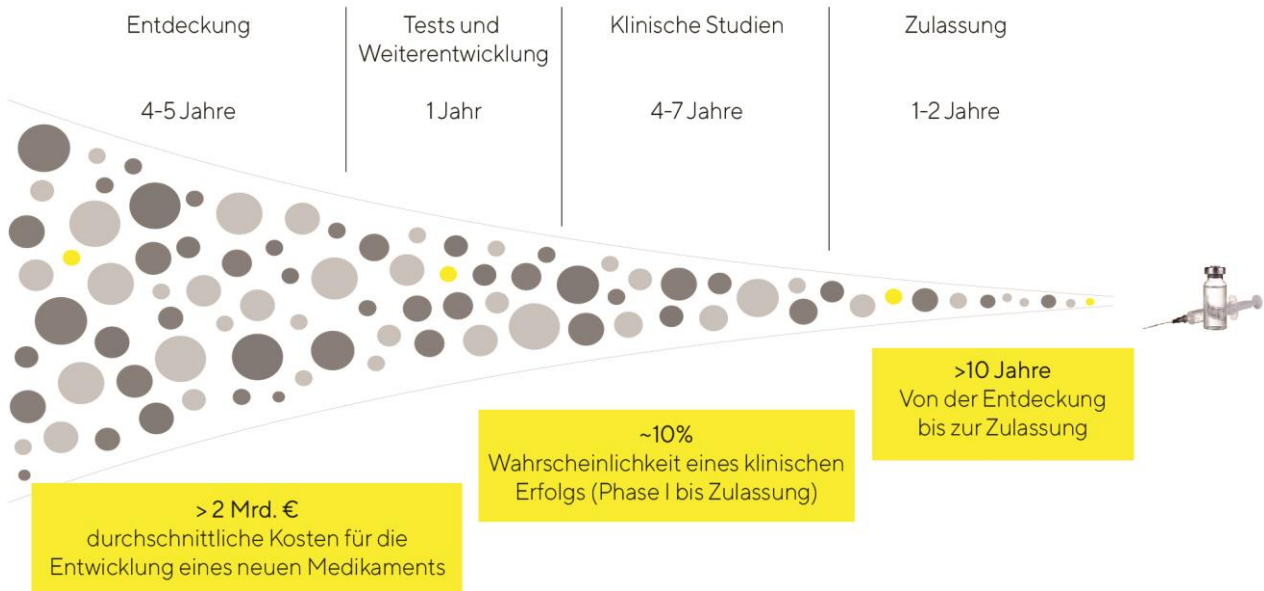
Die Sparte Lab Products & Services wurde in den vergangenen Jahren verstärkt auf die wachstumsstarke Biopharmaindustrie ausgerichtet. Mit ihren Produkten adressiert sie Pharma- und Biotechforschungslabore sowie akademische Forschungseinrichtungen. Wir geben Wissenschaftlern und Laboranten Laborinstrumente und Verbrauchsmaterialien an die Hand, die ihre Forschung und Qualitätskontrolle einfacher und schneller machen. Beispielsweise bieten wir unseren Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Bioanalytik. Mit deren Hilfe können sie zentrale Analyseschritte in der Molekül-, Zelllinien- und Prozessentwicklung automatisiert durchführen, die bislang zumeist manuell ausgeführt wurden. Auf diese Weise können in kurzer Zeit wesentlich größere Probenmengen untersucht sowie umfangreiche Datensätze generiert und ausgewertet werden, was die Identifikation geeigneter Wirkstoffkandidaten oder Zellklone beschleunigt und damit einen Beitrag zur Verkürzung der langwierigen Medikamentenentwicklung leistet sowie die Effizienz von Forschungs- und Entwicklungslaboren der Biopharmaindustrie erhöht.

Überdies bietet die Sparte eine breite Palette von Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme an sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Sartorius verfügt in diesen Produktkategorien über führende Positionen und signifikante Marktanteile. Unsere Lösungen zielen darauf ab, die Effizienz und Produktivität routinemäßiger und zugleich qualitätskritischer Laborprozesse oder industriespezifischer Arbeitsabläufe zu erhöhen. Über die Biopharmaindustrie hinaus werden mit diesem Portfolio auch Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche adressiert.

Mit ihren innovativen Technologie-Plattformen im Bereich Bioanalytik sowie dem umfangreichen Portfolio für die Probenvorbereitung verfügt die Sparte Lab Products & Services über ein starkes Fundament, um weiter organisch deutlich wachsen zu können. Das Wachstum sollte aufgrund von Skalen- und Produktmixeffekten mit einer kontinuierlichen Steigerung der Profitabilität einhergehen.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Jahr 2021 sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Lab Products & Services“ zu finden.

Wir fokussieren uns auf Lösungen, um den langwierigen, teuren und ineffizienten Prozess der Medikamentenentwicklung zu verbessern



Basierend auf Daten des Tufts Center for the Study of Drug Development und des Verbands der britischen Pharmaindustrie

## Strategie Sartorius 2025

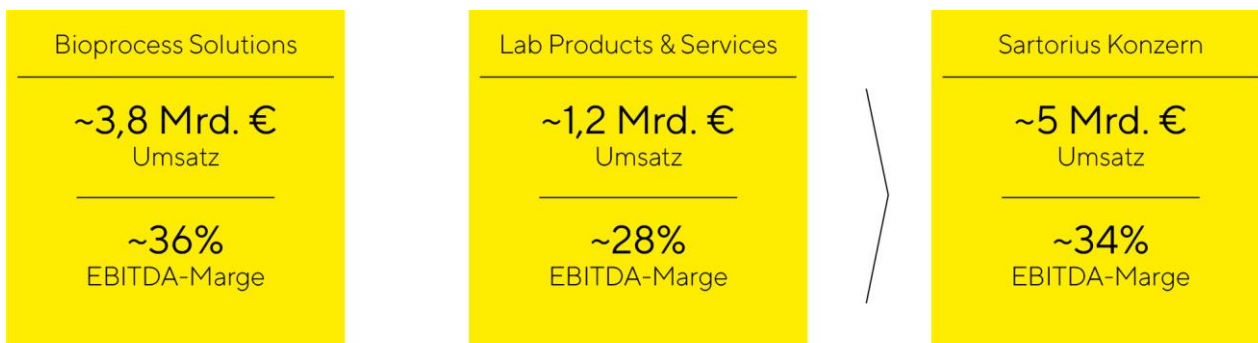
Im Jahr 2018 hat die Unternehmensleitung die Strategie und Langfristziele bis 2025 vorgestellt. Anfang 2021 wurde das Umsatzziel und Anfang 2022 das Profitabilitätsziels noch einmal signifikant angehoben. Geplant ist demnach, den Konzernumsatz bis 2025 auf etwa 5 Mrd. € zu steigern und eine underlying EBITDA-Marge von rund 34% (bisher rund 32%) zu erreichen. Der Umsatzanstieg soll in beiden Sparten überwiegend durch organisches Wachstum erzielt und zusätzlich durch Akquisitionen ergänzt werden. Für die Sparte Bioprocess Solutions rechnet das Unternehmen für 2025 mit einem Umsatz von etwa 3,8 Mrd. € bei einer underlying EBITDA-Marge von rund 36% (bisher rund 34%), für die Laborsparte sind rund 1,2 Mrd. € Umsatz und eine underlying EBITDA-Marge von etwa 28% (bisher etwa 25%) geplant.

In den Mittelfristzielen für 2025 ist weiterhin kein pandemiebedingtes Geschäft einkalkuliert, da die Unternehmensleitung entsprechende Abschätzungen derzeit für zu unsicher erachtet.

In den Margenzielen bereits enthalten sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität. Sartorius will seine CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität bis 2030 um durchschnittlich rund 10% pro Jahr reduzieren und dafür perspektivisch jährlich rund 1% seines Umsatzes für entsprechende Maßnahmen aufwenden. Die Planung geht ferner davon aus, dass die Margen künftiger Akquisitionen im Durchschnitt anfangs etwas unterhalb und nach Integration auf einem mit dem bestehenden Geschäft vergleichbaren Niveau liegen sowie keine relevanten Veränderungen der wichtigsten Währungsrelationen eintreten.

Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass sich in den vergangenen Jahren die Dynamiken und Volatilitäten in der Life-Science- und Biopharma-Branche erhöht haben und diese Trends durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden. Dementsprechend weisen die Prognosen aktuell nochmals höhere Unsicherheiten auf, als dies üblicherweise der Fall ist.

## Sartorius 2025 Ziele



2025-Ziele auf Basis von Wechselkursen von 2017; EBITDA bereinigt um Sondereffekte

Die Ziele werden durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

## Entwicklung des Produktportfolios

Sartorius verfügt über ein breites Produktportfolio, das ausgerichtet an der Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie kontinuierlich erweitert wird. Im Fokus stehen Produkte, die Lösungen für die Bedarfe unserer Kunden bieten und unser Angebot aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Neben eigenen Entwicklungsaktivitäten und strategischen Partnerschaften sind Akquisitionen, die bisherige Stärken sinnvoll ergänzen oder erweitern, Teil der Portfoliostrategie beider Sparten. Aufgrund der hohen Innovationsdynamik halten wir laufend über die gesamte Breite des Produktportfolios weitere Ergänzungen für möglich. Bei der Identifizierung geeigneter Unternehmen achtet Sartorius besonders auf folgende Kriterien: Komplementarität der Technologien zum bestehenden Portfolio, eine starke Marktpositionierung etwa durch innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal, die Integrationsfähigkeit, eine angemessene Bewertung sowie ein passendes Wachstums- und Profitabilitätsprofil.

## Regionale Wachstumsinitiativen

Aufgrund des außergewöhnlich starken Wachstums hat Sartorius im Berichtsjahr in erheblichem Umfang in den Ausbau der Produktionskapazitäten investiert und bereits geplante Expansionsprojekte zeitlich vorgezogen, beschleunigt und erweitert. Die Investitionsausgaben beliefen sich 2021 auf etwa 400 Mio. € und entfielen auf die Planung oder die Erweiterung von Standorten unter anderem in Deutschland, Puerto Rico, China und Südkorea.

Die Schwerpunkte der regionalen Wachstumsstrategie bilden Nordamerika und Asien. Die USA sind der weltweit größte Markt für Bioprozess- und Laborprodukte. Da die Hauptwettbewerber beider Sparten überwiegend in diesem Land beheimatet sind, hatte Sartorius hier geringere Marktanteile als in Europa und Asien. Durch die gezielte Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten haben wir in den vergangenen Jahren in den USA Marktanteile gewonnen und sehen weiteres Entwicklungspotenzial.

Ein wesentlicher strategischer Fokus liegt auf China. Dieser Markt verfügt aufgrund steigender privater und staatlicher Gesundheitsausgaben sowie eines rapiden Aufbaus regionaler biopharmazeutischer Werke über großes Wachstumspotenzial. Um von der dynamischen Entwicklung zu profitieren, investiert Sartorius in China und anderen asiatischen Ländern verstärkt in den Ausbau seiner Produktionskapazitäten. Dies trifft insbesondere auf Südkorea zu, das mit seinem dynamisch wachsenden Biopharmamarkt gute Wachstumsperspektiven in dieser Region bietet. Daher hat Sartorius hier eine neue Produktionsstätte geplant, mit deren Bau im laufenden Jahr begonnen werden soll.

## Optimierung von Arbeitsprozessen

Eine Grundlage für künftiges Wachstum bilden ausreichende Produktionskapazitäten sowie eine leistungsfähige Lieferkette. Sartorius hat in den vergangenen Jahren die Kapazitäten für Membrane, Filter und sterile Beutel an verschiedenen Konzernstandorten erheblich ausgebaut, um Lieferzeiten zu verkürzen und die Lieferfähigkeit auch im Fall lokaler Transportbeschränkungen zuverlässig aufrechterhalten zu können. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen vor dem Hintergrund des steigenden Kundenbedarfs mit einem multidisziplinären Team an der weiteren Optimierung seines Lieferanten- und Partnernetzwerks.

Sartorius treibt in vielen Bereichen die Digitalisierung und Automatisierung mit dem Ziel voran, Prozesse zu beschleunigen, zu verbessern und dort, wo es sinnvoll ist, konzernweit zu vereinheitlichen. Dies schließt auch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen E-Commerce, digitales Marketing und Analytik sowie Themen der IT-Sicherheit mit ein.



# Forschung und Entwicklung

Sartorius betreibt Forschung und Entwicklung in den beiden Sparten sowie in der konzernweit agierenden Forschungsfunktion Corporate Research. Eine detailliertere Erläuterung der Entwicklungsschwerpunkte findet sich in den Spartenkapiteln auf den Seiten 54 und 59.

Corporate Research arbeitet in engem Austausch mit externen Partnern an übergeordneten Innovationsthemen. Die wesentliche Aufgabe und Zielsetzung besteht in der Identifizierung und Entwicklung zukünftiger Schlüsseltechnologien und Anwendungsfelder. Neben einer engen Kooperation mit Kunden, Forschungsinstituten und Start-ups führt der Bereich eigene Forschungsaktivitäten in ausgewählten Feldern durch. Dazu gehören etwa innovative Technologien in der Lebendzellanalyse, neue Funktionalitäten und verbesserte Eigenschaften von Materialien oder Datenanalyse.

Sartorius ist eine Partnerschaft mit der kanadischen McMaster Universität eingegangen, um die Herstellprozesse von Antikörper- und virusbasierten Behandlungen für Krankheiten wie Covid-19, Krebs und genetische Störungen zu verbessern. Mit Hilfe von Sartorius-Technologien arbeitet das McMaster-Team an Verfahren zur Reinigung therapeutischer Viren.

Zudem erforscht und adaptiert Sartorius zusammen mit der BRAIN Biotech AG neuartige CRISPR-Cas Genome Editing Nukleasen für spezifische Anwendungen im Bereich der Life Sciences mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit der Sartorius-Zelllinien zu steigern, um den Entwicklungs- und Herstellungsprozess künftiger Biopharmazeutika zu beschleunigen und kostengünstiger zu gestalten.

Darüber hinaus kooperiert Sartorius seit dem Berichtsjahr mit RoosterBio, um die Herstellung von Zell- und Gentherapien voranzutreiben. Die Zusammenarbeit zielt darauf ab, die Skalierung der Produktion von humanen mesenchymalen Stamm- und Stromazellen (hMSC) für die regenerative Medizin zu fördern.

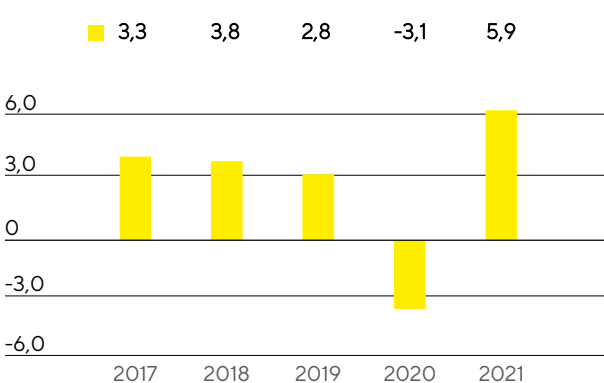
# Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Die Branchen, in denen der Sartorius Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitestgehend unabhängig von volkswirtschaftlichen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products & Services dagegen ist teilweise auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

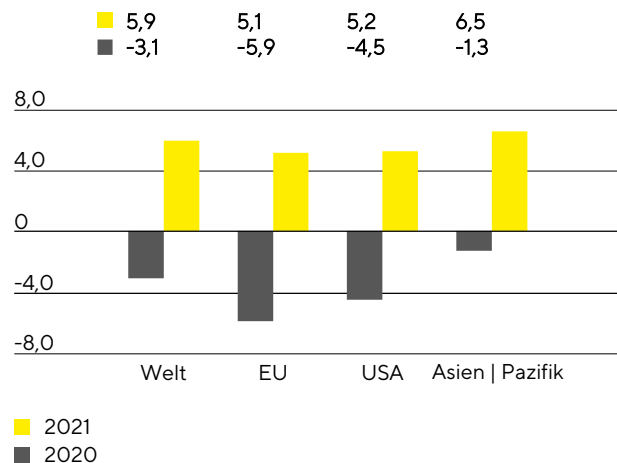
## Weltwirtschaft auf Erholungskurs

Die Weltwirtschaft hat sich im Berichtsjahr von der pandemiebedingten Rezession im Jahr 2020 erholt. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das globale Bruttoinlandsprodukt um 5,9%. Dabei legte die Konjunktur in den Industrieländern um 5,2% zu und das Plus in den Schwellen- und Entwicklungsländern lag bei 6,4%. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte zogen die wirtschaftlichen Aktivitäten deutlich an, während ein ansteigendes Infektionsgeschehen, Lieferengpässe und beschränkte Transportkapazitäten die Dynamik im weiteren Verlauf etwas abschwächten. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Berichtsjahr in vielen Ländern erstmals seit der Finanzkrise von 2008/2009 deutlich. Neben der gegenüber dem Vorjahr sprunghaft gestiegenen Nachfrage führt der IWF die Inflation auf höhere Rohstoffpreise sowie eine teilweise pandemiebedingte Angebotsknappheit zurück und schätzt die Effekte als temporär ein.

Globales Wirtschaftswachstum (2017 bis 2021)  
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen  
in %



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die Aufhebung von mit der Pandemiebekämpfung verbundenen Einschränkungen führte in den europäischen Kernmärkten von Sartorius zu einer Wiederbelebung der Wirtschaft. Insbesondere der Dienstleistungssektor profitierte von Aufholeffekten, wohingegen das Wachstum der Industrie aufgrund hoher Rohstoffkosten und durch Lieferengpässe bei Vorprodukten etwas gebremst wurde. Die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union erhöhte sich nach Angaben des IWF um 5,0% (Vorjahr: -6,0%). In Deutschland belief sich der Anstieg 2021 auf 3,1% (Vorjahr: -4,6%), in Frankreich und Großbritannien stieg das BIP um 6,3% (Vorjahr: -8,0%) beziehungsweise 6,8% (Vorjahr: -9,8%).

Die Volkswirtschaft der USA wuchs im Berichtsjahr um 6,0% (Vorjahr: -3,4%). Neben einer weiterhin expansiven Geldpolitik gingen positive wirtschaftliche Impulse von umfangreichen staatlichen Konjunkturprogrammen aus. Sinkende Arbeitslosenzahlen, stabile private Konsumausgaben sowie eine hohe Investitionsbereitschaft auf Unternehmensseite wirkten ebenfalls förderlich.

Das Bruttoinlandsprodukt des asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraums stieg um 6,5% (Vorjahr: -1,3%). Wachstumsmotor der Region ist weiterhin China, welches als einzige große Volkswirtschaft bereits im Vorjahr eine positive Steigerungsrate aufweisen konnte und 2021 nach Schätzungen des IWF um 8,0% zulegen konnte (Vorjahr: +2,3%). Die Dynamik hat sich im Jahresverlauf jedoch erkennbar abgeschwächt, unter anderem aufgrund der Reduzierung von geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen sowie der phasenweisen Wiedereinführung von Eindämmungsmaßnahmen gegen das Coronavirus. Auch weitere für Sartorius wichtige Länder in dieser Region entwickelten sich positiv. Die südkoreanische Wirtschaftsleistung wuchs um 4,3% (Vorjahr: -0,9%), in Indien lag das Plus bei 9,5% (Vorjahr: -7,3%) und in Japan bei 2,4% (Vorjahr: -4,6%).

## Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählen neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen wie das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi und der Schweizer Franken.

### Umrechnungskurse zum Euro

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2021	2020	2021	2020
US-Dollar	1,13245	1,22785	1,18270	1,14196
Britisches Pfund	0,83902	0,89808	0,85972	0,88951
Singapur Dollar	1,52820	1,62260	1,58913	1,57408
Südkoreanischer Won	1347,6900	1334,0800	1353,74171	1345,63574
Japanischer Yen	130,36000	126,52000	129,87475	121,80849
Chinesischer Renminbi	7,18870	8,0314	7,62740	7,87300
Schweizer Franken	1,03336	1,08198	1,08106	1,07042

Das durchschnittliche Zinsniveau blieb im Berichtsjahr auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank beließ den Leitzins auf 0,00%. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember 2020 auf -0,57% nach -0,55% im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2021; Bloomberg.

## Branchenspezifisches Umfeld

Zu den wichtigsten Kundengruppen von Sartorius zählen die biopharmazeutische und pharmazeutische Industrie sowie öffentliche Forschungseinrichtungen. Auch Labore zur Qualitätssicherung aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche gehören zu den Kunden des Unternehmens. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechend Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

## Starkes Wachstum im Biopharmamarkt

Der weltweite Pharmamarkt entwickelte sich im Berichtsjahr nach Angaben von EvaluatePharma mit einem Zuwachs von etwa 14% deutlich stärker als in den Vorjahren. Dahinter steht insbesondere ein starkes Wachstum des biopharmazeutischen Segments, welches 2021 überproportional um rund 29% auf 350 Mrd.€ zu legte. Ursächlich für die Entwicklung waren signifikante zusätzliche Umsätze mit Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika von schätzungsweise mehr als 80 Mrd.€, die auch den Biopharmaanteil am gesamten Pharmamarkt von 30% auf 34% ansteigen ließen.

Die Pharma- und Biotechindustrie spielte im Berichtsjahr durch ihre Rolle bei der Entwicklung von Impfstoffen und Therapeutika eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie. Nachdem 2020 viele Impfstoffkandidaten in Rekordtempo die verschiedenen Entwicklungsphasen durchliefen und erste Präparate zugelassen wurden, haben inzwischen mehr als 40 Impfstoffe und Arzneimittel in mindestens einem Land eine Marktzulassung erhalten. Die Entwicklungsaktivitäten gingen mit einem erheblichen Ausbau der Produktionskapazitäten einher, sodass 2021 mehrere Milliarden Impfdosen produziert und über 3,5 Milliarden Menschen vollständig geimpft wurden. Die mit der Forschungstätigkeit und der fortschreitenden kommerziellen Produktion verbundene Nachfrage führte zu einer sehr positiven Geschäftsentwicklung von Anbietern für Bioprozesstechnologie, die zudem von einem weiterhin starken pandemieunabhängigen Basisgeschäft profitierten. Der hohe Bedarf an Technologien für die Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika bei einer zeitweise angespannten Situation hinsichtlich der Verfügbarkeit einiger Vorprodukte, Dienstleistungen und Logistikkapazitäten führte zu teilweise längeren Lieferzeiten. Sämtliche führenden Biopharma-Zulieferer investierten angesichts des starken Wachstums und hoher Auftragseingänge in erheblichem Umfang in Kapazitätserweiterungen, was die Lieferzeiten perspektivisch normalisieren sollte.

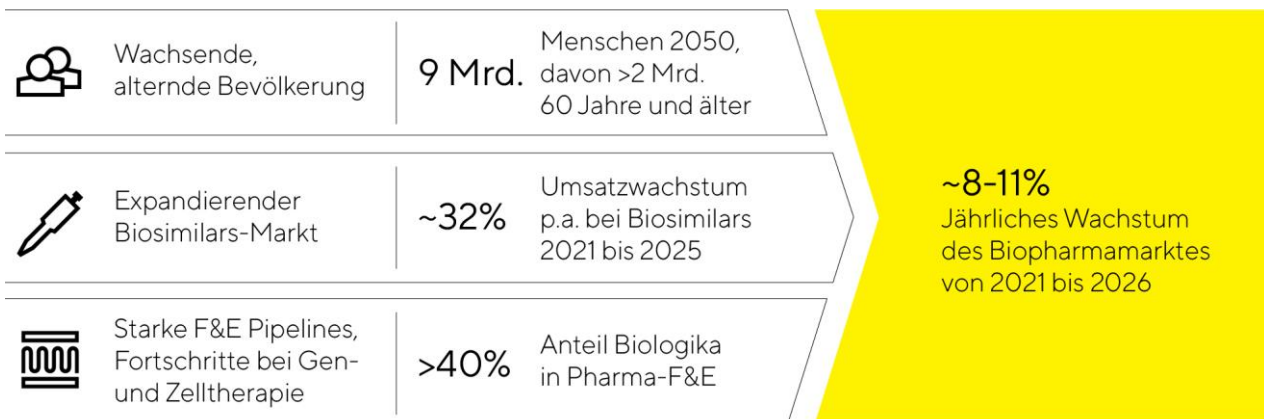
Die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung hatten im Berichtsjahr auch dämpfende Auswirkungen auf bestimmte Bereiche der Pharma- und Biotechindustrie. So mussten klinische Studien unterbrochen oder konnten nicht wieder aufgenommen werden. Circa 30% der Projekte befanden sich zum Zeitpunkt der Unterbrechung in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium. Dies könnte sich in einer verzögerten Zulassung neuer Medikamente für nicht-coronabezogene Indikationen niederschlagen. 2021 war ein solcher Effekt nicht erkennbar und die Zahl an Produktneuzulassungen durch die amerikanische Arzneimittelbehörde FDA lag mit 30 (Vorjahr: 26) auf einem weiterhin hohen Niveau.

Das Wachstum des Biopharmamarktes hängt grundsätzlich stärker von mittel- und langfristigen Trends als von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen ab. Neben der Markteinführung innovativer Biopharmazeutika gehen wesentliche Impulse von der weltweit steigenden Nachfrage nach Medikamenten sowie der Erweiterung der Indikationsgebiete für bereits zugelassene Präparate und deren weitere Marktdurchdringung aus. Die steigende Bedeutung und Akzeptanz biopharmazeutischer Wirkstoffe spiegelt sich neben einem wachsenden Umsatzanteil am Weltpharmamarkt auch in den Entwicklungsaktivitäten der Pharmaindustrie wider. So liegt der Anteil biopharmazeutischer Präparate in der F&E-Pipeline bei über 40%. Eine steigende Zahl biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe wird für die Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen zugelassen. Dabei konzentriert sich die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. Ende 2021 gab es über 2.600 klinische Studien mit derartigen Behandlungsansätzen, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein signifikantes Wachstumspotenzial bietet. Die steigende Zahl zugelassener Biopharmazeutika sowie die größer werdende Vielfalt an Therapieformen und Wirkstoffklassen bei einer zugleich wachsenden Medikamentennachfrage sind die zentralen Treiber für den weltweiten Ausbau der Biopharma-Produktionskapazitäten.

Auch Biosimilars, also Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika, deren Patentschutz ausgelaufen ist, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für den Biotechnologiemarkt. Das Umsatzvolumen war 2021 nach Markt-

studien mit schätzungsweise 13,5 Mrd.€ noch überschaubar, allerdings dürfte der Markt aufgrund des Auslaufens mehrerer Patente für umsatzstarke Biopharmazeutika sowie einer steigenden Zahl an Biosimilar-Neuzulassungen und Markteinführungen in den kommenden Jahren stark zulegen. Vor allem in den USA, wo die Entwicklung aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang vergleichsweise langsam verlief, sollte sich die Marktdurchdringung in den nächsten Jahren deutlich beschleunigen. Das Marktvolumen könnte sich hier bis 2025 mehr als verdreifachen. Global wird bis zum Jahr 2025 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 32% gerechnet.

### Attraktives Marktumfeld mit guten Wachstumschancen



## Erholung des Labormarkts nach pandemiebedingt gedämpftem Vorjahr

Der weltweite Labormarkt belief sich im Berichtsjahr auf ein Volumen von rund 63 Mrd.€ und wächst nach Schätzungen verschiedener Marktbeobachter langfristig mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 4% bis 5%. Das Marktwachstum ist unter anderem an die Forschungs- und Entwicklungsausgaben der jeweiligen Endmärkte gebunden, welche teilweise an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt sind. 2021 verzeichneten führende Anbieter von Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien einen überdurchschnittlichen Nachfrageanstieg, nachdem das Wachstum im Vorjahr pandemiebedingt gedämpft ausfiel. Neben dem Basiseffekt war die positive Entwicklung im Berichtsjahr auf die Lockerung von Eindämmungsmaßnahmen gegen das Coronavirus zurückzuführen, die von zunehmenden Laboraktivitäten in sämtlichen Sektoren begleitet wurde.

Labore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sind die wichtigste Kundengruppe für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Die sektorspezifischen Forschungsausgaben stiegen im Berichtsjahr nach Angaben von EvaluatePharma um 7% auf etwa 190 Mrd. Euro. Vor dem Hintergrund eines weltweit steigenden Medikamentenbedarfs investiert die Branche kontinuierlich in die Erforschung neuer Wirkstoffe und die dafür notwendige Laborausstattung. Im Fokus stehen Technologien zur Automatisierung von Arbeitsprozessen sowie innovative Analyseinstrumente mit verbesserten oder neuartigen Funktionalitäten. Produkte aus dem Bereich der Bioanalytik etwa weisen innerhalb des Labormarkts überdurchschnittliche Wachstumsraten auf und die Nachfrage der Life Science Branche wächst im Vergleich zu der anderer Industrien generell stärker. Auch im Berichtsjahr zeigte sich dieser Endmarkt nach Einschätzung von führenden Laborprodukt-Herstellern als besonders wachstumsstark und profitierte weiter von einer hohen zusätzlichen Nachfrage im Zusammenhang mit Covid-19-Testkapazitäten sowie der Impfstoff- und Therapeutikaentwicklung.

Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Chemie- und Nahrungsmittelbranche bilden eine weitere wichtige Kundengruppe, deren Nachfrage nach Laborprodukten sich teilweise konjunkturabhängig entwickelt. Zusätzliche Impulse können hier von regulatorischen Veränderungen ausgehen, etwa in Bezug auf

strengere Vorschriften für Qualitätstests in der Lebensmittelindustrie. Die Nachfrage aus industriellen Endmärkten erholte sich 2021 nach der moderaten Entwicklung im Vergleichsjahr deutlich.

Auch akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen verwenden Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien von Sartorius. Das Nachfragewachstum ist unter anderem an staatliche Haushaltsbudgets und Förderprogramme gebunden, die sich länderspezifisch unterschiedlich entwickeln. In den USA ist das National Institute of Health (NIH) die wichtigste Behörde für biomedizinische Forschung, die zudem die größte Einrichtung zur Forschungsförderung weltweit ist. Das Budget des NIH wurde in den vergangenen acht Jahren stetig erhöht und stieg im Berichtsjahr erneut um rund 3,9% auf 37,5 Mrd. Euro. Das Finanzierungsumfeld für die Wissenschaft hat sich durch Budgeterhöhungen im Rahmen von substanziellen Investitionsprogrammen der US-Regierung insgesamt verbessert. Die Europäische Union hat ihre Forschungsausgaben in den vergangenen Haushaltszyklen ebenfalls kontinuierlich gesteigert. Im Zeitraum von 2021 bis 2027 sollen Forschung und Innovation mit rund 95,5 Mrd. Euro gefördert werden, ein Anstieg von 19% gegenüber dem Vorgängerprogramm. Besonders stark sind die staatlichen F&E-Ausgaben in den vergangenen Jahren in China gestiegen, was zu einem dynamischen Wachstum des dortigen Labormarkts geführt hat. Viele Hersteller von Laborprodukten verzeichneten im Berichtsjahr eine deutliche Wiederbelebung der Nachfrage seitens akademischer und öffentlicher Forschungseinrichtungen, die in der Vergleichsperiode pandemiebedingt schwach ausfiel.

## Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld der Sparte Bioprocess Solutions ist durch relativ hohe Markteintrittsbarrieren geprägt, die sich unter anderem aus der starken Regulierung der Biopharmaindustrie sowie der technologischen Komplexität ergeben. Die Zulieferbranche hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund zahlreicher Übernahmen stark konsolidiert, sodass ein Großteil des Marktes auf wenige Anbieter entfällt. Die Sparte Bioprocess Solutions ist in diesem Umfeld als Lösungsanbieter für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine führende Stellung in wesentlichen Schlüsseltechnologien ein, insbesondere in den Bereichen Bioreaktoren, Filtration sowie Flüssigkeitentransport und -lagerung. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Merck KGaA, Thermo Fisher Scientific Inc. und Danaher Corporation.

Die Sparte Lab Products & Services ist als Premiumanbieter für Laborinstrumente aufgestellt. Sie adressiert sowohl Forschungs- und Entwicklungs- als auch Qualitätssicherungslabore mit Fokus auf die Biopharmabranche. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen, Pipetten und Instrumente für die Bioanalytik sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In vielen dieser Bereiche zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Thermo Fisher Inc., Merck KGaA sowie Danaher Corporation. Speziell bei Laborwaagen gehört das Weiteren Mettler-Toledo Intl. Inc. zum Wettbewerbsumfeld, bei Pipetten die Eppendorf AG und im Bereich Zellanalytik Unternehmen wie Agilent Technologies Inc., Becton Dickinson Co. und PerkinElmer Inc.

Quellen: BioPlan: 18th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2021; IQVIA Institute: Global Medicine Spending and Usage Trends, April 2021; Evaluate Pharma: World Preview 2021, Outlook to 2026, Juli 2021; SDI: Global Assessment Report 2020, Juni 2021; [www.fda.gov](http://www.fda.gov)

# Geschäftsentwicklung Konzern

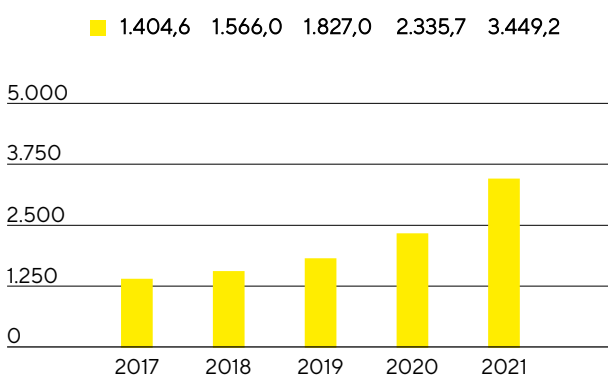
## Umsatz und Auftragseingang

Mit einem Plus beim Konzernumsatz von wechselkursbereinigt 49,3% auf 3.449,2 Mio.€ (nominal: +47,7%) wuchs Sartorius im Berichtsjahr außerordentlich dynamisch und nochmals deutlich stärker als im bereits starken Vorjahr, als das Wachstum 30,2% erreicht hatte. Die Prognose, die zu Jahresbeginn einen währungsberinigten Umsatzzanstieg von 19% bis 25% vorsah, und zuletzt im Juli 2021 auf ein Wachstum von etwa 45% erhöht wurde, wurde damit nochmals etwas übertroffen. Der Anstieg war zurückzuführen auf eine hohe Nachfrage nach innovativen Produkten und Technologien für die effiziente Entwicklung und Herstellung von Biopharmazeutika. Der Bedarf an Produkten für Coronavirus-Impfstoffe und Coronatests spielte dabei eine deutlich verstärkende, allerdings keine dominante Rolle. Der Einfluss dieser pandemiebedingten Effekte auf das Konzernwachstum betrug insgesamt rund 16 Prozentpunkte. Sehr positiv entwickelten sich darüber hinaus die jüngsten Akquisitionen, die einen Wachstumsbeitrag von rund 5 Prozentpunkten beisteuerten.

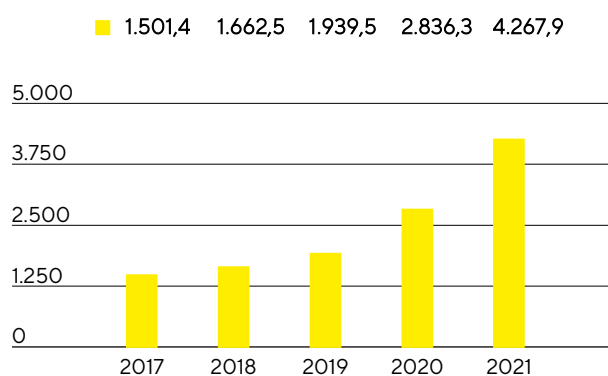
Der Auftragseingang stieg wechselkursbereinigt um 52,3% auf 4.267,9 Mio.€ (nominal: +50,5%) und damit noch etwas stärker als der Konzernumsatz. Etwa 13 Prozentpunkte des Zuwachses entfielen auf Pandemieeffekte und knapp 7 Prozentpunkte auf Akquisitionen. Während der Auftragseingang bis in das dritte Quartal hinein deutlich über dem Umsatz lag, auch weil einige Kunden ihre Aufträge in der aktuellen Situation weiter im Voraus platzierten als üblich, normalisierte sich das Verhältnis vom Auftragseingang zum Umsatz zuletzt wieder und lag gegen Jahresende auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

Ein vollständiger Vergleich von Geschäftsentwicklung und Prognose befindet sich auf Seite 64.

Umsatz 2017 bis 2021  
in Mio. €



Auftragseingang 2017 bis 2021  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb <sup>1</sup>
Umsatz	3.449,2	2.335,7	47,7	49,3
Auftragseingang	4.267,9	2.836,3	50,5	52,3

<sup>1</sup> wechselkursbereinigt

## Hohes Wachstumstempo in beiden Sparten

Beide Sparten und alle Geschäftsregionen trugen zum starken Wachstum im Geschäftsjahr 2021 bei. Die Bioprocess-Sparte wuchs – trotz der hohen Vorjahresbasis – außerordentlich stark um wechsellkursbereinigt 54,7% auf 2.727,0 Mio. € (nominal: +53,0%). Insbesondere das Geschäft mit Produzenten biopharmazeutischer Medikamente entwickelte sich sehr positiv. Darüber hinaus steuerte die pandemiebedingte Nachfrage, im Wesentlichen aufgrund der von einigen Kunden ausgeweiteten Coronavirus-Impfstoffproduktion, einen Wachstumsbeitrag von etwa 20 Prozentpunkten bei. Der nicht-organische Beitrag der Akquisitionen betrug knapp 5 Prozentpunkte.

Die auf Technologien für die Life-Science-Forschung und Pharmalabore spezialisierte Sparte Lab Products & Services legte gegenüber einer pandemiebedingt gedämpften Vorjahresentwicklung ebenfalls deutlich um wechsellkursbereinigt 32,0% auf 722,2 Mio. € (nominal: +30,6%) zu. Der Großteil des Umsatzanstiegs wurde organisch erzielt, wovon rund 6 Prozentpunkte auf Komponenten für Tests auf das Coronavirus entfielen. Akquisitionen steuerten etwa 6 Prozentpunkte zum Anstieg bei. Besonders dynamisch entwickelte sich das strategische Wachstumsfeld der Bioanalytik.

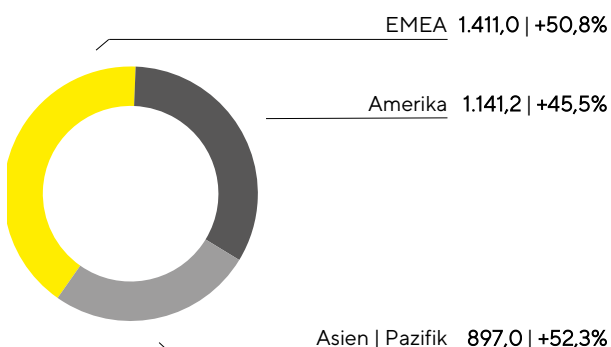
### Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	2.727,0	1.782,6	53,0	54,7
Lab Products & Services	722,2	553,0	30,6	32,0

Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 54 ff. für die Sparte Bioprocess Solutions sowie auf den Seiten 59 ff. für die Sparte Lab Products & Services.

## Zuwächse in allen Regionen

Umsatz und Wachstum<sup>1</sup> nach Regionen<sup>2</sup>  
in Mio. € sofern nicht anderweitig angegeben



1 wechsellkursbereinigt  
2 nach Sitz des Kunden

Sartorius steigerte seine Umsätze in allen drei Geschäftsregionen mit vergleichbarer Dynamik.



Die Erlöse in der mit einem Anteil von rund 41% umsatzstärksten Region EMEA lagen bei 1.411,0 Mio.€, was einem Plus von 50,8% entspricht. Unterstützt durch ein besonders starkes Geschäft mit Impfstoffherstellern erzielte die Sparte Bioprocess Solutions hier einen außerordentlich kräftigen Zuwachs von 61,8%. Die Sparte Lab Products & Services legte mit 18,3% ebenfalls deutlich zu.

Auch die Umsätze in der Region Amerika stiegen erneut kräftig um 45,5% auf 1.141,2 Mio.€. Der Anteil an den Konzern Erlösen lag bei 33%. Die Sparte Bioprocess Solutions verzeichnete mit einem Zuwachs von 45,1% eine sehr dynamische Entwicklung, ebenso wie die Laborsparte mit einem Wachstum von 47,2%, welches maßgeblich durch Akquisitionsbeiträge und ein schnell wachsendes Bioanalytik-Geschäft angetrieben wurde.

Das Geschäft in der Region Asien | Pazifik, auf die 2021 rund 26% des Konzernumsatzes entfielen, erzielte im Berichtsjahr mit einem Zuwachs von 52,3% auf 897,0 Mio.€ die höchste Steigerungsrate. Insbesondere die Sparte Bioprocess Solutions zeigte sich sehr wachstumsstark mit einem Umsatzanstieg von 57,7%. Die Laborsparte expandierte gegenüber einer pandemiebedingt verhältnismäßig moderaten Vergleichsbasis signifikant um 37,3%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

#### Umsatz nach Regionen

in Mio.€	2021	2020	in % nominal	in % wb
EMEA	1.411,0	935,1	50,9	50,8
Amerika	1.141,2	812,2	40,5	45,5
Asien   Pazifik	897,0	588,4	52,5	52,3

## Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung stiegen im Berichtsjahr um 42,6% auf 1.610,3 Mio.€. Die Umsatzkostenquote sank vor dem Hintergrund günstiger Produktmixeffekte auf 46,7% gegenüber 48,3% im Vorjahr.

Die weiteren Kostenpositionen entwickelten sich aufgrund von Skaleneffekten und einer pandemiebedingt teilweise verzögerten Kostenentwicklung deutlich unterproportional zum Umsatz. So legten die Kosten für den Vertrieb um 32,4% auf 580,7 Mio.€ zu, sodass sich die Vertriebskostenquote im Vorjahresvergleich um rund 2 Prozentpunkte auf 16,8% verringerte (Vorjahr: 18,8%). Für Forschung und Entwicklung erhöhten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 29,0% auf 139,9 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 4,1% (Vorjahr: 4,6%). Bei den allgemeinen Verwaltungskosten verzeichnete Sartorius einen Anstieg von 31,0% auf 165,0 Mio.€; die Verwaltungskostenquote lag 2021 bei 4,8% (Vorjahr: 5,4%).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen lag bei -50,2 Mio.€ nach -77,3 Mio.€ im Geschäftsjahr 2021. Er umfasst im Wesentlichen Sondereffekte in Höhe von -40,7 Mio.€ (Vorjahr: -57,7 Mio.€), die sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen ergaben, sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte und die Neuausrichtung des Markenauftritts.

Das EBIT verdoppelte sich nahezu und stieg um 98,1% auf 903,2 Mio.€. Die entsprechende Marge erhöhte sich als Folge auf 26,2% (Vorjahr: 19,5%).

Das Finanzergebnis belief sich 2021 auf -234,7 Mio.€ gegenüber -31,3 Mio.€ im Vorjahr. Hierin enthalten ist eine Aufwendung in Höhe von -207,7 Mio.€ aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten

Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations, die im Wesentlichen aus dem Anstieg des entsprechenden Aktienkurses sowie der guten Umsatzentwicklung resultierte.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand mit 241,4 Mio. € über dem Vorjahreswert von 125,2 Mio. €. Die Steuerquote belief sich auf 36,1% nach 29,5% im Vorjahr. Zu beachten ist dabei, dass der oben genannte Bewertungseffekt im Finanzergebnis keine Steuerwirksamkeit nach sich zieht. Wäre der Bewertungseffekt steuerwirksam gewesen, ergäbe sich eine Steuerquote von 27,6%.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 42,5% auf 427,0 Mio. € (Vorjahr: 299,6 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss stieg um 51,8% auf 318,9 Mio. € (Vorjahr: 210,1 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 108,1 Mio. € (Vorjahr: 89,5 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2021	2020	Δ in %
Umsatzerlöse	3.449,2	2.335,7	47,7
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 1.610,3	- 1.129,3	- 42,6
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>1.838,9</b>	<b>1.206,4</b>	<b>52,4</b>
Vertriebskosten	- 580,7	- 438,7	- 32,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 139,9	- 108,4	- 29,0
Allgemeine Verwaltungskosten	- 165,0	- 125,9	- 31,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 50,2	- 77,3	35,1
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>	<b>903,2</b>	<b>456,0</b>	<b>98,1</b>
Finanzielle Erträge	29,3	35,9	- 18,3
Finanzielle Aufwendungen	- 264,0	- 67,1	- 293,4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 234,7</b>	<b>- 31,3</b>	<b>- 650,7</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>668,4</b>	<b>424,7</b>	<b>57,4</b>
<b>Ertragssteuern</b>	<b>- 241,4</b>	<b>- 125,2</b>	<b>- 92,9</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>427,0</b>	<b>299,6</b>	<b>42,5</b>
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	318,9	210,1	51,8
Nicht beherrschende Anteile	108,1	89,5	20,8

<sup>1</sup> Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

## Bereinigtes Ergebnis

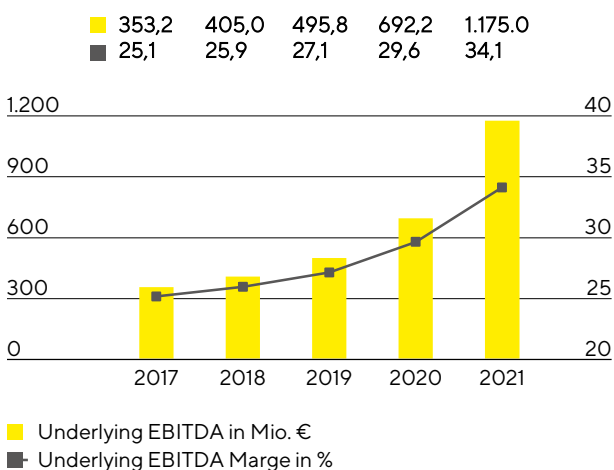
Zur besseren Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („Underlying EBITDA“). Nähere Informationen zu den Sondereffekten sind auf Seite 170 zu finden.

### Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

in Mio. €	2021	2020
EBIT	903,2	456,0
Sondereffekte	40,7	57,7
Amortisation   Abschreibungen	231,1	178,5
Underlying EBITDA	1.175,0	692,2

Der Sartorius Konzern hat sein Ergebnis im Geschäftsjahr 2021 kräftig gesteigert. So erhöhte sich das underlying EBITDA um 69,7% auf 1.175,0 Mio.€ und damit in Relation zum Umsatz deutlich überproportional. Die entsprechende Marge stieg auf 34,1% (Vorjahr: 29,6%) und lag damit im Rahmen der Prognose, die zu Jahresanfang einen Wert von rund 30,5% vorsah und im Juli 2021 auf rund 34,0% erhöht worden war. Der erhebliche Anstieg der Profitabilität ist neben Skaleneffekten auch auf eine teilweise verzögerte Kostenentwicklung zurückzuführen, etwa infolge der pandemiebedingt geringen Anzahl an Geschäftsreisen und verglichen zum Umsatzwachstum verzögerte Neueinstellungen. Durch den in der zweiten Jahreshälfte verstärkten Personalaufbau sowie durch die gestiegenen Kosten bei Logistik und Einkauf hat sich diese Entwicklung relativiert. Wechselkurseffekte sowie die jüngsten Akquisitionen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf die Margenentwicklung.

### Underlying EBITDA<sup>1</sup> und Marge



<sup>1</sup> underlying = um Sondereffekte bereinigt

## Underlying EBITDA nach Sparten

in Mio. €	Underlying EBITDA	Underlying EBITDA-Marge in %
<b>Konzern</b>	<b>1.175,0</b>	<b>34,1</b>
Bioprocess Solutions	986,3	36,2
Lab Products & Services	188,8	26,1

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions lag mit 986,3 Mio. € um 71,3% signifikant über dem Vorjahreswert. Die entsprechende Marge erhöhte sich sehr deutlich auf 36,2% (Vorjahr: 32,3%). Zu dem Profitabilitätsanstieg trugen Skaleneffekte und die pandemiebedingt in einigen Bereichen verzögert steigenden Kosten bei. Wechselkurseffekte und Akquisitionen wirkten sich nicht nennenswert auf die Ergebnismarge aus.

In der Sparte Lab Products & Services stieg das underlying EBITDA um 62,3% auf 188,8 Mio. €; die entsprechende Marge erreichte 26,1% (Vorjahr: 21,0%). Der starke Profitabilitätsanstieg basierte auf Skaleneffekten sowie einem günstigen Produktmix, der insbesondere die wachsende Bedeutung des Bioanalytik-Portfolios widerspiegelt. Ein positiver Effekt resultierte aus der im Jahr 2020 getätigten Akquisition des Octet-Geschäfts im Bereich Bioanalytik, wohingegen sich Wechselkurse nicht wesentlich auswirkten.

## Maßgeblicher Jahresüberschuss

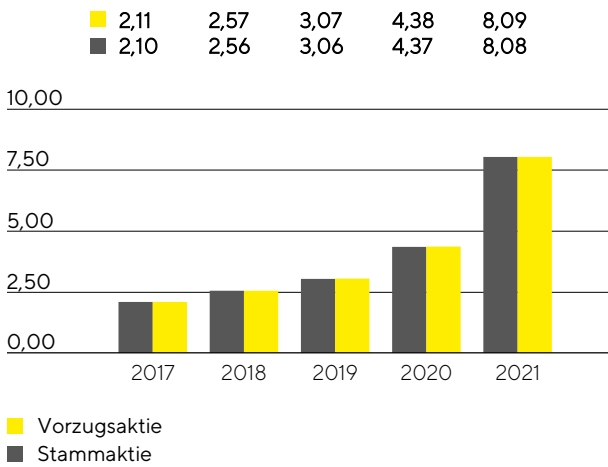
Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant um 84,9% auf 553,4 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie stieg um 85,0% auf 8,08 € (Vorjahr: 4,37 €) bzw. je Vorzugsaktie um 84,8% auf 8,09 € (Vorjahr: 4,38 €).

in Mio. €	2021	2020 <sup>1</sup>
EBIT	903,2	456,0
Sondereffekte	40,7	57,7
Amortisation	88,4	59,7
Normalisiertes Finanzergebnis <sup>2</sup>	- 28,1	- 23,8
Normalisierter Steueraufwand (27%) <sup>3</sup>	- 271,1	- 148,4
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	733,1	401,3
Nicht beherrschende Anteile	- 179,7	- 102,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	553,4	299,3
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	8,08	4,37
je Vorzugsaktie (in €)	8,09	4,38

1 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

2 Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung.

3 Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlich erwarteten Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

**Bereinigtes Ergebnis je Aktie<sup>1</sup>**  
in €

<sup>1</sup> Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und nicht-zahlungswirksamer Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der Konzernsparten finden sich auf den Seiten 56 ff. und 67 ff.

## Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch Investitionen in die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2021 wendete das Unternehmen 139,9 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) auf, was einer Steigerung von 29,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die F&E-Quote lag mit 4,1% vor dem Hintergrund des starken Umsatzanstiegs unter dem Vorjahreswert von 4,6%.

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr beliefen sich diese Entwicklungsinvestitionen auf 50,9 Mio. € gegenüber 43,6 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 26,7% (Vorjahr: 28,7%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2021 bei 24,3 Mio. € (Vorjahr: 22,1 Mio. €). Diese wurden in den Kosten der umgesetzten Leistungen ausgewiesen. Die für die Beurteilung der innovationsbezogenen Aufwendungen aussagekräftigere Bruttoinvestitionsquote, die die in der Bilanz zu aktivierenden Entwicklungsinvestitionen einschließt, lag mit 5,5% aufgrund des deutlichen Umsatzanstiegs unter dem Vorjahreswert von 6,5%.

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2021 bei 155 (Vorjahr: 273). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 298 (Vorjahr: 459) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 5.479 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr: 5.110).

Weitere Informationen finden sich in den Sparten-Kapiteln auf den Seiten 54 ff. und 59 ff.

## Investitionen

Vor dem Hintergrund des außergewöhnlich starken Wachstums hat Sartorius im Berichtsjahr in allen Regionen in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Bereits geplante Expansionsprojekte wurden in diesem Zusammenhang zeitlich vorgezogen, beschleunigt und erweitert. Neben einem signifikanten Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Einige Erweiterungsprojekte wurden 2021 fertiggestellt und haben somit bereits zur Deckung der hohen Nachfrage beigetragen. Im laufenden Jahr ist der Abschluss einer Reihe weiterer Projekte geplant.

Die Investitionsausgaben beliefen sich 2021 wie geplant mit 407,2 Mio.€ deutlich über dem Vorjahreswert von 240,3 Mio.€. Die Investitionsquote lag aufgrund des starken Umsatzwachstums mit 11,8% (Vorjahr: 10,3%) etwas unterhalb der zum Halbjahr angepassten Prognose von 12%.

Investitionen entfielen unter anderem auf die Konzernzentrale in Göttingen, Deutschland, wo die Kapazitäten für die Membranherstellung ausgebaut werden und neue Laborflächen für die Produktentwicklung entstehen.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, erweitert Sartorius die Reinraumkapazitäten für die Herstellung von Technologien in den Bereichen Separation und Flüssigkeitsmanagement. Zudem wird hier erstmalig eine Produktion für Zellkulturmedien aufgebaut, deren Inbetriebnahme 2023 geplant ist.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien | Pazifik unter anderem auf Peking, China, wo zusätzliche Reinraumflächen für die Produktion von Filtern und Einwegbeuteln sowie ein Qualitätssicherungslabor geschaffen wurden. In Songdo, Südkorea, plant Sartorius den Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharma-Parks befindet, ein Technologie-Center für Kundendemonstrationen und Beratungsgespräche sowie Laborflächen geplant.

Auch an anderen Standorten wurden die Produktionskapazitäten vor dem Hintergrund des starken Nachfragerwachstums und Auftragseingangs im Berichtsjahr ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise in Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Slowenien und Tunesien. Zur Stärkung der Kundennähe und regionalen Präsenz wurden darüber hinaus in China, den USA und Deutschland neue Customer Interaction Center eröffnet, welche für Produktvorführungen und Werksabnahmeprüfungen genutzt werden.

Zudem erfolgten Investitionen in die digitale Infrastruktur des Konzerns. So wurde die konzernweite Implementierung eines neuen CRM-Systems abgeschlossen.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopfzahlen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beschäftigte der Sartorius Konzern weltweit 13.832 Menschen in 37 Ländern, 3.195 Personen oder 30,0% mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 125 Mitarbeiter, die im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen sind. Aufgrund des hohen Umsatzanstiegs wurden insbesondere in den Produktionsfunktionen zahlreiche zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt verlief der Personalaufbau jedoch im Vergleich zur Umsatzentwicklung bis Jahresmitte 2021 aufgrund des Lockdowns in vielen Ländern und damit einhergehender verminderter Recruitingaktivitäten verzögert zum Umsatzwachstum. Dies betraf vor allem Vertriebs-, Marketing und Entwicklungs-Funktionen. In der zweiten Hälfte wurden hingegen auch in diesen Funktionen wieder vermehrt neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt.

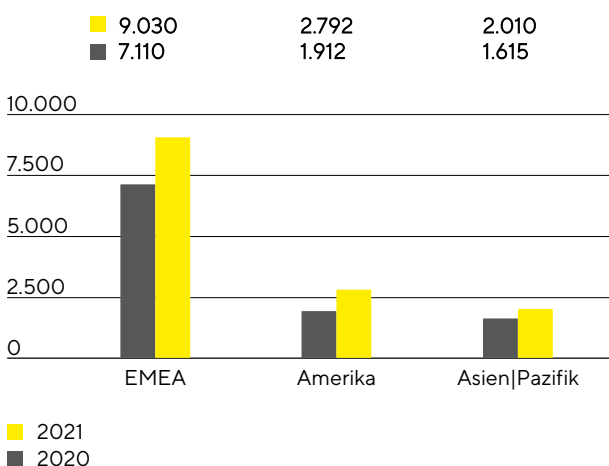
### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2021	2020	Anstieg in %
<b>Konzern</b>	<b>13.832</b>	<b>10.637</b>	<b>30,0%</b>
Bioprocess Solutions	10.745	7.821	37,4%
Lab Products & Services	3.087	2.816	9,6%

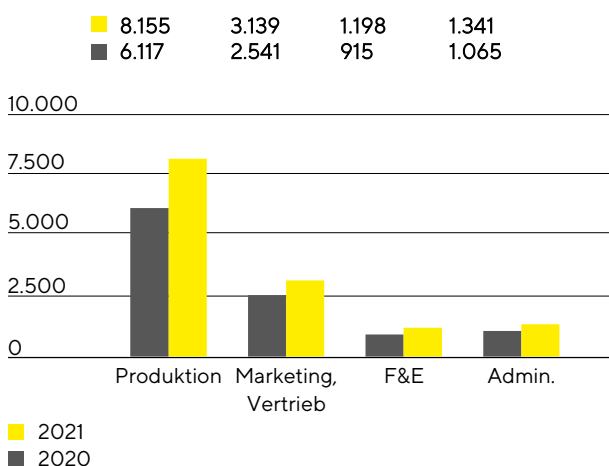
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 10.745 Menschen angestellt (Vorjahr: 7.821). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.087 Personen (Vorjahr: 2.816).

Die Mitarbeiter der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

### Mitarbeiter nach Regionen



### Mitarbeiter nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl stieg in der Region EMEA um 1.920, was einem Plus von 27,0% entspricht. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 4.637 Mitarbeiter, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 33,5% entspricht.

Mit einem Zuwachs von 46,0% oder 880 Mitarbeitern verzeichnete die Region Amerika den stärksten Anstieg. In der Region Asien | Pazifik lag das Plus bei 24,5% beziehungsweise 395 Menschen.



Ende 2021 waren rund 59% aller Sartorius-Mitarbeiter der Produktion zugeordnet. Dazu zählen Mitarbeiter, die in Fertigungsprozessen tätig sind, aber auch in anderen Bereichen wie Service. Die Mitarbeiteranzahl lag in diesem Bereich mit 8.155 um 33,3% über dem Vorjahr.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.139 Menschen beschäftigt, was einem Zuwachs von 23,5% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Mitarbeiterzahl entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten gut 9% aller Beschäftigten. Das waren 283 Personen beziehungsweise 30,9% mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.198 belief.

Die Administration beschäftigte zum Stichtag 1.341 Kolleginnen und Kollegen. Dies entspricht einem Anstieg von 25,9% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 10% an allen Sartorius-Mitarbeitern.

Weitere Informationen zu Mitarbeitern finden Sie in der nichtfinanziellen Konzernklärung ab Seite 122.

# Vermögens- und Finanzlage

## Cashflow

Sartorius hat seinen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr erneut signifikant gesteigert. Er belief sich auf 865,8 Mio. € gegenüber 511,5 Mio. € im Vorjahr, was einem Anstieg von 69,3% entspricht. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Ergebnisanstieg zurückzuführen, wohingegen sich der wachstumsbedingte Aufbau des Working Capital sowie höhere Steuerzahlungen dämpfend auswirkten. Aus dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines Factoringprogramms resultierte ein Zufluss von 40,6 Mio. € (Zuflüsse im Vorjahr: 88,6 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der außerordentlich hohen Nachfrage treibt Sartorius den Ausbau seiner Produktionskapazitäten mit Hochdruck voran. Das Investitionsprogramm umfasst insbesondere den vorgezogenen Ausbau der Standorte in Deutschland und Puerto Rico. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit stiegen um 72,3% auf 427,9 Mio. €. Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 141,7 Mio. € im Zusammenhang mit den jüngsten Unternehmenszuleufen von Xell und CellGenix lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen bei -569,6 Mio. €. Im Vorjahreswert von -1.270,5 Mio. € waren im Wesentlichen die Mittelabflüsse aus der Akquisition der Life Science Geschäfte von Danaher sowie von BIA Separations enthalten.

Vornehmlich getrieben durch Dividendenausschüttungen und die Rückführung von Darlehen belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf -165,2 Mio. € gegenüber 907,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2020, in dem Sartorius Akquisitionen unter anderem durch die Ausgabe neuer Schuldscheindarlehen finanziert hat.

### Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2021	2020
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	865,8	511,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 569,6	- 1.270,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 165,2	907,5
Zahlungsmittel Endbestand	342,8	203,4
Bruttoverschuldung	2.075,5	2.087,4
Nettoverschuldung	1.732,7	1.883,9

## Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2021 bei 5.697,9 Mio. € und damit 1.213,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Zuwachs spiegelt unter anderem den Anstieg der Sachanlagen in Folge der kontinuierlichen Investitionstätigkeit sowie den wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals wider. So stiegen die langfristigen Vermögenswerte um 625,7 Mio. € auf 3.901,1 Mio. €, die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 587,5 Mio. € auf 1.796,8 Mio. €.

## Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2021	2020 <sup>3</sup>
<b>Vorratsbindung</b>			
Vorräte   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	93	83
<b>Forderungslaufzeit</b>			
Forderungen LuL   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	44	47
<b>Verbindlichkeitenlaufzeit</b>			
Verbindlichkeiten LuL   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	54	49
<b>Netto-Working Capital-Bindung</b>			
Netto-Working Capital-Bindung <sup>2</sup>   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	83	81

1 Inklusive der pro-forma Umsätze der Akquisitionen

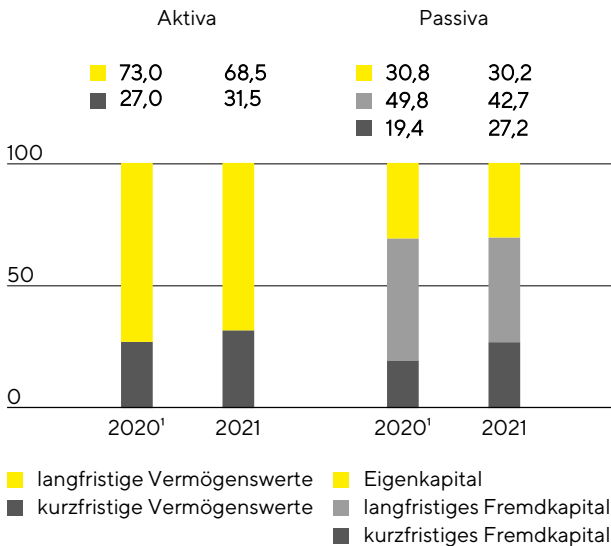
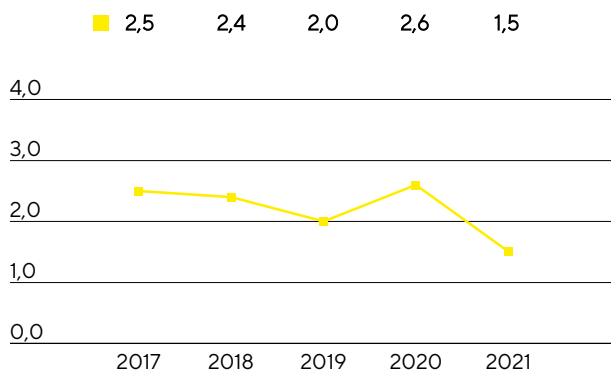
2 Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten aus LuL

3 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 339,9 Mio. € auf 1.720,2 Mio. €; die Eigenkapitalquote belief sich auf 30,2% (Vorjahr: 30,8%). Wachstumsbedingt lag das kurz- und langfristige Fremdkapital des Konzerns im Berichtsjahr mit 3.977,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 3.104,4 Mio. €.

## Bilanzstruktur

in %

Dynamischer Verschuldungsgrad<sup>2</sup>

1 Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst.

2 Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode.

Die Bruttoverschuldung belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf 2.075,5 Mio. € gegenüber 2.087,4 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Aufgrund deutlich gestiegener Bankguthaben bei Kreditinstituten sank die Nettoverschuldung von 1.883,9 Mio. € im Vorjahr auf 1.732,7 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2021 lag er vornehmlich infolge des deutlichen Ertragsanstiegs und trotz umfangreicher Investitionen sowie der im Berichtsjahr durchgeführten Akquisitionen bei 1,5 nach 2,6 im Vorjahr und damit unterhalb des zuletzt prognostizierten Wertes (etwas unter 2,0).

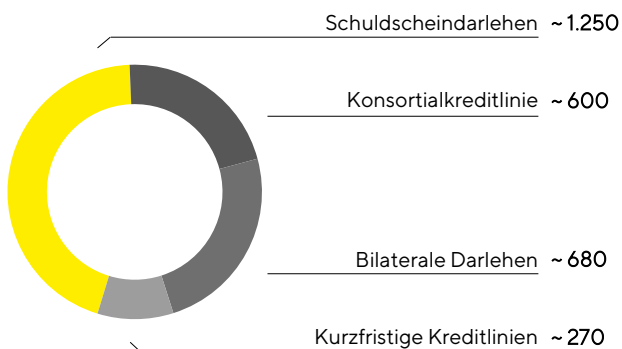
#### Überleitungsrechnung

in Mio. €	2021	2020
Bruttoverschuldung	2.075,5	2.087,4
- Zahlungsmittel Endbestand	342,8	203,4
Nettoverschuldung	1.732,7	1.883,9
Underlying EBITDA (12 Monate)	1.175,0	692,2
+ Pro forma EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	6,1	25,4
Pro forma underlying EBITDA	1.181,1	717,6
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,5	2,6

## Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

#### Wesentliche Finanzierungsinstrumente in Mio. €

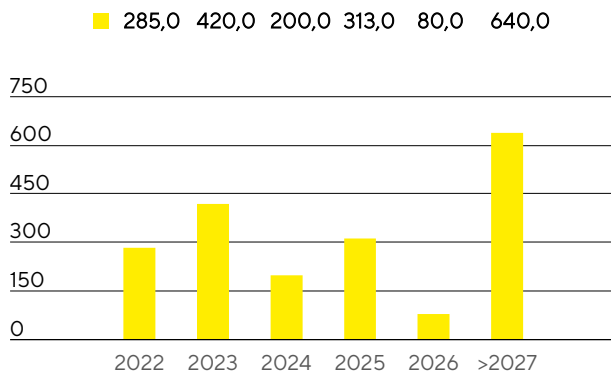


Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 600 Mio.€ mit einer Laufzeit bis 2024 und einer Verlängerungsoption. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 270 Mio.€. Zum 31. Dezember 2021 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren Kreditlinien 870 Mio.€. Davon wurden rund 33 Mio.€ in Anspruch genommen. Die freien Kreditlinien beliefen sich somit zum Jahresende 2021 auf 837 Mio.€.

Daneben hat Sartorius mehrere Schuldscheindarlehen mit einem zum Jahresende ausstehenden Volumen von zusammen rund 1.250 Mio.€ begeben. Es bestehen zudem mehrere langfristige Darlehen über insgesamt rund 680 Mio.€, unter anderem für die Erweiterung der Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen umfassen Instrumente mit variablem und mit festem Zins. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite, angemessene Streuung auf.

**Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente<sup>1</sup>**  
in Mio. €



131. Dezember 2021, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt es teilweise Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in Höhe von nominal 519 Mio. € mit einem Marktwert von -9,9 Mio. €.

# Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

Außerordentlich starkes Umsatzwachstum sowie Ertragssprung

Dynamische Entwicklung im Basisgeschäft; zusätzliche Impulse aus der Pandemie und gute Entwicklung der Akquisitionen

Kräftige Zuwächse über alle Produktbereiche und Regionen

Spartenumsatz  
**2.727,0 Mio. €**  
währungsbereinigt: +54,7%

Auftragseingang  
**3.483,5 Mio. €**  
währungsbereinigt: +57,6%

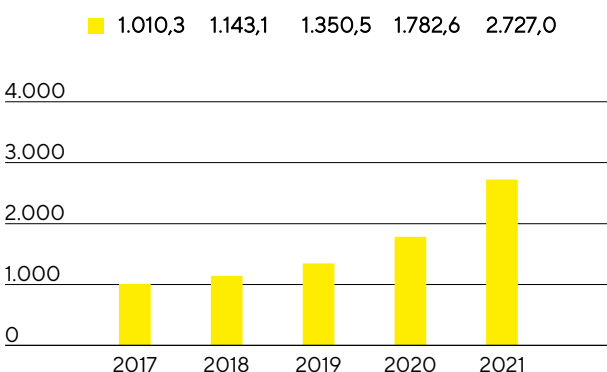
Underlying EBITDA-Marge  
**36,2%**  
+3,9 Prozentpunkte



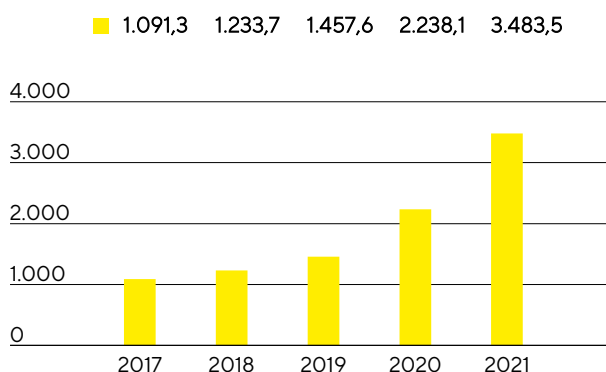
## Umsatz und Auftragseingang

Die Sparte Bioprocess Solutions wuchs im Berichtsjahr außerordentlich kräftig um wechsellkursbereinigt 54,7% auf 2.727,0 Mio.€ (nominal: +53,0%), nachdem sie im Vorjahr bereits um mehr als ein Drittel expandiert war. Auch die Prognose, die zu Jahresbeginn einen Umsatzanstieg von 22% bis 28% vorsah und im Juli 2021 nochmals auf 50% erhöht wurde, wurde damit übertroffen. Insbesondere das Geschäft mit Produzenten biopharmazeutischer Medikamente entwickelte sich über alle Produktbereiche und Regionen hinweg sehr positiv. Darüber hinaus steuerte die pandemiebedingte Nachfrage, im Wesentlichen aufgrund der von einigen Kunden aufgebauten und ausgeweiteten Coronavirus-Impfstoffproduktion, einen Wachstumsbeitrag von rund 20 Prozentpunkten bei. Der Großteil des Wachstums wurde organisch erzielt, unterstützt durch die an mehreren Standorten erweiterten Produktionskapazitäten und insgesamt stabile, wenn auch angespannte Lieferketten. Die jüngsten Akquisitionen entwickelten sich ebenfalls sehr positiv und trugen knapp 5 Prozentpunkte zum Umsatzwachstum bei.

Umsatz 2017 bis 2021  
in Mio. €



Auftragseingang 2017 bis 2021  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio.€	2021	2020	in % nominal	in % wb
Umsatz	2.727,0	1.782,6	53,0	54,7
Auftragseingang	3.483,5	2.238,1	55,6	57,6

Die Bioprocesssparte steigerte ihre Umsätze 2021 in allen Geschäftsregionen. In der mit einem Anteil von 41% umsatzstärksten Region EMEA erhöhten sich die Erlöse aufgrund eines besonders starken Geschäfts mit Impfstoffherstellern kräftig um 61,8% auf 1.130,5 Mio.€. Die Region Amerika, die rund 34% des Spartenumsatzes ausmachte, verzeichnete ein Wachstum von 45,1% auf 913,1 Mio.€. Sehr wachstumsstark zeigte sich auch die Region Asien|Pazifik mit einem Zuwachs von 57,7% auf 683,5 Mio.€. Der Umsatzanteil der Region lag bei 25%.

Noch stärker als der Umsatz entwickelte sich der Auftragseingang, der wechsellkursbereinigt um 57,6% (nominal: +55,6%) auf 3.483,5 Mio.€ zulegte. Davon entfielen rund 15 Prozentpunkte auf Pandemieeffekte und 7 Prozentpunkte auf Akquisitionen. Während der Auftragseingang bis in das dritte Quartal hinein deutlich über dem Umsatz lag, auch weil einige Kunden ihre Aufträge in der aktuellen Situation weiter im Voraus platzierten als üblich, normalisierte sich das Verhältnis vom Auftragseingang zum Umsatz zuletzt wieder und lag gegen Jahresende auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts.

## Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb
EMEA	1.130,5	698,5	61,9	61,8
Amerika	913,1	651,3	40,2	45,1
Asien   Pazifik	683,5	432,9	57,9	57,7

## Überproportionale Ergebnissteigerung

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions legte im Verhältnis zum Umsatz deutlich überproportional um 71,3% auf 986,3 Mio. € zu. Die entsprechende Marge stieg auf 36,2% (Vorjahr: 32,3%) und lag damit etwas über der Prognose, die zu Jahresanfang einen Wert von rund 33% vorsah und zuletzt im Juli 2021 auf rund 36,0% erhöht wurde. Der Profitabilitätsanstieg ist neben Skaleneffekten auch auf in einigen Bereichen verzögert steigende Kosten zurückzuführen. Durch den in der zweiten Jahreshälfte verstärkten Personalaufbau sowie gestiegenen Kosten bei Logistik und Einkauf hat sich diese Entwicklung relativiert. Wechselkurseffekte sowie die jüngsten Akquisitionen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf die Margenentwicklung.

## Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

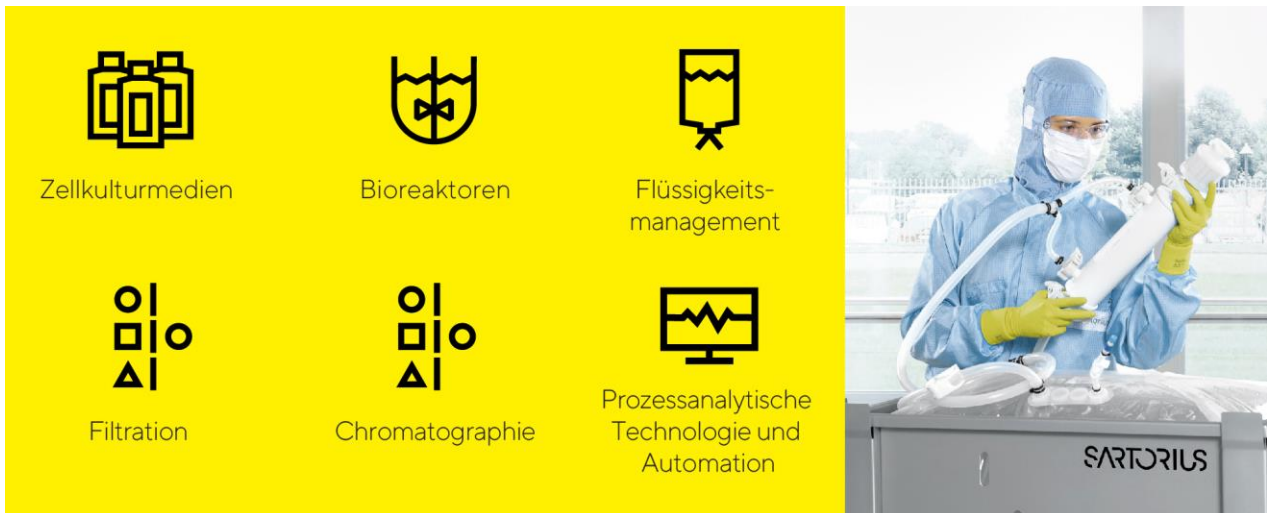
	2021	2020
Underlying EBITDA in Mio. €	986,3	575,9
Underlying EBITDA-Marge in %	36,2	32,3

Auf die Sparte Bioprocess Solutions entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -32,1 Mio. € gegenüber -36,2 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte und die Neuausrichtung des Markenauftritts.



## Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vermarktet Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung. Die Produktpalette umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten.



Mit zwei Akquisitionen hat Sartorius das Produktportfolio seiner Bioprozesssparte für die Herstellung von Zell- und Gentherapien sowie Impfstoffen ausgebaut:

- CellGenix produziert kritische Zellkulturkomponenten wie Wachstumsfaktoren, Zytokine und Medien in GMP-Qualität für die Herstellung von Zell- und Gentherapieprodukten
- Der Zellkulturspezialist Xell entwickelt und produziert Nährmedien für Zellkulturen, insbesondere zur Herstellung von viralen Vektoren, die bei Gentherapien und Impfstoffen zum Einsatz kommen

Darüber hinaus arbeitet die Bioprozess-Sparte seit dem Berichtsjahr mit der Waters Corporation zusammen. Im Rahmen der Kooperation wird ein auf Massenspektroskopie basierendes Analyseinstrument von Waters mit dem multiparallelen Bioreaktor-System von Sartorius kombiniert. Bestimmte Analyseschritte während der Wirkstoff- und Zelllinienentwicklung können somit unmittelbar in der Produktionsumgebung durchgeführt werden und müssen nicht – wie bislang üblich – in externe Labore ausgelagert werden. Der Zeitbedarf für die Prozessentwicklung wird für die Anwender durch diese Lösung erheblich verkürzt.

Zudem hat die Sparte neue Softwareversionen für die Versuchsplanung und zur multivariaten Datenanalyse auf den Markt gebracht, die die Prozessentwicklung und -optimierung beschleunigen beziehungsweise die Auswertung komplexer Datensätze verbessern, die entlang des biopharmazeutischen Produktionsprozesses entstehen.

## Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio direkt. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden durch ein globales Key Account Management koordiniert.

Viele direkte Kundenkontakte wurden im Berichtsjahr auch nach Lockerungen der pandemiebedingten Reise- und Kontaktbeschränkungen mit Hilfe digitaler Kommunikationswerkzeuge dargestellt. Für die direkte Interaktion werden weiter verstärkt Videokonferenzen oder Augmented Reality eingesetzt, etwa für Produktvorführungen, Trainings und Inbetriebnahmen. Zur Stärkung der Vertriebskraft liegt der Fokus auf dem Ausbau der internationalen Präsenz, insbesondere durch mehr Einstellungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität, beispielsweise durch Fachschulungen der Mitarbeiter.

## Produktentwicklung

Die Entwicklungsaktivitäten von Sartorius konzentrieren sich im Wesentlichen auf Technologiebereiche wie Membranen, die die Kernkomponente unserer Filterprodukte bilden, unterschiedliche Technologieplattformen, darunter sterile Container für das Flüssigkeitsmanagement bei biopharmazeutischen Prozessen und Sensoren, sowie Prozesssteuerung, beispielsweise für die Fermentation. Weitere Schwerpunkte sind Entwicklungen bei Materialien und Komponenten, dazu zählen Plastik, Elastomere oder intelligente Polymere sowie eine erweiterte Datenanalyse oder die Zelllinienentwicklung.

Der größte Standort für Produktentwicklung ist in Göttingen. Weitere wichtige Aktivitäten finden in Frankreich, Deutschland und Indien, in den USA, Großbritannien und Schweden sowie in Israel und Slowenien statt.

## Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein weltweit gut ausgebautes Produktionsnetzwerk, das im Berichtsjahr an vielen Standorten erweitert wurde. Die größten Produktionsstätten befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produziert die Sparte in Großbritannien, der Schweiz, Tunesien, Indien, den USA, China, Israel und Slowenien. Durch die jüngsten Übernahmen sind weitere Standorte in Deutschland hinzugekommen.

Die Lieferketten haben sich trotz der Einschränkungen bei der weltweiten Logistik als Folge der Coronavirus-Pandemie als angespannt, aber weitgehend stabil erwiesen. Bei einigen Vorprodukten, Komponenten oder Dienstleistungen kam es teilweise zu längeren Lieferzeiten und einer zeitweise eingeschränkten Verfügbarkeit. Dies hat sich zum Teil in längeren Lieferzeiten für unsere eigenen Produkte niedergeschlagen.

Aufgrund der hohen Nachfrage im Basisgeschäft und des zusätzlichen Bedarfs der Kunden im Zusammenhang mit Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika hat Sartorius die Produktion in allen Regionen ausgeweitet. Dazu wurden verstärkt zusätzliche Produktionsmitarbeiter eingestellt; an einigen Standorten wird an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr produziert.

Für biopharmazeutische Kunden in China und anderen Teilen Asiens nahm Sartorius in Peking ein neues Customer Interaction Center (CIC) in Betrieb. Es ermöglicht den Kunden, komplexe Systeme zunächst an unserem Standort zu testen, bevor sie an ihren Bestimmungsort geliefert und dort aufgebaut werden. Am Standort Shanghai wurde ein deutlich erweitertes Applikations-, Validierungs- und Servicezentrum und in Havant, Großbritannien, ein Kunden-Testlabor eröffnet. In Israel und Slowenien wurde die Produktion ausgebaut.

# Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

Deutlicher Umsatz- und Ertragsanstieg gegenüber pandemiebedingt gedämpfter Vorjahresentwicklung

Starkes organisches Wachstum; Bioanalytik-Geschäfts besonders dynamisch

Sehr gute Entwicklung der Akquisition des Vorjahres

Spartenumsatz

**722,2 Mio. €**

währungsbereinigt: +32,0%

Auftragseingang

**784,4 Mio. €**

währungsbereinigt: +32,6%

Underlying EBITDA-Marge

**26,1%**

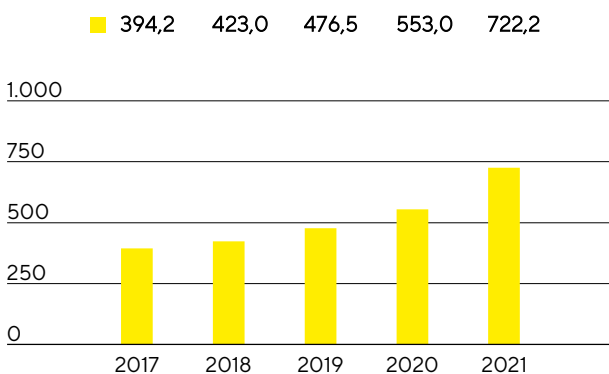
+5,1 Prozentpunkte



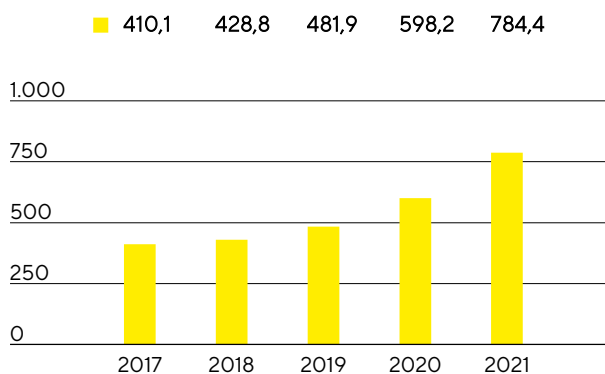
## Umsatz und Auftragseingang

Die Sparte Lab Products & Services wuchs auf Basis konstanter Wechselkurse gegenüber einer pandemiebedingt gedämpften Vorjahresentwicklung deutlich um 32,0% auf 722,2 Mio.€ (nominal: +30,6%). Damit wurde die Prognose übertroffen, die zu Jahresbeginn einen Umsatzanstieg von 10% bis 16% vorsah, und zuletzt im Juli 2021 auf 30% angehoben wurde. Der Großteil des Wachstums wurde organisch erzielt, wovon rund 6 Prozentpunkte auf Komponenten für Tests auf das Coronavirus entfielen. Akquisitionen steuerten etwa 6 Prozentpunkte zur Umsatzsteigerung der Sparte bei. Besonders dynamisch entwickelte sich das Geschäft mit bioanalytischen Instrumenten, die von Life-Science-Kunden bei der Medikamenten- und Zelllinienentwicklung eingesetzt werden.

Umsatz 2017 bis 2021  
in Mio. €



Auftragseingang 2017 bis 2021  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb
Umsatz	722,2	553,0	30,6	32,0
Auftragseingang	784,4	598,2	31,1	32,6

In der mit einem Anteil von rund 39% umsatzstärksten Region EMEA erzielte die Sparte im Berichtsjahr Erlöse in Höhe von 280,5 Mio.€, was einem deutlichen Anstieg von 18,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der Umsatz in der Region Amerika, deren Anteil an den Spartenerlösen bei rund 32% lag, wuchs sehr kräftig um 47,2% auf 228,2 Mio.€, maßgeblich beeinflusst durch Akquisitionsbeiträge und das schnell wachsende Bioanalytik-Geschäft. Die Region Asien|Pazifik, auf die im Berichtsjahr gut 29% des Geschäfts der Sparte Lab Products & Services entfielen, expandierte gegenüber einer pandemiebedingt verhältnismäßig moderaten Vergleichsbasis um 37,3% auf 213,5 Mio.€.

Auch der Auftragseingang entwickelte sich sehr dynamisch und stieg wechselkursbereinigt um 32,6% auf 784,4 Mio.€ (nominal: +31,1%).

## Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2021	2020	in % nominal	in % wb
EMEA	280,5	236,6	18,6	18,3
Amerika	228,2	160,9	41,8	47,2
Asien   Pazifik	213,5	155,5	37,3	37,3

## Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products&Services stieg im Berichtsjahr signifikant um 62,3% auf 188,8 Mio.€. Die entsprechende Marge erreichte 26,1% (Vorjahr: 21,0%) und lag damit deutlich über dem prognostizierten Wert zu Jahresanfang von rund 23% beziehungsweise entsprach der Prognose, die zuletzt im Juli 2021 auf rund 26,0% erhöht wurde. Hintergrund der Steigerung der Profitabilität waren insbesondere Skaleneffekte sowie ein günstiger Produktmix durch das starke Wachstum des Bioanalytik-Geschäfts. Zudem wurde die Marge durch eine pandemiebedingt in einigen Bereichen verzögerte Kostenentwicklung positiv beeinflusst. Durch den in der zweiten Jahreshälfte verstärkten Personalaufbau sowie gestiegenen Kosten bei Logistik und Einkauf hat sich diese Entwicklung relativiert. Ein positiver Effekt resultierte aus der im Geschäftsjahr 2020 getätigten Akquisition des Octet-Geschäfts im Bereich Bioanalytik, wohingegen sich Wechselkurse nicht wesentlich auswirkten.

## Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2021	2020
Underlying EBITDA in Mio. €	188,8	116,3
Underlying EBITDA-Marge in %	26,1	21,0

Auf die Sparte Lab Products&Services entfielen im Berichtsjahr Sondereffekte in Höhe von -8,7 Mio.€ gegenüber -21,5 Mio.€ im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene spartenübergreifende Projekte und der Neuausrichtung des Markenauftritts.



## Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich mit ihren Produkten auf Forschungslabore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie auf akademische Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der Bioanalytik bietet sie Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Zellanalyse, mit deren Hilfe sich die zeitintensive Entwicklung neuer Wirkstoffe durch die Automatisierung und Digitalisierung zentraler Analyseschritte deutlich beschleunigen lässt. Mit der Übernahme der Mehrheit an der ALS Automated Lab Solutions zum 3. Januar 2022 hat Sartorius sein Bioanalytik-Portfolio erweitert. Das Labortechnologie-Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen. Darüber hinaus stellte Sartorius im Berichtsjahr kleinere Versionen seiner marktführenden Systeme für die markierungsfreie Echtzeitanalyse von biomolekularen Interaktionen vor und erweiterte damit seine Angebotspalette in diesem Bereich. Die auf einer patentierten Technologie basierenden Geräte unterstützen Kunden aus der Biopharmaindustrie unter anderem dabei, die Effizienz bestimmter Arbeitsschritte im Rahmen der Molekül-, Zelllinien- und Prozessentwicklung zu erhöhen. Mit den neuen Versionen der Analysesysteme adressiert die Sparte nun auch die Bedürfnisse akademischer Forschungseinrichtungen und Biotech-Start-ups, die eher kleinere Volumina untersuchen, zugleich aber keine Kompromisse beim Funktionsumfang und der Leistungsfähigkeit eingehen wollen.

Das Produktsortiment umfasst darüber hinaus eine breite Palette an Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Neben der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius mit diesem Portfolio auch auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche. Durch die Markteinführung neuer Vakuumfiltrationsgeräte oder Dosierstationen für Laborwasser hat die Sparte ihr Produktspektrum erweitert.



Die Dienstleistungen in der Sparte Lab Products & Services umfassen den gesamten Lebenszyklus der Laborinstrumente, angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme über Validierung, Kalibrierung und Wartung bis hin zur Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius-Instrumente, sondern in begrenztem Maße auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Die breite Servicepalette erlaubt es unseren Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um so Komplexität und Kosten zu reduzieren.

Mit Applikationslaboren in allen Regionen bietet Sartorius den Kunden darüber hinaus die Möglichkeit, Produkte auch mit eigenen Proben zu testen und sich in Trainings schulen zu lassen.

## Vertrieb

Die Sparte vertreibt ihre Produkte direkt und über den Laborfachhandel. Der Fokus liegt auf dem Direktvertrieb, der mit der zunehmenden Ausrichtung auf Life-Science-Kunden kontinuierlich ausgebaut wird. Dabei werden zunehmend digitale Kanäle genutzt. Mit der Erweiterung der Aktivitäten im Bereich E-Commerce wurden im Berichtsjahr unter anderem die Verfügbarkeit und der Bestellprozess der Produkte für unsere Kunden verbessert.

Neben der Erweiterung der Vertriebsstrukturen steht die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität im Fokus, unter anderem durch die Schaffung von Synergien zwischen den beiden Sparten. Dies eröffnet der Laborsparte den etablierten Zugang zu Kunden der Bioprozess-Sparte, während diese sich umgekehrt ebenfalls neue Vertriebsmöglichkeiten erschließen kann. Im Berichtsjahr wurden die Vertriebs-Teams beider Sparten geschult, um den Bedarf der Kunden für Produkte der jeweils anderen Sparte besser zu erkennen.

## Produktentwicklung

Die Sparte verfügt über umfangreiche technologische Kompetenzen auf den Feldern Bioanalytik, Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Durch Software- und Hardware-Weiterentwicklungen unserer Zellanalyse-Produkte ergibt sich für Kunden eine Vielzahl neuer Auswertungsmöglichkeiten. Sie sind die Basis für die Entwicklung neuer Tools, die vor allem große Datenmengen geeignet aufbereiten und applikationsbezogen darstellen. Wir gehen davon aus, dass die Bedeutung entsprechender Software-Lösungen zunehmen wird.

Von zentraler Bedeutung für unsere Kunden ist die Einhaltung von Regularien und behördlichen Vorgaben. Zu den Schwerpunkten unserer Produktentwicklung gehören deshalb Datenmanagement, Konnektivität und Prozessautomatisierung.

Ein großer Teil der Entwicklung für die Sparte Lab Products & Services findet zentral am Konzernsitz in Göttingen statt. Weitere Entwicklungsaktivitäten gibt es unter anderem an Standorten in Finnland, Großbritannien und den USA.

## Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products & Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise Laborwaagen in Deutschland und China gefertigt, Pipetten in Finnland und Bioanalytik-Systeme in den USA und China. Die Produktion von Kits für mikrobiologische Tests findet in Großbritannien statt, und membranbasierte Produkte stammen überwiegend aus Deutschland.

Die Lieferketten haben sich trotz der Einschränkungen bei der weltweiten Logistik als Folge der Coronavirus-Pandemie als angespannt, aber weitgehend stabil erwiesen. Aufgrund der hohen Nachfrage auch wegen der Coronavirus-Pandemie wurde die Produktion in einigen Werken ausgeweitet.

# Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Sartorius wuchs 2021 außerordentlich dynamisch und nochmals deutlich kräftiger als im bereits starken Vorjahr. Zentraler Wachstumstreiber war erneut die hohe Nachfrage nach innovativen Technologien für die Entwicklung und Produktion von Biopharmazeutika. Der Bedarf an Produkten für Coronavirus-Impfstoffe und Coronatests hat dabei eine deutlich verstärkende, allerdings keine dominante Rolle gespielt. Zudem entwickelten sich die jüngsten Akquisitionen sehr positiv und in der Laborsparte trug vor allem das dynamisch wachsende Bioanalytik-Geschäft zum kräftigen Umsatz- und Ergebnisanstieg bei.

Bereits der Start in das Berichtsjahr verlief sehr positiv, sodass Sartorius seine Prognose für beide Sparten und den Gesamtkonzern im März 2021 deutlich anhebte. Das Wachstumstempo setzte sich auch im zweiten Quartal basierend auf einem hohen Auftragseingang fort und die Unternehmensleitung erhöhte auf dieser Grundlage die Umsatz- und Profitabilitätsziele zum Halbjahr deutlich. Die starke Geschäftsentwicklung setzte sich auch in der zweiten Jahreshälfte fort, wobei die Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr aufgrund der hohen Vorjahresbasis etwas geringer ausfielen.

Der Konzernumsatz erhöhte sich 2021 wechselkursbereinigt um 49,3% auf 3.449,2 Mio.€. Die Ertragsmarge, gemessen am underlying EBITDA, stieg auf 34,1%. Die Sparte Bioprocess Solutions legte mit einem wechselkursbereinigten Umsatzanstieg von 54,7% auf 2.727,0 Mio.€ zu und erreichte eine underlying EBITDA-Marge von 36,2%. Die Laborsparte erzielte ein Umsatzplus von wechselkursbereinigt 32,0% auf 722,2 Mio.€ bei einer Ergebnismarge von 26,1%. Damit konnten beide Sparten sowie der Konzern die zuletzt im Juli angehobenen Prognose übertreffen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA, belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 1,5 und lag damit aufgrund des starken Netto-Cashflows und des Ertragsanstiegs unter dem prognostizierten Wert von etwas unter 2,0. Der Sartorius Konzern verfügt weiterhin über signifikante Finanzierungsspielräume für die Umsetzung seiner Strategie.

Im Zusammenhang mit seinen ambitionierten Wachstumszielen investiert Sartorius seit einigen Jahren laufend in den Ausbau von Produktionskapazitäten sowie in seine digitale Infrastruktur. Im Berichtsjahr wurden aufgrund des außergewöhnlich starken Wachstums einige Expansionsprojekte zeitlich vorgezogen und erweitert. Trotz dieser Maßnahmen blieb die Investitionsquote aufgrund des starken Umsatzwachstums mit 11,8% unterhalb der zu Jahresbeginn veröffentlichten Prognose sowie geringfügig unter der zuletzt aktualisierten Prognose von etwa 12%.



## Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2021

	Ist 2020	Prognose Januar 2021	Prognose März 2021	Prognose Juli 2021	Ist 2021
<b>Sartorius Konzern</b>					
Umsatzwachstum <sup>1</sup>	30,2%	~19% - 25%	~35%	~45%	49,3%
Underlying EBITDA-Marge	29,6%	~30,5%	~32%	~34%	34,1%
Verschuldungsgrad (underlying)	2,6	etwas unter 2,5 <sup>2</sup>	~2,0 <sup>2</sup>	etwas unter 2,0 <sup>2</sup>	1,5
Capex-Ratio	10,3%	~15%	~14%	~12%	11,8%
<b>Sartorius Sparten</b>					
<b>Sparte Bioprocess Solutions</b>					
Umsatzwachstum <sup>1</sup>	34,4%	~22% - 28%	~40%	~50%	54,7%
Underlying EBITDA-Marge	32,3%	~33%	~34%	~36%	36,2%
<b>Sparte Lab Products &amp; Services</b>					
Umsatzwachstum <sup>1</sup>	18,1%	~10% - 16%	~20%	~30%	32,0%
Underlying EBITDA-Marge	21,0%	~23,0%	~24%	~26%	26,1%

<sup>1</sup> wechsellkursbereinigt

<sup>2</sup> mögliche Akquisitionen sind nicht berücksichtigt

# Jahresabschluss der Sartorius AG

Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) Anwendung. Dabei ist der ausgewiesene Bilanzgewinn für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgeblich.

Der Lagebericht der Sartorius AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Sartorius AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung, Überblick über den Geschäftsverlauf

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 übt die Sartorius AG die Funktionen der strategischen, konzernleitenden Management-Holding für den Sartorius Konzern aus. Insoweit verweisen wir zu Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung und -überwachung sowie den Überblick über den Geschäftsverlauf auf die Seiten 24 ff. des zusammengefassten Lageberichts der Sartorius AG und des Konzerns.

## Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Sartorius AG bestehen im Wesentlichen aus konzerninternen Weiterverrechnungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Managementdienstleistungen sowie aus der Vermietung von Gebäuden auf dem Sartorius Campus.

Im Vorjahr beinhalteten die sonstigen betrieblichen Erträge Buchgewinne aus Anlagenverkäufen in Höhe von 131,0 Mio. €. Diese resultierten aus dem Verkauf von Aktien der Sartorius Stedim Biotech im Rahmen der Akquisition der BIA Separations.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 46,3 Mio. € gegenüber 23,3 Mio. € im Vorjahr betreffen die Dividendenzahlung des französischen Tochterunternehmens Sartorius Stedim Biotech S.A.

Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen hat die Sartorius AG im Geschäftsjahr einen Gewinn in Höhe von 16,1 Mio. € von der Sartorius Corporate Administration GmbH erhalten (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Darüber hinaus hat die Sartorius Lab Holding GmbH einen Verlust in Höhe von 2,5 Mio. € abgeführt (Vorjahr: 28,4 Mio. €). Der hohe Verlust der Sartorius Lab Holding GmbH im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der einmaligen Übernahme der Verluste der Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2020.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Sartorius AG ist im Berichtsjahr um 18,3 Mio.€ auf 2.357,7 Mio.€ gesunken.

Die Bilanzstruktur der Sartorius AG spiegelt ihre Funktion als Management-Holding für den Sartorius Konzern wider. Das Anlagevermögen besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen und belief sich im Berichtsjahr auf 2.226,8 Mio.€ (Vorjahr: 2.230,3 Mio.€). Der Anteil des Anlagevermögens beträgt damit 94,4% der Bilanzsumme (Vorjahr: 93,9%). Die Eigenkapitalquote beträgt 14,2% nach 14,4% im Vorjahr.

Die Finanzierung des Sartorius Konzerns erfolgt zentral über die Sartorius AG. Die konzerninterne Finanzierung erfolgt durch die Ausreichung entsprechender kurzfristiger sowie langfristiger Darlehen. Die langfristigen Darlehen werden in den Finanzanlagen als Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Diese betragen unverändert zum Vorjahr 1.658,9 Mio.€.

Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG  
nach Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB<sup>1</sup>

in T€	2021	2020
1. Umsatzerlöse	16.302	17.147
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.420	136.582
3. Personalaufwand	- 8.650	- 7.601
4. Abschreibungen	- 9.438	- 6.774
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 14.932	- 13.580
6. Erträge aus Beteiligungen	46.270	23.273
7. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Gewinn	16.103	4.210
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags übernommener Verlust	- 2.504	- 28.448
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.889	12.950
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 23.037	- 21.025
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.138	- 3.827
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>40.561</b>	<b>112.907</b>
13. Sonstige Steuern	- 88	- 24
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>40.473</b>	<b>112.883</b>
15. Gewinnvortrag	158.014	93.364
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>198.487</b>	<b>206.247</b>

Bilanz Sartorius AG  
nach HGB<sup>1</sup>, in T€

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.495	24.044
II. Sachanlagen	105.780	107.341
III. Finanzanlagen	2.102.558	2.098.883
	<b>2.226.833</b>	<b>2.230.268</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	113.562	61.628
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.499	80.495
	<b>128.061</b>	<b>142.123</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.809</b>	<b>3.644</b>
	<b>2.357.703</b>	<b>2.376.035</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	74.880	74.880
Nennbetrag eigene Anteile	- 6.464	- 6.464
<b>Ausgegebenes Kapital</b>	<b>68.416</b>	<b>68.416</b>
II. Kapitalrücklage	57.715	56.396
III. Gewinnrücklagen	10.867	10.867
IV. Bilanzgewinn	198.487	206.247
	<b>335.485</b>	<b>341.926</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>37.383</b>	<b>38.447</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.984.835</b>	<b>1.995.662</b>
	<b>2.357.703</b>	<b>2.376.035</b>

<sup>1</sup> HGB = Handelsgesetzbuch

## Vorschlag für die Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 198.487.285,16€ wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von € 1,25 je Stammaktie	42.782.511,25
Zahlung einer Dividende von € 1,26 je Vorzugsaktie	43.079.214,78
Vortrag auf neue Rechnung	112.625.559,13
	<b>198.487.285,16</b>

## Forschung und Entwicklung

Ausführliche Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Sartorius Konzerns und der Sparten sind auf den Seiten 33, 58 und 63 dargestellt.

## Mitarbeiter

Die Sartorius AG beschäftigt keine nach § 285 Nr. 7 HGB anzugebenden Mitarbeiter.

## Risiken und Chancen

Chancen und Risiken in der Geschäftsentwicklung der Sartorius AG als Management-Holding entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Sartorius Konzerns. Die Sartorius AG partizipiert entsprechend ihrer Beteiligungsquote an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen. Für alle erkennbaren Risiken innerhalb der Sartorius AG, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und/oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Einen detaillierten Chancen- und Risikobericht des Sartorius Konzerns finden Sie auf den Seiten 70 bis 81 sowie eine Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auf der Seite 87.

## Prognosebericht

Die Ergebnisentwicklung der Sartorius AG hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und damit des Sartorius Konzerns ab.

Für den Einzelabschluss der Sartorius AG wird aufgrund des erwarteten Anstiegs der Dividendenerträge von der Sartorius Stedim Biotech S.A. mit einem leicht höheren Jahresergebnis gerechnet.

Die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 82 bis 86.

# Chancen- und Risikobericht

## Grundsätze

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt.

Dabei ist es nicht Aufgabe des Risikomanagements, Risiken soweit irgend möglich zu vermeiden. Vielmehr gehen wir im Rahmen unserer unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein, um erfolgreich Chancen erschließen zu können. Dabei ist es wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren. Dementsprechend wird durch Richtlinien sichergestellt, dass Risikoabwägungen von Beginn an in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius funktionsübergreifender Bestandteil des Konzernmanagements. Die Risikomanagement-Organisation folgt insoweit der global-funktionalen Organisation in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Dabei sind die jeweiligen Funktionsverantwortlichen der Sparten in den Konzerngesellschaften für das eigentliche Chancen- und Risikomanagement verantwortlich. Für die Organisation des entsprechenden Berichtsprozesses inklusive der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist der spartenübergreifend organisierte Bereich Finance & Controlling zuständig.

## Chancenmanagement

Grundlagen unseres Chancenmanagements sind die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale erfolgt in einem ersten Schritt dezentral und ist eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, wie Marketing und Produktmanagement der jeweiligen Sparten. Sie werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und der Umsetzung von strategischen Projekten durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Die Konzernstrategie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Im Rahmen der Reviews diskutieren die Mitglieder des Vorstands regelmäßig mit den operativ verantwortlichen Führungskräften die kurz-, mittel- und langfristigen Chancen für die einzelnen Geschäftsbereiche. Sofern die Chancen kurzfristiger Natur sind, fließen sie in die jährliche Budgetplanung ein; mittel- und längerfristige Chancen werden im Rahmen der strategischen Planung systematisch nachverfolgt.

Als Partner der Biopharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die wir in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ auf den Seiten 35 und 83 ausführlich beschreiben.

Sartorius gehört nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen sehen wir gute Chancen, unsere führende Marktposition zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln „Strategie der Sparte Bioprocess Solutions“ auf Seite 28 sowie „Strategie der Sparte Lab Products & Services“ auf Seite 29 dargelegt.

# Risikomanagement

## Organisation

Die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem, durch das ein umfassendes und einheitliches Management aller wesentlichen Risiken sichergestellt wird, trägt der Vorstand. Die Koordinierung und Weiterentwicklung des Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei der Abteilung Finance & Controlling, während für die Identifizierung und Meldung einzelner Risiken sowie die Beurteilung und ggf. Durchführung von Gegenmaßnahmen die jeweiligen funktionalen Bereiche zuständig sind.

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

## Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, haben wir uns gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Bei der Auswahl der Versicherer wird besonderes Augenmerk auf die Bonität der Vertragspartner sowie eine möglichst große Diversifizierung gelegt, um die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

## Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Das Risikomanagementsystem des Sartorius Konzerns ist im konzernweit gültigen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und ist insgesamt angelehnt an die ISO 31000 „Risikomanagement – Leitlinien“ sowie den COSO-Standard (COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten. Vor allem das starke Wachstum der vergangenen Jahre, aber auch steigende Anforderungen auf Seiten unserer Kunden und Regulierer erfordern indes eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Richtlinien und Vorgaben.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und der vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größerkriterien über eine spezielle Risikomanagement-Software an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Entscheidend für die Beurteilung ist dabei grundsätzlich das verbleibende Nettorisiko, also nach Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement aggregiert die Risikomeldungen und berichtet regelmäßig über die Risikolage des Konzerns an Vorstand und Aufsichtsrat. Seit dem Geschäftsjahr 2021 umfasst die regelmäßige Be-

richterstattung auch die auf Basis der rollierenden Liquiditätsplanung ermittelte Risikotragfähigkeit des Konzerns. Bei neu auftretenden größeren Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldevfahren implementiert, über das der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Um die einzelnen Risiken sinnvoll strukturieren zu können, haben wir vier Hauptkategorien definiert: externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Compliance-Risiken. Jede dieser Hauptkategorien teilt sich in mehrere Unterkategorien auf, die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

Darüber hinaus haben wir eine sog. Risikomatrix festgelegt, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss wie folgt in bestimmte Klassen einteilt.

#### Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	< 10 %
Möglich	10% - 50 %
Wahrscheinlich	50% - 75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 %

#### Relevanz

in Mio. €	Ergebniseffekt
Unwesentlich	< 10
Moderat	10 - 50
Wesentlich	50 - 100
Kritisch	> 100

Aus der Kombination beider Elemente ergibt sich folgende Matrix, die die Bedeutung der einzelnen Risiken für den Konzern darstellt:

> 75 %	niedrig	mittel	hoch	hoch
50 - 75 %	niedrig	mittel	mittel	hoch
10 - 50 %	niedrig	mittel	mittel	mittel
< 10 %	niedrig	niedrig	mittel	mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit   Auswirkung	< 10 Mio. €	10 - 50 Mio. €	50 - 100 Mio. €	> 100 Mio. €

## Externe Risiken

### Allgemeine Risiken

Grundsätzlich können wir direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien oder höhere Gewalt, daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur oder eine Währungskrise nur eingeschränkt vorhersehen und beherrschen. Soweit möglich werden dennoch proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf entsprechende Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann beziehungsweise die entsprechenden Schäden versichert sind.

Die Coronavirus-Pandemie und die umfangreichen Maßnahmen zu deren Eindämmung haben 2020 eine globale Rezession ausgelöst. Die Weltwirtschaft konnte sich davon im Berichtsjahr weitestgehend erholen,



wobei sich der Aufschwung nicht gleichermaßen auf alle Regionen und Branchen erstreckte und teilweise durch Lieferkettenprobleme sowie steigende Rohstoffpreise gedämpft wurde. Die Pharma- und Biotechnologie, die nahezu unabhängig von volkswirtschaftlichen Schwankungen ist, entwickelte sich in diesem Umfeld insgesamt robust. Der Branche kam durch ihre Rolle bei der Entwicklung und Herstellung von Impfstoffen und Therapeutika zudem eine Schlüsselrolle bei der Krisenbewältigung zu, und bestimmte Hersteller investierten signifikant in den Aufbau entsprechender Produktionskapazitäten. Sartorius profitierte als einer der führenden Bioprosesstechnologie-Anbieter von dieser Entwicklung und verzeichnete im Berichtsjahr erneut zusätzliche Umsätze, insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung und Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und -Testverfahren.

Pandemiebedingte Reise- und Kontaktbeschränkungen beeinflussten 2021 weiterhin den Direktvertrieb. Den veränderten Anforderungen an die Interaktion mit Kunden wurde unter anderem durch den verstärkten Einsatz von Videokonferenzen und anderen digitalen Kommunikationstools begegnet, auch im Bereich der Augmented Reality. Die Lieferketten haben sich trotz der Einschränkungen bei der weltweiten Logistik als weitgehend stabil erwiesen, allerdings haben sich unsere Lieferzeiten für bestimmte Produkte aufgrund der angespannten Liefersituation bei einigen unserer zu beschaffenden Komponenten und Dienstleistungen verlängert.

Derzeit gehen wir davon aus, dass die zusätzliche Nachfrage in Folge der Coronavirus-Pandemie durch die Notwendigkeit von Auffrischungsimpfungen beziehungsweise die Ausweitung der Impfkampagnen auf Länder, die bisher noch wenig Zugang zu Impfstoffen hatten, noch einige Zeit bestehen wird. Gleichzeitig ist eine Entspannung der Lieferketten noch nicht absehbar, so dass die Risiken in diesem Bereich ebenfalls fortbestehen. Außerdem gilt weiterhin, dass die Fokussierung der Branche auf Impfstoffe und Therapeutika für das Coronavirus zu Lasten anderer Kundenprojekte geht und die pandemiebedingte Verschiebung von Studien für andere Indikationen auch dämpfende Effekte auf unseren Geschäftsverlauf hat.

Unsere größten Standorte in Deutschland und Frankreich sind keinen wesentlichen Risiken aus Naturkatastrophen ausgesetzt, während zum Beispiel unsere Produktionsstandorte in Puerto Rico und Fremont, Kalifornien von den Auswirkungen schwerer Hurrikans beziehungsweise Erdbeben beeinträchtigt werden könnten. Wir versuchen, diesem Risiko dadurch zu begegnen, dass wir beim Bau von Gebäuden höchstmögliche Sicherheitsstandards anlegen und dieses Risiko explizit bei der Festlegung unserer Strategien im Hinblick auf Lagerhaltung und das internationale Produktionsnetzwerk berücksichtigen.

Weiterhin können politische Entwicklungen wie Änderungen in der Außenhandelspolitik verschiedener Staaten (zum Beispiel USA und China) Auswirkungen auf die Geschäfte des Konzerns haben.

In Großbritannien betreibt der Konzern mehrere Produktions- und Vertriebsgesellschaften mit wesentlichem Geschäftsvolumen. Entwicklungen, die einen negativen Einfluss auf den Handel zwischen Großbritannien und anderen Ländern haben, wie die Einführung von Zöllen oder Lieferverzögerungen durch Einschränkungen im Güterverkehr, könnten daher zu einem entsprechenden Rückgang im Konzernergebnis führen. Aus dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“) haben sich bisher jedoch keine größeren negativen Auswirkungen ergeben, gleichwohl werden die weiteren Entwicklungen genau beobachtet, und zahlreiche Maßnahmen zur Risikoreduzierung, beispielsweise das Vorhalten von Sicherheitsbeständen, wurden bereits ergriffen.

Unsere Konzerngesellschaften agieren global und haben internationale Verflechtungen, weshalb Strafzölle und Handelskonflikte negative Effekte auf unsere Geschäftstätigkeit haben können. Zur Reduzierung möglicher Auswirkungen werden kontinuierlich verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung des Lieferantennetzwerkes, geprüft.

## Konjunkturelle Risiken

Aufgrund der Konzentrierung seiner Geschäftsaktivitäten auf die Life Science Branche ist Sartorius von der allgemeinen Konjunktur nur unterdurchschnittlich betroffen. Die Sparte Bioprocess Solutions fokussiert auf die Biopharma-Branche, die sich weitgehend unabhängig von konjunkturellen Einflüssen entwickelt. Demgegenüber unterliegt die Sparte Lab Products & Services in einigen Bereichen konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum darstellen können. Die zunehmende Fokussierung dieser Sparte auf die Biopharma-Branche reduziert diese Risiken allerdings deutlich.

## Operative Risiken und Chancen

Unsere Wertschöpfung reicht von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferverzögerungen zur Folge haben. Um dies zu vermeiden, haben wir ein Supply Chain Management entlang unserer Wertschöpfungskette eingerichtet, das die gesamten Abläufe analysiert und steuert, so dass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich durch unseren hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb unserer Supply Chain ausführlich dargestellt.

## Beschaffungsrisiken und -chancen

Wir beziehen von unseren Lieferanten ein breites Spektrum an Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen und sind daher Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen ausgesetzt.

Im Bereich des Lieferantenmanagements wurden in den letzten Jahren leistungsfähige Tools und robuste Prozesse zum Management von Risiken und der Sicherstellung von Lieferkontinuität implementiert. Wichtige Maßnahmen zur Reduzierung potenzieller Versorgungsengpässe sind das Vorhalten von Sicherheitslagerbeständen sowie die Festlegung von Alternativmaterialien beziehungsweise -lieferanten. Zusätzlich führen wir regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durch und überwachen sorgfältig den Lieferstatus und die Lagerreichweite von kritischen Rohstoffen.

Beschaffungsrisiken auf Grund der aktuellen Rohstoffknappheit am Markt wirken wir aktiv entgegen. Durch den Abschluss verbindlicher Einkaufsverträge mit unseren Lieferanten und/oder durch die Suche nach Alternativen innerhalb unseres Lieferantennetzwerks reduzieren wir die entsprechenden Auswirkungen und sichern so eine kontinuierliche Versorgung.

Chancen im Bereich der Beschaffung können sich ergeben, wenn wir im Zusammenhang mit unserem Wachstum Bestellmengen erhöhen und dadurch unsere Stellung bei unseren Lieferanten stärken, zum Beispiel in Form von Preisnachlässen oder einer bevorzugten Behandlung.

## Produktionsrisiken und -chancen

Auf Basis unserer technologischen Kernkompetenz fertigen wir einen erheblichen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, wie Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Mehrwegfermentern, arbeiten wir mit Lieferanten zusammen, wodurch wir einen Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte ver-

lagern. Im Fall der Eigenproduktion tragen wir die damit verbundenen Risiken, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe beziehungsweise Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten.

Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse werden diese Risiken begrenzt. Darüber hinaus sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung teilweise auszugleichen und die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten zu begrenzen. Zur Kompensation möglicher Produktionsausfälle haben wir zudem Betriebsunterbrechungsver-sicherungen abgeschlossen.

In einigen Produktionsbereichen setzen wir leicht entzündliche oder explosive Stoffe ein. Eine unsachgemäße Handhabung dieser Materialien kann zu signifikanten Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Wir haben an den betroffenen Standorten alle notwendigen organisatorischen und baulichen Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu reduzieren.

Als Chance betrachten wir, dass wir durch unsere Investitionen in die Infrastruktur und Produktionsmittel eine hohe Flexibilität in der Fertigung besitzen und in der Lage sind, den Anforderungen von Kunden und Regulierern im Hinblick auf Konzepte zum betrieblichen Kontinuitätsmanagement nachzukommen. Dieser Ansatz gewährleistet außerdem, dass sich die internationalen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren und regionale Kostenvorteile nutzen können. Zudem helfen uns kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung, wie die Vereinfachung von Prozessen, sowie eine höhere Automatisierung und Digitalisierung, die Effizienz weiter zu erhöhen.

## Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb unserer Produkte ist weltweit über verschiedene Vertriebskanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung mit Kunden getroffener Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versuchen wir, Entwicklungstendenzen in der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen sowie durch den Umstand, dass eine Vielzahl unserer Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie eingesetzt wird, verringern wir das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern haben wir in den letzten Jahren unsere Vertriebslogistik optimiert und so die Logistikrisiken verringert.

Chancen im Bereich des Absatzes ergeben sich, wenn wir durch die zunehmende Breite unseres Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platzieren können. Weiterhin eröffnen uns unsere in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und unsere weltweite Präsenz Chancen. Schließlich erweitern wir unser Angebot kontinuierlich durch Akquisitionen. So bieten wir unseren Kunden nach den Übernahmen in den vergangenen Jahren neue Technologien in den Bereichen Zell- und Proteinanalyse, Zellkulturen und Medien sowie im Downstream Processing.

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der Pharma- und Biotechindustrie sowie teilweise auch aus der chemischen Industrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da wir in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur aufweisen, ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Großkunden im Konzern insgesamt relativ gering.

## Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat in seinen Kerntechnologien eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu überwiegend größeren, ebenfalls international agierenden Unternehmen. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber schätzen wir als relativ gering ein, da wir zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie bedienen und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren eher hoch sind.

Die Tatsache, dass viele unserer Produkte – vor allem beim Einsatz in der biopharmazeutischen Industrie – in validierten Prozessen zum Einsatz kommen, reduziert das Risiko des kurzfristigen Verlusts von größeren Marktanteilen. Umgekehrt sind in dieser Industrie die Hürden für Sartorius aber auch höher, Kunden von unseren Wettbewerbern zu gewinnen.

Aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch eine weitere Konsolidierung der Märkte, könnten sich weitere Risiken aber auch Chancen ergeben. Sartorius hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotenziale geschaffen.

## Qualitätsrisiken und -chancen

Unsere Produkte kommen bei unseren Kunden in einer Vielzahl von kritischen Produktionsprozessen wie der Herstellung von Medikamenten, medizinischen Geräten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung unserer Produkte auswirken und im schlimmsten Fall zu Verlusten auf Seiten unserer Kunden führen, für die wir in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden können.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken in klassifizierter Reinraumumgebung stellen wir sicher, dass unsere Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen diese Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Ein strenger Produktfreigabeprozess stellt zudem sicher, dass nur Produkte versendet werden, die den vereinbarten Spezifikationen entsprechen.

Die Wirksamkeit unserer Qualitätssysteme wird durch die erfolgreiche Durchführung regelmäßiger Audits seitens unserer Kunden ebenso bestätigt, wie durch die Zertifizierungen nach ISO 9001 und, wenn anwendbar, auch nach ISO 13485. Unabhängig davon haben wir uns in signifikantem Umfang gegen Produkthaftungsrisiken versichert.

Mit einem Rückverfolgungssystem stellen wir sicher, dass komplette Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über ein Beschwerdemanagementsystem, welches eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellt.

In unseren Zielbranchen lässt sich der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt durch steigende Anforderungen der zuständigen Behörden beim Patientenschutz und der Produktsicherheit ausgelöst wurde. Neue Regulierungen bergen das Risiko, dass sie übersehen werden oder schwer umzusetzen sind. Für Sartorius eröffnen sie jedoch auch Chancen, da die Eintrittsbarriere für potenzielle

Marktteilnehmer weiter erhöht wird. Zugleich schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen. Durch Gremienarbeit, Mitgliedschaften in Industrieverbänden und Normenausschüssen sind wir in der Lage, an der Gestaltung neuer Richtlinien mitzuwirken beziehungsweise diese frühzeitig zu erkennen und uns entsprechend darauf vorzubereiten.

## Forschungs- und Entwicklungsrisiken und -chancen

Einen erheblichen Teil unserer Ressourcen verwenden wir für Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen und dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diesen Risiken begegnen wir zum einen durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends und Proof-of-Concept Aktivitäten, zum anderen durch Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung unserer Kunden in den Entwicklungsprozess. Insbesondere stellen wir sicher, dass Funktionsmuster und Produktdesigns zeitnah auf ihre Kundenorientierung hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden können. Die kontinuierliche Verfolgung von Technologietrends und Wettbewerbsaktivitäten sowie eine frühzeitige Patentanmeldung sichern unsere Technologie- und Vermarktungsposition ab.

Unsere intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarkt- und Meinungsführern zählen, versetzt uns in die Lage, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad zu entwickeln. In den Bereichen der Membran- und Kunststofftechnologie, der Sensorik und pharmazeutischen Bioverfahrenstechnik sowie der analytischen Technologien für Laboranwendungen zählen unsere eigenen Spezialisten weltweit zu den Know-how-Führern. Hier haben wir die Chance, unsere technologische Expertise zu nutzen, um unsere Marktposition und Absatzpotenziale weiter zu verbessern. Die Bündelung verschiedener innovativer Aktivitäten in der eigenständigen Funktion Corporate Research ermöglicht uns, interessante Entwicklungen an Universitäten, in Start-Ups oder auch bei unseren Kunden zu identifizieren und relevante IP Positionen frühzeitig zu sichern.

## Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich zahlreiche Chancen wie Umsatzwachstum, die Ergänzung unseres Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Gleichzeitig birgt der Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen aber auch eine Reihe typischer Risiken, beispielsweise falsche Bewertungsannahmen oder ungenügende Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte.

Um diese zu reduzieren, ergreifen wir verschiedene Maßnahmen. Hierzu gehören die Durchführung einer gründlichen Due-Diligence-Prüfung im Hinblick auf die relevanten Bereiche und eine umfangreiche Analyse des betreffenden Marktes. Ferner binden wir bei Bedarf externe Berater und Sachverständige in die Kauf- oder Verkaufsprozesse ein. Besonderes Augenmerk legen wir auf die risikoadäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie die Vereinbarung von Kaufpreis-Anpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Zudem werden bei Bedarf entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen vermieden oder minimiert werden können. Um einen effizienten Integrationsprozess zu gewährleisten und die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, wurde ein sogenanntes Post Merger Integration (PMI) Office als eigenständige Funktion im Verantwortungsbereich des Finanzvorstands etabliert.

## Mitarbeiterisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius einen großen Anteil hoch qualifizierter Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, in Zukunft nicht in ausreichender Anzahl qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können oder aber bestehende Leistungsträger zu verlieren. Das starke Wachstum des Konzerns und die damit einhergehende Ausweitung der Belegschaft stellt zudem große Herausforderungen an die Integration und Einarbeitung neuer Kollegen und birgt damit auch Risiken.

Wir versuchen, Mitarbeiter in Schlüsselpositionen durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote, attraktive Sozialleistungen sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven langfristig im Unternehmen zu halten. In diesem Zusammenhang haben wir insbesondere unsere Personalentwicklungsinitiativen und Führungskräfte-Programme weiterentwickelt. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den vergangenen Jahren geringen Fluktuation wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Dem demografischen Wandel begegnen wir vor allem durch eine kontinuierliche Ausbildung von Nachwuchskräften. Hieraus resultieren wiederum Chancen für Sartorius, indem wir Mitarbeiter selbst qualifizieren, langfristig binden und dadurch den Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal decken können.

Um einen reibungslosen Einstieg der großen Anzahl neuer Mitarbeiter und einen angemessenen Wissenstransfer zu gewährleisten, haben wir unsere Einarbeitungsprozesse verbessert und ausgebaut. Zudem nutzen wir eine digitale HR-Plattform, die sichere und stabile Prozesse unterstützt und Entscheidungen auf Basis hochwertiger Daten ermöglicht.

## IT-Risiken und -Chancen

Die Geschäftsprozesse des Sartorius Konzerns werden durch eine Vielzahl spezifischer IT-Anwendungen und -Systeme unterstützt. Der Ausfall oder eine wesentliche Beeinträchtigung der geschäftskritischen IT-Systeme und der unterstützenden technischen Infrastruktur durch Cyber-Attacken oder andere Bedrohungen, könnte das reibungslose Funktionieren der Geschäftsprozesse des Unternehmens erheblich beeinträchtigen und zu Manipulationen oder zum unkontrollierten Verlust oder Abfluss von Daten führen.

Wir verringern diese Risiken, indem wir in die Implementierung und den Betrieb sicherer IT-Systeme und -Anwendungen investieren und unsere Konzepte und Sicherheitsmaßnahmen unter anderem auf der Grundlage der internationalen Norm ISO 27001 für Informationssicherheits-Managementsysteme kontinuierlich weiterentwickeln und anwenden. Darüber hinaus beziehen wir die Ergebnisse regelmäßiger Audits und Schwachstellenbewertungen durch externe, auf IT-Sicherheit spezialisierte Unternehmen, ein.

Der Schutz unserer Daten, Systeme und Anwendungen vor Missbrauch und anderen Bedrohungen wird über das einheitliche Risikomanagement auf Konzernebene gesteuert und über die Governance-Struktur und das IT-Risikomanagement umgesetzt, das durch entsprechende IT-Sicherheitsrichtlinien sowie wirksame Kommunikation und Praktiken umgesetzt wird. Grundprinzipien wie sichere Konfiguration, Benutzerschulung und Sicherheitsbewusstsein, Netzwerksicherheit, Malware-Prävention, Rechteverwaltung und Reaktion auf Vorfälle sind für unsere Sicherheitsorganisation und -verfahren von grundlegender Bedeutung.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass die Bedrohung durch Cyberangriffe weltweit sowohl in Anzahl als auch Intensität zunehmen wird. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr unsere Maßnahmen und Aktivitäten weiter ausgebaut. Wir haben die konzernweite IT-Sicherheitsorganisation personell und fachlich gestärkt, ein rund um die Uhr besetztes Sicherheitskontroll- und Abwehrteam etabliert und weitere Systeme und Dienste zur Überwachung, Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen eingerichtet.

Wir informieren konzernweit aktiv und gezielt zu möglichen Cyber-Bedrohungen und binden die Mitarbeitenden ein, indem wir ihnen einfache, aber wirksame Möglichkeiten zur dezentralen Abwehr und zur Meldung verdächtiger Vorfälle an die IT-Abteilung geben.

## Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie Steuerrisiken. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

### Wechselkursrisiken und -chancen

Der Sartorius Konzern ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da wir rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum rund zwei Drittel in US-Dollar beziehungsweise in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielen, sind wir bei der Währungsumrechnung von Bilanz- beziehungsweise G&V-Positionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Weitere für Sartorius wesentliche Währungen sind das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi sowie der Schweizer Franken.

Durch unser globales Produktionsnetzwerk sind wir in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Wir fertigen beispielsweise viele unserer Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort und haben insoweit keinen kostenseitigen Nachteil gegenüber unseren amerikanischen Wettbewerbern.

Zur Abschätzung und Steuerung des verbleibenden Risikos wird auf Basis des mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwarteten Nettowährungsexposures der kommenden zwölf Monate und unter Berücksichtigung bereits abgeschlossener Sicherungsgeschäfte laufend die Risikoposition über ein Cashflow-at-Risk-Modell berechnet. Auf dieser Grundlage kommen gegebenenfalls weitere derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte, zur Steuerung des maximalen Verlustrisikos zum Einsatz.

### Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für über 80% unserer ausstehenden Finanzverbindlichkeiten haben wir eine Festzinssatzvereinbarung getroffen, sodass ein verändertes Zinsniveau hier keine bedeutende Auswirkung auf das Konzernergebnis hat. Der verbleibende Teil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird in Abhängigkeit eines Geldmarktsatzes variabel verzinst. Wir beobachten unser Zinsexposure und die Zinsentwicklung kontinuierlich und werden für einzelne Kredite Sicherungsgeschäfte abschließen, sofern wir dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachten. Zum 31.12.2021 waren keine Zinsderivate im Bestand.

### Liquiditätsrisiken und -chancen

Der Sartorius Konzern betreibt ein aktives zentrales Liquiditätsmanagement, um einerseits Liquiditätsrisiken in den einzelnen Konzerngesellschaften zu minimieren und andererseits die Liquiditätssteuerung innerhalb des Konzerns zu optimieren. Hierzu setzen wir verschiedene lang- und kurzfristige Finanzierungsinstrumente ein. Im Hinblick auf die Laufzeiten unserer Kredite wählen wir dabei grundsätzlich einen risikoaversen Ansatz.



Zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung setzen wir ebenfalls verschiedene Instrumente ein. Außer einem kurzfristig abruf- und rückführbaren Konsortialkredit bestehen mehrere bilaterale Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften in geringerem Umfang. Ferner nutzen wir zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash-Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften.

## Steuerrisiken

Der Sartorius Konzern agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steuer aufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben.

Zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken beobachten und analysieren wir die steuerlichen Rahmenbedingungen permanent mit unserer zentralen Steuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird.

## Compliance Risiken

### Regulatorische Risiken

Als Partner der biopharmazeutischen Industrie und des Gesundheitswesens ist Sartorius auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Das wesentliche Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden, wie zum Beispiel der Food & Drug Administration (FDA) USA, der European Medicines Agency (EMA) sowie der Chinese National Medical Products Administration (NMPA) bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte unserer Kunden. Des Weiteren ist auch die Beachtung von Vorschriften anderer relevanter Behörden (z.B. Environmental Protection Agency oder Department of Agriculture in den USA) wichtig, um lokale oder globale regulatorische Risiken zu kontrollieren.

Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zu vermarktenden Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern.

## Umweltrisiken

Sartorius hat ein bereichsübergreifendes Umweltmanagementsystem zur Steuerung von Umweltthemen und zur Risikominderung eingerichtet. Darüber hinaus wurden die meisten großen Produktionsstandorte nach ISO 14001: 2015 zertifiziert, darunter unsere Gesellschaften in Frankreich, Indien, Puerto Rico und China. An diesen Standorten wurden entsprechende Organisationseinheiten eingerichtet, um die Einhaltung entsprechender gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben und die kontinuierliche Umsetzung nachhaltiger technischer Innovationen zur Verbesserung der Umweltaspekte in den Produktionsprozessen zu gewährleisten. Dabei ist es uns wichtig, Umweltthemen so früh wie möglich in nahezu alle Entscheidungsprozesse einzubeziehen. So können wir potenzielle Umweltrisiken systematisch mindern und unser Geschäft nachhaltig und umweltfreundlich betreiben.

Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsaspekte nehmen bei uns eine zunehmend wichtige Rolle in vielen Geschäftsprozessen ein. So ist der Aspekt des ökologisch nachhaltigen Handelns zu einem zentralen Element unserer Lieferantenauswahl geworden. Für weitergehende Informationen zu diesen Themen verweisen wir auf die nichtfinanzielle Erklärung.



## Prozessrisiken

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, weder anhängig noch erkennbar.

## Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, haben wir im Berichtsjahr – soweit möglich und sinnvoll – Gegenmaßnahmen und/oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

In nachfolgender Tabelle haben wir für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz	Gesamtbeurteilung
<b>Externe Risiken</b>			
Allgemeine Risiken	möglich	moderat	mittel
Konjunkturelle Risiken	möglich	moderat	mittel
<b>Operative Risiken</b>			
Beschaffungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel
Produktionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel
Absatzrisiken	möglich	moderat	mittel
Wettbewerbsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig
Qualitätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich	mittel
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel
Akquisitionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel
Mitarbeiterisiken	möglich	wesentlich	mittel
IT-Risiken	möglich	wesentlich	mittel
<b>Finanzielle Risiken</b>			
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel
Zinsänderungsrisiken	wahrscheinlich	unwesentlich	niedrig
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig
Steuerrisiken	möglich	moderat	mittel
<b>Compliance Risiken</b>			
Regulatorische Risiken	möglich	wesentlich	mittel
Umweltrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig
Prozessrisiken	möglich	moderat	mittel

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

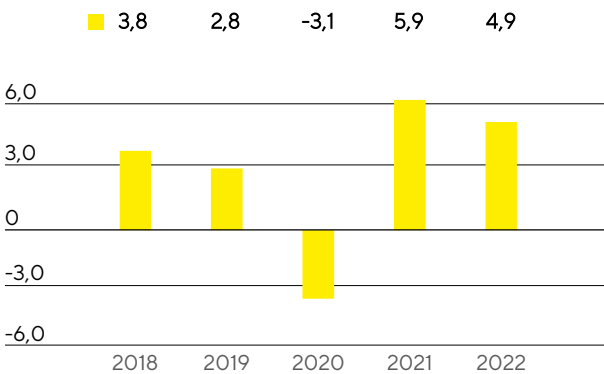
# Prognosebericht

## Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

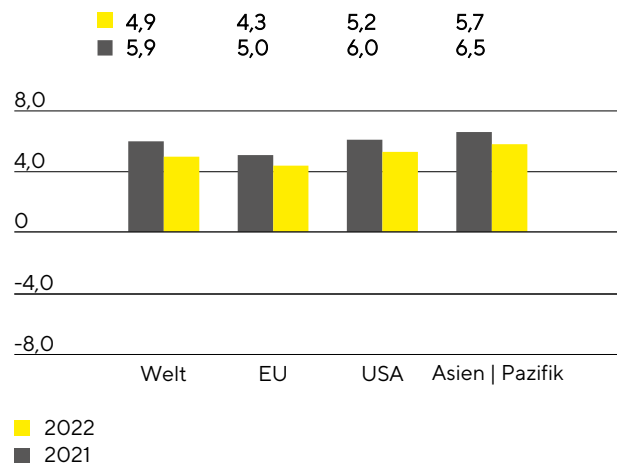
Die Weltwirtschaft sollte ihren Erholungskurs nach Schätzungen des IWF im laufenden Jahr fortsetzen. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte 2022 global um 4,9% zunehmen (2021: +5,9%), wobei für die Industrieländer mit einem Anstieg von 4,5% gerechnet wird und für die Schwellen- und Entwicklungsländer von 5,1% (2021: +6,4%). Die Entwicklung könnte nach Ansicht des Währungsfonds weiterhin in unterschiedlichen Geschwindigkeiten, ungleichmäßig und von Rückschlägen gekennzeichnet verlaufen. Risiken gehen insbesondere von dem Infektionsgeschehen sowie möglichen Coronavirus-Mutationen aus. Diese könnten durch die Wiedereinführung von Eindämmungsmaßnahmen die bereits angespannte Lage bei den globalen Lieferketten weiter verschärfen und Versorgungsengpässe hervorrufen. Gleichzeitig stehen den nationalen Regierungen angesichts steigender Schuldenstände weniger Mittel für fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen zur Verfügung und die bislang expansive Geldpolitik könnte von den Notenbanken im Falle anhaltend hoher Inflationsraten stärker als erwartet zurückgeführt werden.

Für die EU erwartet der IWF 2022 ein Wachstum von 4,3% nach 5,0% im Berichtsjahr. In der größten europäischen Volkswirtschaft Deutschland sollte die Konjunktur mit einem Plus von 4,6% (2021: +3,1%) anziehen und auch in weiteren für Sartorius wichtigen europäischen Volkswirtschaften wie Frankreich (2022: +3,9%; 2021: +6,3%) und Großbritannien (2022: +5,0%; 2021: +6,8%) dürfte die Wirtschaftskraft weiter zulegen.

Globales Wirtschaftswachstum  
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen  
in %



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die USA sollen nach aktuellen Schätzungen 2022 um 5,2% wachsen, nach 6,0% im Vorjahr. Die Entwicklung wird von einer hohen Investitionsbereitschaft amerikanischer Unternehmen getragen, sowie von einem angesichts guter Arbeitsmarktdaten robusten US-Konsum. Risiken ergeben sich unter anderem aus einer weiteren Verschärfung des Arbeitskräftemangels. Ein besonderes Augenmerk liegt im laufenden Jahr auf der Geldpolitik der Zentralbank, die ihre Anleihekäufe weiter zurückfahren dürfte und den Leitzins anheben könnte.

Der asiatisch-pazifische Wirtschaftsraum soll in diesem Jahr um rund 5,7% (2021: +6,5%) zulegen. Das erwartete Wachstum wird insbesondere von den expandierenden Volkswirtschaften Chinas und Indiens getragen. So dürfte das BIP in China nach der Prognose des IWF mit einem Plus von 5,6% (2021: +8,0%) wachsen und in Indien wird mit einem deutlichen Anstieg von 8,5% (2021: +9,5%) gerechnet. Weitere für Sartorius wichtige

Länder in dieser Region sollten ihren Wachstumspfad ebenfalls fortsetzen. Für Südkorea wird eine Zunahme von 3,3% (2021: +4,3%) prognostiziert und für Japan von 3,2% (2021: +2,4%).

## Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen in der Europäischen Währungsunion auch im Jahr 2022 auf niedrigem Niveau bleiben. Von der amerikanischen Notenbank wird jedoch erwartet, dass sie den Leitzins leicht anhebt.

Der Marktkonsens bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2022 bewegt sich zwischen 1,10 Euro|US-Dollar und 1,23 Euro|US-Dollar.

Quellen: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2021; Bloomberg L.P., Januar 2022.

## Künftiges branchenspezifisches Umfeld

### Biopharmabranche wächst weiter dynamisch

Das Wachstum der Pharmaindustrie basiert auf starken langfristigen Trends und ist weitestgehend konjunkturunabhängig. Bis zum Jahr 2026 soll der Weltpharmamarkt nach Schätzungen von EvaluatePharma jährlich um circa 6% wachsen. Innerhalb des Pharmamarktes entwickelt sich das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis verschiedener Prognosen auch weiter überproportional zulegen. Bis 2026 wird mit einem Wachstum von durchschnittlich etwa 8% bis 11% pro Jahr gerechnet, was einem Anstieg des Marktvolumens auf über 520 Mrd.€ entspräche. Der Anteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe am Gesamtumsatz des Weltpharmamarktes dürfte in diesem Zeitraum von 34% auf 37% steigen.

Die Umsätze mit den derzeit zugelassenen Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika dürften 2022 nach Angaben eines Datenanalyseunternehmens ungefähr das Vorjahresniveau erreichen und in den darauffolgenden Jahren sinken. Auch die führenden Hersteller von Bioprozesstechnologie erwarten für 2022 ein pandemiebezogenes Geschäft in etwa auf Höhe des Vorjahres. Aufgrund des außergewöhnlich starken Wachstums in der Berichtsperiode und der daraus resultierenden hohen Vergleichsbasis dürften die Steigerungsraten jedoch geringer ausfallen. Eine verzögerte Zulassung neuer Medikamente aufgrund der Unterbrechung klinischer Studien sowie eine mögliche Normalisierung der Lagerreichweite einiger Biopharmaunternehmen könnte sich zudem dämpfend auf das weitere Wachstum in den kommenden Jahren auswirken.

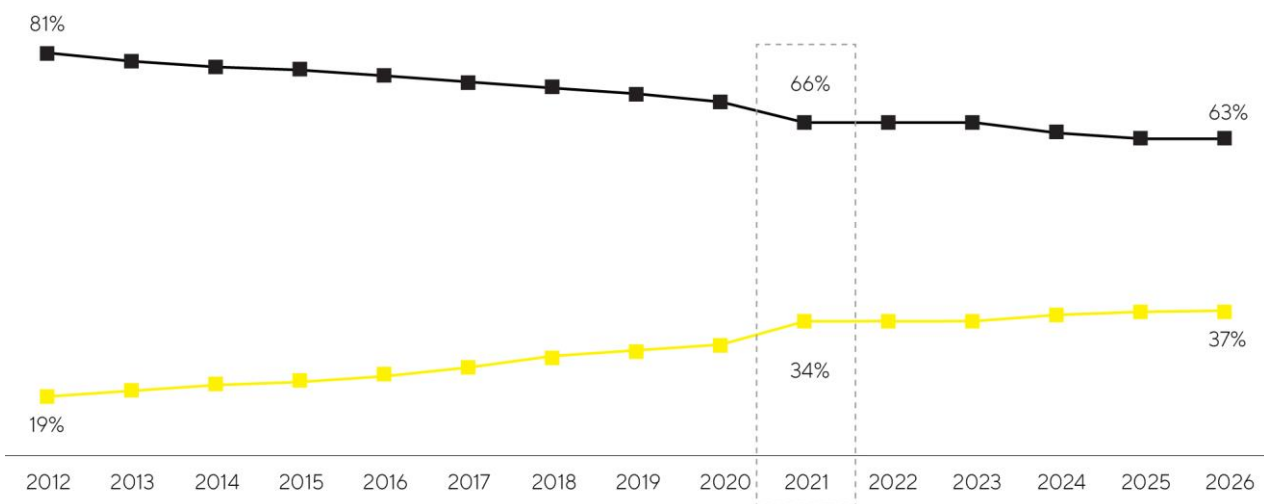
Regional dürfte China weiterhin die höchste Dynamik aufweisen. Positive regulatorische und politische Rahmenbedingungen, eine steigende Zahl lokaler Biotech-Unternehmen sowie eine zunehmende Nachfrage nach modernen Biopharmazeutika führen bereits seit einigen Jahren zu überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Diese Entwicklung könnte sich aufgrund des großen Aufholpotenzials und der besseren Verfügbarkeit biotechnologischer Medikamente fortsetzen. Für die USA und Europa wird ebenfalls mit einem deutlichen Anstieg gerechnet. Wachstumsimpulse ergeben sich insbesondere aus dem steigenden Medikamentenbedarf der alternden Gesellschaften und einer zunehmenden Patientenzahl. Darüber hinaus steigt die Zahl zugelassener Medikamente beständig. Biopharmazeutika werden etwa vermehrt in bisher wenig erforschten Therapiegebieten sowie zur Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen eingesetzt. Dabei setzt die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. Ende 2021 befanden sich etwa 1.000 derartiger Präparate in der klinischen Entwicklung, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein großes Wachstumspotenzial bietet. Innovative Therapieformen im Bereich der regenerativen Medizin und neue Wirkstoffklassen wie die der Antikörperwirkstoffkonjugate oder mRNA-basierte Medikamente erweitern langfristig sowohl Zahl als

auch Bandbreite zugelassener Biopharmazeutika und erfordern Investitionen in innovative Produktionstechnologien. Damit stellen sie einen wichtigen Wachstumstreiber dar.

Das vergleichsweise junge Biopharmasegment verfügt über eine hohe Innovationskraft, die sich in gut gefüllten Forschungs- und Entwicklungspipelines widerspiegelt und das Branchenwachstum stützt. Von den schätzungsweise mehr als 10.000 Medikamenten, die sich aktuell in der Entwicklung befinden, basieren über 40 % auf biologischen Herstellverfahren. Darunter befinden sich mehr als 1.700 Biosimilars und Biobetters, das heißt generische Versionen eines Biologikums mit vergleichbarer beziehungsweise besserer Wirksamkeit oder Verträglichkeit als das Originalpräparat.

Biosimilars spielen eine zunehmend wichtige Rolle für das Wachstum des Biotechnologiemarktes. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass der Markt bis zum Jahr 2025 jährlich um durchschnittlich 32% zulegen und ein Volumen von rund 41,5 Mrd. € erreichen könnte. Insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern eröffnen die signifikant niedrigeren Preise von Biosimilars neue, bezahlbare Therapieoptionen und sollten zu einer erhöhten Nachfrage und steigenden Produktionsvolumina führen. Der Aufbau eigener nationaler Produktionskapazitäten zur Deckung des steigenden Medikamentenbedarfs wird in diesen Ländern politisch unterstützt und führt zur Entstehung lokaler Biotechunternehmen. Auch in den Industrieländern dürfte der Biosimilarmarkt in den kommenden Jahren durch das Auslaufen von Patenten für umsatzstarke Biopharmazeutika und eine steigende Zahl zugelassener Biosimilars deutlich wachsen. Während die Nachahmerpräparate in Europa bereits seit vielen Jahren etabliert sind und teils signifikante Marktanteile gewinnen konnten, verlief die Entwicklung in den USA aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang eher gebremst. In den kommenden Jahren dürfte sich die Entwicklung aber beschleunigen. Durch eine weitere Marktdurchdringung von Biosimilars könnte sich das Umsatzvolumen demnach bis 2025 mehr als verdreifachen.

### Biopharmazeutika gewinnen an Bedeutung – Wachsender Umsatzanteil am Weltpharmamarkt



Quelle: EvaluatePharma, Juli 2021

—■— Umsatzanteil Biopharmazeutika

—■— Umsatzanteil konventionelle Pharmazeutika

Da die Biopharmaindustrie eine wachsende Medikamentennachfrage bedienen und gleichzeitig die Produktion einer steigenden Zahl zugelassener Medikamente sowie neuer Therapieformen sicherstellen muss, dürfte der Ausbau der weltweiten Bioreaktorkapazitäten nach Einschätzung von Branchenbeobachtern in den kommenden Jahren weiter voranschreiten. Die Industrie sieht sich zugleich einem wachsenden Kostendruck ausgesetzt, daher wird die Bedeutung von Innovationen zur Erhöhung von Flexibilität und Effizienz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion steigen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass der

Biopharmamarkt in Zukunft weniger stark durch eine überschaubare Zahl besonders umsatzstarker Medikamente geprägt sein wird, die einen Großteil des gesamten Produktionsvolumens ausmachen, als vielmehr durch eine steigende Vielfalt an Produkten für kleinere Patientengruppen. Da aufgrund des technologischen Fortschritts die Produktivität biopharmazeutischer Produktionsprozesse beständig zunimmt, dürften Hersteller nach Angaben des Forschungs- und Beratungsinstituts BioPlan für die kommerzielle Produktion vieler neuer Medikamente zukünftig verstärkt auf flexibel nutzbare Einwegtechnologien zurückgreifen, die insbesondere bei kleineren Chargen kostengünstiger als die klassischen Edeltstahlanlagen produzieren und einen besseren ökologischen Fußabdruck aufweisen. Zur Bewältigung der genannten Herausforderungen setzt die Pharmaindustrie zudem verstärkt auf die Digitalisierung und Automatisierung, sowie auf innovative Softwarelösungen zur Steuerung und Optimierung ihrer Prozesse. Ein weiterer Trend besteht in der Prozessintensivierung, bei der unter anderem durch die Verknüpfung mehrerer Prozessschritte und der Schaffung eines fließenden Übergangs in kürzerer Zeit größere Produktmengen bei gleichzeitig höherer Qualität hergestellt werden können.

## Weiteres Wachstum des Labormarkts erwartet

Der Markt für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien soll nach Einschätzung verschiedener Marktbeobachter in den kommenden Jahren jährlich um etwa 4% bis 5% wachsen und 2024 ein Volumen von etwa 71 Mrd. Euro erreichen. Auch im laufenden Jahr dürfte die Branche weiter zulegen, aufgrund der hohen Vergleichsbasis jedoch mit einer geringeren Steigerungsrate als 2021. Die Nachfrage nach Produktgruppen, die beispielsweise im Zusammenhang mit Tests auf das Coronavirus im Berichtsjahr besonders hoch ausfiel, sollte sich 2022 abschwächen.

Bezogen auf die Endmärkte dürften insbesondere von der Pharma- und Biopharmaindustrie angesichts der kontinuierlichen Erforschung und Zulassung neuer Medikamente, der hohen wissenschaftlichen und technologischen Innovationsdynamik sowie des starken Wachstums in China weiterhin die größten Nachfrageimpulse ausgehen. Beispielsweise rechnet EvaluatePharma für den Zeitraum 2021 bis 2026 mit einer Zunahme der sektorspezifischen Forschungsausgaben um jährlich 4,2%. Der Produktbereich bioanalytischer Instrumente sollte nach Marktstudien in besonderem Maße von dieser Entwicklung profitieren und innerhalb des Labormarktes weiter überdurchschnittlich wachsen.

Budgeterhöhungen für akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen sollten in einigen Ländern ebenfalls wachstumsfördernd wirken, wohingegen von der Pandemie und potenziellen Lockdowns oder Produktionsstillegungen sowie einer unerwarteten Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums weiterhin Risiken für die Nachfrage aus industriellen Endmärkten ausgehen. Mit den höchsten Steigerungsraten rechnen Marktbeobachter weiterhin in asiatischen Ländern wie China und Indien. Strengere regulatorische Anforderungen in verschiedenen Industrien führen hier zu einem höheren Bedarf an Instrumenten für die Probenanalyse und Qualitätskontrolle. Zudem werden insbesondere in China durch staatlich unterstützte Bemühungen, die Innovationskraft einiger Schlüsselindustrien zu fördern, Investitionen in die Laborinfrastruktur attraktiver. Das Land hat 2021 erstmals mehr in Forschung und Entwicklung investiert als die USA, wodurch sich der Anteil an den globalen F&E-Ausgaben weiter erhöht hat.

Quellen: BioPlan: 18th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production; IQVIA Institute: Global Medicine Spending and Usage Trends, April 2021; Evaluate Pharma: World Preview 2021, Outlook to 2026, Juli 2021; SDI: Global Assessment Report 2020, Juni 2021; [www.fda.gov](http://www.fda.gov)

## Ausblick 2022

Sartorius geht auch für das Jahr 2022 von einer dynamischen Entwicklung aus. So soll sich der Konzernumsatz um 15% bis 19% erhöhen. Dazu sollen die im Jahr 2021 abgeschlossenen beziehungsweise vereinbarten Akquisitionen etwa 2 Prozentpunkte nicht-organisches Wachstum beitragen. Bei der underlying EBITDA-Marge rechnet das Unternehmen nach dem Ertragsprung 2021 mit einem Wert auf dem hohen Niveau des Vorjahres von etwa 34%.

Für das pandemiebedingte Geschäft geht die Unternehmensleitung 2022 von einem Umsatz in etwa auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von rund 500 Mio. € aus.

Für die Sparte Bioprocess Solutions werden ein Umsatzwachstum von etwa 17% bis 21% und eine underlying EBITDA-Marge von rund 36% prognostiziert. Lab Products & Services soll ein Umsatzwachstum von etwa 6% bis 10% bei einer underlying EBITDA-Marge von etwa 26% erzielen. Für Bioprocess Solutions rechnet das Unternehmen mit einem nicht-organischen Wachstumsbeitrag der Akquisitionen von etwa 2 Prozentpunkten, für Lab Products & Services von etwa 1 Prozentpunkt.

In den Margenzielen enthalten sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität, die im Jahr 2022 etwa 0,5% des Konzernumsatzes ausmachen werden.

Vor dem Hintergrund des starken organischen Wachstums erweitert Sartorius derzeit in allen Regionen in erheblichem Umfang seine Kapazitäten. Entsprechend dürfte die auf den Umsatz bezogene Investitionsquote bei etwa 14% liegen.

Der dynamische Verschuldungsgrad wird zum Jahresende bei etwa 1,1 erwartet. Mögliche weitere Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Alle Zahlen zu den Prognosen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Ferner stehen die Prognosen unter der Annahme einer stabilen Situation hinsichtlich der weltweiten Konjunktur sowie der Lieferketten.

# Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB)

## Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen, sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Legal Affairs & Compliance mit seiner Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden. Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Auditausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Bestandteil dieses Systems ist auch das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken sicherstellt.

## Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozesse eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Außerdem wird auch bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, insbesondere die Konzernbilanzierungsrichtlinie, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Der Regelungsumfang erstreckt sich auf Konzernebene unter anderem auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Ferner erfolgt auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die laufende, unterjährige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung trägt maßgeblich zur Qualität der Konzern-Finanzberichtserstattung bei. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wurde.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Die Abteilung Group Financial Reporting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung entsprechend qualifizierter Mitarbeiter erstellt.

## Kontrollmaßnahmen

In den Rechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Weitere spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht wesentlichen Vermögenswerte bzw. zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Der Bereich Legal Affairs & Compliance erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Das an Geschäftsprozessen orientierte Handbuch des internen Kontrollsystems trägt weiter zu einer Stärkung des internen Kontrollsystems bei. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von uns als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.



## Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

# Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289a, 315a HGB

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 74.880.000€. Es ist eingeteilt in 74.880.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 37.440.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1€ pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um einen Eurocent pro Aktie höheren Dividendenbezugsrecht ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von zwei Eurocent pro Vorzugsaktie. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

3.213.991 Stamm- und 3.250.147 Vorzugsaktien werden von der Gesellschaft selbst gehalten; aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

## Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Die Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius hält laut Stimmrechtsmitteilungen 18.754.160 Stammaktien der Sartorius AG (rund 50,1% aller ausgegebenen bzw. rund 54,8% aller ausstehenden Stammaktien) und damit mehr als 50% der Stimmrechte an der Gesellschaft bzw. rund 25,0% am gesamten Grundkapital der Sartorius AG. Mitglieder der Erbengemeinschaft sind derzeit: Ulrike Baro, Christine Franken, Britta Franken, Julius Franken, Carla Franken, Henri Franken, Kai Christian Franken und Karin Sartorius-Herbst, alle wohnhaft in Deutschland; Karin Sartorius-Herbst hat ferner mitgeteilt, dass sie außerhalb der Erbengemeinschaft weitere 906.052 Stammaktien der Gesellschaft (rund 2,4% aller ausgegebenen bzw. rd. 2,6% aller ausstehenden Stammaktien) direkt hält. Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Herr Dr. Lothar Kappich, wohnhaft in Deutschland, bestellt, der die Stimmrechte der Erbengemeinschaft nach eigenem Ermessen im Sinne des § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Laut einer Stimmrechtsmitteilung hält die Bio-Rad Laboratories GmbH mit Sitz in Feldkirchen mehr als 30% der ausgegebenen Stammaktien der Sartorius AG, welche überdies gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG der Bio-Rad France Holding SAS, Frankreich, der Bio-Rad Luxembourg S.à.r.l., Luxemburg, sowie der Bio-Rad Laboratories Inc., USA, zugerechnet werden. Die Anzahl der von der Bio-Rad Laboratories Inc. gehaltenen bzw. ihr zugerechneten Aktien der Sartorius AG beträgt gemäß eigenem Quartalsbericht zum 30. September 2021 konkret 12.987.900 Stammaktien (rund 34,7% aller ausgegebenen bzw. rund 37,9% aller ausstehenden Stammaktien) sowie ferner 9.588.908 Vorzugsaktien (rund 25,6% aller ausgegebenen bzw. rund 28,0% aller ausstehenden Vorzugsaktien), somit rund 30,2% am gesamten Grundkapital der Sartorius AG.

## Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

## Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien an Dritte gegen Sachleistung, insbesondere beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen übertragen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

## Wesentliche Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels vorsehen

Für den überwiegenden Teil der Darlehensvereinbarungen bestehen marktübliche Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control), die den beteiligten Kreditgebern die Möglichkeit geben, die vollständige Rückzahlung der ausstehenden Darlehen zu verlangen.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die ausstehenden Schuldscheindarlehen, eine Reihe bilateraler Kreditvereinbarungen sowie um eine am Stichtag nicht in Anspruch genommene Konsortialkreditlinie. Die ausstehende Rückzahlungssumme aus diesen Vereinbarungen beträgt zum 31. Dezember 2021 1.927 Mio.€.

# Erklärung zur Unternehmensführung

Wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen und innerhalb des Unternehmens.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten in nachfolgender Erklärung gemäß § 289f HGB über die Corporate Governance der Gesellschaft.

## Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 20. März 2020 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (DCGK 2019) im Zeitraum seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung vom 3. Dezember 2020 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden wird:

1. Abweichend von der Empfehlung gemäß G.10 Satz 1 des DCGK 2019 besteht die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands – mit Ausnahme der variablen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – nur zu einem nicht überwiegenden Teil aus aktienbasierten Vergütungsbestandteilen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch durch die bisherige Ausgestaltung der variablen Vergütung, die insoweit durch das von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gebilligte neue Vergütungssystem nicht geändert wurde, eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.
2. Ein Teil der langfristigen variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder war bisher bereits vor Ablauf von vier Jahren für die Vorstandsmitglieder verfügbar. Das von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gebilligte neue Vergütungssystem, das auf alle Vergütungsneuregelungen ab dem 1. Januar 2021 Anwendung findet, trägt nunmehr jedoch der Empfehlung G.10 Satz 2 des DCGK 2019 Rechnung und sieht demgemäß vor, dass die Vorstandsmitglieder über alle Teile der langfristigen variablen Vergütung erst nach vier Jahren verfügen können.

Göttingen, den 9. Dezember 2021

Für den Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Für den Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

## Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Sartorius AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Göttingen. Sie hat mit Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand drei Organe, deren Aufgaben und Befugnisse sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz sowie der Satzung der Gesellschaft ergeben.

Als Eigentümer des Unternehmens üben die Aktionäre ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Dort entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen, Satzungsänderungen, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, die Bestellung des Abschlussprüfers und wählen die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt.

Bei der Führung des Unternehmens wirken Aufsichtsrat und Vorstand in einem dualen Führungssystem mit jeweils eigenständigen Pflichten und Kompetenzen wie folgt zusammen:

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands, legt ihre Vergütung fest und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist nicht befugt, Maßnahmen der operativen Geschäftsführung zu ergreifen.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Insbesondere legt er die Unternehmensstrategie fest, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Nach Maßgabe festgelegter Berichtspflichten informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend und holt für bestimmte, wichtige Geschäfte seine Zustimmung ein.

## Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Sartorius-Aufsichtsrat ist paritätisch besetzt und besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre sowie sechs nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Details zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich auf den Seiten 234 bis 237.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft die Sitzungen ein und leitet sie. Weiterhin ist er erster Ansprechpartner gegenüber dem Vorstand und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr ab. Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt (namentlich für den Präsidial- und den Vermittlungsausschuss Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender beider Ausschüsse), Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler, Annette Becker und Manfred Zaffke sowie für den Auditausschuss Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (Vorsitzender), Dr. Lothar Kappich, Dietmar Müller und Manfred Zaffke); der Nominierungsausschuss setzt sich aus drei Vertretern der Anteilseigner zusammen (namentlich Dr. Lothar Kappich, Dr. Daniela Favoccia, Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler). Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion. Der Vorsitzende des Auditausschusses ist unabhängiges Aufsichtsratsmitglied und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlagen. Weitere Informationen zur Anzahl und zu Inhalten der einzelnen Sitzungen vom Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12 bis 16.

Der Aufsichtsrat führt jährlich eine Beurteilung durch, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse im Speziellen ihre Aufgaben erfüllen. Diese Selbstbeurteilung erfolgte im Berichtsjahr mit externer Unterstützung auf Basis von Interviews mit den Aufsichtsratsmitgliedern, den Vorstandsmitgliedern, dem Abschlussprüfer und dem Sekretär des Aufsichtsrats. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Aufsichtsratssitzung im September 2021 anonymisiert präsentiert und im Aufsichtsrat diskutiert.

## Ziele für die Besetzung des Aufsichtsrats, Diversitätskonzept und Kompetenzprofil

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG ist so zu besetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Zu diesem Zweck und auf Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat nachfolgende Besetzungsziele beschlossen:

- **Unabhängigkeit:** Dem Aufsichtsrat sollen auf Anteilseignerseite mindestens vier unabhängige Mitglieder angehören.
- **Altersgrenze:** Für Aufsichtsratsmitglieder gilt eine Altersgrenze von grundsätzlich maximal 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl. Von dieser Altersgrenze darf im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.
- **Höchstzahl an Mandaten / zeitliche Ressourcen:** Ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Ein Aufsichtsratsmitglied, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen. Unabhängig von der Übernahme weiterer Mandate ist darauf zu achten, dass jedem Mitglied genügend Zeit für die Wahrnehmung seines Mandats im Aufsichtsrat der Sartorius AG zur Verfügung steht.
- **Ehemalige Vorstandsmitglieder:** Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

- Funktion bei Wettbewerbern: Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil gegeben. Dieses umfasst auch Aspekte der Diversität, etwa hinsichtlich sich ergänzender beruflicher Profile und internationaler Erfahrung. Mit Blick auf eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter gilt für den Sartorius-Aufsichtsrat die gesetzliche Quote von mindestens 30% Frauen und mindestens 30% Männern. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats haben die getrennte Erfüllung dieser Quoten beschlossen.

- Der Aufsichtsrat soll bei der Besetzung Mitglieder mit internationaler Erfahrung oder internationalem Hintergrund in bisherigem Umfang berücksichtigen.
- Dem Aufsichtsrat sollen Mitglieder angehören, die über Expertise in einem oder mehreren der für Sartorius relevanten internationalen Märkte verfügen.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen Kenntnisse konzernrelevanter Technologien und Produkte sowie der Digitalisierung mitbringen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Forschung & Entwicklung, speziell im biopharmazeutischen Bereich haben.
- Dem Gremium sollen Mitglieder angehören, die Kompetenzen im Aufbau und der Fortentwicklung innovativer Geschäftsmodelle sowie Kenntnisse in Unternehmensstrategien haben.
- Dem Gremium sollen Mitglieder mit fundiertem Wissen zu finanzwirtschaftlichen Unternehmensprozessen angehören sowie Kompetenzen in den Bereichen Controlling und Risikomanagement; mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen (§100 Abs. 5 AktG).
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen Expertise in den Bereichen Recht, Corporate Governance sowie Compliance haben.
- Das Gremium soll vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Fragen der Personalwirtschaft haben.

Nach Selbsteinschätzung des Gremiums ist der Aufsichtsrat von Sartorius vielfältig und kompetent besetzt. Auch werden die vorgenannten Besetzungsziele erreicht:

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Herr Prof. Dr. David Ebsworth, Frau Dr. Daniela Favoccia, Frau Ilke Hildegard Panzer, Herr Prof. Dr. Thomas Scheper sowie Herr Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats. In seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der Erbgemeinschaft nach Horst Sartorius ist Herr Dr. Lothar Kappich als abhängig vom kontrollierenden Aktionär anzusehen. Obwohl Herr Dr. Kappich dem Aufsichtsrat seit April 2007 und somit seit mehr als zwölf Jahren angehört, schätzen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat ihn jedoch als unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand ein, da die langjährige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat allein keinen wesentlichen oder nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründe. Insbesondere auch der Umstand, dass Herr Dr. Kappich die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft vertrete, spreche gegen die Vermutung seiner Abhängigkeit von Gesellschaft und deren Vorstand.

Mit Blick auf die ausgeglichene Beteiligung beider Geschlechter erfüllt der Aufsichtsrat die Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30%. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt sieben Männer an (rd. 58%), darunter vier Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer. Weiterhin gehören dem Gremium fünf Frauen an (rd. 42%), darunter zwei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der

Arbeitnehmer. Somit wird der Quotenanforderung sowohl auf beiden Seiten des Aufsichtsrats als auch im Gesamtgremium entsprochen.

Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Sartorius-Internetseite abrufbar.

## Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Sartorius AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er legt die strategische Ausrichtung fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Regeln sowie für ein angemessenes Risikomanagement.

Die Entscheidungsfindung im Vorstand erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden einberufen und geleitet werden. Zu diesen Sitzungen werden bei Bedarf weitere Fach- und Führungskräfte beratend hinzugezogen.

Der Vorstand ist als Kollegialorgan gemeinsam für Angelegenheiten von besonderer Bedeutung verantwortlich. Im Übrigen führt jedes Mitglied das ihm zugewiesene Ressort gemäß Geschäftsverteilungsplan eigenständig, wobei der Vorsitzende über alle wesentlichen Vorgänge zu unterrichten ist.

## Besetzung des Vorstands, Diversität und Kompetenzanforderungen

Grundlegende Eignungskriterien bei der Besetzung von Vorstandspositionen stellen nach Auffassung des Aufsichtsrats die fachliche Eignung für die Leitung des jeweiligen Ressorts dar, nachgewiesene Leistungen in der bisherigen Karriere sowie überzeugende Führungskompetenz. Zudem achtet der Aufsichtsrat bei seinen Entscheidungen auch auf Vielfalt. So strebt der Aufsichtsrat an, Personen mit sich ergänzenden Profilen, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie unterschiedlichen Alters in den Vorstand zu berufen. Das Vorstandsgremium soll zudem über breite internationale Erfahrung verfügen.

Der Aufsichtsrat befasst sich sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum regelmäßig mit der Nachfolgeplanung des Vorstands. Um besondere Talente aus dem Unternehmen zu identifizieren, werden vielversprechende Nachwuchskräfte dazu eingeladen, im Aufsichtsrat zu bestimmten Themen zu präsentieren.

Zum Zeitpunkt der Bestellung soll ein Vorstandsmitglied nicht älter als 65 Jahre sein. Von dieser Altersgrenze kann im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Person bestehen und deren Bestellung trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Für den Frauenanteil im Vorstand hatte der Aufsichtsrat gemäß der bislang geltenden gesetzlichen Regelung das Ziel festgelegt, bis zum 30. Juni 2022 mindestens eine Frau in den Vorstand zu berufen. Dabei hatte der Aufsichtsrat bewusst darauf hingewiesen, dass es sich bei dem Vorstand von Sartorius um ein vierköpfiges und damit relativ kleines Gremium handelt, für das die Festlegung einer starren Quote problematisch sein kann. Aktuell besteht der Vorstand der Sartorius AG aus vier Männern und seit dem 1. Januar 2019 in unveränderter personeller Zusammensetzung. Mit der nächsten Neubestellung in den Vorstand werden das Ziel und damit auch das inzwischen beschlossene und im August 2022 in Kraft tretende gesetzliche Beteiligungsgebot erreicht werden.



Auch im Hinblick auf die Berufung von Frauen in den Vorstand der Sartorius AG unterstützt der Aufsichtsrat die Aktivitäten des Vorstands, den Frauenanteil auf den dem Vorstand nachgelagerten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern. Der Präsidialausschuss sowie das Gesamtgremium lassen sich regelmäßig vom Vorstand zur Entwicklung der Frauenanteile an oberen Führungspositionen berichten.

## Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands

Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat sich in den vergangenen Jahren der Frauenanteil insgesamt deutlich erhöht und liegt bereits auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Der Vorstand hat im Jahr 2017 für die Frist bis 30. Juni 2022 beschlossen, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf beiden nachgelagerten Ebenen auf rund 30 % zu steigern. Aktuell liegt der Anteil von Frauen auf der ersten Ebene mit 44% deutlich oberhalb dieser Zielmarke, während er sich auf der zweiten Ebene mit rund 28% leicht darunter befindet. Generell sei angemerkt, dass aufgrund der relativ geringen Anzahl von Führungskräften insbesondere auf der ersten Ebene bereits einzelne personelle Veränderungen zu größeren Ausschlägen bei der Quote führen können. Überdies hat in der Vergangenheit der Einbezug von akquirierten Unternehmen häufig zu einer leichten Verwässerung der Frauenanteile geführt. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

## Vergütungsbericht | Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2021 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende, von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gebilligte Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von der Hauptversammlung am 26. März 2021 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind unter [www.sartorius.de/Compliance](http://www.sartorius.de/Compliance) öffentlich zugänglich.

## Weitere Praktiken der Unternehmensführung

### Risikomanagement

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

### Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch

Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

## Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Eigengeschäfte in Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahestehenden Personen sind uns nicht mitgeteilt worden.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Joachim Kreuzburg hält 113.785 Stamm- und 113.785 Vorzugsaktien der Gesellschaft. Diese sind ihm als Teil seiner Vergütung aufgrund entsprechender Vereinbarungen aus den Anstellungsverträgen am 18. Dezember 2015 bzw. am 26. November 2020 mit einer jeweiligen Mindesthaltfrist von vier Jahren ab dem jeweiligen Vertragsbeginn übertragen worden. Weitere Informationen dazu finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 100 ff.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Lothar Kappich hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

## Grundzüge des Compliance Management Systems / Verhaltenskodex

Mit einem weltweit gültigen Compliance Management System stellt Sartorius sicher, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend der internen Richtlinien handeln. Durch gezielte Aufklärung wird Fehlverhalten vorgebeugt und wirtschaftliche Schäden und Imageverlust werden vermieden.

Sartorius versucht durch ein Zusammenspiel aus einem präventiven Compliance-Ansatz, der potentielle Regelverstöße bereits im Vorfeld verhindern soll, und einem repressiven Compliance-Ansatz, der eine kontinuierliche Überwachung der Regeleinhaltung bieten soll, eine optimale Risikobewältigung zu gewährleisten.

Durch ein Ineinandergreifen der beiden Ansätze entsteht ein einheitliches Compliance Management System, das einen bestmöglichen Schutz vor potentiellen Regelungsverstößen bieten soll. Als präventive Komponente des Compliance Management Systems hat Sartorius einen Verhaltenskodex entwickelt und sich einem Antikorruptionskodex verpflichtet. Für etwaige Verdachtsmomente auf Compliance-Verstöße steht ein internes Meldesystem zur Verfügung.

Weitere Informationen dazu finden sich auf den Seiten 87 ff. sowie im Internet unter [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com).

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

# Vergütungsbericht

## 1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

### A. Grundzüge des Vergütungssystems und Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Das Vergütungssystem für den Vorstand zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Dementsprechend beinhaltet das Vergütungssystem neben festen Vergütungsbestandteilen auch kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile.

Die Unternehmensstrategie zielt auf profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Aus dieser Zielsetzung wird die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Sartorius AG abgeleitet: Die kurzfristige variable Vergütung hängt von jährlichen Unternehmenszielen ab, die an wesentlichen Kennzahlen für ein profitables Wachstum des Unternehmens ausgerichtet sind. Die Langfristvergütung hängt zum einen von einem Unternehmensziel ab, welches ein nachhaltiges und langfristiges Wachstum des Konzerns abbildet, und zum anderen von der langfristigen Kursentwicklung der Aktie, welche unmittelbar die Wertentwicklung des Unternehmens widerspiegelt. Somit setzt das Vergütungssystem Anreize im Sinne einer langfristig und nachhaltig positiven Entwicklung des Unternehmens.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist einfach, klar und verständlich gestaltet. Es entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ("DCGK") mit Ausnahme etwaiger, in der jeweiligen Entsprechenserklärung begründeter Abweichungen. Im Berichtsjahr bestehende Abweichungen von den Empfehlungen des geltenden DCGK im Bereich der Vergütung sind nachfolgend jeweils angegeben.

### B. Das Vergütungssystem im Einzelnen

#### I. Vergütungskomponenten

##### 1. Überblick über die einzelnen Vergütungsbestandteile

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bestandteile sind das feste Jahresgehalt und Nebenleistungen. Die variablen erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus kurzfristigen Komponenten mit einjähriger Bemessungsgrundlage und langfristigen Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Daneben bestehen Versorgungszusagen, die unter anderem von der Höhe des Eigenbeitrags abhängen, den das jeweilige Vorstandsmitglied durch Entgeltumwandlung variabler Vergütungsanteile erbringt, und daher ebenfalls variabel ausgestaltet sind.

##### 2. Feste Vergütungskomponenten

###### a) Feste Jahresvergütung

Die feste Jahresvergütung ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Die feste Jahresvergütung wird in zwölf Monatsraten ausgezahlt.

###### b) Nebenleistungen

Darüber hinaus wird den Vorstandsmitgliedern als Nebenleistung jeweils ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, der auch privat genutzt werden kann, sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossen. Für Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands - im Berichtsjahr 2021 Rainer

Lehmann und John Gerard Mackay - werden ferner jeweils die Kosten für Heimflüge und doppelte Haushaltsführung sowie Nebenkosten hierfür übernommen.

Ferner unterhält die Gesellschaft eine zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die entsprechenden Versicherungsprämien haben keinen Vergütungscharakter und werden daher nicht als Personalaufwand erfasst.

### 3. Variable erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

#### a) Kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage

Zusätzlich zu den festen Vergütungsbestandteilen haben alle Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage.

#### *Zielparameter*

Die kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage besteht aus drei Einzelkomponenten, die sich auf die finanziellen Teilziele Umsatz | Auftragseingang, underlying EBITDA und den dynamischen Verschuldungsgrad beziehen.

Diese finanziellen Teilziele stellen wesentliche Steuerungselemente für profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts dar und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens. Zurzeit bestehen keine nicht-finanziellen Zielparameter.

#### *Messung der Zielerreichung und Auszahlung*

Der Aufsichtsrat hat für jeden Zielparameter eine Formel bestimmt, anhand derer in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad die Auszahlungshöhe der zugehörigen Einzelkomponente ermittelt wird. Dabei legt der Aufsichtsrat auch jeweils (i) eine Mindestzielerreichung fest, bei deren Unterschreitung die Auszahlung Null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag für jedes Teilziel auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit für alle Teilziele bei 120 %.

Für jede der Einzelkomponenten der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage wird vom Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres ein individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für das betreffende Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des zugehörigen Teilziels der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird. Die Ziele sind für die einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Verantwortungsbereich gewichtet und beziehen sich auf die Sparten beziehungsweise den Konzern.

Der Zielwert der finanziellen Teilziele wird vom Aufsichtsrat aus dem genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr abgeleitet und der Zielerreichungsgrad durch Vergleich mit dem Ist-Ergebnis bestimmt, welches sich aus dem geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ergibt. Der Aufsichtsrat kann dabei Bereinigungen des Ist-Werts zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender, außergewöhnlicher Umstände und/oder nicht-operativer Effekte vornehmen.

Die jährliche kurzfristige variable Vergütung wird im auf die Gewährung folgenden Geschäftsjahr abgerechnet und ausgezahlt.

Für die Vorstandsmitglieder sind innerhalb der kurzfristigen variablen Vergütung die Teilziele wie folgt gewichtet:

Teilziel	Vorstandsvorsitzender   Finanzvorstand	Vorstandsmitglieder mit Spartenverantwortung
bezogen auf den Konzern		
Durchschnitt aus Umsatz   Auftragseingang	30%	9%
underlying EBITDA	40%	12%
dynamischer Verschuldungsgrad	30%	9%
bezogen auf die jeweilige Sparte		
Durchschnitt aus Umsatz   Auftragseingang	--	30%
underlying EBITDA	--	40%

### Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“

Das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ stellt eine wesentliche Wachstumskennziffer dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern und die Sparten festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 90 % des Zielwertes und der Cap bei 104% des Zielwertes. Wird der Zielwert in Höhe von 90% erreicht, liegt der Auszahlungsbetrag bei 50 % des zugehörigen individuellen Zielbetrages; für eine Zielerreichung unter 90 % erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung. Wird der Zielwert in Höhe von 104% erreicht, wird ein Betrag in Höhe von 120 % des zugehörigen individuellen Zielbetrages ausbezahlt; eine darüberhinausgehende Zielerreichung erhöht den Auszahlungsbetrag nicht weiter. Zwischenwerte werden linear interpoliert. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten währungsbereinigten Ist-Werte für Umsatz und Auftragseingang sowie bereinigt um Beiträge unterjährig akquirierter oder desinvestierter Unternehmensteile, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat im Einzelfall weitere Bereinigungen der Ist-Werte zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender außergewöhnlicher Umstände vornehmen.

Aufgrund der dynamischen Geschäftsentwicklung im Jahr 2021 wurden im Konzern sowie in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services für das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ Beträge erreicht, die 104 % der festgelegten Zielwerte übertrafen. Infolgedessen wird jedem Vorstandsmitglied ein Betrag von 120 % des individuellen Zielbetrags für dieses Teilziel ausbezahlt.

### Teilziel „underlying EBITDA“

Das Teilziel „underlying EBITDA“ ist eine zentrale Ertragskennziffer des Konzerns, mit welcher die operative Entwicklung des Konzerns auch international besser vergleichbar dargestellt werden kann. Das underlying EBITDA stellt das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70 % des Zielwertes und der Cap bei 120 % des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70 % erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 70 % des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 120 % eine Auszahlung in Höhe von 120 % des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70 %, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 120 % erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für das underlying EBITDA unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse. Der Aufsichtsrat kann im Einzelfall zusätzliche Bereinigungen des Ist-Werts zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender außergewöhnlicher Umstände vornehmen.

Im Geschäftsjahr 2021 übertraf die Zielerreichung für das Teilziel „underlying EBITDA“ 120 % des Zielwerts für den Konzern sowie für beide Sparten, so dass jedem Vorstandsmitglied ein Betrag von 120 % des individuellen Zielbetrags für dieses Teilziel ausbezahlt wird.

#### **Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“**

Das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ stellt in Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Konzerns eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern festgelegt. Der Auszahlungsgrad liegt dabei zwischen 50 % und 120 % des zugehörigen Zielbetrags. Wird der Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad erreicht, liegt der Auszahlungsgrad bei 100 %. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad über dem Zielwert, verringert sich der Auszahlungsgrad proportional bis auf 50 % bei Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Höchstbetrags für den dynamischen Verschuldungsgrad; liegt der dynamische Verschuldungsgrad über diesem Höchstwert, erfolgt keine Auszahlung für dieses Teilziel. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad dagegen unterhalb des Zielwertes, erhöht sich der Auszahlungsgrad auf höchstens 120 % (Cap), wobei sich der zugehörige Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dabei rechnerisch aus dem vom Aufsichtsrat festgelegten Höchst- und Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad linear proportional ableitet. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für den dynamischen Verschuldungsgrad unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse sowie bereinigt um Zahlungszuflüsse und Zahlungsabflüsse aus strategischen (Kapital-)Maßnahmen, wie z.B. Akquisitionen, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat im Einzelfall weitere Bereinigungen des Ist-Werts zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender außergewöhnlicher Umstände vornehmen.

Im Geschäftsjahr 2021 lag die Zielerreichung für das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ deutlich unterhalb des als Zielwert festgelegten Wertes, so dass auch hier die Maximalerzielung von 120 % des individuellen Zielwerts erreicht wurde und eine entsprechende Auszahlung für dieses Teilziel erfolgt.

#### **b) Langfristige variable Vergütungsbestandteile**

Die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile bestanden im Berichtsjahr bei allen Vorstandsmitgliedern zunächst aus den folgenden zwei Einzelkomponenten: Eine Einzelkomponente bezieht sich auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses in einem dreijährigen Bemessungszeitraum als Zielparameter, die andere auf die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Sartorius AG in einem (mindestens) vierjährigen Bemessungszeitraum. Damit sind auch die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile an finanziellen Zielparametern ausgerichtet, die profitables Wachstum und eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts messen, und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens. Nicht-finanzielle Zielparameter sind derzeit auch für die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile nicht vorgesehen.

Die Einzelkomponente Konzernjahresüberschuss der im Berichtsjahr 2021 gewährten langfristigen variablen Vergütung entspricht hinsichtlich ihres dreijährigen Bemessungszeitraums noch nicht dem am 26. März 2021 von der Hauptversammlung gem. §120a Abs. 1 AktG gebilligten Vergütungssystem für den Vorstand. Das neue Vergütungssystem sieht in Übereinstimmung mit der Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK eine vierjährige Bemessungsgrundlage vor und wird in Folge entsprechender Vergütungsneuregelungen ab dem Jahr 2022 für diese Einzelkomponente bei allen derzeitigen Vorstandsmitgliedern mit Ausnahme von Herrn Rainer Lehmann gelten. Für Herrn Rainer Lehmann gilt der dreijährige Bemessungszeitraum noch bis zum Ende seiner derzeitigen Bestellung, also bis zum 28. Februar 2025. Soweit im Berichtsjahr oder darüber hinaus noch eine dreijährige Bemessungsgrundlage Anwendung findet, beruht dies also auf Vergütungsregelungen in Vorstandsverträgen, die vor Inkrafttreten der Empfehlung G.10 DCGK abgeschlossen wurden.

Die beiden vorgenannten langfristigen variablen Vergütungsbestandteile sind jeweils zu 50 % gewichtet. Für jede der beiden Einzelkomponenten wird ein separater individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied

festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für die betreffenden Geschäftsjahre festgestellten Zielerreichung der zugehörigen Ziele der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird.

Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim Kreuzburg wurde als weitere langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich eine Aktienvergütung gewährt. Auch durch die Aktienvergütung und die dadurch vermittelte Teilnahme an der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft wird die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergeordnete strategische Zielsetzung des Unternehmens gefördert. Die jeweiligen langfristigen variablen Vergütungsbestandteile stellen zusammen für jedes Vorstandsmitglied grundsätzlich den überwiegenden Teil der variablen Vergütungsbestandteile dar. Etwas Abweichendes galt im Berichtsjahr 2021 noch für die Vorstandsmitglieder Dr. René Fáber und John Gerard Mackay, bei denen die langfristigen Komponenten in Summe die Hälfte der variablen Vergütung ausmachten. Auch hier werden jedoch aufgrund zwischenzeitlicher Vergütungsneuregelungen die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile ab dem Jahr 2022 zusammen den überwiegenden Teil ihrer variablen Vergütung bilden.

Aufgrund der gleichmäßigen Gewichtung der beiden auf den Konzernjahresüberschuss und die Kursentwicklung der Vorzugsaktie bezogenen Komponenten der langfristigen variablen Vergütung stellt der aktienbasierte Teil der variablen Vergütungen in Abweichung von der Empfehlung G.10 Satz 1 des DCGK grundsätzlich nicht den überwiegenden Teil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder dar. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch mit der derzeitigen Gewichtung eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Im Falle des Vorstandsvorsitzenden ist die variable Vergütung im Hinblick auf die zusätzlich gewährte Aktientantieme die variable Vergütung allerdings in Übereinstimmung mit dieser Empfehlung überwiegend aktienbasiert ausgestaltet.

### Konzernjahresüberschuss

Die Einzelkomponente bezogen auf den Konzernjahresüberschuss hat einen Bemessungszeitraum von drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach der Gesamtzielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum, die dem Durchschnitt der Zielerreichung für jedes der drei Geschäftsjahre des betreffenden Bemessungszeitraums entspricht. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jedes Geschäftsjahr ein Ziel für den Konzernjahresüberschuss in Euro fest. Zur Ermittlung der Zielerreichung für ein Geschäftsjahr wird der im maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesene Konzernjahresüberschuss (bis einschließlich Gewährung 2020 nach Abzug von Minderheitenanteilen) exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3) mit dem vom Aufsichtsrat jeweils festgelegten Ziel verglichen. Dabei kann der Aufsichtsrat im Einzelfall Bereinigungen des Ist-Werts zur Berücksichtigung nicht-wiederkehrender außergewöhnlicher bzw. nicht-operativer Effekte vornehmen.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und einer vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung Null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit einheitlich bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche, der für Gewährungen im Berichtsjahr und vorhergehenden Jahren drei Jahre betrug, nach dem neuen Vergütungssystem jedoch künftig auf einen vierjährigen Bemessungszeitraum umgestellt werden soll.

Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgt jedoch eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% des unter Zugrundelegung der Zielerreichung für das jeweils erste Geschäftsjahr des Bemessungszeitraums einer Tranche ermittelten Auszahlungsbetrags auf Basis des individuellen Zielbetrags. Die Berechnung und die Auszahlung



des Abschlags erfolgen jeweils nach Ablauf des betreffenden ersten Geschäftsjahrs des zugehörigen Bemessungszeitraums auf Basis des maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr des relevanten Bemessungszeitraums mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet.

Die auf das Geschäftsjahr 2021 entfallende Zielerreichung für die Komponente „Konzernjahresüberschuss“ lag oberhalb von 120 % des Zielwerts. Für die Zielerreichung im Mehrjahreszeitraum 2019 bis 2021 überschreitet die Zielerreichung ebenfalls den Wert von 120 %, so dass für diesen Dreijahreszeitraum eine Auszahlung von 120 % abzüglich des 2019 gewährten Abschlags zum Tragen kommt. Die vollständige Zielerreichung für den 2021 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2023 ermittelt werden.

### **Kursentwicklung der Vorzugsaktie (Phantom Stock-Plan)**

Als zweite Einzelkomponente der langfristigen variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder virtuelle Aktien, sog. Phantom Stocks. Mit der Ausgabe von Phantom Stocks werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Vorzugsaktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Gesellschaft gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert in bar ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Geschäftsjahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann für jede Jahrestranche nur insgesamt und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden. Bei unterjährigem Beginn der Bestellungszeit erfolgt die Zuteilung (ggf. zeitanteilig) rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5 % pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Darüber hinaus muss der Wert der Phantom Stocks mindestens 50 % des Zuteilungswertes betragen. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse der Vorzugsaktie der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder eines entsprechenden Nachfolge-Handelssystems) der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres (im Falle der Zuteilung) bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens (im Falle der Auszahlung). Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestranche.

Es besteht nach den derzeitigen Planbedingungen eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalsergebnissen bzw. 30 Kalendertagen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Halbjahresergebnissen und vorläufigen Jahresergebnissen sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll sichergestellt werden, dass eine Ausübung nur in Zeiträumen erfolgt, in denen die jeweils jüngsten Geschäftsergebnisse bereits im Kapitalmarkt verarbeitet sind und die turnusmäßige Veröffentlichung weiterer Geschäftsergebnisse noch ausreichend weit in der Zukunft liegt.

Der Zuteilungskurs für diese Vergütungskomponente beträgt für das Jahr 2021 354,13 €. Die Zielerreichung für dieses Teilziel wird im Vergütungsbericht nach Erdienung bzw. Ausübung durch die Vorstandsmitglieder berichtet, also zwischen 2025 und 2029.

### Aktienvergütung

Herrn Dr. Kreuzburg wurde im Dezember 2019 im Zusammenhang mit der vierten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zusätzlich eine Aktienvergütung in Form von Aktien der Gesellschaft mit einem Zuteilungswert von insgesamt 5,0 Mio. € (auf Basis des Kurswerts per 5. Dezember 2019 als dem Datum der Zusage) zugesagt; dies entspricht einem anteiligen Zuteilungswert von 1,0 Mio. € für jedes Jahr der fünfjährigen neuen Bestellungszeit. Zu diesem Zweck wurden Herrn Dr. Kreuzburg zu Beginn der neuen Bestellungszeit im November 2020 eine entsprechende Anzahl eigener Aktien (insgesamt 27.570 eigene Aktien), bestehend hälftig aus eigenen Vorzugs- und eigenen Stammaktien, übertragen. Für diese Aktien besteht eine Haltefrist bis 10. November 2024. Sollte Herr Dr. Kreuzburg das Unternehmen vor dem 11. November 2022 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung in voller Höhe; verlässt Herr Dr. Kreuzburg das Unternehmen nach dem 10. November 2022 und vor dem 11. November 2024 auf eigenen Wunsch, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung zur Hälfte. Für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung werden die für die laufende fünfjährige Bestellungszeit von Herrn Dr. Kreuzburg zugesagten Aktien mit ihrem anteilig auf jedes Jahr der Bestellungszeit entfallenden Zuteilungswert angesetzt.

### 4. Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich beitragsbezogene Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Auf Wunsch des betreffenden Vorstandsmitglieds schließt die Gesellschaft für die Dauer des Dienstverhältnisses eine entsprechende Versicherung ab, auf welche die jeweiligen Versorgungsbeiträge eingezahlt werden. Der Versorgungsbeitrag besteht aus einem Basisbetrag zwischen 10 % und 14 % (ab 2022 für alle Vorstandsmitglieder einheitlich 14 %) der jeweiligen jährlichen Festvergütung. Auf Wunsch kann das betreffende Vorstandsmitglied aus dem Brutto-Betrag, der an das Vorstandsmitglied im betreffenden Geschäftsjahr als kurzfristige variable Vergütung und als langfristige auf den Konzernüberschuss entfallende variable Vergütung ausgezahlt wird, zusätzlich einen Anteil zwischen höchstens 5 % und höchstens 7 % (ab 2022 für alle Vorstandsmitglieder einheitlich 7 %) im Wege der Entgeltumwandlung als Eigenbeitrag einzahlen. Macht ein Vorstandsmitglied von diesem Recht Gebrauch, leistet die Gesellschaft ihrerseits einen Zusatzbeitrag in gleicher Höhe (sog. Matching Contribution). Hiervon und den entsprechenden Vorgaben des neuen Vergütungssystems abweichend erhält das Vorstandsmitglied John Gerard Mackay letztmalig für das Geschäftsjahr 2021 einen Basisbetrag in Höhe von 9,5 % der Summe aus der jährlichen Festvergütung – vermindert um einen Aufstockungsbetrag auf die Festvergütung, der als Ersatzleistung für einen Dienstwagen vereinbart war (sog. Car Allowance) – und dem Zielbetrag der jährlichen variablen Vergütung; entsprechend entfällt dort die Möglichkeit einer Entgeltumwandlung sowie die Matching Contribution. Für Zwecke der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung und des relativen Anteils der Versorgungszusagen an der Ziel-Gesamtvergütung wurde jeweils nur der von der Gesellschaft zu leistende Basisbetrag und die Matching Contribution berücksichtigt (auf Basis einer 100 % Zielerreichung der relevanten variablen Vergütungsbestandteile).

Die Versorgungsleistung kann entsprechend der Versicherungsbedingungen je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden. Die Gesellschaft garantiert weder das eingezahlte Kapital noch eine jährliche Verzinsung.

Für Herrn Dr. Kreuzburg besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in Höhe von 5 % für jedes Jahr der Mitgliedschaft im Vorstand der Gesellschaft erdient; die zugesagten Versorgungsleistungen sind unter Berücksichtigung der bisherigen Dienstzeiten von Herrn Dr. Kreuzburg mit Ablauf des 31. Dezember 2021 vollständig erdient. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und

Waisen gewährt und entspricht der Höhe nach 70 % der entsprechenden Versorgungsleistung für die Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Diese zusätzlichen Versorgungsleistungen werden bei der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung von Herrn Dr. Kreuzburg und dem relativen Anteil der Versorgungszusage an der Ziel-Gesamtvergütung mit dem hierauf jeweils entfallenden Versorgungsaufwand berücksichtigt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen. Vorruhestandsregelungen bestehen, außer für den Fall der Invalidität, nicht.

## 5. Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann. Hiervon hat der Aufsichtsrat aufgrund der außergewöhnlichen Leistungen im Berichtsjahr 2021 Gebrauch gemacht und jedem Mitglied des Vorstands eine Sondervergütung in Höhe von 45.000 € brutto gezahlt.

## II. Ziel-Gesamtvergütung; relativer Anteil fester und variabler Vergütungskomponenten

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei den variablen Bestandteilen wird, soweit eine Zielerreichung erfolgt, jeweils der Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung zugrunde gelegt. Bei der nur im Falle des Vorstandsvorsitzenden gewährten Aktienvergütung wird im Sinne einer transparenten Nachvollziehbarkeit für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung der anteilig auf jedes Jahr der zugehörigen Vertragslaufzeit entfallende Zuteilungswert (= 1,0 Mio. € jährlich) angesetzt. Bei den Versorgungszusagen wird ferner unterstellt, dass die Vorstandsmitglieder von ihrem Recht zur Entgeltumwandlung variabler Vergütungsbestandteile (auf Basis einer 100 % Zielerreichung) im maximal zugelassenen Umfang Gebrauch machen und die Gesellschaft daher auch einen entsprechenden Zusatzbeitrag als Matching Contribution leistet.

Beim Vorstandsvorsitzenden liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei rund 29 % und der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt bei rund 64 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung bei rund 17 % und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung bei rund 47 % der Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt beim Vorstandsvorsitzenden derzeit bei rund 7 % der Ziel-Gesamtvergütung.

Bei den weiteren Vorstandsmitgliedern liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) jeweils zwischen rund 45 % und 51 % und der Anteil aller variablen Vergütungsbestandteile jeweils zwischen rund 43 % und 49 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung jeweils zwischen rund 21 % und 25 % und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung zwischen rund 21 % und 28 % der jeweiligen Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt derzeit jeweils zwischen 0 % und rund 8 % der Ziel-Gesamtvergütung.

Die festgelegten relativen Anteile der Vergütungsbestandteile entsprechen in ihrer jeweiligen Höhe den Vorgaben des maßgeblichen Vergütungssystems.

## III. Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung (Clawback)

In alle Vorstandsdienstverträge, die nach Inkrafttreten des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019 (DCGK 2019) abgeschlossen oder angepasst wurden, wurden jeweils mit Wirkung für die Zukunft Bestimmungen aufgenommen, wonach die Gesellschaft gegen die betreffenden Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf Rückzahlung ausgezahlter variabler Vergütung in den nachfolgenden dargestellten Fällen hat:

### 1. Performance Clawback

Liegt dem Anspruch auf Zahlung der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung und der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses ein testierter und gebilligter Konzernabschluss zugrunde, der objektiv fehlerhaft war und der daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste, und wäre unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Anspruch auf Zahlung variabler Vergütungsbestandteile entstanden, kann die Gesellschaft den entsprechenden Betrag der Überbezahlung von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zurückfordern.

### 2. Compliance Clawback

Wenn das Vorstandsmitglied grob fahrlässig oder vorsätzlich die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach § 93 Abs. 1 AktG verletzt, ist die Gesellschaft berechtigt, von dem jeweiligen Vorstandsmitglied die für den jeweiligen Bemessungszeitraum, in dem die Pflichtverletzung stattgefunden hat, die ausgezahlte jährliche kurzfristige variable Vergütung, die Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses und die liquidierten Phantom Stocks ganz oder teilweise zurückzufordern und/oder in Bezug auf noch laufende Tranchen der Phantom Stocks den Verfall zu erklären.

Eine Pflicht zur Rückerstattung durch das Vorstandsmitglied besteht nicht, wenn seit der Auszahlung der jeweiligen variablen Vergütungsbestandteile bis zur Geltendmachung des Anspruchs mehr als drei Jahre vergangen sind. Der Einwand der Entreicherung gemäß § 818 Abs. 3 BGB ist ausgeschlossen. Die Geltendmachung von Schadensersatz nach § 93 AktG bleibt unberührt.

### 3. Ausübung

Im Geschäftsjahr 2021 lagen die Voraussetzungen für eine Rückforderung oder Reduzierung der Vergütung nach diesen Bestimmungen jeweils nicht vor. Entsprechend wurde hiervon kein Gebrauch gemacht.

## IV. Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte

### 1. Laufzeiten und Voraussetzungen der Beendigung vergütungsbezogener Rechtsgeschäfte

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder werden für die Dauer der Bestellung abgeschlossen. Erstbestellungen erfolgen jeweils für höchstens drei Jahre, Verlängerungen der Bestellungszeit für bis zu fünf Jahre.

Die Laufzeiten der Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder betragen derzeit:

- Dr. Joachim Kreuzburg: 10. November 2025
- Dr. René Fáber: 31. Dezember 2026
- Rainer Lehmann: 28. Februar 2025
- John Gerard Mackay: 31. Dezember 2023

Eine ordentliche Kündigung der Dienstverträge ist ausgeschlossen. Der Dienstvertrag kann daher nur einvernehmlich durch Aufhebungsvertrag oder durch außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund beendet werden. Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft kann insbesondere auch im Falle eines Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat aus wichtigem Grund nach § 84 Abs. 3 AktG erfolgen. In diesem Fall gelten, sofern nicht zugleich ein wichtiger Grund für eine fristlose außerordentliche Kündigung nach § 626 BGB besteht, die gesetzlichen Kündigungsfristen gemäß § 622 BGB.

## 2. Entlassungsentschädigungen

Die Dienstverträge sehen vor, dass ein Vorstandsmitglied eine Abfindung für den Fall der außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft erhält, sofern das Vorstandsmitglied den Grund für die vorzeitige Beendigung nicht zu verantworten hat. Die Höhe der Abfindung beträgt maximal zwei Jahresgehälter, höchstens jedoch die Höhe der Vergütung, die bis zum Vertragslaufzeitende zu zahlen wäre.

Ferner kann die Gesellschaft auch im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit Abfindungsleistungen gewähren oder zusagen, deren Höhe wiederum auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet.

## 3. Wettbewerbsverbot

Die Vorstandsdienstverträge sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von bis zu zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrages vor. Für den Fall, dass nicht auf das Wettbewerbsverbot verzichtet oder es aufgehoben wird, ist für die Dauer des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der zuletzt gewährten Bezüge von der Gesellschaft zu zahlen. Eine etwaige, im Zusammenhang mit der Beendigung des Anstellungsvertrags an das Vorstandsmitglied zu zahlende Abfindung ist gemäß der Empfehlung G.13 des DCGK zukünftig – ab Beginn der jeweiligen neuen Vertragslaufzeit und damit spätestens ab dem Jahr 2022 – auf die Karenzentschädigung in voller Höhe anzurechnen, soweit die betreffenden Anstellungsverträge nach Inkrafttreten des DCGK verlängert wurden. Etwas anderes gilt für den Vertrag von Herrn Rainer Lehmann, dessen Vertragslaufzeit bereits zu einem früheren Zeitpunkt verlängert wurde und der derzeit keine entsprechende Anrechnungsregelung enthält.

## V. Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie Überprüfung des Vergütungssystems

Die Vergütung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und von diesem regelmäßig überprüft. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidung des Gesamtgremiums vor und unterbreitet entsprechende Vorschläge.

Dabei überprüft der Aufsichtsrat insbesondere auch die Angemessenheit der Vergütung im Vergleich zur Vorstandsvergütung innerhalb der Peer Group der Gesellschaft (horizontale Angemessenheit). Die Peer Group wird vom Aufsichtsrat bzw. dessen Präsidialausschuss festgelegt und bei Bedarf angepasst. Bei der Zusammensetzung der derzeitigen Peer Group hat der Präsidialausschuss zunächst in- und ausländische Unternehmen (aus Deutschland, Europa und den USA) ermittelt, die jeweils aufgrund der Branche, der Größe und des Umsatzes vergleichbar zur Gesellschaft sind. Die weitere Analyse hat allerdings ergeben, dass das Vergütungsniveau der betreffenden ausländischer Unternehmen deutlich nach oben von dem Vergütungsniveau der in Deutschland ansässigen Unternehmen abweicht und die Vergütungen sich in Bezug auf die Gewichtung ihrer Komponenten erheblich unterscheiden. Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, in die Peer Group ausschließlich in Deutschland ansässige Unternehmen aufzunehmen, hierbei die Auswahl aber bewusst breit zu fassen und eine Gruppe von Unternehmen unterschiedlicher Größe, Branchen und Kapitalmarktindizes heranzuziehen. Diese Peer Group umfasst derzeit die folgenden Unternehmen: Bechtle, Carl Zeiss Meditec, Compugroup Medical, DMG Mori Seiki, Drägerwerk, Drillisch, ElringKlinger, Evotec, Freenet, Fresenius Medical Care, Gerresheimer, Grenke, KWS Saat, Pfeiffer Vacuum Technology, Qiagen, Siltronic, Software AG, Symrise, United Internet.

Bei der Festsetzung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat ferner die Vergütung des oberen Führungskreises (Senior Management) und der restlichen Belegschaft bezogen auf die deutschen Konzerngesellschaften (vertikale Angemessenheit). Der obere Führungskreis wird für diese Zwecke vom Aufsichtsrat definiert als die Gruppe an Führungskräften der ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat betrachtet dabei nicht nur die aktuelle Vergütungsrelation, sondern auch, wie sich diese im Zeitablauf entwickelt.

Bei Bedarf beauftragt der Aufsichtsrat zur Überprüfung der vertikalen und horizontalen Angemessenheit einen unabhängigen Vergütungsberater; zuletzt ist dies im Jahr 2018 erfolgt. Ferner berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung auch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ein etwaiger Interessenkonflikt bei der Fest- und Umsetzung sowie der Überprüfung des Vergütungssystems wird vom Aufsichtsrat behandelt wie andere Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds auch. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat daher einen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und wird an der Beschlussfassung bzw. auch an der Beratung nicht teilnehmen. Dabei wird durch eine frühzeitige Offenlegung etwaiger Interessenkonflikte sichergestellt, dass die Entscheidungen des Aufsichtsrats nicht durch sachwidrige Erwägungen beeinflusst werden.

Die laufenden Vorstandsdiensverträge der derzeitigen Vorstandsmitglieder entsprachen im Berichtsjahr mit wenigen – vorstehend jeweils erläuterten – Abweichungen bereits dem neuen Vergütungssystem und werden ihm grundsätzlich ab dem Jahr 2022 vollständig entsprechen. Soweit nach den derzeitigen Vorstandsdiensverträgen noch über das laufende Jahr hinaus Abweichungen bestehen – dies betrifft lediglich noch die weiterhin dreijährige Bemessungsgrundlage mit Abschlagszahlung für die Komponente Konzernjahresüberschuss der langfristigen variablen Vergütung sowie die fehlende Anrechnung der Karenzentschädigung auf eine Abfindung im Fall von Rainer Lehmann –, wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit dem betreffenden Vorstandsmitgliedern prüfen, inwieweit und ggf. ab welchem Zeitraum eine Anpassung erfolgen kann. Solange weiterhin Abweichungen bestehen, werden diese im Vergütungsbericht dargestellt.

## VI. Einhaltung der Maximalvergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung ist in zweierlei Hinsicht begrenzt. Nach dem neuen Vergütungssystem ist die Gesamtvergütung bestehend aus Festgehalt einschließlich Nebenleistungen, Versorgungsaufwand und den kurz- und langfristigen variablen Vergütungsteilen für ein Geschäftsjahr – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – für den Vorstandsvorsitzenden insgesamt auf einen Betrag von maximal 4,5 Mio. € brutto und bei jedem anderen Vorstandsmitglied auf einen Betrag von maximal 2,25 Mio. € brutto begrenzt. Die Maximalvergütung berücksichtigt die jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen festen und erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten einschließlich des Versorgungsaufwands. Als Nebenleistungen gewährte Sachleistungen werden mit ihrem für die Lohnsteuer maßgeblichen Wert angesetzt. Hinsichtlich der Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird im Rahmen der Maximalvergütung der anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert angesetzt.

Bei allen derzeitigen Vorstandsmitgliedern sind die Einzelkomponenten ihrer Vergütung bereits derzeit so ausgestaltet, dass die dem betreffenden Vorstandsmitglied für ein Geschäftsjahr insgesamt gewährte Gesamtvergütung – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – die im Neuen Vergütungssystem festgelegte Maximalvergütung nicht übersteigt. Hierzu ist für alle variablen Vergütungskomponenten jeweils ein eigenständiger Höchstbetrag vorgesehen. Dieser Höchstbetrag beträgt im Falle der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage und bei der auf den Konzernjahresüberschuss bezogenen Komponente der langfristigen variablen Vergütung derzeit jeweils 120 % des Zielbetrags und im Falle der Beteiligung am Phantom Stock Programm 250 % des Zuteilungsbetrags; die Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird für Zwecke der Maximalvergütung mit dem anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert und damit mit einem von vornherein feststehenden Betrag berücksichtigt (siehe vorstehend).

Die folgende Tabelle stellt die Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile und die Aktiengewährung dar. Die Einhaltung der Höchstgrenze für die kurzfristige variable Vergütung sowie die Aktiengewährung kann für das Geschäftsjahr 2021 bereits geprüft werden. Die Einhaltung der Höchstgrenzen für die mehrjährige variable Vergütung kann erst rückwirkend geprüft werden, wenn diese verdient bzw. die Phantom Stocks ausgeübt wurden.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg		Dr. René Fáber			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	600	720	720	220	264	264
<b>Mehrfährige variable Vergütung</b>						
Konzernjahresüberschuss 2021 (3 Jahre)	325	390	-	110	132	-
Phantom Stock-Tranche 2021 (Ausübung ab 2025)	325	813	-	110	275	-
<b>Aktengewährung</b>	1.000	1.000	1.000	-	-	-

in T€	Rainer Lehmann		John Gerard Mackay			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	275	330	330	220	264	264
<b>Mehrfährige variable Vergütung</b>						
Konzernjahresüberschuss 2021 (3 Jahre)	193	231	-	110	132	-
Phantom Stock-Tranche 2021 (Ausübung ab 2025)	193	481	-	110	275	-
<b>Aktengewährung</b>	-	-	-	-	-	-

Der Betrag der festen Vergütungsbestandteile und die Ziel- bzw. Zuteilungsbeträge der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2021 wurden bei allen Vorstandsmitgliedern so gewählt, dass –auch bei Ansatz des jeweiligen Höchstbetrags im Falle der variablen Vergütungsbestandteile – der Brutto-Gesamtbetrag der festen und variablen Vergütungsbestandteile des jeweiligen Vorstandsmitglieds den durch die Maximalvergütung festgelegten Höchstbetrag für dieses Geschäftsjahr nicht überschreitet. Die folgende Tabelle zeigt die maximal erzielbaren Beträge der einzelnen Vergütungskomponenten für das Jahr 2021 und verdeutlicht, dass die maximal erzielbare Vergütung unter der festgelegten Maximalvergütung des Aufsichtsrats gemäß §87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG liegt.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg	Dr. René Fáber	Rainer Lehmann	John Gerard Mackay
Festvergütung	1.000	440	440	440
Nebenleistungen	15	13	83	29
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	1.015	453	523	469
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)	720	264	330	264
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	720	264	330	264
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre)	390	132	231	132
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre)	813	275	481	275
<b>Mehrfährige variable Vergütung</b>	1.203	407	712	407
<b>Aktengewährung</b>	1000	0	0	0
Sonstige Vergütungskomponente	45	45	45	45
Versorgungszusage	333	0	94	84
<b>Maximal erzielbare Vergütung</b>	4.316	1.169	1.705	1.269
<b>Maximalvergütung gemäß §87a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG</b>	4.500	2.250	2.250	2.250



Über die abschließende Prüfung der Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2021 wird im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr berichtet, in dem die letzte langfristige Vergütungskomponente erdient wurde und/oder ausgeübt worden ist. Da Sartorius in der Vergangenheit keine vergleichbare Regelung zur Maximalvergütung hatte, kann im Berichtsjahr keine Angabe zur Einhaltung der Maximalvergütung für ein früheres Geschäftsjahr erfolgen.



## 2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die gewährte und geschuldete Vergütung für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2021 insgesamt auf 5.750 T€ nach 4.831 T€ im Vorjahr. Die Details der einzelnen Vergütungskomponenten werden im Folgenden beschrieben.

### Gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß § 162 AktG

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß § 162 AktG angegeben. Eine Vergütung gilt als geschuldet, wenn sie fällig ist, aber noch nicht erfüllt wurde. Die Gewährung wird hier bereits bei erbrachter Leistung und nicht erst im Zeitpunkt der Auszahlung angenommen. Bei den genannten Werten für variable Vergütungsbestandteile handelt es sich um die im jeweiligen Geschäftsjahr „erdienten“ Beträge.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg				Dr. René Fáber			
	2021	in %	2020	in %	2021	in %	2020	in %
Festvergütung	1.000	39%	903	41%	440	49%	440	62%
Nebenleistungen <sup>1</sup>	15	1%	15	1%	13	1%	13	2%
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>1.015</b>	<b>39%</b>	<b>918</b>	<b>42%</b>	<b>453</b>	<b>51%</b>	<b>453</b>	<b>63%</b>
<b>Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)<sup>2</sup></b>	<b>720</b>	<b>28%</b>	<b>546</b>	<b>25%</b>	<b>264</b>	<b>30%</b>	<b>261</b>	<b>37%</b>
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) <sup>3</sup>	266	10%	218	10%	128	14%	0	0%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>4</sup>	539	21%	520	24%	0	0%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	805	31%	738	34%	128	14%	0	0%
Sonstige Vergütungskomponente	45	2%	0	0%	45	5%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen <sup>5</sup>	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.585</b>	<b>100%</b>	<b>2.202</b>	<b>100%</b>	<b>890</b>	<b>100%</b>	<b>714</b>	<b>100%</b>

in T€	Rainer Lehmann				John Gerard Mackay			
	2021	in %	2020	in %	2021	in %	2020	in %
Festvergütung	440	34%	438	38%	440	44%	440	57%
Nebenleistungen <sup>1</sup>	83	6%	76	7%	29	3%	31	4%
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>523</b>	<b>41%</b>	<b>514</b>	<b>45%</b>	<b>469</b>	<b>47%</b>	<b>471</b>	<b>61%</b>
<b>Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)<sup>2</sup></b>	<b>330</b>	<b>26%</b>	<b>311</b>	<b>27%</b>	<b>264</b>	<b>27%</b>	<b>222</b>	<b>29%</b>
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) <sup>3</sup>	128	10%	105	9%	128	13%	0	0%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>4</sup>	259	20%	208	18%	0	0%	0	0%
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	387	30%	313	28%	128	13%	0	0%
Sonstige Vergütungskomponente	45	4%	0	0%	45	5%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen <sup>5</sup>	0	0%	0	0%	84	8%	84	11%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.285</b>	<b>100%</b>	<b>1.138</b>	<b>100%</b>	<b>990</b>	<b>100%</b>	<b>777</b>	<b>100%</b>

1 Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 470 T€ (Vorjahr: 205 T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.

2 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung.

3 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2021: Konzernjahresüberschuss 2019-2021 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2018-2020)

4 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

5 Zahlungen für einen Versorgungsplan.

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhält jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

in T€	2021	2020
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	470	375
verrechnete Abschläge	- 190	- 185
gezahlte Abschläge	327	280
<b>Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres</b>	<b>607</b>	<b>470</b>

## Gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands

in T€	Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)		Jörg Pfirrmann (bis 28.02.2017)		Sonstige	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>1</sup>	336	325	0	114	0	0
Kapitalzahlung	0	921	0	0	0	0
Rente	0	0	0	0	517	501
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>336</b>	<b>1.246</b>	<b>0</b>	<b>114</b>	<b>517</b>	<b>501</b>

<sup>1</sup> Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

### 3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung | Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungskurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2020 in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2021 in T€	Ausgezahlt im Geschäftsjahr 2021 in T€	Wertveränderung im Geschäftsjahr 2021 in T€	Status
<b>Dr. Joachim Kreuzburg</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2017	2.950	70,51	208	520	0	520	0	ausgezahlt 2021
Tranche Geschäftsjahr 2018	2.685	80,32	216	539	539	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2019	1.950	113,78	222	555	555	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	1.240	190,30	236	401	590	0	189	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>8.825</b>		<b>882</b>	<b>2.015</b>	<b>1.684</b>	<b>520</b>	<b>189</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2021	918	354,13	325	0	500	0	175	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>9.743</b>		<b>1.207</b>	<b>2.015</b>	<b>2.184</b>	<b>520</b>	<b>364</b>	
<b>Dr. René Fáber</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	187	275	0	88	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>1.512</b>		<b>216</b>	<b>453</b>	<b>541</b>	<b>0</b>	<b>88</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	0	169	0	59	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>1.823</b>		<b>326</b>	<b>453</b>	<b>710</b>	<b>0</b>	<b>147</b>	
<b>Rainer Lehmann</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2017	1.182	70,51	83	208	0	208	0	ausgezahlt 2021
Tranche Geschäftsjahr 2018	1.289	80,32	104	259	259	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	936	190,30	178	303	445	0	142	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>4.341</b>		<b>471</b>	<b>1.036</b>	<b>970</b>	<b>208</b>	<b>142</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2021	544	354,13	193	0	297	0	104	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>4.885</b>		<b>664</b>	<b>1.036</b>	<b>1.267</b>	<b>208</b>	<b>246</b>	
<b>John Gerard Mackay</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	266	0	0	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	187	275	0	88	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>1.512</b>		<b>216</b>	<b>453</b>	<b>541</b>	<b>0</b>	<b>88</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	0	169	0	59	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>1.823</b>		<b>326</b>	<b>453</b>	<b>710</b>	<b>0</b>	<b>147</b>	
<b>Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2017	1.844	70,51	130	325	0	325	0	ausgezahlt 2021
Tranche Geschäftsjahr 2018	1.673	80,32	134	336	336	0	0	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2019	661	113,78	75	188	188	0	0	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>4.178</b>		<b>339</b>	<b>849</b>	<b>524</b>	<b>325</b>	<b>0</b>	
<b>Jörg Pfirrmann (bis 28.02.2017)</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2017	644	70,51	45	114	0	114	0	ausgezahlt 2021
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>644</b>		<b>45</b>	<b>114</b>	<b>0</b>	<b>114</b>	<b>0</b>	

## 4. Versorgungszusagen

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in T€	Voraussichtliches Ruhegehalt	Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)		Dienstzeitaufwand (IFRS)	
	p. a.	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
Dr. Joachim Kreuzburg	266	4.941	4.943	177	187
Rainer Lehmann	84	391	192	0	0
	<b>350</b>	<b>5.332</b>	<b>5.135</b>	<b>177</b>	<b>187</b>

Zudem wurde im Jahr 2021 für Herrn Dr. Joachim Kreuzburg ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 138 T€ (2020: 124 T€) und für Herrn Rainer Lehmann ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 91 T€ (2020: 62 T€) aufgewandt.

## 5. Vergleichende Darstellung

in T€	2021	in %	2020
<b>Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands</b>			
Dr. Joachim Kreuzburg	2.585	17%	2.202
Dr. René Fäber	890	25%	714
Rainer Lehmann	1.285	13%	1.138
John Gerard Mackay	990	27%	777
<b>Ehemalige Vorstandsmitglieder</b>			
Reinhard Vogt	336	- 73%	1.246
Jörg Pfirrmann	0	- 100%	114
Sonstige	517	3%	501
<b>Ertragsentwicklung</b>			
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	41	- 64%	113
<b>Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter</b>			
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

## 6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß §27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

Daneben sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einbezogen, deren Prämien die Sartorius Aktiengesellschaft zahlt. Die D&O-Versicherung deckt die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit ab und wurde zu marktüblichen und angemessenen Konditionen vereinbart.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist entsprechend der überwiegenden Marktpraxis bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland als reine Festvergütung zuzüglich eines Sitzungsgeldes ausgestaltet. Erfolgsabhängige Bestandteile sind nicht enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine reine Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder am besten geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats zu stärken und der unabhängig vom Unternehmenserfolg zu erfüllenden Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Höhe und Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung stellen sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gesellschaft zu gewinnen; hierdurch trägt die Aufsichtsratsvergütung nachhaltig zur Förderung der Geschäftsstrategie sowie zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Die bestehende Vergütungsregelung berücksichtigt insbesondere auch die Empfehlung G.17 und die Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner geltenden Fassung.

## 7. Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2021	2020
<b>Gesamtvergütung des Aufsichtsrats</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.057</b>	<b>1.049</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	675	675
Vergütung für Ausschusstätigkeit	121	120
Sitzungsgeld	192	186
Gesamtvergütung für den Sartorius Stedim Biotech Konzern	69	68
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	69	68

in T€	2021	2020
<b>Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>261</b>	<b>262</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	135	135
Vergütung für Ausschusstätigkeit	33	33
Sitzungsgeld	24	26
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	69	68

in T€	2021	2020
<b>Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender) <sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>137</b>	<b>140</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	90	90
Vergütung für Ausschusstätigkeit	24	24
Sitzungsgeld	23	26

in T€	2021	2020
<b>Annette Becker<sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>70</b>	<b>54</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	8	0
Sitzungsgeld	17	9

in T€	2021	2020
<b>Prof. Dr. David Raymond Ebsworth</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>57</b>	<b>56</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	12	11

in T€	2021	2020
<b>Dr. Daniela Favoccia</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>57</b>	<b>56</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	12	11

in T€	2021	2020
<b>Petra Kirchhoff</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>57</b>	<b>56</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	12	11

in T€	2021	2020
<b>Karoline Kleinschmidt <sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>57</b>	<b>56</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	12	11

in T€	2021	2020
<b>Dietmar Müller (ab 16.05.2020) <sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>75</b>	<b>31</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	28
Vergütung für Ausschusstätigkeit	13	0
Sitzungsgeld	17	3

in T€	2021	2020
<b>Ilke Hildegard Panzer</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>57</b>	<b>56</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	12	11

in T€	2021	2020
<b>Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021) <sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>49</b>	<b>0</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	38	0
Sitzungsgeld	11	0

in T€	2021	2020
<b>Prof. Dr. Thomas Scheper</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>56</b>	<b>56</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Sitzungsgeld	11	11

in T€	2021	2020
<b>Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher</b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>108</b>	<b>108</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	45	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	39	39
Sitzungsgeld	24	24

## Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2021	2020
<b>Uwe Bretthauer (bis 28.02.2021)<sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>16</b>	<b>95</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	7	45
Vergütung für Ausschusstätigkeit	4	24
Sitzungsgeld	5	26

in T€	2021	2020
<b>Michael Dohrmann (bis 15.05.2020)<sup>1</sup></b>		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>0</b>	<b>23</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	17
Sitzungsgeld	0	6

<sup>1</sup> Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.



## 8. Vergleichende Darstellung

in T€	2021	in %	2020
<b>Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats</b>			
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)	261	0%	262
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)	137	-2%	140
Annette Becker	70	30%	54
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth	57	2%	56
Dr. Daniela Favoccia	57	2%	56
Petra Kirchoff	57	2%	56
Karoline Kleinschmidt	57	2%	56
Dietmar Müller (ab 16.05.2020)	75	142%	31
Ilke Hildegard Panzer	57	2%	56
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)	49		
Prof. Dr. Thomas Scheper	56	0%	56
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher	108	0%	108
<b>Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats</b>			
Uwe Bretthauer (bis 28.02.2021)	16	-83%	95
Michael Dohrmann (bis 15.05.2020)	0	-100%	23
<b>Ertragsentwicklung</b>			
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	41	-64%	113
<b>Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter</b>			
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

# Nichtfinanzielle Konzernklärung

## Verantwortung bei Sartorius

- Nachhaltigkeitsmanagement
- Einbindung der Stakeholder
- Über die nichtfinanzielle Konzernklärung
- Organisationsprofil
- Wesentlichkeitsanalyse
- Risikomanagement
- Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie
- Sustainable Development Goals

## Innovation & gesellschaftlicher Beitrag

### Mitarbeiter

- Talente finden und binden
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

## Verantwortungsbewusste Geschäftspraktiken

- Compliance
- Lieferkette
- Menschenrechte

### Umwelt

- Energieverbrauch und Emissionen
- Produktverantwortung
- Wasser und Abwasser
- Abfall

# Verantwortung bei Sartorius

## Nachhaltigkeitsmanagement

Sartorius ist ein international führender Partner der biopharmazeutischen Industrie. Mit unseren Technologien helfen wir Forschern und Ingenieuren, einfacher und schneller Fortschritte in den Life Sciences und der Bioprozesstechnologie zu erreichen und ermöglichen so die Entwicklung neuer und besserer Therapien und Impfstoffe sowie bezahlbarer Medizin.

In den Industrieländern leiden viele Menschen an Krankheiten, für die es noch keine effektive Behandlung gibt. Beispiele hierfür sind Krebs-, Demenz oder Autoimmunerkrankungen, angeborene Stoffwechselstörungen sowie Infektionskrankheiten. Gleichzeitig können bereits viele Krankheiten geheilt oder behandelt werden, die noch vor einigen Generationen zum Tode geführt hätten. Kombiniert mit rückläufigen Geburtenzahlen führt dies in den Industrienationen zu einer alternden Gesellschaft, die auf gesundes Altwerden und eine lange soziale Teilhabe angewiesen ist.

In Entwicklungs- und Schwellenländern liegen Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von medizinischer Versorgung deutlich unterhalb des Standards der Industrienationen: Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen oder nur unzureichenden Zugang zu medizinischer Versorgung. Für jedes zweite Kind bleibt die Grundimmunisierung ein unerreichtes Ziel, und jährlich sterben schätzungsweise 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Krankheiten, vor denen sie durch Impfungen geschützt wären.

Es ist unser Geschäftszweck, unsere Kunden bei der Entwicklung und Herstellung von biotechnologisch hergestellten Medikamenten und Impfstoffen zu unterstützen und so die Entwicklung und sichere Produktion von Impfstoffen sowie biopharmazeutischen Medikamenten zur Behandlung schwerer und zum Teil seltener Krankheiten zu ermöglichen. Das Nachhaltigkeitsziel ‚Gesundheit und Wohlergehen‘ der Vereinten Nationen ist damit ein integraler Bestandteil unseres Kerngeschäfts.

In unserer 150jährigen Geschichte haben wir Nachhaltigkeit auf vielen Ebenen in unserem Unternehmen verankert. Für uns bedeutet sie langfristig orientiertes, verantwortungsvolles Handeln - in Bezug auf unsere Kunden, Mitarbeiter, Investoren und Geschäftspartner sowie die gesamte Gesellschaft. Dies beinhaltet einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Nachhaltig zu agieren heißt auch, beweglich zu bleiben und sich kontinuierlich mit der Frage zu beschäftigen, wie man der sich verändernden Welt begegnet und einen positiven Beitrag leisten kann. Dies betrifft die Weiterentwicklung unserer geschäftlichen Tätigkeit genauso wie die Wahrnehmung unserer unternehmerischen Verantwortung.

Wie bereits das Vorjahr war auch das Jahr 2021 von der Coronavirus-Pandemie geprägt. Die Pandemie ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die gleichzeitig verdeutlicht, wie Sartorius einen direkten Beitrag zum Ziel ‚Gesundheit und Wohlergehen für alle Menschen‘ leistet: Mit seinen Produkten und seinem Prozesswissen ist Sartorius an einem Großteil der weltweiten Impfstoffprojekte gegen das Coronavirus beteiligt.

Auch die Optimierung von Prozessen und Verfahren in der gesamten Wertschöpfungskette kann einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten – dies umfasst vor allem die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Einkauf, der Produktentwicklung und der Produktion. Teile unseres Produktportfolios sind Verbrauchsmaterialien wie Filter, Pipettenspitzen, Zellkulturmedien oder Beutel. Diese sterilen Produkte zur Nutzung in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion weisen entscheidende Vorteile gegenüber gegebenenfalls nutzbaren Mehrwegprodukten auf. Dennoch sehen wir Potenzial, die Beanspruchung natürlicher Ressourcen in diesem Bereich zu verringern.

Wir erachten es zudem als wichtig, einen Beitrag zur Begrenzung der globalen Erwärmung zu leisten. In Zukunft wollen wir weiterhin stark wachsen und gleichzeitig unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck signifikant reduzieren. Im Berichtsjahr haben wir deshalb eine nochmals detailliertere Erstellung unserer CO<sub>2</sub>-Bilanz vorgenommen und unsere Zielsetzungen verschärft. Unseres Erachtens ist es dabei sachgerecht, den Fokus auf die CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität zu legen, da diese Kennzahl einen Vergleich von CO<sub>2</sub>-Emissionen verschiedener Unternehmen sowie mit volkswirtschaftlichen und internationalen Kennzahlen und Zielsetzungen ermöglicht. Dementsprechend definieren wir unser neues Klimaziel als Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität, definiert als Verhältnis der CO<sub>2</sub>-Emissionen zum Umsatz. Mit unserem neuen Ziel, diesen Kennwert um durchschnittlich rund 10 Prozent pro Jahr zu reduzieren, gehen wir über das aktuelle Ambitionsniveau der Europäischen Union sowie der Science Based Target Initiative hinaus.

## Einbindung der Stakeholder

Sartorius steht mit seinen Anspruchsgruppen fortlaufend in engem Dialog. Diesen Austausch nutzen wir auch dazu, regelmäßig Nachhaltigkeitsaspekte mit unseren Stakeholdern zu diskutieren.

Als Anspruchsgruppen | Stakeholder definieren wir dabei diejenigen Personen, Unternehmen, Institutionen und Interessengruppen, die den Erfolg von Sartorius beeinflussen können oder von den Handlungen unseres Unternehmens betroffen sind. Dies sind insbesondere unsere Kunden, Mitarbeiter, Investoren, Lieferanten und Geschäftspartner sowie Anrainer.

Im Berichtsjahr sind wir mit unseren Kunden in einen intensiven Austausch zum Thema Nachhaltigkeit eingetreten. In zahlreichen Gesprächen haben wir die Erwartungen unserer Kunden diskutiert und Kooperationsprojekte weitergeführt. Den Dialog mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat Sartorius im Berichtsjahr durch zwei großangelegte Befragungen aller Beschäftigten gestärkt.

Die Ergebnisse des Stakeholder-Dialogs wurden im Corporate Sustainability Steering Committee besprochen und finden auf diese Weise Berücksichtigung im Strategieprozess von Sartorius. Dieser Kreis berät sich mindestens einmal jährlich unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden.

Sartorius lässt sich durch verschiedene Nachhaltigkeitsanalysen und Ratings im Bereich Umwelt, Soziales und Unternehmensführung bewerten. Im Rating von EcoVadis erreicht Sartorius den Silber-Level und gehört mit dem erreichten Punktstand zu den besten 17 Prozent der bewerteten Unternehmen. Im MSCI Sustainability Rating erzielt Sartorius die Bewertung A. Im CDP Rating erzielt Sartorius ein B-.

## Über die nichtfinanzielle Konzernklärung

Sartorius hat nichtfinanzielle Indikatoren definiert, die es ermöglichen, den Einfluss der unternehmerischen Tätigkeit auf Anspruchsgruppen, Umwelt und Gesellschaft zu beurteilen.

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernklärung wurde entsprechend der gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB geforderten Angaben erstellt. Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 3 HGB wird zu einzelnen Aspekten auch auf nichtfinanzielle Angaben an anderer Stelle im Konzernlagebericht verwiesen.

Als Berichtsrahmen für die nichtfinanzielle Konzernklärung lehnen wir uns an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) an. Auf diese Weise wollen wir Transparenz und Vergleichbarkeit gewährleisten.

Der Berichtszeitraum der nichtfinanziellen Konzernklärung ist das Geschäftsjahr, der Berichtszyklus ist jährlich. Sofern nicht anders ausgewiesen, wurden die mitarbeiterbezogenen Daten aller Sartorius Gesellschaften erfasst. Der Anwendungsbereich der Umweltkennzahlen erstreckt sich, falls nicht anders vermerkt, auf alle

Produktionsgesellschaften. Bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl ergibt sich hier ein Abdeckungsgrad von 77%.

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernerklärung wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Form einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit geprüft. Unser Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ist mit der Vorlage dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung von der Pflicht zur Erstellung einer eigenen nichtfinanziellen Berichterstattung befreit.

## Organisationsprofil

Wir verweisen auf den Lagebericht Seite 24 bis 39 Abschnitte "Konzernstruktur und Unternehmensführung", „Geschäftsentwicklung Konzern“ sowie "Geschäftsmodell, Strategie und Ziele". Weiterhin verweisen wir auf den Chancen- und Risikobericht, Seite 70 und den Anhang, Seite 158.

## Wesentlichkeitsanalyse

Für unsere Erwägungen zur Wesentlichkeit legen wir den Wesentlichkeitsbegriff des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) zu Grunde. Zusätzlich berücksichtigen wir die Einschätzungen unserer Stakeholder.

Umfassende Wesentlichkeitsanalysen zur Ermittlung der für die Geschäftstätigkeit des Sartorius Konzerns wesentlichen Themen haben wir in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführt.

Für die Berichterstattung im Berichtsjahr haben wir Gespräche mit Kunden und Investoren ausgewertet sowie die Einschätzung von Führungskräften aus den Bereichen Vertrieb, Produktmarketing, Forschung & Entwicklung, Produktion, Einkauf, Qualitätsmanagement, Legal & Compliance sowie Corporate Communications einbezogen. Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden vom Vorstand bestätigt.

Änderungen bei den wesentlichen Themen haben sich gegenüber dem Vorjahr insofern ergeben, als die Aspekte ‚Wasser und Abwasser‘ sowie ‚Abfall‘ zusätzlich als wesentlich identifiziert wurden. Die wesentlichen Themen stellen sich für Sartorius damit wie folgt dar:

1. Innovation vorantreiben und dadurch zur verbesserten Verfügbarkeit medizinischer Versorgung beitragen sowie durch Wachstum Beschäftigung und gute Arbeitsbedingungen fördern.
2. Mitarbeiter finden und binden, deren Sicherheit und Gesundheit schützen sowie ihre kontinuierliche Weiterentwicklung fördern.
3. Verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Compliance und Achtung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette.
4. Schutz der Umwelt durch Reduktion von Emissionen, Optimierung der Wassernutzung, Verringerung von Abfall und Übernahme von Verantwortung für unsere Produkte über deren gesamten Lebenszyklus.

## Risikomanagement

Sartorius trägt Verantwortung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Umwelt sowie der Gesellschaft. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette muss diese Verantwortung wahrgenommen werden. Insbesondere die Handlungen des Unternehmens in Bezug auf Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, die

Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Achtung der Menschenrechte können zu nichtfinanziellen Risiken führen. Sartorius ist deshalb bestrebt, nicht nur solche Risiken zu betrachten, die auf das Unternehmen einwirken, sondern auch die entgegengesetzte Dimension: Welches Risiko stellt Sartorius mit seiner Geschäftstätigkeit für sein Umfeld dar.

Risiken können sich dabei vor allem im Zusammenhang mit der Herstellung steriler Produkte für die Verwendung im Bioprozess ergeben, da diese den Einsatz von Kunststoffen, Energie und Lösemitteln erfordern können. Auch bei der Beschaffung von Materialien können nichtfinanzielle Risiken entstehen. Sartorius achtet deshalb auch bei der Auswahl von Partnern und Lieferanten darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden.

Im Berichtsjahr wurden keine nichtfinanziellen Risiken identifiziert, die gemäß CSR-RUG berichtspflichtig wären.

Die im CSR-RUG definierten Anforderungen bilden die Grundlage der ESG-Risikoanalyse. Sartorius strebt dabei eine größtmögliche Integration der Risikomanagementprozesse im Unternehmen an.

## Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Der European Green Deal ist ein von der Europäischen Kommission entwickeltes Konzept, welches den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen europäischen Wirtschaft schaffen soll. Er ist zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union und umfasst verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Finanzmarktregulierung.

Als Bestandteil des European Green Deals wurde die EU-Taxonomie implementiert. Ziel der Taxonomie ist es, die Allokation von privatem Kapital in nachhaltige Investments zu fördern. Durch ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten in allen Sektoren sollen Transparenz und Einheitlichkeit geschaffen und damit auch das Risiko des Greenwashings begrenzt werden. Die in diesem Zusammenhang für kapitalmarktorientierte Unternehmen eingeführte verpflichtende Berichterstattung soll es den Adressaten ermöglichen, die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen zu vergleichen.

In Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung werden sechs Umweltziele der Europäischen Union aufgeführt:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Schutz von Wasser und Meeresressourcen
- Übergang in eine Kreislaufwirtschaft
- Eingrenzung der Umweltverschmutzung
- Beitrag zu Umweltschutz sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen.

Für das Berichtsjahr 2021 erfolgt die Offenlegung dabei zunächst nur bezüglich der ersten beiden Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Für diese Ziele sind auf Basis einer von der EU gewährten Erleichterung zunächst taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren und deren Anteile am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Taxonomiefähig sind dabei solche

Wirtschaftsaktivitäten, die im delegierten Rechtsakt festgelegt und beschrieben sind, da sie eine Relevanz für die genannten Umweltziele haben.

Die Ermittlung der jeweiligen Kennzahlen erfolgt auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und berücksichtigt alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Der Gesamtumsatz entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr. Die Gesamtinvestitionsausgaben werden als die Summe der Bruttozugänge zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr definiert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Gesamtbetriebsausgaben umfassen alle direkten, nicht-aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung & Entwicklung, Renovierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Instandhaltung und Wartung bzw. Reparatur.

Da in den bislang veröffentlichten Rechtsakten zur Taxonomie-Verordnung nur für den Klimawandel und die Anpassung an den Klimawandel besonders relevante Aktivitäten enthalten sind, deckt dieses Spektrum lediglich die Geschäftstätigkeiten eines begrenzten Teils der Branchen ab. Für Sartorius wurden zum derzeitigen Stand der Regulatorik dementsprechend keine umsatzrelevanten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet und kein taxonomiefähiger Umsatz ermittelt. Durch die Erweiterung der Berichtspflicht um die weiteren Umweltziele werden künftig zusätzliche Wirtschaftsaktivitäten in die Taxonomie-Verordnung aufgenommen. Je nach konkreter Ausgestaltung der Verordnung könnten in den nächsten Geschäftsjahren taxonomiefähige Umsatzerlöse für Sartorius ermittelt werden.

Die Analyse unserer Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Investitionen hat ergeben, dass wir mit einem Anteil von rund 60 % in nicht-taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten und mit einem Anteil von rund 40 % in taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten investieren. Dabei gibt diese Kennzahl den Anteil der oben genannten Investitionsausgaben (Zugänge zum Anlagevermögen) an, der sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit bezieht und im Annex I (Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) der delegierten Verordnung genannt ist. Dies betrifft hauptsächlich Bauaktivitäten zur Erweiterung unserer Produktionskapazitäten an mehreren Standorten.

Darüber hinaus machen nicht-taxonomiefähige Betriebsausgaben einen Anteil von 82% und taxonomiefähige Betriebsausgaben einen Anteil von 18 % an den Gesamtbetriebsausgaben aus. Dabei gibt diese Kennzahl den Anteil der oben genannten Betriebsausgaben an, der sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit bezieht und im Annex I (Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) der delegierten Verordnung genannt ist. Darunter fallen insbesondere Renovierungs- und Instandhaltungskosten im Bereich Gebäude sowie Leasingaufwendungen. Ein Großteil der zu berichtenden Gesamtbetriebsausgaben im Geschäftsjahr 2021 entfiel auf Forschungs- und Entwicklungskosten, die derzeit nicht taxonomiefähig sind.

Ab dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt eine Ausweitung der relevanten Wirtschaftsaktivitäten und Berichtspflichten. Wie oben beschrieben, werden dann alle sechs in der Taxonomie-Verordnung genannten Umweltziele relevant. Des Weiteren müssen die identifizierten Wirtschaftsaktivitäten zusätzlich auf Taxonomiekonformität geprüft werden. Hierbei sind die sog. technischen Bewertungskriterien zu berücksichtigen, die sich aus drei Komponenten zusammensetzen: Erstens muss ein wesentlicher Beitrag zu einem der genannten Umweltziele geleistet werden. Zweitens dürfen keine erheblichen Beeinträchtigungen für ein anderes Umweltziel entstehen (do not significant harm | DNSH). Drittens ist die Erfüllung von Sozialen Mindeststandards sicherzustellen (gemäß OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, ILO-Kernarbeitsnormen und Internationale Menschenrechtscharta). Die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere künftige Berichterstattung werden derzeit noch analysiert. Das von der EU Kommission am 2. Februar 2022 veröffentlichte FAQ zur Auslegung bestimmter rechtlicher Bestimmungen des delegierten Rechtsakts über die Offenlegungspflichten nach Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung findet aufgrund der Kurzfristigkeit in dieser nichtfinanziellen Konzernklärung keine Berücksichtigung.

# Sustainable Development Goals

Sartorius ist Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen und unterstützt die Agenda 2030 für eine nachhaltige Weltwirtschaft.

Mit den Sustainable Development Goals (SDGs) haben die Vereinten Nationen 17 politische Ziele entwickelt. Die Regierungen aller Mitgliedsländer haben die SDGs gemeinsam beschlossen, der Erfolg ihrer Umsetzung wird jedoch maßgeblich vom Handeln und der Zusammenarbeit aller Akteure abhängen – insbesondere vom Engagement der privaten Wirtschaft. Sartorius stellt sich dieser Verantwortung.

Um zu ermitteln, welche SDGs im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von Sartorius stehen, haben wir hierzu im Jahr 2018 eine umfassende Materialitätsanalyse vorgenommen. Neun SDGs sieht Sartorius als wesentlich im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit an.



**Gesundheit und Wohlergehen** gehören laut den Vereinten Nationen zu den grundlegenden Menschenrechten und sind ein zentraler Indikator für nachhaltige Entwicklung. Es ist unsere unternehmerische Mission und unser Kerngeschäft, zu einer besseren Gesundheit für mehr Menschen beizutragen. Damit stehen Gesundheit und Wohlergehen im Zentrum unserer Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit, und unser Unternehmenszweck adressiert direkt eines der Sustainable Development Goals.

**Hochwertige Bildung** befähigt Menschen, ihre politische, soziale und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Sie gilt deshalb laut den Vereinten Nationen als elementares Menschenrecht und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung. Einen Beitrag zu diesem Ziel leisten wir durch die stetige Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie durch vielfältige Unterstützung wissenschaftlichen Nachwuchses.

**Gleichberechtigung der Geschlechter** ist nicht nur ein UN-Menschenrecht, sondern auch ein Hebel für wirtschaftliches Wachstum. Sie verbessert den Zugang von Frauen zu Bildung, medizinischer



Versorgung und finanziellen Ressourcen. Wir setzen uns für Gleichberechtigung in unserer eigenen Geschäftstätigkeit ein und erwarten ein entsprechendes Verhalten auch von unseren Geschäftspartnern.

**Zugang zu sauberem Trinkwasser** wurde 2008 von den Vereinten Nationen als Menschenrecht anerkannt. Im Rahmen unserer Produktverantwortung streben wir an, den Wasserverbrauch unserer Produkte über ihren gesamten Lebenszyklus so gering wie möglich zu halten. Ebenso achten wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser und Abwasser bei unseren Geschäftspartnern.

**Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum** sind ein drängendes Nachhaltigkeitsziel, denn mehr als 60% aller Arbeiterinnen und Arbeiter weltweit haben keinen Anstellungsvertrag, weniger als 45% aller sind in Vollzeit und unbefristet beschäftigt. Schlechte Arbeitsbedingungen sind dabei oftmals mit Armut, Diskriminierung und Ungleichheit verbunden und betreffen überdurchschnittlich oft Personengruppen wie Frauen, Menschen mit Behinderung, Jugendliche und Migranten. Bei allen Prozessschritten innerhalb unserer Wertschöpfungskette lassen wir deshalb Sorgfalt walten, damit an keiner Stelle die Wahrung der Menschenrechte gefährdet wird.

**Industrie, Innovation und Infrastruktur** beinhaltet als SDG das Ziel, wissenschaftliche Forschung in allen Ländern der Welt auszubauen. Während Sartorius keinen direkten Einfluss auf die Bereiche Infrastruktur oder nachhaltige Industrialisierung hat, trägt das Unternehmen auf vielfältige Weise zum Innovationsziel bei. Indem unsere Produktionsstandorte als Kompetenzzentren fungieren, bauen wir wissenschaftliche Expertise an vielen Standorten weltweit aus. Durch unsere Nachwuchsförderung unterstützen wir die weltweite Verbreitung und Vernetzung der wissenschaftlichen Basis und tragen somit dazu bei, zukünftige Innovationstätigkeit zu stärken.

**Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion** bedeutet unter anderem den Übergang zur Kreislaufwirtschaft. Für Sartorius sind sterile Produkte aus Kunststoff ein zentraler Bestandteil des Produktportfolios – und dies aus gutem Grund: Die Eigenschaften dieser Produkte sind vorteilhaft für die am Ende der Lieferkette stehenden Patienten, für die Umwelt sowie die grundsätzliche Verfügbarkeit und Entwicklung innovativer Medizin. Gleichzeitig werfen Einwegprodukte unweigerlich die Frage nach dem Produktlebensende auf. Diese Frage greifen wir auf und beschäftigen uns sowohl mit dem Lebensende unserer Produkte als auch mit ihrem gesamten ökologischen Fußabdruck.

**Maßnahmen zum Klimaschutz** treiben wir sowohl betriebsintern als auch in unserer Lieferkette voran. Der durch den Menschen verursachte Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Er erfordert Maßnahmen von allen Akteuren, dabei insbesondere auch der Privatwirtschaft. Zentral ist die Reduktion der Emissionen von CO<sub>2</sub> sowie anderer Treibhausgase. Dieser Verantwortung stellen wir uns im Rahmen unserer Klimastrategie.

**Partnerschaften zur Erreichung von Zielen** einzugehen, entspricht dem Vorgehen von Sartorius. Insbesondere unsere Innovationstätigkeit stärken wir durch Partnerschaften und Kooperationen. Nachhaltigkeitsziele zu erreichen erfordert einen Kooperationsansatz schon deshalb, weil sie die gesamte Wertschöpfungskette betreffen und Erfolg nur durch die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten, Vertragspartnern und der Wissenschaft erzielt werden kann.

# Innovation & gesellschaftlicher Beitrag



## Warum es wesentlich ist

Unsere unternehmerische Mission ist es, wissenschaftlichen Fortschritt in den Life Sciences voranzutreiben und so die Entwicklung neuer Impfstoffe, wirkungsvollerer Therapien sowie bezahlbarer Medizin zu unterstützen. Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung dieser Mission wurde, wie schon im Vorjahr, auch im Berichtsjahr durch den Beitrag der Biotechnologiebranche zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie unterstrichen.

Der Biopharma-Markt entwickelt sich schnell – in hoher Frequenz werden wissenschaftliche Durchbrüche erzielt, die zu neuen Therapien führen können. Gleichzeitig nimmt die Entwicklung eines neuen Medikamentes meist weiterhin rund eine Dekade in Anspruch und ist kostenintensiv. Wir wollen es unseren Kunden aus der biopharmazeutischen Industrie ermöglichen, die Entwicklung und Produktion von Biopharmazeutika effizienter zu gestalten.

Sartorius hat seit seiner Gründung stets den offenen Austausch mit der Wissenschaft gepflegt und auf diese Weise wissenschaftliche Erkenntnis und passgenaue Produktentwicklungen vorangetrieben. Es ist unser Ziel, wissenschaftliches Denken und Arbeiten auch in der Gesellschaft zu fördern und damit eine breitere Basis für zukünftige Forschung und Entwicklung zu schaffen.

## Unser Ansatz

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Konzerns sind darauf ausgerichtet, in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Fachkreisen weltweit einen Beitrag dazu zu leisten, dass neue medizinische Wirkstoffe schneller entdeckt und Medikamente effizient hergestellt werden können. Auf diese Weise wollen wir gesellschaftlichen Nutzen stiften, nachhaltige Entwicklung unterstützen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit und damit das Wachstum des Unternehmens stärken.

Die Innovationstätigkeit des Sartorius Konzerns fußt dabei auf drei Säulen: Erstens einer spezialisierten eigenen Produktentwicklung, zweitens Research-Kooperationen mit Partnern wie z. B. wissenschaftlichen Institutionen und drittens der Integration von komplementären Technologien über Akquisitionen. Während die Produktentwicklung den jeweiligen Spartenvorständen zugeordnet ist, arbeitet das Corporate Research spartenübergreifend unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden.

Sartorius ist in einer Vielzahl von Forschungspartnerschaften in einem breiten Spektrum von Themen tätig. Die Zusammenarbeit variiert dabei von Einzelkooperationen bis zu Partnerschaften mit Instituten und wissenschaftlichen Einrichtungen. Beide machen jeweils etwa 40% der Kooperationen aus. Darüber hinaus engagiert sich Sartorius in der Forschungsarbeit in Konsortien, in die das Unternehmen die eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse einbringt.

Häufig entstehen neue Ansätze durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Experten. Daher ist es unser Ansatz, Experten aus Wissenschaft, Start-ups und Industrie zusammenzubringen und so Austausch und Vernetzung voranzutreiben. Dies kann der Entstehung neuer und kreativer Ideen Vorschub leisten und so den wissenschaftlichen Fortschritt unterstützen.

Die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses ist uns ein besonderes Anliegen, denn sie schafft die Basis für wissenschaftlichen Fortschritt in der Zukunft.

## Unsere Performance

Technologien von Sartorius wurden in den vergangenen Jahren bei der Entwicklung und Herstellung von Impfstoffen unter anderem gegen Ebola, Zika und H1N1 eingesetzt. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen mit seinen Produkten und seinem Prozesswissen einen substanziellen Beitrag zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie geleistet: Sartorius ist an der Mehrheit der weltweiten Impfstoffprojekte beteiligt.

Entsprechend des Innovationskonzeptes hat sich Sartorius im Berichtsjahr durch Akquisitionen verstärkt. Details dazu und der korrespondierenden Erweiterung des Produktportfolios und Leistungsspektrums können dem Lagebericht auf den Seiten 25ff, entnommen werden. Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Lagebericht auf den Seiten 33ff.

Durch die Ausweitung von Forschungsk Kooperationen unterstützt Sartorius weltweit die Entwicklung und Produktion von Biopharmazeutika und verbessert damit langfristig die Verfügbarkeit innovativer Medizin. Auch die Verbesserung der Nachhaltigkeit unserer Produkte treiben wir unter anderem in Kooperationen voran. Weitere Informationen zur Produktverantwortung finden sich im Kapitel ‚Umwelt‘ ab Seite 144.

Sartorius engagierte sich zudem im Berichtsjahr in verschiedenen Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Unternehmen sowie wissenschaftlichen Institutionen.

Eine Kooperation zwischen Sartorius und RoosterBio, einem Anbieter von Zellbanken, Medien und Bioprozesssystemen, soll es durch die Kombination der Technologien und Tools ermöglichen, Stammzellen und Therapien schneller, besser und kosteneffizienter zu entwickeln. Beide Unternehmen möchten die Daten aus der Zusammenarbeit nutzen, um gemeinsam genutzte Lern- und Entwicklungsressourcen für die wachsende Zell- und Gentherapiebranche bereitzustellen.

Gemeinsam mit der in Deutschland ansässigen BRAIN Biotech AG erforscht und adaptiert Sartorius das neuartige CRISPR-Cas Genome Editing Nukleasen für spezifische Anwendungen im Bereich der Life Sciences. Genome Editing ermöglicht die gezielte und präzise Einfügung, Löschung oder Veränderung im Genom eines lebenden Organismus. In der Biopharmazie könnte die Genschere zu neuen Therapien führen und damit die Heilungschancen bei einer Vielzahl von Krankheiten wie Krebs, neurodegenerativen Erkrankungen oder Erbkrankheiten verbessern.

Sartorius ist eine Partnerschaft mit der McMaster University in Hamilton, Kanada, eingegangen, um die Herstellungsverfahren für antikörper- und virusbasierte Behandlungen von Krankheiten wie Covid-19, Krebs und genetischen Störungen zu verbessern. Die zunächst auf vier Jahre befristete Zusammenarbeit soll zu wirkungsvoller Forschung führen, die Behandlungen in größerem Umfang verfügbar und innovative Medikamente erschwinglicher machen soll.

Sartorius unterstützt die Penn State University und ermöglicht dort den Bau der Sartorius Cell Culture Facility. Das Labor ist die zwölfte Kerneinrichtung der Huck Institutes of the Life Sciences und somit Teil eines kollaborativen Biotechnologie-Ökosystems. Die Einrichtungen stehen Forschern der gesamten Penn State sowie anderen akademischen und unternehmerischen Forschern offen. Sie stellen Geräte zur Verfügung, die aufgrund ihrer Komplexität und ihrer Kosten für kleinere Labors praktisch nicht zu beschaffen sind, und bieten gleichzeitig das Fachwissen für den Betrieb der Geräte.

Die Universität Lyon und Sartorius werden zusammen mit dem französischen 3D Innovation Lab, einer Technologieplattform für Innovationen in den Biowissenschaften und im Gesundheitswesen, ein gemeinsames

Labor für 3D-Bioprinting einrichten. Sartorius wird Fachwissen und Ausrüstung zur Verfügung stellen, z. B. automatisierte Hochdurchsatz-Bioreaktorsysteme, Geräte zur schnellen Virusquantifizierung und fundierte Kenntnisse in der Polymerwissenschaft für Anwendungen im Gesundheitswesen. Die Zusammenarbeit wird es ermöglichen, Konzepte für die Bioproduktion von Therapeutika durch 3D-Bioprinting von Zellgewebe zu entwickeln.

Die Analyse von Live-Zellbildern mit künstlicher Intelligenz (KI) kann dabei helfen, große Mengen visueller Daten automatisch in biologische Erkenntnisse umzuwandeln. Um präzisere KI-Modelle zu entwickeln, hat Sartorius die „Cell Instance Segmentation Challenge“ auf Kaggle, der weltweit größten Online-Community für Data Scientists und Machine-Learning-Experten, gestartet. Mehr als 1.700 Datenwissenschaftler arbeiten auf diese Weise zusammen, um Forschern zu helfen, bessere Erkenntnisse aus ihren Experimenten zu gewinnen. Letztendlich kann dies zu neuen Behandlungen für Millionen von Menschen mit diesen Erkrankungen führen.

Im Berichtsjahr hat Sartorius zudem den mit 10.000 Euro dotierten LifeScienceXplained | Sartorius Award for New Communication ins Leben gerufen. Der Gewinner des Jahres 2021 erhielt die Auszeichnung für die kreativen und unterhaltsamen Videos seines YouTube-Kanals M.E.G.A, in denen er sein Wissen über Molekularbiologie auf unterhaltsame und leicht verständliche Weise vermittelt.

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



## Talente finden und binden

### Warum es wesentlich ist

Sartorius ist ein stark wachsendes Unternehmen. Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, müssen wir kontinuierlich talentierte und gut ausgebildete Mitarbeiter gewinnen und an das Unternehmen binden. Eine besondere Herausforderung ist es dabei, weltweit berufserfahrene Spezialisten für das Unternehmen zu rekrutieren. 13.832 Mitarbeiter<sup>1</sup> tragen derzeit zum Erfolg von Sartorius bei. Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten haben eine hohe Relevanz für die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Diese Kompetenzen sichern ihre Beschäftigungsfähigkeit und eröffnen ihnen berufliche Perspektiven.

Als international aktives Unternehmen sind wir in vielen verschiedenen Regionen und Märkten tätig. Bei Sartorius arbeiten Menschen aus 110 Nationen zusammen. Das Zusammenwirken verschiedener Perspektiven und Erfahrungen hilft uns, unsere Kunden besser zu verstehen, passgenaue Lösungen zu entwickeln und in einer globalen Wirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Ein Arbeitsumfeld, das dabei geprägt ist von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Respekt, bringt unserer Überzeugung nach die besten Arbeitsergebnisse hervor und fördert sowohl Motivation und Kreativität als auch Loyalität der Mitarbeiter.

### Unser Ansatz

Bei der Personalgewinnung setzen wir darauf, jene Aspekte zu stärken und weltweit bekannt zu machen, die für angestellte und potenzielle Mitarbeiter maßgeblich sind. Unserer Analyse nach sind dies alle Faktoren, die geeignet sind, Vertrauen in die Zukunft zu schaffen: Marktführerschaft des Unternehmens, Umsatzwachstum und Margenentwicklung, Internationalität sowie Innovationstätigkeit und nicht zuletzt die jeweils eigene Entwicklungsperspektive im Unternehmen. Auch eine sinnstiftende Mission und die erkennbare Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sind für viele Bewerber von Interesse.

Seit Januar 2021 hat Sartorius 4.381 neue Mitarbeiter eingestellt. Aufgrund des schnellen Wachstums wurde das bisherige Onboarding optimiert, um neue Kollegen schnell und effizient einzuarbeiten. Eine effektive Einarbeitung soll dazu beitragen, dass neue Mitarbeiter sich schnell als Teil von Sartorius fühlen und von Anfang an einen guten Beitrag leisten können.

Damit unsere Mitarbeiter ihre Fähigkeiten bestmöglich einsetzen können, sind wir bestrebt, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. In unserer Position zu Arbeitspraktiken und Sozialstandards ist festgelegt, welchen Ansätzen wir dabei konzernweit folgen. Um die Zielgenauigkeit der Maßnahmen zur Schaffung guter Arbeitsbedingungen zu verbessern, führt Sartorius jährlich zwei globale Mitarbeiterbefragungen durch. Die sogenannten Pulse Checks finden jeweils im Frühjahr und im Herbst statt und erfragen eine Bandbreite an Themen, wie die Wahrnehmung der Unternehmens- und Führungskultur, des eigenen Arbeitsplatzes sowie der

<sup>1</sup> Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in der passiven Altersteilzeitphase. Angegeben sind jeweils die Kopffzahlen.

Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen. Alle Mitarbeitenden sind aufgefordert, auch ihre eigenen Verbesserungsvorschläge einzubringen. Durch diese regelmäßigen und systematischen Rückmeldungen zu Führungskultur und Arbeitsbedingungen können Führungskräfte sowie die Personalabteilung zeitnah reagieren und gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen initiieren. Ein großes Potenzial sehen wir dabei in der Diskussion der Ergebnisse in den jeweiligen Teams und der gemeinsamen Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen.

Jährliche Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiter dienen zusätzlich dazu, individuelle Leistung, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren. Im Berichtsjahr wurde der Leistungsentwicklungsprozess systemgestützt digital durchgeführt. Dieses Vorgehen verbessert die Einheitlichkeit und Transparenz des Prozesses bezüglich der Setzung und Vereinbarung von Erwartungen für jeden Personalentwicklungszyklus und ermöglicht es, mit Mitarbeitern individuelle Entwicklungspläne zu vereinbaren, die ihre weitere Entwicklung unterstützen.

Unsere Mitarbeiter sollen sich während ihres Berufslebens persönlich und professionell weiterentwickeln können. Wir sind davon überzeugt, dass alle Mitarbeiter Talente haben und diese auf unterschiedliche und sinnvolle Weise einbringen können. Daher haben wir unter anderem unsere Lernmöglichkeiten um digitale Angebote zum Selbststudium erweitert, auf die alle Mitarbeiter zugreifen können und das Portfolio an Online-Schulungen vergrößert, um ein breiteres Spektrum an Inhalten anbieten zu können.

Die Sicherstellung einer effektiven Führung auf den verschiedenen Ebenen der Organisation sehen wir als Schlüssel zur Unterstützung unserer weiteren Wachstumsambitionen. Im Jahr 2021 haben wir Mitarbeiter und Manager mit erster Führungsverantwortung in den Fokus genommen und werden die Reichweite 2022 weiter ausbauen.

Um gleiche Chancen für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu schaffen, haben wir bereits in vielen Gesellschaften ein flexibles Arbeitszeitmodell etabliert. Je nach persönlicher und betrieblicher Situation sind dabei oftmals Gleitzeit, Teilzeit oder Telearbeit möglich.

Neben flexiblen Arbeitszeitmodellen berücksichtigen wir das Thema Beruf und Familie, etwa durch Kinderbetreuungsangebote in Göttingen. Dort gibt es in den Schulferien Angebote für Schulkinder und eine betriebsnahe Kindertagesstätte auf dem Sartorius Campus. Als inklusive Kindertagesstätte bietet sie auch Plätze für Kinder mit Behinderung an. Es entspricht der Kultur des Unternehmens, dass bei Sartorius auch Väter ihre Elternzeit wahrnehmen.

Transparenz zu schaffen über Gehaltsstrukturen ist Teil unserer Chancengleichheit fördernden Maßnahmen. In den deutschen Gesellschaften sind die Gehälter größtenteils an den Tarif der IG Metall, zum Teil an den Tarif der IG Bergbau, Chemie, Energie gebunden. Auch in Frankreich und Österreich orientieren wir uns bei der Entgeltgestaltung an Tarifen. Die Tarifbindung erhöht die Transparenz der Entgelte.

Für die Interessen der Belegschaft treten die Betriebsräte oder andere gesetzlich vorgesehene Vertretungen ein. In Deutschland besteht zudem der Konzernbetriebsrat mit Mitgliedern der lokalen Betriebsräte aller operativen Gesellschaften.

## Unsere Performance

Bildung ist für uns ein hoher Wert und das Management fasst es als Teil seiner unternehmerischen Verantwortung auf, Bildung im Einflussbereich von Sartorius zu unterstützen und zugänglich zu machen.

167.600 Stunden wurden im Berichtsjahr in Weiterbildungsmaßnahmen investiert – im Durchschnitt 12,2 Weiterbildungsstunden je Mitarbeiter.<sup>1</sup>

### Durchschnittliche Trainingsstunden nach Region und Geschlecht<sup>1,2</sup>

	EMEA	Amerika	Asien Pazifik	Gesamt
Frauen	11,4	13,7	16,0	12,5
Männer	11,3	13,7	13,2	12,1
<b>Gesamt</b>	<b>11,3</b>	<b>13,7</b>	<b>14,2</b>	<b>12,2</b>

1 Berichtet für das Jahr 2021.

2 Die unterjährig akquirierten Gesellschaften sind nicht mit berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Gesellschaften, die im letzten Jahr konsolidiert worden sind, berichten in diesem Jahr vollständig.

In den vergangenen fünf Jahren konnte Sartorius weltweit 10.447 Mitarbeiter für sich gewinnen. Der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft betrug zum Ende des Berichtsjahres 39,3% und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Im Berichtsjahr waren konzernweit 7,0% bzw. 973 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt, 372 mehr als 2020, die meisten davon in Deutschland.

### Neueinstellungen nach Region, Geschlecht und Altersgruppe<sup>1,2</sup>

	EMEA	Amerika	Asien Pazifik	Gesamt
<b>Frauen</b>	<b>1.043</b>	<b>524</b>	<b>250</b>	<b>1.817</b>
≤ 29 Jahre	558	226	107	891
30 - 49 Jahre	416	219	142	777
≥ 50 Jahre	69	79	1	149
<b>Männer</b>	<b>1.564</b>	<b>616</b>	<b>384</b>	<b>2.564</b>
≤ 29 Jahre	687	266	156	1.109
30 - 49 Jahre	758	263	222	1.243
≥ 50 Jahre	119	87	6	212
<b>Gesamt</b>	<b>2.607</b>	<b>1.140</b>	<b>634</b>	<b>4.381</b>

1 Berichtet für das Jahr 2021.

2 Die Mitarbeiterzahlen werden als Headcount dargestellt.

Der Erfolg unserer Maßnahmen, ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen, spiegelt sich in einer dauerhaft geringen Fluktuationsquote wider. Ohne auslaufende befristete Verträge betrug sie bei Sartorius im Berichtsjahr 8,4% und lag damit um 1,3 Prozentpunkte über dem niedrigen Vorjahresniveau.

Durch die anhaltend hohe Zahl an Neueinstellungen ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit leicht gesunken. Etwa 60% der Mitarbeiter war 2021 weniger als fünf Jahre bei Sartorius, gut ein Siebtel der Belegschaft arbeitete 15 Jahre und mehr im Unternehmen.

1 Die unterjährig akquirierten Gesellschaften sind nicht mit berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Gesellschaften, die im letzten Jahr konsolidiert worden sind, berichten in diesem Jahr vollständig.

Fluktuation nach Region, Geschlecht und Altersgruppe<sup>1,2,3</sup>

	EMEA	Amerika	Asien Pazifik	Gesamt
<b>Frauen</b>	<b>321</b>	<b>116</b>	<b>87</b>	<b>524</b>
≤ 29 Jahre	158	28	32	218
30 - 49 Jahre	109	53	52	214
≥ 50 Jahre	54	35	3	92
<b>Männer</b>	<b>371</b>	<b>126</b>	<b>145</b>	<b>642</b>
≤ 29 Jahre	142	17	32	191
30 - 49 Jahre	148	64	105	317
≥ 50 Jahre	81	45	8	134
<b>Gesamt</b>	<b>692</b>	<b>242</b>	<b>232</b>	<b>1.166</b>

1 Berichtet für das Jahr 2021.

2 Die Mitarbeiterzahlen werden als Headcount dargestellt.

3 Ohne auslaufende befristete Verträge.

Aufgrund der Bedeutung für die Unternehmensentwicklung ist die Anzahl der Mitarbeiter bei Sartorius von hoher Relevanz und wird der Unternehmensführung regelmäßig berichtet. Weitere Informationen zum Thema ‚Mitarbeiter‘ finden sich im Lagebericht auf Seite 48.

## Arbeitssicherheit und Gesundheit

### Warum es wesentlich ist

Die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist unsere Verantwortung. Als Unternehmen ist uns auch die Gesundheit unserer Mitarbeiter ein Anliegen, deshalb unterstützen wir sie mit vielfältigen Angeboten bei deren Erhaltung.

Das Berichtsjahr war – wie bereits das Vorjahr – geprägt durch die Coronavirus-Pandemie und hat deshalb besondere Anforderungen an die Organisation von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz gestellt. Das Vorhandensein einer soliden Arbeitssicherheitsorganisation hat sich als substanzieller Vorteil bei der Bewältigung der daraus resultierenden Herausforderungen erwiesen.

### Unser Ansatz

Sartorius hat hohe Sicherheitsstandards, um betriebsbezogene Erkrankungen, Gesundheitsgefährdungen und potenzielle Risiken für Arbeitsunfälle zu minimieren. In der konzernweit gültigen Unternehmensposition zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind Grundprinzipien und Kernthemen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes festgelegt. Die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Erhalt und die Förderung der Gesundheit aller Beschäftigten haben für Sartorius hohe Priorität und werden durch das Management aktiv vorangetrieben.

Planmäßige obligatorische Mitarbeiterschulungen zu Themen der Arbeitssicherheit sowie des Arbeits- und Umweltschutzes sorgen dafür, dass die Beschäftigten Risiken erkennen und entsprechend vermeiden können. Entstandene Unfälle analysiert Sartorius kontinuierlich und leitet daraus Vorsorgemaßnahmen auch für andere Standorte ab. An den lokalen Konzernstandorten beraten Arbeitsschutzausschüsse regelmäßig über Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention von Arbeitsunfällen und informieren das Management über die Ergebnisse von Analysen.



Am Standort Aubagne arbeitet beispielsweise ein bereichsübergreifendes Team an der Verbesserung von Arbeitssicherheit und Verminderung von Arbeitsunfällen. Da das Verhalten von Mitarbeitern bei einem Großteil der Arbeitsunfälle eine zentrale Rolle spielt, will das Team neben technischen Verbesserungen vor allem das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter stärken. Bereits mehr als 1000 Mitarbeiter – vorrangig aus Bereichen mit erhöhtem Gefährdungspotenzial – haben seit dem Start der neuen Workshops zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins im Jahr 2020 an den Trainings teilgenommen. Zusätzlich haben Ersthelfer ein ganztägiges Training zur Risikominimierung erhalten. Speziell für Manager werden Workshops angeboten, die sie darauf vorbereiten, das Sicherheitsmanagement in ihren Teams zu verbessern.

Mit seinem betrieblichen Gesundheitsmanagement, das körperliche wie psychosoziale Faktoren einbezieht, will Sartorius die Leistungsfähigkeit und Motivation seiner Mitarbeiter steigern, deren künftige Beschäftigungsfähigkeit sichern und krankheitsbedingte Kosten senken. Ein betriebsärztlicher Dienst steht an den meisten Standorten zur Verfügung. Über einen externen Dienstleister steht zudem psychologische Unterstützung für alle beruflichen, aber auch privaten Belange zur Verfügung. Mitarbeiter können den Dienstleister über eine Hotline erreichen.

Eine unserer zwei Gesellschaften in Peking, eine unserer Gesellschaften in Shanghai sowie eine unserer zwei Gesellschaften in Bangalore sind nach ISO 45001 zertifiziert.

Für Sartorius sind auch Mitarbeiter externer Firmen tätig, dies betrifft zum Beispiel Reinigungsdienste oder Baufirmen. Auch ihre Sicherheit ist uns wichtig. Deshalb werden externe Mitarbeiter vor Aufnahme ihrer Tätigkeit in Arbeitssicherheitsbelangen unterwiesen. In diesen Unterweisungen wird explizit auch darauf hingewiesen, wie Vorfälle und Unfälle gemeldet werden können.

Während der Corona-Pandemie haben vor allem zwei Erwägungen unser Handeln geprägt: Erstens die Gesundheit unserer mehr als 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Zweitens unsere Geschäftstätigkeit aufrecht zu erhalten, um zum einen unsere Kunden unterstützen zu können und zum anderen unsere eigene finanzielle Stabilität zu wahren. Vor dem Hintergrund, dass viele unserer Kunden an der Entwicklung und Produktion von Impfstoffen gegen das Coronavirus arbeiten, hat Sartorius eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Es ist deshalb keine Option, zur Verbesserung des Infektionsschutzes Personal in der Produktion zu reduzieren oder Teile des Betriebes stillzulegen. Im Gegenteil wurde die Produktion sogar ausgeweitet.

Unsere gut eingespielten Arbeitssicherheitsprozesse haben uns dabei in die Lage versetzt, schnell und umfassend auf diese speziellen Herausforderungen in der Coronavirus-Pandemie zu reagieren. Auf Konzernebene arbeitet ein Krisenstab, der unter Beteiligung verschiedener Bereiche und des Vorstandes fortlaufend die Situation überwacht, bewertet und gegebenenfalls passende Maßnahmen einleitet. Darüber hinaus bestehen mehrere Teams auf lokaler Ebene.

Zum Schutz der Mitarbeiter wurden sehr früh Abstandsregeln eingeführt und Reisen fast vollständig eingestellt. Zudem wurden unter anderem Gesichtsmasken und Visiere an den Standorten zur Verfügung gestellt.

Sartorius hat an seinen Standorten sowie in Kooperation mit lokalen Impfzentren bereits mehr als 7.000 Corona-Impfungen vorgenommen.

## Unsere Performance

Die Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Im Hinblick auf die signifikant gestiegene Anzahl an geleisteten Arbeitsstunden ist dies eine positive Entwicklung, die sich auch in der relativen Häufigkeit arbeitsbedingter Verletzungen spiegelt – diese ist zurückgegangen. Durch die Coronavirus-Pandemie waren die Mitarbeiter vorwiegend im Homeoffice tätig. Gerade in der

Produktion und Logistik wurde im Berichtsjahr jedoch verstärkt gearbeitet. Unfälle mit schwerwiegenden Folgen oder Todesfälle sind an keinem Standort eingetreten.

Für sein Sicherheitskonzept in der Coronavirus-Pandemie ist Sartorius an mehreren Standorten bereits im Jahr 2020 ausgezeichnet worden. Als erstes Unternehmen in Tunesien erhielt Sartorius das Safe & Clean Label der Apave Certification für Maßnahmen, die zum Schutz der Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter während der Pandemie ergriffen wurden. Auch der Standort in Bangalore erhielt eine Auszeichnung für sein Sicherheitskonzept: Die Confederation of Indian Industries (CII) zeichnete die Maßnahmen mit ‚Gold‘ aus.

#### Arbeitsbedingte Verletzungen<sup>1,2</sup>

	2021	2020
Dokumentierbare arbeitsbedingte Verletzungen	151	145
Relative Häufigkeit der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen je 1.000.000 theoretisch geleisteter Arbeitsstunden	6,3	8,2
Arbeitsbedingte Verletzungen mit schwerwiegenden Folgen <sup>3</sup>	0	0
Todesfälle durch Arbeitsunfälle	0	0

1 Die unterjährig akquirierten Gesellschaften sind nicht mit berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Gesellschaften, die im letzten Jahr konsolidiert worden sind, berichten in diesem Jahr vollständig.

2 Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitern in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopffzahlen.

3 Ein Unfall mit schwerwiegenden Folgen ist ein Unfall, bei dem sich der Verletzte gar nicht oder erst nach einem halben Jahr von den Folgen des Unfalls rehabilitiert.

# Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken



## Compliance

### Warum es wesentlich ist

Die Einhaltung der geltenden Gesetze erachten wir als selbstverständlich. Darüber hinaus ist es unser Anspruch, unser Geschäft mit Integrität zu führen.

Wir bekennen uns zu den international anerkannten Menschen- und Arbeitnehmerrechten als Grundlage unserer weltweiten Geschäftstätigkeit. Eine wesentliche Aufgabe ist es dabei, ein gemeinsames Verständnis für faire Arbeitsbedingungen zu schaffen – an allen unseren Standorten sowie in unserer Lieferkette.

### Unser Ansatz

Sartorius betreibt sein Geschäft weltweit nach einheitlichen, global etablierten Standards und nach national gültigen Rechtsnormen. Der Deutsche Corporate Governance Kodex definiert Anforderungen an Vorstand und Aufsichtsrat samt deren Zusammenwirken, an Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie an die Durchführung der Hauptversammlung. Die Abteilung Legal Affairs & Compliance berichtet an den Vorstandsvorsitzenden und informiert den Aufsichtsrat und den Auditausschuss. Sartorius entspricht den Regelungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 16. Dezember 2019 mit den in der aktuellen Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen.

Wir wollen sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend unserer internen Richtlinien handeln. Die Abteilung Legal Affairs & Compliance ist zuständig für die Aufgabengebiete Rechtliche Beratung, Interne Revision, Datenschutz, Antikorruption, Zoll und Exportkontrolle.

Ein dezidiertes Team nimmt sich der Umsetzung und Durchsetzung aller Compliance-Themen im Konzern an. Der Sartorius Verhaltenskodex konkretisiert unsere Anforderungen an das verantwortungsvolle Handeln unserer Mitarbeiter. Das Regelwerk hilft, sich bei der täglichen Arbeit rechtlich korrekt und moralisch angemessen zu verhalten. Mitarbeiter sind angehalten, sich bei jeder Handlung folgende Fragen zu stellen: Ist die Handlung legal, entspricht mein Verhalten unseren Werten und Leitlinien, ist mein Handeln frei von persönlichen Interessen (die nicht von arbeitsrechtlichen Regelungen abgedeckt sind) und hält mein Verhalten einer öffentlichen Überprüfung stand? Im Einzelnen behandelt der Verhaltenskodex die Themenbereiche „Beachtung der internationalen Sozial- und Umweltstandards“, „allgemeine Verhaltensregeln“ und „Umgang mit Interessenkonflikten“.

Der Antikorruptionskodex dient als Grundlage für die Sensibilisierung aller Mitarbeiter hinsichtlich der Korruptionsgefahren. Er ist zugleich Richtschnur, Handlungsanleitung und Hilfestellung, um unternehmens- und branchenspezifisch die nötigen Maßnahmen zur Korruptionsprävention und auch -bekämpfung treffen zu können. Im Konzern ist als Ansprechpartner für Korruptionsprävention ein Antikorruptionsbeauftragter vom Management bestellt. Dieser nimmt seine Aufgaben weisungsunabhängig wahr.

Dass unsere Mitarbeiter mit dem Verhaltens- und Antikorruptionskodex vertraut sind, erreichen wir, indem alle Beschäftigten weltweit jährlich dazu aufgefordert werden, jeweils ein Online-Training mit einer anschließenden Prüfung zu absolvieren. Die Mitarbeiter werden hier im Umgang mit moralisch oder rechtlich bedenklichen Situationen geschult.

Ein Beschwerdemechanismus stellt sicher, dass Fälle von schädigendem Verhalten wie zum Beispiel Korruption, Ungleichbehandlung oder sexuelle Belästigung von Mitarbeitern und externen Dritten gemeldet werden können. Kontaktmöglichkeiten bestehen über das persönliche Gespräch, eine Telefonhotline, das elektronische Postfach der Compliance-Abteilung oder für anonyme Meldungen über das Hinweisgebersystem. Alle entsprechenden Kontaktmöglichkeiten sind im Intranet angegeben und damit unternehmensweit einsehbar. Außerdem sind sie auf der Unternehmenshomepage verfügbar und damit auch für alle externen Betroffenen zugänglich.

Ein Global Regulatory Affairs Committee unter anderem unter der Beteiligung der Bereiche Compliance, Regulatory Affairs, Quality, Product Development, Procurement, EHS und Corporate Sustainability tagt regelmäßig und dient dem bereichsübergreifenden Monitoring neuer Gesetzesinitiativen sowie der Schaffung entsprechender Strukturen im Unternehmen.

## Unsere Performance

Im Berichtszeitraum haben 9.341 Mitarbeiter aus 35 Ländern das Training zum Antikorruptionskodex und 9.143 Mitarbeiter aus 35 Ländern das Training für den Verhaltenskodex absolviert. Die geleisteten Trainingsstunden betragen dabei 4.571 Stunden für den Verhaltenskodex und 4.670 Stunden für den Antikorruptionskodex. Die Compliance-Schulungen sind derzeit in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Chinesisch verfügbar.

Signifikante Bußgelder und nicht-monetäre Strafen wegen eines Verstoßes gegen Gesetze und Vorschriften gab es im Berichtsjahr nicht. Zwei Korruptionsverdachtsfälle wurden gemeldet, wovon einer geprüft wird und einer bereits als unbestätigt gilt bzw. nicht nachgewiesen werden konnte.

Insgesamt wurden während des Berichtszeitraums zwei Diskriminierungsverdachtsfälle gemeldet. Bestätigte Diskriminierungsfälle konnten während des Berichtszeitraums nicht festgestellt werden.

## Lieferkette

### Warum es wesentlich ist

Die Achtung der Menschenrechte, Wahrung hoher Umweltstandards sowie die Bereitstellung guter, sicherer und fairer Arbeitsbedingungen bei der Erstellung unserer Produkte ist uns auch außerhalb der eigenen Produktion wichtig. Mit rund 8.000 Lieferanten aus über 40 Ländern und einem Einkaufsvolumen, das rund 40% unseres Umsatzes<sup>1</sup> entspricht, wird die Bedeutung offensichtlich, die bei der Umsetzung dieser Ziele unserer Vorkette zukommt.

Eine wachsende Zahl von Gesetzen und Anforderungen reguliert zudem die Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten. Insbesondere das deutsche Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten

<sup>1</sup> Umsatz und Einkaufsvolumen bezogen auf das Jahr 2021.

in Lieferketten, das im Juli 2021 vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde, soll der Verbesserung der internationalen Menschenrechtssituation dienen, indem es Anforderungen an ein verantwortungsvolles Management von Lieferketten definiert. Das Gesetz ist ab dem 1. Januar 2023 für in Deutschland ansässige Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern anwendbar.

Die Wertschöpfungsketten des Marktes für Arzneimittel sind zudem sensibel und im Fokus vieler Stakeholder. Vor allem die am Ende der Lieferkette stehenden Patienten sind darauf angewiesen, dass ihre Medikamente jederzeit verfügbar und sicher sind.

## Unser Ansatz

Seit Januar 2020 prüfen wir die Einhaltung unserer Anforderungen an die Nachhaltigkeit bei unseren Lieferanten über ein externes evidenzbasiertes ESG-Assessment sowie selbst durchgeführte ESG Quick Checks. Im Berichtsjahr haben wir am Aufbau eines umfassenden Risikomanagementsystems und der Gestaltung neuer Prozesse gearbeitet, um zeitnah, aber spätestens ab dem Jahr 2023, die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes erfüllen und dokumentieren zu können.

Unser Verhaltenskodex für Geschäftspartner bildet konzernweit die Grundlage der Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern. Hierin definiert sind unsere Anforderungen an Themen der Umwelt, des Sozialen und der Unternehmensführung. Seit Dezember 2019 ist die Anerkennung des Verhaltenskodex Teil des Aufnahmeprozesses für neue Lieferanten. Im Jahr 2020 haben wir damit begonnen, systematisch zu überprüfen, ob seitens unserer Bestandslieferanten eine entsprechende Anerkennung vorliegt, und fordern Sie nötigenfalls ein.

Bei Lieferanten von besonderer Relevanz für unsere Geschäftsprozesse und/oder hohem Einkaufsvolumen arbeiten wir mit der externen Nachhaltigkeits-Bewertungsplattform EcoVadis zusammen. Das externe ESG-Assessment beruht auf einem Self-Assessment und der Überprüfung von zugehörigen Dokumenten sowie Informationen aus externen Quellen. EcoVadis überprüft dabei insgesamt 21 Indikatoren aus den Bereichen Umwelt, Arbeit und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung.

ESG Quick-Checks wurden beginnend mit dem Jahr 2021 von Sartorius Qualitätsauditoren im Rahmen von allen planmäßigen Qualitätsaudits in den Produktionsanlagen des Lieferanten systematisch durchgeführt. Hierfür wurden die Nachhaltigkeitsanforderungen von Sartorius in einen Fragebogen überführt. Dieser wird dem Lieferanten im Vorfeld des Audits zur Verfügung gestellt. Während der Vor-Ort-Auditierung der Produktionsanlagen des Lieferanten wird die Einhaltung der Anforderungen unseres Verhaltenskodex für Geschäftspartner anhand des Fragebogens überprüft.

Ziel aller Maßnahmen ist es, bei den Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards unserer Lieferanten tatsächliche Veränderungen zum Besseren anzustoßen. Das Sartorius Management ist über das Corporate Sustainability Steering Committee in die Gestaltung des Prozesses eingebunden und über die erzielten Fortschritte informiert.

Mit Lieferanten, bei denen wir ein erhebliches Risiko von Kinder-, Zwangs- oder Pflichtarbeit, andere Verstöße gegen Menschenrechte oder negative Auswirkungen auf die Gesellschaft erkennen, nehmen wir keine Geschäftsbeziehungen auf beziehungsweise beenden diese. In unserem neuen Prozess zur Nachhaltigkeit in der Lieferkette ist dieses Vorgehen festgeschrieben.

Während der Coronavirus-Pandemie konzentrieren wir uns darauf, unsere Lieferfähigkeit zu sichern. Vor dem Hintergrund der validierten Produktionsprozesse unserer Kunden hat dies eine besondere Bedeutung. Lagerbestände sowohl für Rohstoffe als auch für fertige Produkte managen wir deshalb aktiv und halten hohe Sicherheitsbestände.

## Unsere Performance

Im Jahr 2021 lagen uns 110 gültige Nachhaltigkeitsbewertungen von EcoVadis zu unseren Lieferanten vor, 165 weitere Bewertungen befinden sich in Bearbeitung. Die vorliegenden Bewertungen decken rund ein Drittel des Einkaufsvolumens<sup>1</sup> ab. Mit Lieferanten, die ein EcoVadis Assessment abgelehnt haben oder deren Bewertung abgelaufen ist, sind wir im Jahr 2021 in einen Dialog getreten.

Die im Rahmen von Qualitätsaudits von Sartorius selbst durchgeführten ESG Quick-Checks wurden im Berichtsjahr trotz der Coronavirus-Pandemie vorgenommen, jedoch in reduziertem Umfang, so dass zum Ende des Berichtsjahres 107 Quick-Checks vorliegen.

## Menschenrechte

### Warum es wesentlich ist

Die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte klären die Verantwortung von Staaten und Unternehmen für den Schutz und die Respektierung der Menschenrechte. In den Fokus rückt damit nicht nur die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen, sondern auch der positive Beitrag, den Unternehmen durch ihre Aktivitäten zur Förderung des Menschrechtsschutzes beitragen können.

Sartorius verfolgt das Ziel, größtmögliche Sorgfalt walten zu lassen, um Menschenrechtsverletzungen im eigenen Einflussbereich zu verhindern.

### Unser Ansatz

Im Einklang mit den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte respektieren und unterstützen wir die Umsetzung der Werte der Internationalen Menschenrechtscharta, der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Rechte und Pflichten bei der Arbeit, indem wir uns dazu verpflichten, diese international anerkannten Menschenrechte als für unsere Aktivitäten relevant zu erachten. Wir respektieren die Gesetze der Länder, in denen wir aktiv sind.

Eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte wird seit Februar 2019 über das Intranet an die Mitarbeiter kommuniziert und ist über das Internet für alle Stakeholder verfügbar.

Die Sartorius Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte ist für den Konzern weltweit bindend. Sie fordert von jedem Mitarbeiter ein angemessenes, faires und rechtmäßiges Verhalten gegenüber anderen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und dem Gemeinwesen. Von Geschäftspartnern, Lieferanten, Kunden und Kooperationspartnern erwarten wir, dass sie ihre Geschäftstätigkeit nach entsprechend hohen ethischen Standards ausüben.

Sowohl der Sartorius Verhaltenskodex als auch der Verhaltenskodex für Geschäftspartner greifen die Inhalte der Sartorius Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte auf und konkretisieren sie für den Geschäftsalltag.

<sup>1</sup> Umsatz und Einkaufsvolumen bezogen auf das Jahr 2021.

In jährlichen Online-Schulungen zum Sartorius Verhaltenskodex festigen die Sartorius Mitarbeiter ihre Kenntnis der Inhalte und testen diese in der anschließenden Online-Prüfung.

Der auf Seite 140 beschriebene Beschwerdemechanismus stellt sicher, dass menschenrechtlich relevante Themen gemeldet werden können und dies auch anonym geschehen kann.

Die bestehenden Prozesse werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe wurde bereits im Jahr 2021 eingerichtet, um die Anforderungen des neuen Sorgfaltspflichtengesetzes zur Wahrung der Menschenrechte in globalen Lieferketten zu erfüllen.

Der Vorstand wird fallbasiert in die Aufarbeitung gemeldeter Fälle eingebunden.

## Unsere Performance

Sollen die Unternehmensperformance und der Erfolg der Konzepte in Bezug auf Menschenrechte messbar gemacht werden, ist es notwendig, konkrete quantitative Indikatoren zu definieren. In diesem Prozess bleibt es wichtig, den Einfluss von Faktoren außerhalb der Unternehmenssphäre auf die Indikatoren zu bedenken. Außerhalb der Zugriffsmöglichkeiten von Sartorius könnten zum Beispiel Handlungen lokaler Regierungsführungen liegen.

Sartorius hat damit begonnen, für sich zu definieren, welche Indikatoren als relevant gelten können und berichtet darüber in den jeweiligen Kapiteln. Für unser Herangehen haben wir uns das gesamte Spektrum der Menschenrechte angesehen, wie sie in der Internationalen Menschenrechtscharta sowie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation definiert sind und haben uns dann überlegt, welche dieser Menschenrechte im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit relevant beeinflusst werden können. In einem nächsten Schritt haben wir unsere bereits bestehende Berichterstattung nach Indikatoren überprüft, die geeignet sind, diesen Einfluss sichtbar zu machen. Im kommenden Jahr werden wir die Analyse abschließen und dann die Aufnahme weiterer Indikatoren erwägen.

Im Berichtsjahr berichten wir zunächst zum Recht auf Arbeit im Kapitel ‚Talente finden und binden‘ und über den Indikator ‚Neueinstellungen nach Region, Geschlecht und Altersgruppe‘. Das Recht auf Bildung bilden wir im gleichen Kapitel über den Indikator ‚Trainingsstunden nach Region und Geschlecht‘ ab. Zum Recht auf ein erreichbares Höchstmaß an körperlicher und geistiger Gesundheit berichten wir in den Kapiteln ‚Innovation und gesellschaftlicher Beitrag‘ und ‚Arbeitssicherheit und Gesundheit‘ sowie über den Indikator ‚Arbeitsbedingte Verletzungen‘.

Eine umfassende Berichterstattung findet sich zudem im separat veröffentlichten GRI-Bericht. Hierbei handelt es sich um weiterführende freiwillige Informationen.

# Umwelt



## Energieverbrauch und Emissionen

### Warum es wesentlich ist

Der vorangeschrittene Klimawandel stellt bereits heute eine reale Gefahr für das Leben auf unserem Planeten dar. Die Eindämmung der Erderwärmung ist dabei eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die Staats- und Regierungschefs der Länder der Europäischen Union haben sich im Dezember 2020 darauf verständigt, die EU-internen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Niveau von 1990 zu senken. Der europäische Green Deal sieht darüber hinaus die EU-weite Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 vor.

Die globalen Treibhausgasemissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten erreichten im Jahr 2019 etwa 50 Milliarden Tonnen. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation entfielen vier bis fünf Prozent davon auf den Gesundheitssektor. Mit insgesamt rund 450.000<sup>1</sup> Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten an zurechenbaren Emissionen im Jahr 2019 hat Sartorius einen Anteil von rund 0,025% am Gesamtvolumen der Emissionen des weltweiten Gesundheitssektors und damit einen nur geringen Einfluss. Wir erachten es jedoch als unsere Pflicht, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten und werden an unseren weltweiten Standorten sowie in unserer Wertschöpfungskette umfangreiche Anstrengungen dazu unternehmen.

### Unser Ansatz

Als ein führender Partner der biopharmazeutischen Industrie tragen wir zur Erreichung des Nachhaltigkeitsziels Nummer drei der Vereinten Nationen ‚Gesundheit und Wohlergehen‘ bei. In Zukunft wollen wir weiterhin stark wachsen und gleichzeitig unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck signifikant reduzieren. Dementsprechend ist es mit Blick auf die Formulierung von Emissionszielen unseres Erachtens sachgerecht, den Fokus auf die CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität zu legen, da diese Kennzahl einen Vergleich von CO<sub>2</sub>-Emissionen verschiedener Unternehmen sowie mit volkswirtschaftlichen und internationalen Kennzahlen und Zielsetzungen ermöglicht. Dementsprechend definieren wir unser neues Klimaziel als Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität. Für Sartorius betrug diese CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität, bestimmt als Emissionsmenge im Verhältnis zum Umsatz, im Basisjahr 2019 rund 250 g/€<sup>1</sup>.

Es ist unser grundsätzlicher Anspruch, Ziele zu setzen, die sowohl ehrgeizig als auch realistisch und nachvollziehbar sind. Für die CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität wollen wir eine Reduktion um durchschnittlich rund 10 % pro Jahr erreichen. Damit gehen wir über die Ambitionsniveaus der Europäischen Union und der Science Based Target Initiative hinaus, welche jährlichen Reduktionen der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität von rund 8,5 % bzw. gut 7 % entsprechen.

<sup>1</sup> Es handelt sich um eigene bzw. extern durchgeführte Modellierungen/Abschätzungen, welche nicht auf wissenschaftlich-fundierten Emissionsberechnungen beruhen.



Um diese Reduktion zu erreichen, fokussieren wir uns auf die Emissionsvermeidung und die Verbesserung der Effizienz von Prozessen, die mit entsprechenden Emissionen verbunden sind. Dies umfasst die an unseren Standorten anfallenden Emissionen, solche in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie den möglichst weitgehenden Wechsel zu emissionsfreien Energieträgern. Die Kompensation von Emissionen steht demgegenüber derzeit nicht im Fokus, da wir eine tatsächliche Reduktion für relevanter erachten.

Die Reduzierung von Treibhausgasemissionen ist eine Aufgabe, die nur durch gemeinsame Anstrengung aller an der Wertschöpfungskette Beteiligten und unter Berücksichtigung bestehender Interdependenzen gelingen kann. Bei der Entwicklung unserer Klimaziele war es uns deshalb wichtig, Transparenz über bestehende Wechselwirkungen herzustellen sowie notwendige Annahmen mit Bedacht zu treffen und nachvollziehbar zu kommunizieren.

Im Berichtsjahr haben wir als Basis unserer Zielsetzung eine nochmals detailliertere Erstellung unserer CO<sub>2</sub>-Bilanz vorgenommen. Diese verfeinerte Bilanzierung basiert aus Konsistenzgründen auf Emissionsdaten des Jahres 2019, dem Basisjahr unserer bisherigen Klimastrategie. Die ermittelten Gesamtemissionen von rund 450.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten entfallen zu etwa 10 % auf die Scopes 1 und 2 und damit die im Unternehmen direkt anfallenden Emissionen sowie Emissionen aus zugekaufter Energie wie Strom und Gas. Rund 90 % der Emissionen liegen demgegenüber in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette und somit überwiegend oder teilweise im Einflussbereich von Lieferanten, Transportdienstleistern und Kunden. Auf knapp die Hälfte dieser Emissionen kann Sartorius Einfluss nehmen, wobei dieser Einfluss je nach Sachverhalt unterschiedlich ausgeprägt ist.

Insbesondere die Berechnung von Scope-3-Emissionen ist derzeit für Unternehmen aller Branchen mit grundsätzlichen Ungenauigkeiten behaftet und von einer Reihe von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die immer genaueren Berechnungen durch Verbesserung der Datenqualität sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Ansatzes. Dies betrifft sowohl Informationen zum CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer Lieferanten als auch zur Nutzungsphase unserer Produkte sowie deren Lebenszyklusende. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Daten im Zeitverlauf kann die kontinuierliche Verbesserung der Berechnungsgenauigkeit zu rückwirkenden Anpassungen von berichteten Zahlen führen.

## Scope 1 und 2

Emissionen in Scope 1 sind direkte Emissionen. Sie resultieren unter anderem aus der Nutzung fossiler Brennstoffe zur Erzeugung von Wärme und Strom an unseren Standorten, aus CO<sub>2</sub>-äquivalenten Prozessemissionen beispielsweise in der Membranproduktion sowie aus der Nutzung unternehmenseigener Fahrzeuge. Sartorius setzt sich das Ziel, Scope-1-Emissionen aus der Nutzung fossiler Brennstoffe bis zum Jahr 2030 größtenteils zu eliminieren. Zu den entsprechenden Maßnahmen zählen die weitgehende Elektrifizierung der Wärme- und Kälteerzeugung, die Nutzung von Gas aus erneuerbaren Quellen, die schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch betriebene Fahrzeuge sowie Effizienzverbesserungen in der Produktion mit dem damit einhergehenden reduzierten Energiebedarf. Ein geringer Teil der derzeitigen Scope-1-Emissionen muss als unvermeidbar angesehen werden. Diese direkt mit essenziellen Produkteigenschaften verbundenen Prozessemissionen, insbesondere in der Membranproduktion, können nach heutigem Stand der Technik nicht vermieden werden, obwohl wir bereits heute weitestgehend geschlossene Lösungsmittelkreisläufe betreiben.

Nahezu vollständig eliminieren wollen wir bis zum Jahr 2030 die Emissionen in Scope 2. Diese indirekten Emissionen entstehen bei der Erzeugung zugekaufter Energie, insbesondere von Elektrizität. Erreicht werden soll dies durch einen möglichst vollständigen Umstieg auf emissionsfrei produzierten Strom aus erneuerbaren Quellen. Die angestrebte sehr weitgehende Reduzierung der Emissionen steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit emissionsfreier Energie an unseren weltweiten Standorten. Sartorius wird versuchen, die Verfügbarkeit emissionsfreier Energie voranzutreiben und unsere entsprechenden Partner an den jeweiligen Standorten bei deren Bereitstellung zu unterstützen.

Für Scope 1 und 2 insgesamt verfolgt Sartorius das Ziel, bis zum Jahr 2030 eine durchschnittliche jährliche Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität von rund 20 % zu erreichen. Dies entspricht der Eliminierung von rund 90 % der Emissionsquellen in Scope 1 und 2 sowie trotz des signifikanten Unternehmenswachstums einer Reduktion der damit verbundenen absoluten Emissionen um rund 50 % im Vergleich zum Jahr 2019.

### Scope 3

Die Betrachtung von Scope-3-Emissionen ist komplex und macht die Berücksichtigung zahlreicher Interdependenzen in der Wertschöpfungskette sowie das Treffen von Annahmen notwendig. Rund 40 %<sup>1</sup> der Sartorius zurechenbaren Emissionen entstehen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, also im Zusammenhang mit zugekauften Gütern und Dienstleistungen sowie im Geschäftsreiseverkehr. Von Sartorius beeinflussbar sind diese Emissionen unter anderem durch die Art und Menge der gekauften Materialien und Produkte, die Wahl von Transportwegen und -mitteln sowie die Anzahl und Gestaltung von Geschäftsreisen. Auch über die Auswahl von Lieferanten können mittelfristig Emissionen reduziert werden. Sartorius arbeitet daran, Lieferanten zukünftig bei der Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten zu unterstützen und dadurch die CO<sub>2</sub>-äquivalente Emissionsintensität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu reduzieren.

Der mit etwa 50 %<sup>1</sup> größte Anteil der Sartorius zurechenbaren Emissionen entsteht in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, das heißt unter anderem durch den Transport unserer Produkte zum Kunden im Zuge der anschließenden Nutzung der Produkte sowie durch deren Entsorgung am Lebenszyklusende. Vor allem durch ein optimiertes Design von Produkten und Verpackungen, welches deren Energieeffizienz verbessert oder das Recycling vereinfacht, kann Sartorius zur Reduzierung dieser Emissionen beitragen. Ein Großteil der Emissionen in Scope 3 kann hingegen nur durch unsere Kunden und Transportunternehmen oder in Zusammenarbeit mit diesen sowie durch die Umstellung auf Energie aus emissionsfreien Quellen in der gesamten Wertschöpfungskette reduziert werden.

Insgesamt strebt Sartorius eine Reduktion der Emissionsintensität in Scope 3 bis zum Jahr 2030 um jährlich durchschnittlich etwa 10 % an<sup>2</sup>.

### Kosten der Emissionsintensitätsreduktion

Die Sartorius Klimastrategie ist an ökologischen und nicht an ökonomischen Zielen ausgerichtet. Dementsprechend wollen wir alle zur Verfügung stehenden Hebel zur Reduktion von Emissionen nutzen – auch solche, deren voraussichtliche Kosten aktuelle und zu erwartende CO<sub>2</sub>-Kompensationspreise übersteigen. Insgesamt rechnen wir im Zeitverlauf mit jährlichen Kosten der Reduktion der CO<sub>2</sub>-äquivalenten Emissionsintensität von rund 1 % des Konzernumsatzes. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Kosten der verschiedenen Maßnahmen sowie der voraussichtlichen dynamischen Entwicklung hinsichtlich Verfügbarkeit und Preis bestimmter Technologien, Materialien und Energieträger lassen sich dabei heute noch keine genaueren Angaben zur zeitlichen Entwicklung dieser Kosten machen.

<sup>1</sup> Es handelt sich um eigene bzw. extern durchgeführte Modellierungen/Abschätzungen, welche nicht auf wissenschaftlich-fundierten Emissionsberechnungen beruhen.

<sup>2</sup> Sartorius hat bei der Entwicklung dieses Ziels neben dem eigenen erwarteten Wachstum auch dasjenige der Kunden, Lieferanten und Transportunternehmen berücksichtigt sowie bestimmte Annahmen auf Basis der entsprechend erfolgreichen Emissionsreduktion getroffen und den Effekt aus einem weltweit veränderten Energiemix einbezogen. Konkret nehmen wir für unsere Berechnungen an, dass der Transportsektor seine Emissionen wie gesetzlich gefordert bis zum Jahr 2030 um absolut betrachtet 40 % gegenüber dem Jahr 2019 reduziert. Für unsere Kunden der biopharmazeutischen Industrie erwarten wir, entsprechend ihrer kommunizierten Zielsetzungen, eine absolute Reduktion der Emissionen um rund 50 %, für Lieferanten kalkulieren wir diesbezüglich mit rund 20 %. Ferner haben wir als konservative Wachstumsannahmen für Lieferanten rund 3 % pro Jahr und für unsere Kunden der biopharmazeutischen Industrie rund 5 % pro Jahr angenommen.

## Steuerungsrelevanz

Die CO<sub>2</sub>-Intensität wird beginnend mit dem Jahr 2022 für die Steuerung des Sartorius Konzerns relevant sein und entsprechend in die Managementvergütung einfließen.

## Unsere Performance

Seit 2013 orientiert sich Sartorius bei der Erfassung von Treibhausgasemissionen am Greenhouse Gas Protocol (GHG). Entsprechend berücksichtigen wir neben den CO<sub>2</sub>-Emissionen alle klimarelevanten Gase und geben sie in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>eq) an. Derzeit berichten wir über direkte klimarelevante Emissionen, die an unseren Produktionsstandorten<sup>1</sup> verursacht werden (Scope 1), und über indirekte energiebezogene Emissionen, die bei der Energieerzeugung durch externe Energielieferanten entstehen (Scope 2). Die Scope-1-Emissionen entstehen sowohl durch den Verbrauch direkter Energieträger wie Diesel, Heizöl, Erdgas oder LPG als auch durch Prozessemissionen aus Löse- und Kältemitteln an unseren Standorten in Göttingen und Yauco.

Die neu gesetzten Ziele zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Intensität finden ab dem ersten Quartal 2022 Berücksichtigung in unseren Planungen. Wir planen, ab dem nächsten Geschäftsbericht über die entsprechenden Reduzierungen zu berichten. Scope-3-Emissionen haben wir für die Erstellung unserer neuen Klimastrategie erhoben. Eine standardmäßige Berichterstattung soll im Jahr 2022 erfolgen.

Seit Beginn des Geschäftsjahres beziehen unsere deutschen Standorte Strom aus Wasserkraft, unsere französischen Standorte beziehen seit Mitte des Jahres Grünstrom.

### Energieverbrauch<sup>1</sup>

	2021	2020
<b>Gesamtenergieverbrauch in MWh</b>	<b>162.340</b>	<b>132.065</b>
Direkter Energieverbrauch in MWh	59.301	55.444
Stromverbrauch aus dem öffentlichen Versorgungsnetz in MWh	50.020	70.951
Zertifizierter Grünstrom in MWh	43.743	-
Sonstige in MWh	9.277	5.670

<sup>1</sup> Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

<sup>1</sup> Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

Treibhausgase<sup>1</sup>

	2021	2020
Gesamtsumme GHG Emissionen in t CO <sub>2</sub> eq <sup>2,3</sup>	42.506	43.156
Gesamte Scope-1-Emissionen in t CO <sub>2</sub> eq <sup>4</sup>	19.147	15.277
Gesamte Scope-2-Emissionen in t CO <sub>2</sub> eq <sup>5</sup>	23.359	27.880

1 Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

2 Emissionen in t CO<sub>2</sub>eq wurden durch die Nutzung der Software SoFi von thinkstep kalkuliert. Dafür wurden Emissionsfaktoren von GaBi, Defra und VfU genutzt.

3 Unternehmen werden gemäß des Financial Control Konsolidierungsansatzes in die Umweltberichterstattung für Emissionen integriert.

4 Ohne Treibstoffverbrauch des Fuhrparks.

5 Für die Berechnung der Scope-2-Emissionen wurden ausschließlich standortbasierte Faktoren verwendet.

## Produktverantwortung

### Warum es wesentlich ist

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt betrifft nicht nur unsere eigene Wertschöpfung, sondern auch den Einfluss unserer Produkte.

Knapp zwei Drittel des Umsatzes erzielt Sartorius mit sterilen Produkten, die in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion verbraucht werden und durch ihren Einsatz die Sicherheit und Effizienz der Prozesse gewährleisten. Während Filter auf Zellulose basieren, werden unter anderem Filtergehäuse, Beutel und Pipettenspitzen aus Polymeren gefertigt. Auch wenn die biopharmazeutische Einwegtechnologie einen Anteil von nur rund 0,01% am jährlichen Plastikabfallaufkommen hat, stellt sich unter anderem wegen des stetigen Marktwachstums die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Material zunehmend auch in dieser Branche.

Grundsätzlich werfen die Produktion und der Vertrieb von Konsumprodukten die Frage nach deren Produktlebensende auf. Steigende Kundenanforderungen und strengere gesetzliche Vorgaben führen zusätzlich dazu, dass Aspekte der Kreislaufwirtschaft an Bedeutung gewinnen.

Die Prozesse der Herstellung von Polymeren aus Rohöl und auch Recyclingvorgänge sind zudem energieintensiv. Alle Erwägungen zur Produktverantwortung sind für uns deshalb eng verbunden mit unserer Klimastrategie.

### Unser Ansatz

Es ist ein entscheidender ökologischer Vorteil des Einsatzes steriler Produkte im Bioprozess, dass energie- und wasserintensive Reinigungsvorgänge zwischen Produktionschargen entfallen. Da die flexiblen Produktionseinheiten weniger Raum benötigen, fällt zudem weniger Energie für den im Reinraum notwendigen Betrieb von Klimaanlage an. Dadurch ist der ökologische Fußabdruck von Einwegprodukten oftmals besser als der von Edelstahlmehrwegkomponenten. Wir wollen den ökologischen Fußabdruck unserer Produkte weiter optimieren, indem wir die Materialwahl und -verwendung entlang der Wertschöpfungskette verbessern. Eine wichtige Rolle dabei werden auf Recycling ausgelegte Materialien und Stoffströme spielen.

Mit der Erarbeitung einer Initiative zur Reduzierung des Plastikverbrauchs wollen wir die gesamte Wertschöpfungskette adressieren: Das Design unserer Produkte und Verpackungen und damit einhergehend den Einkauf von Plastik, den bei der eigenen Geschäftstätigkeit entstehenden Plastikabfall sowie die Behandlung unserer Produkte und Verpackungen an deren Lebensende.

Bei der Entwicklung unserer Produkte sind deren Funktionalität und Qualität unsere oberste Priorität. Während der Einsatz von recyceltem Material derzeit für medizinische Produkte aus Qualitätsgründen nicht umzusetzen ist, kann zum Beispiel über die Gestaltung von Produktdimensionen Einfluss auf die Einsatzmenge von Neuplastik genommen werden. Mehr Spielraum bei der Wahl der Materialien und Dimensionen ergibt sich beim Verpackungsdesign.

Auch auf die Möglichkeiten im Umgang mit kontaminierten und nichtkontaminierten Produkten an deren Lebensende kann über ihr Design Einfluss genommen werden. Neben der Wahl der Materialien geht es dabei um die Vereinfachung des Sortierens und gegebenenfalls die Zuführung zu geeigneten Recyclingwegen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass dieser Schritt im Verantwortungsbereich unserer Kunden sowie deren jeweils zuständiger Regulierungsbehörde liegt und deshalb nur durch Kooperation und gemeinsame Anstrengung zum Erfolg geführt werden kann.

In unserer eigenen Produktion arbeiten wir vor allem an der Reduzierung von Verschnitt und Ausschuss sowie an der verbesserten Sortierung von Kunststoffabfällen und damit deren optimierter Zuführung zu Recycling.

Nachhaltigkeit in der biotechnologischen Produktion bezieht sich jedoch nicht ausschließlich auf den Einsatz und das Recycling von Kunststoffen, sondern auch auf die Effizienz und Produktivität von Prozessen. So ermöglichen technologische Innovationen oder Prozessoptimierungen die Produktion von größeren Wirkstoffmengen bei gleichem oder vermindertem Ressourceneinsatz. Sartorius entwickelt seine Produkte vor diesem Hintergrund beständig weiter und trägt dazu bei, die Produktionsprozesse der Kunden nachhaltiger zu gestalten. Sartorius beschäftigt sich eingehend mit der Frage, wie es den Kunden über die Gestaltung der Prozessparameter ermöglicht werden kann, nachhaltiger zu produzieren. Zu diesem Zweck engagiert sich Sartorius unter anderem beim National Institute for Innovation in Manufacturing Biopharmaceuticals (NIIMBL).

## Unsere Performance

Die Sartorius Initiative zur Reduzierung des Einsatzes von Plastik wurde Ende Oktober 2020 beschlossen. Im Berichtsjahr wurde an der Integration der gesetzten Ziele in die operativen Sparten gearbeitet. Verschiedene Projekte, die sich mit der Reduzierung von Verpackungsabfall, dem Recycling von Produktionsabfall und Strategien für das Produktlebensende beschäftigen wurden fortgeführt sowie weitere initiiert.

Für die Herstellung von Einwegbeuteln zur Nutzung im Bioprozess verwendet Sartorius hochreinen Plastikfilm. Zwei unserer drei Filmfamilien eignen sich für mechanisches Recycling. Am Standort Aubagne wird Material, das während der Beutelproduktion als Verschnitt anfällt, gesammelt, zerkleinert und dann mit externen Partnern recycled.



# Wasser und Abwasser

## Warum es wesentlich ist

Wasser ist das Lebensmittel Nummer eins und Grundlage für Ernährung und ein gesundes Leben auf unserem Planeten. Es ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, einer wachsenden Weltbevölkerung auf Dauer den Zugang zu sauberem Wasser in der Menge zu ermöglichen, die für ihre Grundversorgung sowie für ihre soziale und wirtschaftliche Entwicklung nötig ist.

Um rund 55% wird die Nachfrage nach Wasser bis zum Jahr 2050 steigen, und schon heute haben mehr als zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bis zum Jahr 2030 könnten 700 Millionen Menschen gezwungen sein, wegen Wassermangels ihre Heimat zu verlassen.

Rund 19% des verfügbaren Wassers benötigt die Industrie. Sartorius setzt Wasser vor allem in der Membranproduktion sowie der Filterkonfektionierung ein.

## Unser Ansatz

Göttingen und Yauco sind die Produktionsstandorte mit dem größten Wasserverbrauch, da hier Filtermembranen hergestellt werden. Insbesondere bei der Produktion nach der Fällbadmethode wird dabei in größerem Umfang Wasser benötigt. Beide Standorte sind nach ISO 14001 zertifiziert. Das Umweltmanagement umfasst neben den Bereichen Energie- und Materialverbrauch, Emissionen, Flächennutzung und Abfall auch Abwasser. Um das Management wasserbezogener Risiken und Chancen weiter zu verbessern, soll die ISO Norm um eine explizite Wasserkomponente erweitert werden (ISO 14002-2). Die zu erwartenden Anforderungen und Anregungen nimmt Sartorius gerne auf, um weiterhin wirksame wasserbezogene Verbesserungsmaßnahmen zu ergreifen.

Bereits heute legt Sartorius großen Wert auf einen effizienten Umgang mit der Ressource Wasser, was sich in zahlreichen bereits umgesetzten sowie weiteren geplanten Effizienzmaßnahmen widerspiegelt. In der Membranproduktion wird zum Beispiel in weitgehend geschlossenen Kreisläufen gearbeitet. Hierbei werden das Wasser sowie die eingesetzten Lösungsmittel nach der Nutzung wieder aufbereitet. Zudem wurde und wird am Hauptstandort in Göttingen der Wasserverbrauch insbesondere für Spülvorgänge aufgrund optimierter Prozessschritte reduziert. Am Standort Guxhagen ist im Zuge der Standorterweiterung ein Projekt zur Zirkulation von Testwasser geplant, wodurch täglich Wassermengen im Kubikmeter-Maßstab bevorratet werden können und zur Wiederverwendung zur Verfügung stehen.

Neben der Optimierung des Wasserverbrauchs arbeitet Sartorius auch an der ressourcenschonenden Wassergewinnung. Am Standort Yauco sorgt ein Zisternensystem dafür, dass über die Dächer aufgefangenes Regenwasser für verschiedene Anwendungen genutzt werden kann.

Sartorius plant im Jahr 2022 eine Strategie und konkrete Ziele festzulegen, um den Einsatz der Ressource Wasser weiter zu optimieren und damit einhergehend den Verbrauch weiter zu reduzieren.

## Unsere Performance

### Wasserentnahme<sup>1,2</sup>

	2021
<b>Gesamtwasserentnahme in MI</b>	<b>692,67</b>
Oberflächenwasser in MI	10,54
Grundwasser in MI	18,98
Wasser von Dritten in MI	663,16

1 Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

2 Diese Kennzahl wird erstmalig in der Nichtfinanziellen Konzernklärung berichtet. Die zugrunde liegenden Daten einzelner Standorte sind Schätzwerte.

### Wasserentnahme in Gebieten mit Wasserstress<sup>1,2,3</sup>

	2021
<b>Gesamtwasserentnahme in MI</b>	<b>483,09</b>
Oberflächenwasser in MI	-
Grundwasser in MI	3,00
Wasser von Dritten in MI	480,09

1 Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

2 Wasserstressgebiete werden basierend auf dem World Resources Institute „Aqueduct Water Risk Atlas“ bewertet. Wir betrachten Gebiete, in denen Wasserstress als hoch (40-80%) oder sehr hoch (>80%) klassifiziert wird.

3 Diese Kennzahl wird erstmalig in der Nichtfinanziellen Konzernklärung berichtet. Die zugrunde liegenden Daten einzelner Standorte sind Schätzwerte.



## Abfall

### Warum es wesentlich ist

In jedem Unternehmen entstehen Abfälle verschiedenster Art. In besonderem Maße trifft dies auf produzierende Unternehmen zu. Die Entsorgung betrieblicher Abfälle ist dabei gesetzlich geregelt und wird in verschiedenen Ländern unterschiedlich gehandhabt. Da der Umgang mit ungefährlichen und gefährlichen Abfällen erheblichen Einfluss auf deren Freisetzung in Luft, Wasser und Boden hat und somit auch einen direkten Einfluss auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt, ist ein gut entwickeltes Abfallmanagement von hoher Relevanz.

Neben Abfällen wie Plastik, Papier und Metall entstehen im Betrieb von Sartorius vor allem im Zusammenhang mit der Membranproduktion in Göttingen und Puerto Rico auch gefährliche Abfälle. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette, also der Verwendung unserer Produkte bei den Kunden bzw. Anwendern, entstehen teilweise kontaminierte Abfälle, insbesondere beim Einsatz unserer Produkte in biopharmazeutischen Herstellprozessen.

### Unser Ansatz

Hinsichtlich des Abfallmanagements arbeitet Sartorius entlang des fünfstufigen Ansatzes der Abfallhierarchie an kontinuierlichen Verbesserungen. Das Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, Verschmutzung zu vermeiden und Emissionen zu reduzieren. Einen Fokus setzt Sartorius dabei auf Initiativen zur ‚Abfallvermeidung‘ und zum ‚Recycling‘.

An der Vermeidung von Abfall arbeitet Sartorius durch die Verbesserung von Produktionsprozessen, zum Beispiel durch die Reduktion von Verschnitt. Dies betrifft vor allem die Bag-, Membran- und Kerzenproduktion. Gefährlicher Abfall entsteht vorwiegend in der Membranproduktion durch den Einsatz von Lösungsmitteln. Unsere Produktionsprozesse sind zwar bereits weitgehend geschlossen, jedoch sehen wir Möglichkeiten, die Entstehung gefährlicher Abfälle in Relation zur produzierten Menge weiter zu reduzieren.

Recycling ist eine weitere wichtige Komponente unseres Abfallmanagements. An unserem Standort Aubagne nehmen wir direkt auf dem Werksgelände das mechanische Recycling anfallenden Verschnitts vor. Das Material kann dann im Rahmen der Geschäftstätigkeit anderer Unternehmen neuen Applikationen zugeführt werden. In der Laborwaagenproduktion in Göttingen werden zum Beispiel Aluminiumspäne zu Pellets gepresst und können dann ebenfalls anderweitig genutzt werden. Durch die Unterzeichnung des European Plastics Pact hat sich Sartorius freiwillig dazu verpflichtet, Kunststoffabfälle vermehrt dem Recycling zuzuführen. Um diesem Ziel Rechnung zu tragen, werden vor allem an den Standorten in Göttingen und am Standort Guxhagen ausgewählte sortenreine Kunststoffabfälle getrennt gesammelt und einem Recycling zugeführt. Im Jahr 2021 betrug die gesamte Recyclingmenge rund 91 Tonnen.

Zusätzlich arbeiten wir am Design unserer Produkte und Verpackungen, um Abfall auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette möglichst gering zu halten. Neben der Dimensionierung der Produkte sowie der Auswahl der Materialien geht es hierbei vor allem um die Erleichterung der Abfalltrennung und Austauschbarkeit von Anlagenkomponenten. Da ein Großteil der Produkte nach der Verwendung im biopharmazeutischen Prozess kontaminiert ist, stellt dies hohe Anforderungen an ein mögliches Recycling. Sartorius arbeitet aktiv an



der Weiterentwicklung fortschrittlicher Recyclingverfahren sowie der Zusammensetzung der Produktmaterialien, um diese auf ein Mindestmaß zu reduzieren und somit dem Kunden ein Recycling zu ermöglichen. Kooperationen mit Kunden und Entsorgern sind dabei essenziell, um tatsächlich praktikable Lösungen zu finden und umzusetzen.

Um alle übrigen Abfälle – auch in den Verwaltungsbereichen – sachgerecht getrennt entsorgen zu können, hat Sartorius zudem als Pilotprojekt am Standort Göttingen ein farblich gekennzeichnetes Trennsystem eingeführt.

## Unsere Performance

### Angefallener Abfall nach Zusammensetzung<sup>1,2</sup>

	2021
<b>Gesamter Abfall in t</b>	<b>11.295</b>
Davon ungefährlicher Abfall in t	8.060
Davon Plastikabfall in t	2.087
Davon Altpapier in t	1.614
Davon gefährlicher Abfall in t	3.235

1 Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

2 Diese Kennzahl wird erstmalig in der Nichtfinanziellen Konzernklärung berichtet. Die zugrunde liegenden Daten einzelner Standorte sind Schätzwerte.

### Abfall nach Art der Beseitigung<sup>1,2</sup>

	2021
<b>Rezyklierter Abfall in t</b>	<b>4.991</b>
Davon ungefährlicher Abfall in t	4.464
Davon gefährlicher Abfall in t	527
<b>Entsorgter Abfall<sup>2</sup> in t</b>	<b>6.304</b>
Davon ungefährlicher Abfall in t	3.596
Davon gefährlicher Abfall in t	2.708

1 Die unterjährig akquirierten Produktionsstandorte wurden nicht berücksichtigt und werden entsprechend der Reportingrichtlinie erst im nächsten Berichtsjahr erfasst. Das betrifft die Produktionsstandorte in Bielefeld (Deutschland) und Freiburg (Deutschland). Sartorius Stedim Data Analytics (Schweden) blieb ebenfalls unberücksichtigt, da es sich hierbei um ein IT-Unternehmen handelt, das keine Güter produziert.

2 Zu den Entsorgungsmethoden zählen Verbrennung mit und ohne Energierückgewinnung, Deponierung und sonstige Entsorgungsverfahren.

3 Diese Kennzahl wird erstmalig in der Nichtfinanziellen Konzernklärung berichtet. Die zugrunde liegenden Daten einzelner Standorte sind Schätzwerte.

# Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Konzernklärung

An den Aufsichtsrat der Sartorius AG, Göttingen

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Sartorius AG, Göttingen (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „Sartorius AG“), sowie die durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitte im Konzernlagebericht „Konzernstruktur und Unternehmensführung“ und „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ (im Folgenden „Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Wie in der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellt, wurden im Jahr 2021 ESG-Assessments von Lieferanten durch EcoVadis sowie ESG-Quickchecks von Produktionsanlagen der Lieferanten im Rahmen der Qualitätsaudits durch Sartorius zur Überwachung der Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Gesundheitsstandards durchgeführt. Die Angemessenheit und Richtigkeit der Schlussfolgerungen aus den jeweils durchgeführten Tätigkeiten waren nicht Bestandteil unserer Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter von Sartorius AG sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB und mit Artikel 8 der Verordnung zur EU-Taxonomie (Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren in Abschnitt „Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten eigenen Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten im Abschnitt „Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

# Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie“ der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Sartorius AG zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Sartorius AG in der Berichtsperiode
- Beurteilung der Eignung der intern entwickelten Definitionen
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Befragungen von verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung fähiger Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie zu erlangen
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden

- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung an den Standorten Göttingen und Guxhagen (Deutschland)
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise hinreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüfer-praxis (IDW QS 1), beachtet.

## Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung von der Sartorius AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB und mit der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie“ der zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellten Auslegung aufgestellt worden ist.

## Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Aufsichtsrat der Sartorius AG, Göttingen gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Aufsichtsrat der Sartorius AG, Göttingen, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bscheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hannover, den 8. Februar 2022

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiele

ppa. Mathias



# Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	[9]	3.449.222	2.335.657
Kosten der umgesetzten Leistungen	[10]	- 1.610.295	- 1.129.263
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>1.838.926</b>	<b>1.206.394</b>
Vertriebskosten	[10]	- 580.676	- 438.720
Forschungs- und Entwicklungskosten	[10]	- 139.881	- 108.425
Allgemeine Verwaltungskosten	[10]	- 165.045	- 125.940
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[11]	- 50.170	- 77.295
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>		<b>903.155</b>	<b>456.013</b>
Finanzielle Erträge	[12]	29.294	35.854
Finanzielle Aufwendungen	[12]	- 264.026	- 67.120
<b>Finanzergebnis</b>		<b>- 234.732</b>	<b>- 31.267</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>668.423</b>	<b>424.746</b>
Ertragsteuern	[13]	- 241.445	- 125.191
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>426.978</b>	<b>299.555</b>
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG		318.888	210.095
Nicht beherrschende Anteile		108.090	89.460
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>[14]</b>		
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert)		4,66	3,07
Ergebnis je Stammaktie (€) (verwässert)		4,66	3,07
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (unverwässert)		4,67	3,08
Ergebnis je Vorzugsaktie (€) (verwässert)		4,67	3,08

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst (vgl. Abschnitt 8).

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

# Gesamtergebnisrechnung

in T€	2021	2020
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>426.978</b>	<b>299.555</b>
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedges)	- 23.668	12.179
davon effektiver Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	- 17.165	3.707
davon umgegliedert in Gewinn oder Verlust	- 6.503	8.472
Ertragsteuern auf die Absicherung von Zahlungsströmen	7.100	- 3.654
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	38.347	- 46.389
Ertragsteuern auf Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	- 10.264	12.404
Währungsumrechnungsdifferenzen	85.467	- 79.848
<b>Posten, die möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern</b>	<b>96.982</b>	<b>- 105.308</b>
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	3.715	- 4.942
Ertragsteuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 1.232	97
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern</b>	<b>2.483</b>	<b>- 4.845</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>99.465</b>	<b>- 110.153</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>526.443</b>	<b>189.402</b>
Davon entfallen auf:		
Aktionäre der Sartorius AG	405.763	108.647
Nicht beherrschende Anteile	120.680	80.755

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst (vgl. Abschnitt 8).



# Bilanz

in T€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[15]	1.362.044	1.231.372
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[15]	1.095.635	991.837
Sachanlagen	[16][17]	1.305.823	971.548
Finanzielle Vermögenswerte	[35]	60.848	34.120
Sonstige Vermögenswerte		1.628	1.532
Aktive latente Steuern	[18]	75.152	45.022
		<b>3.901.130</b>	<b>3.275.431</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	[19]	892.827	557.285
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[29]	423.994	314.260
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[30]	24.947	40.334
Ertragsteueransprüche		28.951	15.243
Sonstige Vermögenswerte		83.274	78.757
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[28]	342.809	203.435
		<b>1.796.802</b>	<b>1.209.313</b>
		<b>5.697.932</b>	<b>4.484.744</b>
in T€	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
<b>Eigenkapital</b>			
Den Aktionären der Sartorius AG zustehendes Eigenkapital		1.260.304	1.031.440
Gezeichnetes Kapital	[20]	68.416	68.416
Kapitalrücklage	[21]	43.307	41.987
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[21]	1.148.581	921.037
Nicht beherrschende Anteile	[22]	459.892	348.855
		<b>1.720.196</b>	<b>1.380.295</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Pensionsrückstellungen	[23]	75.403	80.368
Sonstige Rückstellungen	[24]	13.310	11.868
Finanzverbindlichkeiten	[31]	1.649.088	1.826.337
Leasingverbindlichkeiten	[17][31]	88.910	65.549
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[32]	421.818	128.857
Passive latente Steuern	[18]	182.043	120.380
		<b>2.430.572</b>	<b>2.233.359</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Rückstellungen	[24]	58.386	29.504
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[33]	515.041	330.742
Finanzverbindlichkeiten	[31]	311.327	175.438
Leasingverbindlichkeiten	[17][31]	26.138	20.043
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	[26]	153.902	96.268
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[34]	168.991	48.706
Ertragsteuerverbindlichkeiten		178.713	87.708
Sonstige Verbindlichkeiten	[25]	134.666	82.682
		<b>1.547.164</b>	<b>871.090</b>
		<b>5.697.932</b>	<b>4.484.744</b>

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst (vgl. Abschnitt 8).

# Kapitalflussrechnung

in T€	Anhang	2021	2020
Ergebnis vor Steuern		668.423	424.746
Finanzergebnis	[12]	234.732	31.267
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[15][16][17]	231.176	179.998
Gewinne aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		0	137
Veränderung der Rückstellungen	[23][24]	29.706	3.906
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[29][30]	- 99.142	- 59.260
Veränderung der Vorräte	[19]	- 294.410	- 114.067
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	[25][33][34]	281.620	162.720
Ertragsteuern	[13]	- 189.381	- 120.052
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		3.090	2.130
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>865.814</b>	<b>511.525</b>
Investitionsauszahlungen	[15][16]	- 407.168	- 240.254
Sonstige Zahlungen		- 20.769	- 8.133
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen</b>		<b>- 427.936</b>	<b>- 248.387</b>
Erwerb von Tochterunternehmen und anderen Geschäftsbetrieben	[8]	- 141.671	- 1.022.150
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>- 569.607</b>	<b>- 1.270.537</b>
Einzahlungen für Zinsen	[12]	7.391	6.963
Auszahlungen für Zinsen und sonstige Finanzierungsauszahlungen	[12]	- 31.508	- 25.032
Dividendenzahlungen an:			
- Aktionäre der Sartorius AG		- 48.233	- 24.278
- Nicht beherrschende Anteile		- 17.530	- 8.860
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile	[8][22]	- 594	- 30.473
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	[6][31]	137.039	1.186.040
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[6][31]	- 211.746	- 196.892
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 165.182</b>	<b>907.467</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>131.025</b>	<b>148.455</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		203.435	54.441
Veränderungen Konsolidierungskreis		343	0
Veränderung aus der Währungsumrechnung		8.006	539
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>[28]</b>	<b>342.809</b>	<b>203.435</b>

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst (vgl. Abschnitt 8).

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- rücklage	Pensions- rücklage	Gewinnrück- lagen und Bilanzgewinn
<b>Saldo zum 01.01.2020</b>	<b>68.388</b>	<b>40.691</b>	<b>1.440</b>	<b>- 26.028</b>	<b>710.045</b>
Jahresüberschuss	0	0	0	0	210.095
Cashflow Hedges	0	0	9.772	0	0
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	- 4.071	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	- 46.389
Steuereffekt	0	0	- 2.931	- 144	12.404
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	6.841	- 4.216	- 33.985
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.841</b>	<b>- 4.216</b>	<b>176.110</b>
Aktienbasierte Vergütung	28	1.296			0
Dividenden					- 24.278
Ausgabe eigener Anteile für den Erwerb BIA Separations					132.725
Kaufpreisverbindlichkeit BI Israel					19.800
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen					- 14.733
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					- 2.396
<b>Saldo zum 31.12.2020</b>	<b>68.416</b>	<b>41.987</b>	<b>8.281</b>	<b>- 30.243</b>	<b>997.273</b>
<b>Saldo zum 01.01.2021</b>	<b>68.416</b>	<b>41.987</b>	<b>8.281</b>	<b>- 30.243</b>	<b>997.273</b>
Jahresüberschuss	0	0	0	0	318.888
Cashflow Hedges	0	0	- 19.078	0	0
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	3.131	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	38.347
Steuereffekt	0	0	5.723	- 993	- 10.264
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	- 13.355	2.138	28.083
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>- 13.355</b>	<b>2.138</b>	<b>346.971</b>
Aktienbasierte Vergütung	0	1.320			0
Dividenden					- 48.233
Kaufpreisverbindlichkeiten BI Israel / CellGenix					- 130.305
Veränderung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter					0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen					319
<b>Saldo zum 31.12.2021</b>	<b>68.416</b>	<b>43.307</b>	<b>- 5.074</b>	<b>- 28.105</b>	<b>1.166.025</b>

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst (vgl. Abschnitt 8).

Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
<b>15.814</b>	<b>810.351</b>	<b>282.826</b>	<b>1.093.177</b>
0	210.095	89.460	299.555
0	9.772	2.407	12.179
0	- 4.071	- 870	- 4.942
- 70.088	- 70.088	- 9.760	- 79.848
0	- 46.389	0	- 46.389
0	9.329	- 482	8.847
- 70.088	- 101.448	- 8.705	- 110.153
<b>- 70.088</b>	<b>108.647</b>	<b>80.755</b>	<b>189.402</b>
	1.324	0	1.324
	- 24.278	- 8.860	- 33.138
	132.725	0	132.725
	19.800	0	19.800
	- 14.733	- 8.629	- 23.362
	- 2.396	2.764	368
<b>- 54.274</b>	<b>1.031.440</b>	<b>348.855</b>	<b>1.380.295</b>
<b>- 54.274</b>	<b>1.031.440</b>	<b>348.855</b>	<b>1.380.295</b>
0	318.888	108.090	426.978
0	- 19.078	- 4.590	- 23.668
0	3.131	584	3.715
70.009	70.009	15.458	85.467
0	38.347	0	38.347
0	- 5.534	1.138	- 4.396
70.009	86.875	12.590	99.465
<b>70.009</b>	<b>405.763</b>	<b>120.680</b>	<b>526.443</b>
	1.320	0	1.320
	- 48.233	- 17.530	- 65.763
	- 130.305	- 46.212	- 176.517
	0	54.414	54.414
	319	- 315	4
<b>15.735</b>	<b>1.260.304</b>	<b>459.892</b>	<b>1.720.196</b>

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	2021 gesamt in T€	je Aktie in €	2020 gesamt in T€
Dividende auf Stammaktien	0,70	23.958	0,35	11.974
Dividende auf Vorzugsaktien	0,71	24.275	0,36	12.303
		<b>48.233</b>		<b>24.278</b>

# Anhang

## 1. Allgemeine Informationen

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Otto-Brenner-Str. 20.

Der Sartorius Konzern ist ein international führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie. Die Sparte Lab Product & Services (LPS) konzentriert sich mit innovativen Laborinstrumenten und Verbrauchsmaterialien auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore in Pharma- und Biopharmaunternehmen und akademischen Forschungseinrichtungen. Die Sparte Bioprocess Solutions (BPS) trägt mit einem breiten Produktportfolio mit Fokus auf Einweg-Lösungen dazu bei, dass Biotech-Medikamente und Impfstoffe sicher und effizient hergestellt werden.

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2021 wurde gemäß § 315e Abs. 1 des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) nach den Rechnungslegungsstandards und den Interpretationen (IFRS und IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Diese stehen auf der folgenden Website zur Verfügung:

[https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/company-reporting-and-auditing/company-reporting/financial-reporting\\_en#ifrs-financial-statements](https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/company-reporting-and-auditing/company-reporting/financial-reporting_en#ifrs-financial-statements)

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben. Die in einigen Abschnitten für Vergleichszwecke angegebenen Zahlen für das Geschäftsjahr 2020 wurden soweit erforderlich aufgrund der Finalisierung der Kaufpreisallokationen für die Erwerbe von BIA Separations sowie WaterSep BioSeparations angepasst (vgl. hierzu Abschnitt 8).

Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 10. Februar 2022 dem Aufsichtsrat vorlegen.

## 2. Auswirkungen neuer oder geänderter Standards

### Erstmals in 2021 anzuwendende Standards

Folgende neue bzw. geänderte Rechnungslegungsstandards wurden erstmalig angewendet, ohne dass sich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben:

- Änderungen an IFRS 9, Finanzinstrumente, IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, IFRS 4, Versicherungsverträge und IFRS 16, Leasingverhältnisse, Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)

Die Änderungen betreffen die Modifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Leasingverbindlichkeiten, die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und Angabevorschriften gemäß IFRS 7, welche die Auswirkungen aus der IBOR-Reform begleiten. Der Konzern ist von der IBOR-Reform nicht wesentlich betroffen.

- Änderungen an IFRS 4, Versicherungsverträge, Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9

Die Änderungen betreffen Versicherer, die IFRS 9 noch nicht anwenden, und wirken sich damit nicht auf den Konzern aus.

- Änderungen an IFRS 16, Leasingverhältnisse, Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021

Mit der Änderung wurde der Anwendungszeitraum der Erleichterungsvorschrift für Leasingnehmer zur Berücksichtigung von Mietzugeständnissen i. Z. m. der COVID19-Pandemie verlängert. Leasingnehmer können auf die Beurteilung, ob ein ihnen im Zuge der COVID19-Pandemie gewährtes Mietzugeständnis in Bezug auf nunmehr bis zum 30. Juni 2022 fällige Mietzahlungen eine „lease modification“ darstellt, verzichten. Das Mietzugeständnis muss demnach nicht als „lease modification“ abgebildet werden. Es handelt sich um eine freiwillig vorzeitige Anwendung ohne Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Die nachfolgenden Standards bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards sowie Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2021 nicht verpflichtend war:

Standard   Interpretation	Titel	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab <sup>1</sup>	Übernahme durch EU-Kommission
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016	Nein
Änderungen an IFRS 3, IAS 16 und IAS 37 sowie IFRS 1, IFRS 9, IAS 41 und IFRS 16	Kleinere Änderungen sowie Jährliche Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018 -2020 (veröffentlicht im Mai 2020)	1. Januar 2022	Ja
Änderungen an IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1. Januar 2023	Nein
Änderungen an IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1. Januar 2023	Nein
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1. Januar 2023	Nein
Änderungen an IAS 12	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	1. Januar 2023	Nein
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IFRS 17	Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen	1. Januar 2023	Nein
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	n/a	Nein

<sup>1</sup> Anwendungspflicht entsprechend der Übernahme durch die EU-Kommission bzw. der Standards. Der Konzern plant jeweils keine frühzeitige Anwendung.

Der Konzern geht gegenwärtig davon aus, dass sich diese Änderungen nicht wesentlich auf den Konzernabschluss auswirken.

### 3. Wesentliche allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben, welche die betroffenen Abschlusspositionen erläutern, soweit sie einzelnen Positionen zugeordnet werden können. Allgemeine Grundsätze werden im Folgenden dargelegt.

#### Grundlage der Erstellung

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie z. B. derivative Finanzinstrumente oder finanzielle Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Gegenleistungen.

#### Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen in die entsprechende funktionale Währung umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Währungsgewinne und -verluste im Zusammenhang mit Finanzierungstätigkeiten, bspw. aus Fremdwährungsdarlehen, werden hingegen im Finanzergebnis erfasst.

Bestimmte, langfristig gewährte Konzerndarlehen, bei denen eine Rückführung weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gemäß IAS 21.32 im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Umrechnungskurse für wichtige Währungen zum Euro wurden wie folgt berücksichtigt:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2021	2020	2021	2020
USD	1,13245	1,22785	1,18270	1,14196
GBP	0,83902	0,89808	0,85972	0,88951
CHF	1,03336	1,08198	1,08106	1,07042
JPY	130,36000	126,52000	129,87475	121,80849
SGD	1,52820	1,62260	1,58913	1,57408
KRW	1347,69000	1334,08000	1353,74171	1345,63574
CNY	7,18870	8,03140	7,62740	7,87300



## 4. Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wendet die Konzernleitung Schätzungen und Annahmen auf Basis der aktuellen Erkenntnisse an, die auch die Zukunft betreffen. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von diesen Schätzwerten abweichen. Diese Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden daher regelmäßig überprüft, und die Effekte sämtlicher Überarbeitungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darüber hinaus trifft die Konzernleitung Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden für spezifische Transaktionen, für die die bestehenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen keine genauen Angaben zur Behandlung des betreffenden Rechnungslegungsproblems vorschreiben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen insbesondere die in Abschnitt 8 beschriebenen Unternehmenserwerbe, einschließlich der in diesem Zusammenhang angesetzten bedingten Gegenleistungen, deren Werte aufgrund der komplexen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert schwanken können.

Die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben, welche die betroffenen Abschlusspositionen erläutern, soweit sie einzelnen Positionen zugeordnet werden können. Die übergreifenden Annahmen und Schätzungen betreffen in erster Linie folgende Sachverhalte:

### COVID-19 Pandemie

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat sich im Laufe der Pandemie als sehr robust erwiesen, weshalb keine wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Schätzungsänderungen aufgrund der Pandemie vorgenommen wurden. Allerdings ist die allgemeine Unsicherheit, die den rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und Annahmen inhärent ist, aufgrund der anhaltenden COVID-19 Pandemie weiterhin hoch.

Im Geschäftsjahr 2021 erreichte der Konzern erneut ein zweistelliges Wachstum des Umsatzes und Auftrags- eingangs. Auf der Beschaffungsseite zeigten sich trotz angespannter Lieferketten und teils längerer Lieferzeiten keine signifikanten Lieferengpässe, sodass die Aufrechterhaltung des Produktionsbetriebs gesichert war. Die für den Konzern besonders wichtige Biopharma-Branche ist weitestgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Dies hat sich im Laufe der COVID-19 Pandemie bestätigt und gilt in besonderem Maße für die Sparte BPS, welche als Lösungsanbieter für die biopharmazeutische Industrie auch in 2021 eine erhöhte Nachfrage im Zusammenhang mit der Produktion von Coronavirus-Impfstoffen und Covid-19-Therapeutika verzeichnen konnte. Im Berichtsjahr erzielte die Sparte LPS, die neben Biopharma-Kunden teilweise auch andere Segmente bedient, ein deutlich zweistelliges Wachstum und profitierte dabei unter anderem von einer zusätzlichen Nachfrage nach Komponenten für Tests auf das Coronavirus. Erwartungsgemäß ergaben die durchgeführten Goodwill-Impairment Tests auch im Berichtsjahr daher keinen Wertminderungsbedarf (vgl. Abschnitt 15).

### Wertminderungen

Die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts werden gemäß IAS 36, Wertminderungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Liegt ein Anzeichen für eine Wertminderung bei einem Vermögenswert vor, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Im Allgemeinen basiert die Berechnung des Nutzungswerts auf „Discounted-Cash-Flow“-Verfahren, die in der Regel Zahlungsstrom-Prognosen von bis zu fünf Jahren verwenden. Diese Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und beruhen auf von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzungen über die zukünftigen Entwicklungen von Umsatzerlösen und Kosten. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen der Unternehmensleitung, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, umfassen u. a. geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Schätzungen können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben.

### **Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3.

Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft das Bewertungsteam die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

## **5. Segmentberichterstattung**

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d. h. die Festlegung der Segmente erfolgt entsprechend der internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungsträgern (Vorstand der Sartorius AG) überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Demnach sind die Sparten Bioprocess Solutions (BPS) sowie Lab Products & Services (LPS) als operative Segmente anzusehen. Wesentliches Kriterium für diese Abgrenzung sind dabei die in den Sparten vertriebenen Produkte.

Die für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Erfolgsgröße ist für den Sartorius Konzern das sog. „underlying EBITDA“, da das Management den Konzern und die Segmente nach dieser Größe steuert. Das EBITDA entspricht dem Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen. Beim „underlying EBITDA“ handelt es sich um ein um Sondereffekte bereinigtes, operatives Ergebnis. Als Sondereffekte gelten Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Akquisitionen, Restrukturierungen, größeren Konzernprojekten sowie Veräußerungsgewinne und -verluste aus Anlagenabgängen, die die nachhaltige Ertragskraft des Segments verzerren.

Beim „underlying EBITDA“ handelt es sich um eine Performance-Größe, die in den IFRS nicht definiert ist. Die vom Konzern verwendete Definition dieser Größe stimmt möglicherweise nicht mit den von anderen Unternehmen veröffentlichten Kennzahlen überein, die ähnliche Bezeichnungen tragen können.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen im Übrigen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf Basis von Verrechnungspreisen, wie sie in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären. Es werden dabei die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Der Umfang dieser Lieferungen und Leistungen ist insgesamt unwesentlich.

Segmentvermögen und Segmentschulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

in T€	Umsatz		Underlying EBITDA	
	2021	2020	2021	2020
Bioprocess Solutions	2.727.003	1.782.622	986.277	575.906
Lab Products & Services	722.219	553.035	188.754	116.314
<b>Summe</b>	<b>3.449.222</b>	<b>2.335.657</b>	<b>1.175.031</b>	<b>692.220</b>
<b>Überleitung zum Ergebnis vor Steuern</b>				
Abschreibungen (ohne Sondereffekte)			- 231.150	- 178.493
Sondereffekte			- 40.727	- 57.714
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>			<b>903.155</b>	<b>456.013</b>
Finanzergebnis			- 234.732	- 31.267
<b>Ergebnis vor Steuern</b>			<b>668.423</b>	<b>424.746</b>

in T€	Abschreibungen	
	2021	2020
Bioprocess Solutions	- 150.550	- 108.970
Lab Products & Services	- 80.626	- 71.028
<b>Gesamt</b>	<b>- 231.176</b>	<b>- 179.998</b>

## Geografische Informationen

Die Außenumsätze sowie die langfristigen Vermögenswerte teilen sich regional wie folgt auf:

in T€	Umsatz		Langfristige Vermögenswerte	
	2021	2020	2021	2020
<b>EMEA</b>	<b>1.411.015</b>	<b>935.078</b>	<b>2.531.478</b>	<b>2.078.058</b>
davon Deutschland	317.958	210.205	1.176.648	784.323
davon Frankreich	125.715	96.075	432.766	425.173
<b>Amerika</b>	<b>1.141.217</b>	<b>812.212</b>	<b>1.141.837</b>	<b>1.041.770</b>
davon USA	1.061.711	755.263	1.139.292	1.039.087
<b>Asien   Pazifik</b>	<b>896.990</b>	<b>588.368</b>	<b>90.187</b>	<b>74.930</b>
davon China	378.713	224.198	45.262	32.962
davon Südkorea	161.854	130.325	15.900	14.853
<b>Konzern</b>	<b>3.449.222</b>	<b>2.335.657</b>	<b>3.763.502</b>	<b>3.194.758</b>

Die regionale Zuordnung der langfristigen Vermögenswerte bezieht sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, der Umsatz ist nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (inkl. Goodwill).

Im Geschäftsjahr 2021 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 5% der Umsatzerlöse des Konzerns getätigt.

## 6. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse mit deren Auswirkungen auf den Zahlungsmittelbestand des Konzerns dar. Gem. IAS 7, Kapitalflussrechnung, wird dabei zwischen operativer Tätigkeit, Investition sowie Finanzierung unterschieden.

Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente liegen vor, wenn diese kurzfristig (im Regelfall innerhalb von drei Monaten) in Zahlungsmittel transformiert werden können. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Betrag setzt sich im Wesentlichen aus Bargeldbeständen, Bankguthaben und ähnlichen Positionen zusammen und entspricht dem Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz.

Folgende nicht zahlungswirksame Transaktionen haben stattgefunden, die keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung hatten:

- Die Zugänge zum Anlagevermögen aufgrund von Leasingverhältnissen gem. IFRS 16 sind in Abschnitt 17 dargestellt.
- Der Aufwand aus der Aktiengewährung an den Vorstandsvorsitzenden belief sich auf 1.320 T€ in 2021 (2020: 1.324 T€).
- Im Zuge des Erwerbs von BIA Separations wurde im Vorjahr ein Kaufpreisbestandteil in Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. geleistet. Zudem wurde eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Erwerb eingegangen, die künftig in Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. zu begleichen ist und daher nicht in nachfolgender Tabelle enthalten ist. Der zum 31. Dezember 2020 hierfür angesetzte Wert wurde als Folge der Finalisierung der Kaufpreisallokation angepasst. Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 8 verwiesen.
- Im Zuge des Erwerbs der CellGenix GmbH wurde den nicht beherrschenden Anteilseignern das Recht gewährt, die bei ihnen verbliebenen Anteile dem Konzern anzudienen. Hierfür wurde im Erwerbszeitpunkt eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 176,7 Mio. € angesetzt (vgl. Abschnitt 8).

Die aus der Finanzierungstätigkeit resultierenden finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

	Bilanzausweis 31.12.2019 in T€	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanzausweis 31.12.2020 in T€
Finanzverbindlichkeiten	991.094	1.008.876	- 41	1.846	2.001.775
Leasingverbindlichkeiten	77.365	- 19.729	- 3.056	31.011	85.591
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht be- herrschender Anteile	61.010	0	0	- 19.504	41.506
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	0	0	- 10	712	702
<b>Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.129.469</b>	<b>989.147</b>	<b>- 3.107</b>	<b>14.064</b>	<b>2.129.574</b>

	Bilanzausweis 31.12.2020 in T€	zahlungs- wirksame Änderungen	Währungs- effekt	sonstige nicht zahlungs- wirksame Änderungen	Bilanzausweis 31.12.2021 in T€
Finanzverbindlichkeiten	2.001.775	- 50.980	33	9.587	1.960.415
Leasingverbindlichkeiten	85.591	- 23.728	3.900	49.285	115.048
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht be- herrschender Anteile	41.506	0	0	176.517	218.023
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	702	0	136	3.760	4.598
<b>Summe finanzieller Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.129.574</b>	<b>- 74.708</b>	<b>4.069</b>	<b>239.149</b>	<b>2.298.083</b>

## 7. Konsolidierungskreis

### Abgrenzung des Konsolidierungskreises

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IFRS 10, Konzernabschlüsse, liegt vor, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Verfügungsgewalt, d. h. die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten im Hinblick auf die Renditen des Beteiligungsunternehmens zu lenken
- Risikobelastung durch bzw. Anrechte auf schwankende Renditen aus dem Beteiligungsunternehmen
- Fähigkeit, die Verfügungsgewalt dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Investors aus dem Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit zugunsten einer Gesellschaft außerhalb des Konzerns.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepassten Jahresabschlüsse für dieselbe Berichtsperiode wie die der Muttergesellschaft.

Sämtliche konzerninternen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapitalanteile, Erträge und Aufwendungen sowie Zahlungsströme in Bezug auf Transaktionen zwischen den Konzernmitgliedern werden bei der Einbeziehung eliminiert.

	Kapitalanteil in %	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	73,8	X
<b>EMEA</b>		
Sartorius Stedim Belgium N.V., Brüssel, Belgien	100,0	X
Xell AG, Bielefeld, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim North America Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Guxhagen, Deutschland	100,0	X
Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg i. B., Deutschland	51,0	X
Metreon Bioproducts GmbH, Freiburg i. B., Deutschland	100,0	
Sartorius Stedim Cellca GmbH, Ulm, Deutschland	100,0	X
Sartorius Stedim Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Stedim FMT S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Chromatography Resins S.A.S., Cergy, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A.S., Lourdes, Frankreich	100,0	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Biological Industries Israel Beit Haemek Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	70,0	X
Beit Haemek Import and Marketing Agricultural Cooperative Society Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	99,0	
Sartorius Stedim Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartorius Stedim RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Stedim Data Analytics AB, Umeå, Schweden	100,0	X
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	X
BIA SEPARATIONS Podjetje za separacijske tehnologije d.o.o., Ajdovščina, Slowenien	100,0	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius Stedim Bioprocess S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	X
Sartorius Stedim Hungária Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Glasgow, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Stonehouse, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius Stedim Chromatography Systems Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
TAP Biosystems Group Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
The Automation Partnership Cambridge Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
<b>Amerika</b>		
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	X
CellGenix Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,0	
WaterSep BioSeparations LLC, Boston, Massachusetts, USA	100,0	X
Sartorius Stedim North America Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
<b>Asien  Pazifik</b>		
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X

Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Biological Industries Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Biotech Co. Ltd., Seoul, Südkorea	69,0	X
Sartorius Korea Operations LLC, Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius Stedim Taiwan Inc., New Taipei City, Taiwan	100,0	X

**EMEA**

Sartorius Belgium N.V., Brüssel, Belgien	100,0	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SI Grone 1-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SIV Grone 2 GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
SWT Treuhand GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Ventures GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
LabTwin GmbH, Berlin, Deutschland	94,0	
Life Science Factory gGmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	
Life Science Factory Management GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	
Life Science Valley GmbH, Göttingen, Deutschland	80,0	
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	X
Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius Nordic Oy, Helsinki, Finnland	100,0	X
Sartorius France S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	X
Sartorius Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	X
Sartorius Israel Ltd., Kibbutz Beit Haemek, Israel	100,0	X
Sartorius Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	X
Sartorius Netherlands B.V., Amersfoort, Niederlande	100,0	X
Sartorius Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	X
Sartorius Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen	100,0	X
LLC Sartogosc, St. Petersburg, Russland	100,0	X
LLC Sartorius RUS, St. Petersburg, Russland	100,0	X
Sartorius Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	X
Sartorius South Africa (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika	100,0	X
Sartorius Hungária Kft., Budapest, Ungarn	100,0	X
Essen BioScience Ltd., Royston, Vereinigtes Königreich	100,0	X
Sartorius UK Ltd., Epsom, Vereinigtes Königreich	100,0	X

**Amerika**

Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,0	X
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100,0	X
Sartorius Canada Inc., Oakville, Kanada	100,0	X
Sartorius de México S.A. de C.V., Tepotzotlán, Mexiko	100,0	X



Essen Instruments Inc., Ann Arbor, Michigan, USA	100,0	X
Sartorius BioAnalytical Instruments Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius North America Inc., Dover, Delaware, USA	100,0	X
Sartorius Corporation, Dover, Delaware, USA	100,0	X
<b>Asien   Pazifik</b>		
Sartorius Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	X
Sartorius ForteBio (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	X
Sartorius Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	X
Sartorius India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	X
Essen BioScience K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	X
Sartorius Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	X
Sartorius Singapore Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,0	X
Sartorius Korea Ltd., Seoul, Südkorea	100,0	X
Sartorius (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand <sup>1</sup>	32,7	X
Sartorius Vietnam Co. Ltd., Ho Chi Minh Stadt, Vietnam	100,0	X

<sup>1</sup> Die Einbeziehung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt auf Basis vertraglicher Gestaltungen (vgl. auch Abschnitt 22).

Die in den obigen Tabellen als nicht konsolidiert gekennzeichneten Gesellschaften wurden nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, da die entsprechenden Zahlen unbedeutend für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Der Umsatz und die Bilanzsumme der nicht-konsolidierten Gesellschaften beträgt insgesamt weniger als 2 % der Konzernzahlen. Alle mit „X“ gekennzeichneten Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden folgende Gesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sartorius South Africa (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika
- Sartorius CellGenix GmbH, Freiburg, Deutschland
- Xell AG, Bielefeld, Deutschland
- Sartorius Korea Operations LLC, Seoul, Südkorea

Die Anteile an der CellGenix GmbH wurden am 1. Juli 2021 erworben. Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr in Sartorius CellGenix GmbH umbenannt. Die Anteile an der Xell AG wurden am 28. Juli 2021 erworben. Zu diesen Erwerben siehe Abschnitt 8.

Die Beherrschung über die Sartorius South Africa (Pty) Ltd. wurde am 1. Januar 2019 erlangt. Die Gesellschaft wurde bislang aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert. Die Einbeziehung erfolgt mit Wirkung zum 1. Januar 2021. Im Geschäftsjahr wurden die ausstehenden 20 % der Anteile an der Gesellschaft von dem nicht beherrschenden Gesellschafter erworben. Die Sartorius Korea Operations LLC wurde im Geschäftsjahr gegründet und erweitert das Produktionsnetzwerk des Konzerns um einen Standort in Südkorea.

Auf die Anwendung der Equity-Methode auf die Beteiligungen an der Distribio GmbH (Kapitalanteil: 26 %) und der Curexsys GmbH (22,3 %) wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

## 8. Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die übernommenen Verbindlichkeiten sowie die übertragene Gegenleistung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses angesetzt bzw. bewertet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss direkt verbundene Kosten werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Akquisitionen erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der übertragenen Gegenleistung sowie der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf erwarteten Cashflows. Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse wesentlich beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt regelmäßig unter der Mithilfe externer neutraler Gutachter. Die Bewertungen stützen sich dabei auf die zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen.

Sofern nach einem Unternehmenszusammenschluss nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen verbleiben und der Konzern aufgrund geschriebener Put-Optionen zu deren Erwerb in der Zukunft verpflichtet ist, prüft der Konzern, ob die mit dem Eigentum an diesen Anteilen verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken bereits im Erwerbszeitpunkt auf den Konzern übergegangen sind. Ist dies nicht der Fall, so werden in der Folge nicht beherrschende Anteile am erworbenen Unternehmen ausgewiesen. Die für derartige Verpflichtungen anzusetzende Verbindlichkeit wird im Erwerbszeitpunkt gegen die Gewinnrücklagen erfasst. Die Folgebewertung erfolgt erfolgsneutral direkt gegen das Eigenkapital.

### Akquisition BIA Separations in 2020

Am 2. November 2020 hat der Konzern 100 % der Anteile an dem slowenischen Aufreinigungsspezialisten BIA SEPARATIONS Podjetje za separacijske tehnologije d.o.o. ("BIA Separations") mit Sitz in Ajdovščina, Slowenien, erworben. An diesem Standort wurden im Erwerbszeitpunkt etwa 120 Mitarbeiter übernommen.

BIA Separations entwickelt und produziert marktführende Produkte für die Aufreinigung und Analyse von großen Biomolekülen wie Viren, Plasmiden und mRNA, die für Zell- und Gentherapien und andere neuartige Therapien genutzt werden. Das Geschäft ist somit komplementär zum bestehenden Produktportfolio für Biopharma-Kunden und wird in die Bioprocess Solutions Sparte integriert. Die Technologie von BIA Separations zur Aufreinigung im Produktionsmaßstab wird bereits bei der Herstellung der ersten kommerzialisierten Therapeutika eingesetzt. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch stark vertreten bei neuen Arzneimittelkandidaten, die sich noch in der klinischen Testphase befinden. Entsprechend hoch wird das künftige Wachstumspotenzial eingeschätzt, wobei der zeitliche Verlauf angesichts der im Erwerbszeitpunkt bestehenden, anhaltenden COVID-19-Pandemie und der typischerweise der Medikamentenentwicklung inhärenten Risiken besonderer Unsicherheit unterliegt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Gegenleistung sowie übernommenen Vermögenswerte und Schulden wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Die vorläufigen und endgültigen Wertansätze stellen sich wie folgt dar:

	Vorläufige Kaufpreisallokation in T€	Endgültige Kaufpreisallokation in T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	308.014	237.709
Sachanlagen	13.834	13.834
Vorräte	3.317	2.646
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.696	1.696
Sonstige Vermögenswerte	679	679
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.176	2.176
Latente Steuern netto	- 58.100	- 44.614
Sonstige Verbindlichkeiten	- 10.074	- 10.074
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>261.542</b>	<b>204.052</b>
Kaufpreis (übertragen im Erwerbszeitpunkt)	366.891	366.891
Bedingte Gegenleistung	285.530	90.369
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>390.879</b>	<b>253.208</b>

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere die erworbene Aufreinigungstechnologie (225,4 Mio.€) sowie Kundenbeziehungen (12,2 Mio.€).

Die übertragene Gegenleistung umfasst Barmittel in Höhe von 234,2 Mio.€ sowie 405.887 Anteile an dem börsennotierten Tochterunternehmen Sartorius Stedim Biotech S.A. mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 132,7 Mio.€ am Erwerbsstichtag. Die Parteien einigten sich zudem über drei Tranchen von Earn-Out Zahlungen, die von der Umsatzentwicklung der erworbenen Gesellschaft in den fünf auf den Erwerb folgenden Jahren abhängen. In Abhängigkeit der Umsatzentwicklung erhalten die Veräußerer weitere Anteile an der Gesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. Bis zum tatsächlichen Ausgleich dieser bedingten Gegenleistung ist die Vereinbarung als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren und an jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Zum Erwerbszeitpunkt wurde die bedingte Gegenleistung nunmehr final mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 90,4 Mio.€ bewertet. Die Bewertung dieser bedingten Gegenleistung berücksichtigt neben der antizipierten Umsatzentwicklung und damit der zu übertragenen Aktienanzahl auch den Barwert des im jeweiligen künftigen Übertragungszeitpunkt erwarteten Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A.. Das untere Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die bedingte Gegenleistung beträgt Null. Aufgrund des Ausgleichs in Aktien lässt sich das obere Ende möglicher Ergebnisse nicht quantifizieren.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 wurde der beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung mit 288,2 Mio.€ bewertet. Die Änderung seit dem 31. Dezember 2020 (Wert auf Basis finaler Kaufpreisallokation: 80,6 Mio.€) reflektiert im Wesentlichen den Anstieg des Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A. sowie die gute Umsatzentwicklung im Berichtsjahr. Überdies wurden die Diskontierungszinssätze zur Ermittlung des Barwerts der künftigen Verpflichtung an die Verhältnisse zum 31. Dezember 2021 angepasst. Die Differenz zwischen den Wertansätzen zum 31. Dezember 2020 und dem Bilanzstichtag in Höhe von rund 207,7 Mio.€ wurde ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Die Bandbreite der möglichen Ergebnisse der bedingten Gegenleistung war zum 31. Dezember 2021 dahingehend verändert, dass die auf das Jahr 2021 entfallende Tranche (beizulegender Zeitwert am Bilanzstichtag: 97,9 Mio.€) lediglich etwaigen Aktienkursschwankungen bis zur Übertragung an die Veräußerer unterliegt.

Die wesentlichen Bewertungsparameter sind die für die Planjahre angenommenen Umsatzerlöse sowie der Aktienkurs der Sartorius Stedim Biotech S.A. am jeweiligen Bewertungsstichtag. Die Bewertungsergebnisse sind hingegen wenig sensitiv bezüglich realistischer Veränderungen anderer Parameter, wie z. B. der verwendeten Diskontierungszinssätze. Unter der Annahme um 10 % höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden relevanten Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 32 Mio. € höher (ca. 28 Mio. € niedriger). Bei einem um 10 % höheren (niedrigeren) Aktienkurs am Bilanzstichtag wäre die Verbindlichkeit etwa 29 Mio. € höher (ca. 29 Mio. € niedriger) bewertet worden. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen isoliert betrachteten Sensitivitäten abweichen.

Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration des erworbenen Unternehmens in das globale Vertriebsnetzwerk des Konzerns, sowie die Ergänzung des Produktportfolios der Sparte Bioprocess Solutions und weitere nicht separierbare immaterielle Werte, wie z. B. das Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

### Akquisition WaterSep BioSeparations LLC in 2020

Am 9. Dezember 2020 hat der Konzern 100 % der Anteile an der US-amerikanischen Gesellschaft WaterSep BioSeparations LLC erworben. Das Unternehmen beschäftigte im Erwerbszeitpunkt rund 15 Mitarbeiter in Marlborough, Massachusetts, USA. WaterSep BioSeparations entwickelt, produziert und vermarktet Einweg- und Mehrweg-Hohlfasermembransysteme sowie vorsterilisierte Einheiten für Upstream- und Downstream-Applikationen in der Biopharmazie. Diese Akquisition ergänzt das Portfolio des Konzerns für zell- und gentherapeutische Anwendungen, Zellernte und verschiedene Lösungen für „Intensified Bioprocessing“ und wird in die Sparte Bioprocess Solutions integriert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie der übertragenen Gegenleistung wurde im Jahr 2021 abgeschlossen. Die vorläufigen und endgültigen Wertansätze stellen sich wie folgt dar:

	Vorläufige Kaufpreisallokation in T€	Endgültige Kaufpreisallokation in T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	8.073
Sachanlagen	236	558
Vorräte	362	450
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	362	362
Sonstige Vermögenswerte	85	85
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	111	111
Sonstige Verbindlichkeiten	- 68	- 390
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>1.091</b>	<b>9.250</b>
<hr/>		
Kaufpreis (übertragen im Erwerbszeitpunkt)	22.518	22.518
Bedingte Gegenleistung	4.887	702
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>26.313</b>	<b>13.971</b>

Der Kaufpreis in Höhe von insgesamt 23,2 Mio. € wurde zu 22,5 Mio. € in Barmitteln geleistet. Die Vertragspartner vereinbarten zusätzlich eine Earn-Out-Komponente, die im Jahr 2024 zur Auszahlung kommt und deren Höhe von der Erzielung künftiger Umsatzerlöse in den Jahren 2021 bis 2023 abhängt. Diese bedingte Gegenleistung ist als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren und an jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam

zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für diese bedingte Gegenleistung wurde nunmehr ein beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 0,7 Mio. € zum Erwerbszeitpunkt berücksichtigt. Am 31. Dezember 2021 beträgt der beizulegende Zeitwert ca. 2,6 Mio. € aufgrund gestiegener Umsatzerwartungen für die verbleibenden Planjahre. Das untere (obere) Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die bedingte Gegenleistung beträgt Null (9 Mio. USD).

Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entfallen auf Technologien (6,6 Mio. €) und Kundenbeziehungen (1,4 Mio. €). Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration des erworbenen Unternehmens in das globale Vertriebsnetzwerk des Konzerns, sowie die Ergänzung des Produktportfolios der Sparte Bioprocess Solutions und weitere nicht separierbare immaterielle Werte, wie z. B. das Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist gegeben.

### Akquisition CellGenix GmbH

Am 1. Juli 2021 hat der Konzern 51% der Anteile und Stimmrechte am Reagenzienhersteller CellGenix GmbH erworben. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Freiburg im Breisgau und einem Vertriebsstandort im Großraum Boston, USA, produziert und vermarktet kritische Zellkulturkomponenten wie Wachstumsfaktoren, Zytokine und Medien in GMP-Qualität für die Herstellung von Zell- und Gentherapieprodukten und ergänzt das Produktportfolio der Sparte BPS. CellGenix wurde 1994 an der Universitätsklinik Freiburg gegründet und beschäftigte im Erwerbszeitpunkt etwa 70 Mitarbeiter.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

	Endgültige Kaufpreisallokation in T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	102.230
Sachanlagen	15.983
Vorräte	12.621
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.599
Sonstige Vermögenswerte	649
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.397
Latente Steuern netto	- 34.863
Sonstige Verbindlichkeiten	- 10.966
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>106.650</b>
Kaufpreis	112.085
Nicht beherrschende Anteile	52.259
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>57.694</b>

Der Kaufpreis für die erworbenen 51% der Anteile an der CellGenix GmbH in Höhe von 112,1 Mio. € wurde in Barmitteln entrichtet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die nicht-beherrschenden Anteile wurden mit ihrem Anteil am Nettovermögen angesetzt.

Zudem vereinbarten die Parteien Put- und Call-Optionen, wonach der Erwerb weiterer 25% der Anteile in 2023 sowie der restlichen 24% der Anteile in 2026 geplant ist. Die Ausübungspreise sind abhängig von der künftigen Umsatzentwicklung mit CellGenix-Produkten. Für die hieraus resultierende Verpflichtung Anteile zu erwerben hat der Konzern im Erwerbszeitpunkt finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt

176,7 Mio.€ erfasst. Die Folgebewertung dieser Verbindlichkeit erfolgt gemäß der Effektivzinsmethode erfolgsneutral im Eigenkapital. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt der Wert der Verbindlichkeit 173,8 Mio.€. Unter der Annahme um 10 % höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen verbleibenden relevanten Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 8,3 Mio.€ höher (ca. 9,3 Mio.€ niedriger).

Die separat angesetzten immateriellen Vermögenswerte beziehen sich auf Technologien (64,4 Mio.€), Kundenbeziehungen (33,7 Mio.€) und Marken (4,2 Mio.€). Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration des erworbenen Unternehmens in das globale Vertriebsnetzwerk des Konzerns und der Kombination des erworbenen Geschäfts mit der bestehenden Medienproduktion des Konzerns, sowie die Erweiterung des Produktportfolios der Sparte Bioprocess Solutions und weitere nicht separierbare immaterielle Werte, wie z. B. das Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

### Akquisition Xell AG

Am 28. Juli 2021 hat der Konzern 100 % der Anteile an dem deutschen Zellkulturspezialisten Xell AG erworben. Das Unternehmen mit Sitz in Bielefeld, Deutschland, beschäftigte im Erwerbszeitpunkt rund 35 Mitarbeiter und ergänzt das Produktportfolio der Sparte Bioprocess Solutions. Die Xell AG entwickelt, produziert und vermarktet Nährmedien für Zellkulturen, insbesondere zur Herstellung von viralen Vektoren, die bei Gentherapien und Impfstoffen zum Einsatz kommen. Überdies bietet das Unternehmen verschiedene Analytik-Services an, um Medienkomponenten zu charakterisieren und zu quantifizieren sowie die Medienrezepturen zu optimieren.

Die Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

	Endgültige Kaufpreisallokation in T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	27.839
Sachanlagen	8.063
Vorräte	1.077
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	529
Sonstige Vermögenswerte	105
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16
Latente Steuern netto	- 9.363
Sonstige Verbindlichkeiten	- 5.809
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>22.457</b>
<b>Kaufpreis (übertragen im Erwerbszeitpunkt)</b>	<b>48.072</b>
Bedingte Gegenleistung	1.877
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>27.492</b>

Der Kaufpreis in Höhe von insgesamt 49,9 Mio.€ wurde zu 48,1 Mio.€ in Barmitteln geleistet. Die Vertragspartner vereinbarten zusätzlich zwei Earn-Out-Komponenten, die in den Jahren 2024 und 2026 zur Auszahlung kommen und deren Höhe von der Erzielung künftiger Umsatzerlöse in den Jahren 2022 bis 2025 abhängt. Die Vereinbarung ist als finanzielle Verbindlichkeit zu klassifizieren und an jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für diese bedingte Gegenleistung wurde ein beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 1,9 Mio.€ zum Erwerbszeitpunkt berücksichtigt. Das untere (obere) Ende der Bandbreite der möglichen Ergebnisse für die bedingte Gegenleistung beträgt Null (25,6 Mio.€).

Am 31. Dezember 2021 beträgt der beizulegende Zeitwert etwa 2,0 Mio. €. Unter der Annahme um 10 % höherer (geringerer) Umsatzerlöse in allen vier relevanten Planjahren wäre die auszuweisende Verbindlichkeit am Bilanzstichtag etwa 1,4 Mio. € höher (ca. 0,9 Mio. € niedriger). Die Bandbreite der möglichen Ergebnisse der bedingten Gegenleistung war zum 31. Dezember 2021 unverändert zum Erwerbsstichtag.

Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entfallen auf Technologien (25,2 Mio. €), Kundenbeziehungen (1,6 Mio. €) und Marken (1,0 Mio. €). Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt auf Synergien, etwa aus der Integration des erworbenen Unternehmens in das globale Vertriebsnetzwerk des Konzerns oder die Kombination des erworbenen Zellkulturmediengeschäfts mit den bestehenden Zellkulturmedienkompetenzen und -kapazitäten des Konzerns, sowie die Ergänzung des Produktportfolios der Sparte Bioprocess Solutions und weitere nicht separierbare immaterielle Werte, wie z. B. das Know-how des Mitarbeiterstamms. Eine steuerliche Abziehbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht gegeben.

#### **Beitrag der Akquisitionen zu Umsatz und Ergebnis in 2021**

Seit der erstmaligen Einbeziehung haben die in 2021 erworbenen Unternehmen einen Umsatz von rund 12,5 Mio. € (CellGenix GmbH) und 4,2 Mio. € (Xell AG) zum Konzernumsatz beigetragen. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis wären ohne einmalige Effekte aus der Kaufpreisallokation unwesentlich. Wären sämtliche Akquisitionen des Berichtsjahres zum 1. Januar 2021 erfolgt, hätten die Umsatzerlöse des Konzerns 2021 etwa 3.464,2 Mio. € und das Nettoergebnis 425,3 Mio. € betragen.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 9. Umsatzerlöse

Die Umsatzrealisierung folgt IFRS 15, Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden. Die Umsatzerlöse sind nach den beiden Kategorien „Art der Produkte“ sowie „geographische Regionen“ aufgegliedert und in nachfolgender Tabelle dargestellt. Die Kategorisierung nach „Art der Produkte“ entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, da die Abgrenzung der berichteten Segmente auf den unterschiedlichen vertriebenen Produkten basiert. Die regionale Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Sitz des Kunden.

in T€	2021			2020		
	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services	Konzern	Bioprocess Solutions	Lab Products & Services
<b>Umsatz</b>	<b>3.449.222</b>	<b>2.727.003</b>	<b>722.219</b>	<b>2.335.657</b>	<b>1.782.622</b>	<b>553.035</b>
EMEA	1.411.015	1.130.489	280.526	935.078	698.476	236.601
Amerika	1.141.217	913.052	228.164	812.212	651.268	160.943
Asien   Pazifik	896.990	683.462	213.528	588.368	432.878	155.490

Der Konzern produziert und verkauft Instrumente und Verbrauchsmaterialien sowie hiermit in Verbindung stehende Dienstleistungen in den beiden Segmenten BPS und LPS. Der Konzern erfüllt seine Leistungsverpflichtungen hierbei in Abhängigkeit von den zu übertragenden Gütern und den geschuldeten Dienstleistungen. Der weit überwiegende Teil der Umsätze aus Produktverkäufen wird zeitpunktbezogen dann realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter auf den Kunden übertragen wird. Dies ist typischerweise der Fall, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergehen, sodass der Zeitpunkt je nach Vereinbarung mit dem Kunden variieren kann.

Bei komplexeren Produkten, die vor Ort beim Kunden zu installieren sind, erfolgt die Umsatzrealisierung nach formaler Bestätigung des Kunden. In geringem Umfang erfolgt im kundenspezifischen Projektgeschäft eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung im Verhältnis zum Leistungsfortschritt, wobei dieser im Verhältnis der tatsächlich angefallenen zu den geplanten Gesamtkosten gemessen wird. Der tatsächliche Kostenanfall spiegelt den Leistungsfortschritt und die Übertragung auf den Kunden angemessen wider, da Zahlungsansprüche bei Projektabbruch mindestens in Höhe der angefallenen Kosten zuzüglich einer entsprechenden Marge bestehen. Umsatzerlöse für Dienstleistungen werden regelmäßig dann realisiert, wenn die Leistungen erbracht werden bzw. nachdem die Leistungen erbracht worden sind. Bei kontinuierlicher Leistungserbringung über einen Zeitraum erfolgt die Realisierung zeitraumbezogen. Umsatzerlöse werden dann im Verhältnis zur Gesamtlauzeit des jeweiligen Dienstleistungsvertrags zeitanteilig realisiert. Die Produktverkäufe erfolgen typischerweise unter Gewährung der gesetzlich vorgesehenen Gewährleistungen. Etwaige erweiterte Garantien werden als separate Leistungsverpflichtung behandelt.

Die Zahlungsbedingungen sehen regelmäßig kurzfristige Zahlungsziele für den Kunden vor, welche typischerweise 30 Tage nicht überschreiten. Der Konzern vereinnahmt zum Teil Voraus- und Anzahlungen, beispielsweise um Ausfallrisiken vorzubeugen, sodass regelmäßig Vertragsverbindlichkeiten (erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen) bestehen. Zudem resultieren Vertragsverbindlichkeiten (Rechnungsabgrenzungsposten) aus Dienstleistungsverträgen, wenn die Zahlung des Kunden im Voraus erfolgt.



Die Verträge enthalten üblicherweise keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Der Konzern nimmt in diesem Zusammenhang die Erleichterungsmöglichkeit des IFRS 15 in Zusammenhang mit sog. Finanzierungskomponenten in Anspruch, d. h. Finanzierungskomponenten werden lediglich dann berücksichtigt, wenn die Zeitspanne zwischen Übertragung der Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und dem Erhalt der Gegenleistung erwartungsgemäß mehr als ein Jahr beträgt und der Effekt wesentlich ist.

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der auf die zum Ende der Berichtsperiode nicht oder teilweise nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entfällt (Auftragsbestand), beträgt etwa 2.057,7 Mio. Euro (2020: 1.223,9 Mio. Euro). Der Konzern geht davon aus, dass diese Leistungsverpflichtungen ganz überwiegend im Geschäftsjahr 2022 erfüllt werden.

Während der Berichtsperiode ergaben sich keine außergewöhnlichen Veränderungen in der Höhe der Buchwerte der Vertragsverbindlichkeiten bzw. Vertragsvermögenswerte. In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse in Höhe von 134.010 T€ realisiert, die in den Vertragsverbindlichkeiten zum Beginn der Periode enthalten waren (2020: 79.234 T€).

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte sind in Abschnitt 29 dargestellt. Für Informationen zu den in der Berichtsperiode erfassten Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird auf Abschnitt 40 verwiesen. Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Vertragsverbindlichkeiten dar.

in T€	Bilanzposition	Buchwert zum 31. Dezember 2021	Buchwert zum 31. Dezember 2020
Rechnungsabgrenzungsposten	Sonstige Verbindlichkeiten	73.932	37.400
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	232.045	140.931
<b>Summe Vertragsverbindlichkeiten</b>		<b>305.977</b>	<b>178.331</b>

## 10. Funktionskosten

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen sind den Funktionsbereichen Produktion, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltung zugeordnet.

Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt.

In der Position „Kosten der umgesetzten Leistungen“ werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen. Die Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution und des Marketings.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung, soweit diese nicht aktiviert werden.

Der Posten Verwaltungskosten umfasst hauptsächlich die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

Alle Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, die einem der erwähnten Funktionsbereiche nicht zuzuordnen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erfasst. Diese enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung, Verkäufe von Anlagevermögen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Sondererträge und -aufwendungen. Erträge aus aufwandsbezogenen Zuschüssen werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die in den Funktionen insgesamt enthaltenen Material- und Personalaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

#### Materialaufwand

in T€	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	620.282	439.673
Aufwendungen für bezogene Leistungen	236.917	159.063
	<b>857.199</b>	<b>598.736</b>

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

#### Personalaufwand

in T€	2021	2020
Löhne und Gehälter	789.483	609.007
Soziale Abgaben	158.342	119.988
Aufwendungen für Altersversorgung	17.687	13.847
	<b>965.511</b>	<b>742.842</b>

## 11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in T€	2021	2020
Erträge aus der Währungsumrechnung	45.878	34.632
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	5.283	3.381
Erträge aus Zuschüssen	1.717	2.458
Sonstige Erträge	6.375	4.026
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>59.253</b>	<b>44.496</b>
Sonderaufwendungen	- 40.727	- 57.714
Aufwand aus der Währungsumrechnung	- 35.333	- 32.227
Wertberichtigungen zu Forderungen	- 4.739	- 9.103
Sonstige Aufwendungen	- 28.624	- 22.749
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>- 109.423</b>	<b>- 121.792</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>- 50.170</b>	<b>- 77.295</b>

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Sonderaufwendungen der Geschäftsjahre 2020 und 2021 entfallen im Wesentlichen auf Integrations- und Akquisitionskosten sowie auf verschiedene strategische Konzernprojekte.

In den Erträgen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr 2021 – 6.503 T€ (2020: 8.472) aus der Umgliederung der im Zusammenhang mit Sicherungsbeziehungen zunächst kumuliert im Eigenkapital erfassten Beträge enthalten (vgl. Abschnitt 37).

## 12. Finanzergebnis

in T€	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	396	414
- davon aus verbundenen Unternehmen	40	135
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	6.134	11.650
Sonstige finanzielle Erträge	22.764	23.790
<b>Finanzielle Erträge</b>	<b>29.294</b>	<b>35.854</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 26.567	- 21.676
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	- 5.862	- 9.143
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	- 351	- 594
Aufwendungen für bedingte Kaufpreiszahlungen und ähnliche Vereinbarungen	- 212.288	0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 18.958	- 35.708
<b>Finanzielle Aufwendungen</b>	<b>- 264.026</b>	<b>- 67.120</b>
	<b>- 234.732</b>	<b>- 31.267</b>

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge umfassen Effekte aus der Aufzinsung und Bewertung von Darlehen und anderen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung aufgenommen wurden. Die Aufwendungen aus bedingten Kaufpreiszahlungen resultieren in Höhe von 207,7 Mio. € aus der Neubewertung der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations. Der Effekt aus der Bewertung dieser Verbindlichkeit im Vorjahr beträgt auf Basis der finalen Kaufpreisallokation 9,8 Mio. € und ist in den sonstigen finanziellen Erträgen enthalten (im Konzernabschluss 2020 wurde hierfür auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokation ein Ertrag in Höhe von 31,6 Mio. € berichtet; vgl. hierzu Abschnitt 8).

## 13. Ertragsteuern

in T€	2021	2020
Laufende Ertragsteuern	- 260.869	- 150.135
Latente Steuern	19.424	24.944
- davon aus Verlustvorträgen	- 1.660	6.485
- davon aus temporären Differenzen	21.084	18.459
	<b>- 241.445</b>	<b>- 125.191</b>

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Zudem können die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre enthalten.

Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert. Der erwartete Steueraufwand ermittelt sich dabei unter Anwendung eines gewichteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns.

in T€	2021	2020
<b>Erwartete Steuerquote</b>	<b>22,7%</b>	<b>24,9%</b>
Erwarteter Steueraufwand	- 152.015	- 105.746
Effekte aus konzerninternen Dividenden und andere nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 75.062	- 13.411
Steuerfreie Erträge und Steuergutschriften	5.660	13.253
Nicht aktivierte Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 3.158	- 7.426
Steuern aus Vorjahren und Anpassungen aus der Neueinschätzung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern	- 12.177	- 9.973
Quellensteuern und andere Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage	- 3.942	- 2.351
Sonstige	- 751	463
<b>Ertragsteuern</b>	<b>- 241.445</b>	<b>- 125.191</b>
<b>Effektiver Steuersatz</b>	<b>36,1%</b>	<b>29,5%</b>

Der Anstieg des effektiven Steuersatzes ist insbesondere auf den Effekt aus der Neubewertung der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations zurückzuführen (vgl. dazu Abschnitt 12). Der entsprechende Aufwand ist steuerlich nicht abzugsfähig und führt daher zu einer Erhöhung der Steuerquote in Bezug auf das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis vor Steuern.

## 14. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

	2021	2020
<b>Stammaktien</b>		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	159.357	104.932
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.226.009	34.226.009
<b>Unverwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €</b>	<b>4,66</b>	<b>3,07</b>
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.226.009	34.226.009
Verwässertes Ergebnis pro Stammaktie in €	4,66	3,07
<b>Vorzugsaktien</b>		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in T€	159.531	105.163
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	34.189.853	34.189.853
<b>Unverwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €</b>	<b>4,67</b>	<b>3,08</b>
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	34.189.853	34.189.853
Verwässertes Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	4,67	3,08

# Erläuterungen zur Bilanz

## 15. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

### Geschäfts- oder Firmenwerte

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte
<b>Bruttobuchwerte 01.01.2020</b>	<b>695.772</b>
Währungsumrechnung	- 52.514
Zugänge aus Akquisitionen	588.114
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>1.231.372</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2020</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2020	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2020	0
<b>Nettobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>1.231.372</b>
<b>Bruttobuchwerte 01.01.2021</b>	<b>1.231.372</b>
Währungsumrechnung	45.405
Zugänge aus Akquisitionen	85.267
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>1.362.044</b>
<b>Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2021</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	0
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	0
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2021	0
<b>Nettobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>1.362.044</b>

Der Zugang der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2021 entfällt auf die Erwerbe der CellGenix GmbH und der Xell AG (vgl. Abschnitt 8). Der Zugang im Vorjahr entfällt auf die Erwerbe von WaterSep Bio-separations LLC, BIA Separations (vgl. Abschnitt 8) sowie ausgewählter Life Science Geschäfte von Danaher.

Aufgrund der Integration der Geschäfte in den Sparten Bioprocess Solutions sowie Lab Products & Services und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider“ werden die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene dieser Zahlungsmittel generierenden Einheiten überwacht und gemäß IAS 36 jährlich auf Wertminderungsbedarf getestet (Impairment Test).

Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Bioprocess Solutions	1.010.936	902.279
Lab Products & Services	351.109	329.093
	<b>1.362.045</b>	<b>1.231.372</b>

Für das Geschäftsjahr 2021 wurden die Impairment Tests wie in den Vorjahren auf den 30. November durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit ermittelt. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen auf den aktuellen Planungen der Konzernleitung für einen Zeitraum von vier Jahren. Für die Jahre nach 2025 wurde für die Sparte Bioprocess Solutions eine Wachstumsrate von durchschnittlich 2,5% zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate leitet sich aus Markterwartungen ab, die für den von der Sparte adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige bis zweistellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber werden dabei u. a. die zunehmend alternde Bevölkerung, der Bevölkerungsanstieg und der verbesserte Zugang zu Arzneien in Schwellenländern sowie der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. In der Sparte Lab Products & Services wurde eine Wachstumsrate von 1,5% für Geschäftsjahre nach 2025 verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen (WACC) und wurden wie folgt ermittelt:

	2021		2020	
	vor Steuern	nach Steuern	vor Steuern	nach Steuern
Bioprocess Solutions	7,8%	6,3%	7,7%	6,3%
Lab Products & Services	8,4%	6,4%	8,6%	6,7%

Im Geschäftsjahr 2021 haben die Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in T€	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte	Markennamen	Kunden- beziehungen	Aktivierete Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2020	320.265	43.076	225.984	193.627	214	783.165
Währungsumrechnung	- 39.561	- 3.092	- 15.606	- 2.587	- 18	- 60.864
Zugänge aus Akquisitionen	520.461	10.118	123.145	0	0	653.724
Investitionen	6.084	0	947	43.601	0	50.632
Abgänge	- 201	0	- 822	- 1.090	0	- 2.113
Umbuchungen	50	0	569	532	- 7	1.144
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>807.098</b>	<b>50.101</b>	<b>334.218</b>	<b>234.083</b>	<b>189</b>	<b>1.425.688</b>
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2020	- 132.669	- 8.259	- 131.375	- 79.293	0	- 351.596
Währungsumrechnung	4.520	509	4.072	488	0	9.589
Abschreibungen und Wertminderungen 2020	- 42.828	- 2.723	- 25.361	- 22.465	0	- 93.377
Abgänge	194	0	822	1.090	0	2.106
Umbuchungen	- 3	0	- 569	0	0	- 573
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2020	- 170.787	- 10.473	- 152.411	- 100.180	0	- 433.851
<b>Nettobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>636.311</b>	<b>39.629</b>	<b>181.807</b>	<b>133.903</b>	<b>189</b>	<b>991.837</b>

in T€	Patente, Lizenzen, Technologien und ähnliche Rechte	Markennamen	Kunden- beziehungen	Aktivier- te Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2021	807.098	50.101	334.218	234.083	189	1.425.688
Währungsumrechnung	33.160	2.813	14.708	3.464	22	54.168
Zugänge aus Akquisitionen	89.628	5.201	35.240	0	0	130.069
Investitionen	8.094	0	14	50.863	213	59.184
Abgänge	- 91	0	0	0	0	- 91
Umbuchungen	126	- 432	432	0	0	126
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>938.016</b>	<b>57.683</b>	<b>384.612</b>	<b>288.409</b>	<b>424</b>	<b>1.669.145</b>
Abschreibungen und Wertminderungen 01.01.2021	- 170.787	- 10.473	- 152.411	- 100.180	0	- 433.851
Währungsumrechnung	- 7.034	- 610	- 5.043	- 1.006	0	- 13.694
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	- 66.618	- 3.340	- 30.816	- 25.219	0	- 125.993
Abgänge	31	0	0	0	0	31
Umbuchungen	- 3	0	0	0	0	- 3
Abschreibungen und Wertminderungen 31.12.2021	- 244.411	- 14.423	- 188.270	- 126.406	0	- 573.510
<b>Nettobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>693.605</b>	<b>43.260</b>	<b>196.342</b>	<b>162.004</b>	<b>424</b>	<b>1.095.635</b>

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts ist der Zeitraum, über den der Vermögenswert erwartungsgemäß einen direkten oder indirekten Beitrag zu den zukünftigen Cash-flows des betreffenden Unternehmens leistet.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren anfallen, werden nur bei Erfüllung der Kriterien gemäß IAS 38.57 als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte beinhaltet in einem gewissen Maß Schätzungen und Annahmen, wie z. B. die Bewertung der technischen Realisierbarkeit eines Entwicklungsprojekts und der zu erwartenden Marktaussichten sowie die Bestimmung der Nutzungsdauer.

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen und Technologien	3 bis 20 Jahre
Aktivierete Entwicklungskosten	4 bis 6 Jahre
Markenname	2 Jahre bis unbegrenzt

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname (Buchwert: 10.779 T€) hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim“ in den Gesellschafts- und Teilkonzernnamen „Sartorius Stedim Biotech“ ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Die Werthaltigkeit der Marke wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Bioprocess Solutions-Sparte, überprüft.

Bei den übrigen im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Marken wird von begrenzten Nutzungsdauern von bis zu 20 Jahren ausgegangen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Kosten der umgesetzten Leistungen gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 50.863 T€ (Vorjahr: 43.601 T€) aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,9 Mio.€ erfasst (Vorjahr: 0,0 Mio.€).

## 16. Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2020	540.581	251.498	189.371	109.505	1.090.954
Währungsumrechnung	- 9.895	- 6.315	- 2.781	- 4.248	- 23.239
Zugänge aus Akquisitionen	6.948	5.656	716	8.982	22.303
Investitionen	39.681	27.239	21.376	105.782	194.079
Abgänge	- 683	- 3.754	- 6.360	539	- 10.258
Umbuchungen	19.332	23.556	9.156	- 52.733	- 689
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>595.964</b>	<b>297.881</b>	<b>211.476</b>	<b>167.828</b>	<b>1.273.149</b>
Abschreibungen 01.01.2020	- 91.522	- 129.007	- 112.194	- 175	- 332.898
Währungsumrechnung	1.709	2.662	1.700	3	6.075
Abschreibungen und Wertminderungen 2020	- 21.080	- 22.158	- 21.903	0	- 65.141
Abgänge	547	2.657	5.675	0	8.880
Umbuchungen	- 296	- 12	275	164	131
Abschreibungen 31.12.2020	- 110.642	- 145.857	- 126.446	- 8	- 382.953
<b>Nettobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>485.323</b>	<b>152.024</b>	<b>85.030</b>	<b>167.820</b>	<b>890.196</b>
Nettobuchwerte Nutzungsrechte per 31.12.2020	68.279	1.344	11.729	0	81.352
<b>Gesamtbuchwert Sachanlagen per 31.12.2020</b>	<b>553.602</b>	<b>153.368</b>	<b>96.759</b>	<b>167.820</b>	<b>971.548</b>



in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2021	595.964	297.881	211.476	167.828	1.273.149
Währungsumrechnung	12.745	8.424	2.688	5.131	28.987
Zugänge aus Akquisitionen	13.010	5.555	1.021	72	19.658
Investitionen	45.487	44.219	34.969	222.394	347.068
Abgänge	- 430	- 5.307	- 5.268	- 46	- 11.051
Umbuchungen	55.193	17.094	3.206	- 75.588	- 95
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>721.969</b>	<b>367.865</b>	<b>248.093</b>	<b>319.790</b>	<b>1.657.718</b>
Abschreibungen 01.01.2021	- 110.642	- 145.857	- 126.446	- 8	- 382.953
Währungsumrechnung	- 2.342	- 3.320	- 1.912	0	- 7.574
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	- 26.446	- 30.129	- 22.917	0	- 79.493
Abgänge	245	4.137	5.015	0	9.398
Umbuchungen	69	83	- 137	0	14
Abschreibungen 31.12.2021	- 139.115	- 175.086	- 146.398	- 8	- 460.608
<b>Nettobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>582.854</b>	<b>192.779</b>	<b>101.695</b>	<b>319.782</b>	<b>1.197.110</b>
Nettobuchwerte Nutzungsrechte per 31.12.2021	95.314	1.886	11.513	0	108.713
<b>Gesamtbuchwert Sachanlagen per 31.12.2021</b>	<b>678.168</b>	<b>194.665</b>	<b>113.208</b>	<b>319.782</b>	<b>1.305.823</b>

Die Position Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss nach der linearen Methode vorgenommen.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen wird jeweils die wirtschaftliche Nutzungsdauer zu Grunde gelegt. Die üblichen Annahmen sind nachfolgend dargestellt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt.

## 17. Leasingverhältnisse

Die Leasingbilanzierung erfolgt gemäß IFRS 16, Leasingverhältnisse. Für die Finanzierung des Sartorius Konzerns ist Leasing nicht von besonderer Bedeutung. So wurden im Geschäftsjahr 2021 und in der Vergangenheit große eigene Investitionen in die Standorte des Konzerns vorgenommen. Im Vordergrund stehen bei Leasingverhältnissen daher regelmäßig praktische Überlegungen, beispielsweise mit Blick auf das Management von IT Hardware oder des Fuhrparks. Entsprechend stellen Leasingverträge über IT-Ausstattung sowie Fahrzeuge die Vielzahl der im Konzern vorliegenden Leasingverhältnisse dar. Die Laufzeiten dieser Leasingverträge sind regelmäßig fixiert und liegen typischerweise bei drei bis fünf Jahren.

Überdies bestehen an einigen Standorten Mietverträge über Gebäude, welche vom lokalen Management verhandelt und dezentral verwaltet werden. Diese Verträge können z. T. Verlängerungsoptionen enthalten, welche ab dem Zeitpunkt bei der Bestimmung der Leasingdauer berücksichtigt werden, ab dem der Konzern hinreichend sicher von deren Ausübung ausgeht. Der Konzern betätigt sich nicht in wesentlichem Umfang als Leasinggeber.

Gemäß IFRS 16 erfasst ein Leasingnehmer grundsätzlich ein Nutzungsrecht (right-of-use asset) sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Der Konzern wendet die Erleichterungsmöglichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte an und erfasst die Leasingzahlungen für diese Verträge aufwandswirksam grundsätzlich linear über den Vertragszeitraum. Für diese Leasingverhältnisse werden somit keine Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte bilanziert. Für etwaige konzerninterne Leasingverhältnisse wird auf die Erfassung von Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten unter Berücksichtigung von IFRS 16 verzichtet. Überdies wendet der Konzern den Standard nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte an.

Der Konzern weist die Nutzungsrechte entsprechend den zugrunde liegenden Vermögenswerten in der Bilanz unter den Sachanlagen aus. Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen sowie etwaiger Wertminderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich etwaiger Zahlungen, die bereits bei oder vor Beginn des Leasingverhältnisses gezahlt wurden, sowie etwaiger anfänglicher direkter Kosten (Abschlusskosten) und Kosten für die Wiederherstellung oder Demontage des Leasingobjekts. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über den Leasingzeitraum. Wenn der Übergang des Eigentums am Ende des Leasingzeitraums vorgesehen ist, wird auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Leasingobjekts abgestellt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung den Funktionskosten zugeordnet.

Der Bilanzausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt separat. Leasingverbindlichkeiten werden erstmalig zum Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt. Die Leasingzahlungen umfassen grundsätzlich nicht den auf Nichtleasingkomponenten entfallenden Anteil des vertraglich vereinbarten Entgelts. Die Diskontierung erfolgt in der Regel mit dem jeweils anwendbaren Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. In der Folge wird der Buchwert der Verbindlichkeiten aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen gemindert. Die Aufzinsung wird aufwandswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit zahlungswirksam erfolgt der Ausweis in der Kapitalflussrechnung gemeinsam mit den „Auszahlungen für Zinsen“ im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2021 betragen die Leasingverbindlichkeiten insgesamt 115 Mio. € (Vorjahr: 86 Mio. €). Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten sind in Abschnitt 39 dargestellt. Die Zusammensetzung der in den Sachanlagen zum 31. Dezember 2021 sowie im Vorjahr enthaltenen Nutzungsrechte sowie die wesentlichen Veränderungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2020	79.887	3.072	15.677	98.637
Währungsumrechnung	- 3.818	- 31	- 284	- 4.133
Zugänge aus Akquisitionen	6.004	0	0	6.004
Zugänge	17.552	180	8.645	26.377
Abgänge	- 700	- 12	- 2.466	- 3.178
Umbuchungen	0	- 107	57	- 49
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>98.925</b>	<b>3.102</b>	<b>21.630</b>	<b>123.657</b>
Abschreibungen 01.01.2020	- 17.554	- 899	- 5.298	- 23.751
Währungsumrechnung	934	17	130	1.081
Abschreibungen und Wertminderungen 2020	- 14.690	- 882	- 5.908	- 21.480
Abgänge	663	0	1.145	1.809
Umbuchungen	0	5	30	36
Abschreibungen 31.12.2020	- 30.646	- 1.758	- 9.901	- 42.305
<b>Nettobuchwerte 31.12.2020</b>	<b>68.279</b>	<b>1.344</b>	<b>11.729</b>	<b>81.352</b>

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	Summe
Bruttobuchwerte 01.01.2021	98.925	3.102	21.630	123.657
Währungsumrechnung	5.263	40	439	5.742
Zugänge aus Akquisitionen	3.344	1.001	57	4.402
Zugänge	39.423	340	7.311	47.074
Abgänge	- 5.033	- 77	- 2.550	- 7.660
Umbuchungen	0	0	- 91	- 91
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>141.922</b>	<b>4.406</b>	<b>26.797</b>	<b>173.124</b>
Abschreibungen 01.01.2021	- 30.646	- 1.758	- 9.901	- 42.305
Währungsumrechnung	- 1.706	- 33	- 194	- 1.932
Abschreibungen und Wertminderungen 2021	- 18.331	- 761	- 6.599	- 25.691
Abgänge	4.075	32	1.361	5.468
Umbuchungen	0	0	48	48
Abschreibungen 31.12.2021	- 46.608	- 2.520	- 15.284	- 64.411
<b>Nettobuchwerte 31.12.2021</b>	<b>95.314</b>	<b>1.886</b>	<b>11.513</b>	<b>108.713</b>

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen, die gesamten Auszahlungen für die bestehenden Leasingverhältnisse sowie die für die von den Anwendungserleichterungen betroffenen Leasingverhältnisse in der Berichtsperiode angefallenen Aufwendungen sind in nachfolgender Tabelle dargestellt. Es ergaben sich keine wesentlichen Aufwendungen aufgrund variabler Leasingzahlungen in der Berichtsperiode.

in T€	2021	2020
Zinsaufwendungen für Leasingverhältnisse	3.062	2.710
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	2.661	2.468
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	7.068	5.111
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	23.728	19.729
Gesamtauszahlungen für Leasingverhältnisse	36.519	30.018

## 18. Latente Steuern

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		davon erfolgswirksame Veränderung
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.077	812	174.159	129.611	1.666
Sachanlagen	0	0	18.082	14.552	- 2.852
Vorräte	31.773	17.935	5.847	0	11.055
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.392	4.730	0	0	1.894
Rückstellungen	17.330	16.808	0	0	2.112
Verbindlichkeiten	28.512	17.903	0	0	10.859
Steuerliche Verlustvorträge	11.813	12.697	0	0	- 1.660
Zinsvorträge	0	770	0	0	- 800
Steuer auf Beteiligungen an Tochterunternehmen	0	0	5.700	2.850	- 2.850
<b>Summe</b>	<b>96.897</b>	<b>71.655</b>	<b>203.788</b>	<b>147.013</b>	<b>19.424</b>
<b>Saldierungen</b>	<b>- 21.745</b>	<b>- 26.634</b>	<b>- 21.745</b>	<b>- 26.634</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>75.152</b>	<b>45.022</b>	<b>182.043</b>	<b>120.380</b>	

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Differenzen zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich temporären Differenzen aus der Konsolidierung bewertet. Ferner werden Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode zu erwarten ist, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt, bzw. Verlust- oder Zinsvorträge genutzt werden. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral vorzunehmenden Veränderungen sowie Auswirkungen aus Akquisitionen dar.

Grundsätzlich werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen oder Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

Der Konzern ist in vielen Steuerjurisdiktionen tätig. Daher müssen die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt werden. Diese Positionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Der Betrag unsicherer Steuerpositionen wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung gebildet.

Latente Steueransprüche sind für sämtliche abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste in dem Maße zu bilanzieren, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigen steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich.

Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

### Aktive latente Steuern

Für Verlustvorträge in Höhe von 128 Mio. € (Vorjahr: rund 126 Mio. €) wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 7,1 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €) zeitlich befristet vortragbar, davon verfallen in den nächsten 5 Jahren Verluste in Höhe von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €). Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorträge in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 6,1 Mio. €). Für diese Zinsvorträge wurde kein latenter Steueranspruch berücksichtigt (Vorjahr: 3,0 Mio. €). Zudem wurde für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) kein aktiver latenter Steueranspruch bilanziert.

In Höhe von ca. 1 Mio. € (Vorjahr: ca. 2 Mio. €) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorträge und temporären Differenzen verrechnet werden können.

### Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten beziehen sich im Wesentlichen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben bezogene Vermögenswerte und entfallen daher primär auf Kundenbeziehungen und Technologien.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 55 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern bilanziert, da der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der temporären Differenz zu steuern und absehbar ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

in T€	2021	2020
Cashflow Hedges	7.100	- 3.654
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 1.232	97
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	- 10.264	12.404
Währungsumrechnung	- 2.335	1.996
<b>Gesamt</b>	<b>- 6.731</b>	<b>10.843</b>

## 19. Vorräte

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	307.088	156.913
Unfertige Erzeugnisse	210.753	159.867
Fertige Erzeugnisse und Waren	356.232	233.661
Geleistete Anzahlungen	18.753	6.843
	<b>892.827</b>	<b>557.285</b>

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Bruttowert Vorräte	961.536	594.619
Abwertungen	- 68.709	- 37.334
<b>Nettowert Vorräte</b>	<b>892.827</b>	<b>557.285</b>

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind.

Die Vorräte sind zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden hierbei durch Wertabschläge berücksichtigt.

## 20. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 37.440.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 37.440.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00 €. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn einen erhöhten Gewinnanteil (Mehrdividende) von 0,01 € je Vorzugsaktie, mindestens jedoch einen Gewinnanteil (Mindestdividende) in Höhe von 0,02 € je Vorzugsaktie. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu Anschaffungskosten von 16.082 T€ erworben. Die eigenen Aktien wurden gem. IAS 32 vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Im Dezember 2015 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2014 25.000 Stammaktien und 25.000 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben. Im November 2020 wurden gem. der Vergütungsvereinbarung aus dem Jahr 2019 13.785 Stammaktien und 13.785 Vorzugsaktien an den Vorstandsvorsitzenden, Dr. Joachim Kreuzburg, ausgegeben.

Nach dem in 2016 erfolgten Aktiensplit verbleiben 3.213.991 Stammaktien und 3.250.147 Vorzugsaktien und damit ein Anteil von 6.464 T€ (8,6 %) als eigene Anteile am Grundkapital.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden wie im Vorjahr keine eigenen Aktien erworben.

## 21. Rücklagen

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Aktien durch die Sartorius AG über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im Rahmen des Aktiensplits wurde ein Betrag von 51.291 T€ von der Kapitalrücklage ins Gezeichnete Kapital umgegliedert.

Durch den zu verrechnenden Personalaufwand im Rahmen der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung mit Herrn Dr. Kreuzburg hat sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2021 um 1.320 T€ (Vorjahr: 1.296 T€) erhöht.

### Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Beträge eingestellt, die im Rahmen einer effektiven Sicherungsbeziehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Dies sind insbesondere die Schwankungen im beizulegenden Zeitwert von Währungssicherungsgeschäften sowie die jeweiligen Steuereffekte. Der zum Bilanzstichtag kumuliert ins sonstige Ergebnis eingestellte Wert vor Steuern beträgt – 9.306 T€ (Vorjahr: 14.362 T€).

### Pensionsrücklage

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungszusagen inkl. der jeweiligen Steuereffekte gehen in die Pensionsrücklage ein. Für weitere Details wird auf Abschnitt 23 verwiesen.

## 22. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile im Sartorius Konzern entfallen ganz überwiegend auf den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern mit Hauptsitz in Aubagne (Frankreich), an dem ca. 74 % der Kapitalanteile und 85 % der Stimmrechte gehalten werden. Weitere Beträge entfallen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

- Sartorius Korea Biotech, Seoul, Südkorea (Kapitalanteil 69 %)
- Sartorius Thailand, Bangkok (33 %)
- Biological Industries, Kibbutz Beit Haemek, Israel (70 %)
- Sartorius CellGenix GmbH (51 %)

Die Beteiligung an der Sartorius CellGenix GmbH wurde im Geschäftsjahr 2021 erworben (vgl. hierzu Abschnitt 8). Die Konsolidierung der Gesellschaft Sartorius Thailand erfolgt aufgrund von vertraglichen Gestaltungen, die die Beherrschung sicherstellen.

in T€	2021	2020
<b>Kumulierte nicht beherrschende Anteile per 31.12.</b>		
Sartorius Stedim Biotech	384.193	327.169
Sonstige	75.699	21.686
	<b>459.892</b>	<b>348.855</b>
<b>Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordneter Gewinn oder Verlust</b>		
Sartorius Stedim Biotech	108.493	87.947
Sonstige	- 403	1.513
	<b>108.090</b>	<b>89.460</b>
<b>Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter</b>		
Sartorius Stedim Biotech	16.413	8.068
Sonstige	1.117	792
	<b>17.530</b>	<b>8.860</b>

Die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen beziehen sich auf den Sartorius Stedim Biotech Konzern:

#### Verkürzte Bilanz

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	2.495.469	1.982.789
Kurzfristige Vermögenswerte	1.455.629	873.945
	<b>3.951.098</b>	<b>2.856.733</b>
Eigenkapital	1.733.228	1.461.000
Langfristiges Fremdkapital	1.180.752	827.893
Kurzfristiges Fremdkapital	1.037.119	567.840
	<b>3.951.098</b>	<b>2.856.733</b>

#### Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung

in T€	2021	2020
Umsatzerlöse	2.886.977	1.910.081
Ergebnis vor Steuern	646.720	460.694
Ertragsteuern	- 232.411	- 122.095
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>414.309</b>	<b>338.599</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	42.865	- 30.927
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>457.174</b>	<b>307.672</b>



**Verkürzte Kapitalflussrechnung**

in T€	2021	2020
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>695.971</b>	<b>416.879</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 465.226	- 621.116
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 71.711	234.066
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>159.033</b>	<b>29.829</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	59.762	28.166
Veränderung aus der Währungsumrechnung	4.831	1.767
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Endbestand</b>	<b>223.626</b>	<b>59.762</b>

## 23. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

### Beitragsorientierte Pläne

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Betrag von 51,9 Mio.€ (Vorjahr: 36,7 Mio.€) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

### Leistungsorientierte Pläne

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt gem. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden die Verpflichtungen für Pensionen mit Hilfe von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen neben bekannten Renten und Anwartschaften auf bestimmten Prämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, voraussichtliche Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Lebenserwartungen.

Die dem Abzinsungssatz zugrundeliegenden Annahmen, die für die zu erbringenden Leistungen herangezogen werden, werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die zum Abschlussstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen mit angemessener Laufzeit und Währung am Markt erzielt werden. Sofern entsprechend langfristige Industriefinanzen nicht oder in unzureichendem Ausmaß vorhanden sind, wird der laufzeitkongruente Zinssatz durch Extrapolation ermittelt.

Aufgrund von Veränderungen der Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen und damit wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden gemäß IAS 19 in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst und sind somit nicht erfolgswirksam. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste aufgrund von Neubewertungen, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, betragen insgesamt - 40.792 T€ (Vorjahr: - 44.507 T€).

Ein Betrag von 57.357 T€ (Vorjahr: 60.947 T€) des Nettowerts der Pensionsverpflichtungen entfällt auf Deutschland. Diese Verpflichtungen basieren auf direkten Leistungszusagen an Arbeitnehmer. Nach diesen Zusagen erhalten die Mitarbeiter Zuwendungen für jedes geleistete Dienstjahr in der jeweiligen Gesellschaft. Die Verpflichtungen sind üblicherweise nicht über einen Fonds finanziert. Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2021	2020
Abzinsungssatz	0,90 %	0,45 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Im Hinblick auf die Annahmen zur Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln (RT) 2018 G von Klaus Heubeck verwendet.

Bei den französischen Gesellschaften kamen folgende Parameter zur Anwendung:

	2021	2020
Abzinsungssatz	0,90 %	0,50 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	2,00 %	2,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Dienstzeitaufwand	2.204	1.985
Nettozinsaufwand	312	570
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>2.516</b>	<b>2.555</b>
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	- 46	- 58
Versicherungsmathematische Gewinne   Verluste	- 3.669	5.000
<b>Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden</b>	<b>- 3.716</b>	<b>4.942</b>
<b>Gesamtaufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>- 1.200</b>	<b>7.497</b>

Der laufende Dienstzeitaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Barwert dotierter Verpflichtungen	97.449	98.421
Zeitwert des Planvermögens	22.046	18.052
<b>Nettowert der Pensionsverpflichtungen</b>	<b>75.403</b>	<b>80.368</b>

**Anwartschaftsbarwert**

in T€	2021	2020
<b>Barwert dotierter Verpflichtungen zum 1. Januar</b>	<b>98.421</b>	<b>91.369</b>
Laufender Leistungsaufwand	3.386	2.705
Nachträglicher Dienstzeitaufwand	- 1.182	- 720
Zinsaufwand	489	697
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 3.773	5.001
Währungsdifferenzen	792	- 205
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 2.567	- 4.044
Beiträge des Arbeitgebers	298	260
Beiträge der Arbeitnehmer	546	449
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Beiträge der Planteilnehmer	2.504	1.949
Sonstige Veränderungen	- 1.464	959
<b>Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.</b>	<b>97.449</b>	<b>98.421</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Buchwert des Anwartschaftsbarwertes setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2.219	1.498
Veränderungen der demografischen Annahmen	- 1.036	171
Veränderungen der finanziellen Annahmen	- 4.957	3.332
<b>Gesamt</b>	<b>- 3.773</b>	<b>5.001</b>

**Planvermögen**

in T€	2021	2020
<b>Planvermögen zum 01.01.</b>	<b>18.052</b>	<b>14.818</b>
Zinserträge	178	128
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinsen)	46	58
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 104	1
Beiträge und Zahlungen des Konzerns	- 1.999	- 1.724
Beiträge der Arbeitnehmer	546	449
Währungsdifferenzen	582	- 100
Beiträge des Arbeitgebers	2.241	2.066
Beiträge der Planteilnehmer	2.504	1.949
Sonstige Veränderungen	0	408
<b>Planvermögen zum 31.12.</b>	<b>22.046</b>	<b>18.052</b>

**Zusammensetzung des Planvermögens**

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen bei Versicherungsgesellschaften in Deutschland und der Schweiz. Ein Betrag von 7,6 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) wird bei Tochtergesellschaften in Südkorea bei lokalen Banken als Einlage gehalten.

## Risiken

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergeben sich keine signifikanten plan- oder unternehmensspezifischen Risiken. Aufgrund der eher geringen Abdeckung der Verpflichtung durch Planvermögen entstehen dem Grunde nach Liquiditätsrisiken, die aber der Höhe nach für den Konzern nicht wesentlich sind.

## Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2021 (ein positives Vorzeichen bedeutet eine Zunahme der Verpflichtung):

### Demografische Annahmen

Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+1 Jahr
Auswirkung	- 3.939	4.035

### Finanzielle Annahmen

Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+100 bps
Auswirkung	12.946	- 11.187
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+50 bps
Auswirkung	- 2.646	2.717
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+25 bps
Auswirkung	- 3.217	3.358

Barwert der dotierten Verpflichtungen zum 31.12.2020:

### Demografische Annahmen

Veränderungen der Lebenserwartung	- 1 Jahr	+1 Jahr
Auswirkung	- 4.000	4.106

### Finanzielle Annahmen

Veränderungen des Abzinsungssatzes	- 100 bps	+100 bps
Auswirkung	15.018	- 12.431
Veränderungen des Gehaltstrends	- 50 bps	+50 bps
Auswirkung	- 2.983	3.208
Veränderungen des Pensionstrends	- 25 bps	+25 bps
Auswirkung	- 3.229	3.382

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wird nicht uneingeschränkt repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert und unabhängig voneinander auftreten. Des Weiteren wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach derselben Methode abgeleitet wie bei der Erfassung in der Bilanz (projected unit credit method; Verfahren der laufenden Einmalprämien).

### Fälligkeitsanalyse

Die undiskontierten Zahlungsströme aus leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich nach Fälligkeiten wie folgt dar:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
<1 Jahr	4.297	4.302
1-5 Jahre	16.956	15.388
6-10 Jahre	26.961	23.976
>10 Jahre	138.040	119.595

Die durchschnittliche gewichtete Duration der Verpflichtungen beträgt 15,4 Jahre (Vorjahr: 16,4 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2022 werden Zahlungen für leistungsorientierte Zusagen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €) erwartet. Diese umfassen die Dotierung des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

## 24. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht und wenn der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar sind. Der für eine Rückstellung angesetzte Betrag stellt den bestmöglichen Schätzwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag dar.

Zur Bestimmung der Höhe der Verpflichtung müssen bestimmte Schätzungen und Annahmen getroffen werden, inklusive einer Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe der anfallenden Kosten. Die Ermittlung von Rückstellungen für belastende Verträge, Gewährleistungskosten, Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen und für Rechtsstreitigkeiten ist typischerweise mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden.

### Langfristige Rückstellungen

in T€	Altersteilzeit	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2020	4.332	4.105	8.437
Änderung Konsolidierungskreis	0	2.744	2.744
Währungsumrechnung	- 5	- 89	- 94
Verbrauch	- 2.083	- 192	- 2.275
Auflösung   Verwendung	- 4	- 179	- 183
Zuführung	2.833	406	3.239
<b>Stand zum 31.12.2020</b>	<b>5.073</b>	<b>6.795</b>	<b>11.868</b>

in T€	Altersteilzeit	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2021	5.073	6.795	11.868
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Währungsumrechnung	- 1	- 7	- 8
Verbrauch	- 2.411	- 404	- 2.815
Umgliederungen	0	0	0
Auflösung   Verwendung	0	- 53	- 53
Zuführung	3.663	655	4.318
<b>Stand zum 31.12.2021</b>	<b>6.324</b>	<b>6.986</b>	<b>13.310</b>

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit älteren Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird.

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich gem. IAS 19 um Aufwendungen im Zusammenhang mit Abfindungen, die über die verbleibende aktive Arbeitszeit des Arbeitnehmers zu verteilen sind. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Jubiläumswahlleistungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit beträgt -0,2% (Vorjahr: -0,3%), für Jubiläumswahlleistungen 0,77% (Vorjahr: 0,28%). Die Effekte aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen sowie der Auswirkungen aus Änderungen im Zinssatz waren in 2020 und 2021 insgesamt unwesentlich.

#### Kurzfristige Rückstellungen

in T€	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2020	7.555	7.867	15.422
Währungsumrechnung	- 322	- 46	- 367
Änderung Konsolidierungskreis	696	1.400	2.096
Verbrauch	- 330	- 809	- 1.140
Auflösung	- 1.748	- 1.748	- 3.496
Zuführung	7.334	9.654	16.988
<b>Stand zum 31.12.2020</b>	<b>13.186</b>	<b>16.318</b>	<b>29.504</b>

in T€	Gewährleistungen	Übrige	Gesamt
Stand zum 01.01.2021	13.186	16.318	29.504
Währungsumrechnung	828	82	910
Änderung Konsolidierungskreis	110	399	509
Verbrauch	- 1.085	- 1.144	- 2.229
Umgliederungen	0	0	0
Auflösung	- 3.997	- 3.606	- 7.603
Zuführung	25.693	11.602	37.295
<b>Stand zum 31.12.2021</b>	<b>34.735</b>	<b>23.651</b>	<b>58.386</b>

Die Rückstellungen für Gewährleistungen umfassen im Wesentlichen Ersatzlieferungen und Reparaturen. Die Bildung erfolgt für Einzelrisiken, sofern der Eintritt wahrscheinlicher ist als der Nicht-Eintritt sowie für generelle Gewährleistungsrisiken auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, ungewisse Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern sowie Rückstellungen für Zinsen im Zusammenhang mit Steuerrisiken.

## 25. Sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	54.483	36.075
Sonstige	80.183	46.607
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>134.666</b>	<b>82.682</b>

## 26. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern ausgewiesenen Abgrenzungen für Personalaufwendungen in Höhe von 153.902 T€ (Vorjahr: 96.268 T€) umfassen Verbindlichkeiten aus Urlaubsansprüchen und geleisteter Mehrarbeit, erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und weitere Personalverbindlichkeiten.

## Finanzinstrumente | Finanzielle Risiken

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen und werden zum Handelstag erfasst. Die folgenden Abschnitte geben einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefern zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen vorwiegend aus Bankkrediten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen und aus derivativen Finanzinstrumenten mit negativem beizulegendem Zeitwert. Überdies bestehen wesentliche finanzielle Verbindlichkeiten aufgrund bedingter Gegenleistungen i. S. d. IFRS 3. Mit Ausnahme der derivativen Finanzverbindlichkeiten und bedingten Gegenleistungen werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## 27. Finanzinstrumente: Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten folgt IFRS 9, Finanzinstrumente. Der Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung für finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 spiegelt das Geschäftsmodell (held-to-collect, held-to-collect-and-sell, other), in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cash-flows (solely payments of principal and interest; sog. SPPI Kriterium) wider. In der Berichtsperiode erfolgten keine Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten.

Für die Ermittlung von Wertminderungen enthält IFRS 9 ein Modell der Berücksichtigung erwarteter Verluste (expected loss model). Finanzielle Vermögenswerte gelten grundsätzlich als wertgemindert, sofern die volle Einbringlichkeit aufgrund objektiver Indizien zweifelhaft erscheint. Im Sartorius Konzern kommt insbesondere der vereinfachte Wertminderungsansatz für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Tragen.

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum Stichtag 31. Dezember 2021 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Eine Wertminderung unterbleibt aus Wesentlichkeitsgründen. Wie im Vorjahr ergibt sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte angesichts der unwesentlichen historischen Kreditausfälle keine zu erfassende Wertminderung für die erwarteten Ausfälle in den nächsten 12 Monaten.

Sogenannte derivative Finanzinstrumente bzw. Derivate, wie beispielsweise Devisentermingeschäfte, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Dabei werden für die Bewertung der Derivate, die unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum jeweiligen Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust der Periode oder, bei Sicherungsbeziehungen, im sonstigen Ergebnis erfasst.

Im Rahmen des Hedge Accounting wendet der Konzern die Anforderungen des IFRS 9 an. Der Konzern verwendet Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme im Zusammenhang mit Änderungen der Wechselkurse aus der Produktveräußerung sowie der Produktionstätigkeit und designiert hierbei lediglich die Kassakomponente der Sicherungsinstrumente.

## Finanzielle Vermögenswerte

### 28. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Konzern betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zur Zeit des Erwerbs als Zahlungsmittel (bzw. Zahlungsmitteläquivalente). Diese umfassen insbesondere Bankguthaben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten rund 342.809 T€ (Vorjahr: 203.435 T€).

### 29. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzernfremden	419.868	306.727
Aktivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen <sup>1</sup>	4.106	6.159
Forderungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen	20	1.374
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>423.994</b>	<b>314.260</b>

<sup>1</sup> Es handelt sich um Vertragsvermögenswerte im Sinne des IFRS 15 (vgl. Abschnitt 9).

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeiten annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert. Die Vertragsvermögenswerte resultieren aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen, welche die Kriterien zur Umsatzrealisierung über die Zeit gemäß IFRS 15 erfüllen (vgl. Abschnitt 9). Der bilanzierte Forderungsbestand zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 ist in Höhe von rund 168,1 Mio.€ (Vorjahr: 121,5 Mio.€) aufgrund eines Forderungsverkaufs vermindert, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken in Verbindung mit den veräußerten Vermögenswerten auf den Käufer übertragen wurden. Insbesondere Forderungsausfallrisiken sowie etwaige Wechselkursrisiken werden vollständig übertragen.



Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Zur Ermittlung der Wertberichtigungen vgl. Abschnitt 40.

### 30. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Derivative Finanzinstrumente	1.518	13.428
Darlehensforderungen an verbundene Unternehmen	5.253	12.694
Andere sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.176	14.212
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>24.947</b>	<b>40.334</b>

Der Buchwert der Derivate entspricht den positiven Marktwerten der zur Währungssicherung abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

### 31. Finanzverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten

in T€	Bilanzausweis 31.12.2021		Bilanzausweis 31.12.2020	
		davon langfristig		davon langfristig
Finanzverbindlichkeiten	1.960.415	1.649.088	2.001.775	1.826.337
Leasingverbindlichkeiten	115.048	88.910	85.591	65.549
	<b>2.075.463</b>	<b>1.737.998</b>	<b>2.087.366</b>	<b>1.891.886</b>

Eine wesentliche Säule der Finanzierung des Sartorius Konzerns bildet eine im Dezember 2020 abgeschlossene Konsortialkreditlinie in Höhe von 600 Mio. € mit einer Laufzeit bis 2024, die Ende 2022 einvernehmlich um ein Jahr verlängert werden kann. Bisher wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen. Einen weiteren Baustein der Unternehmensfinanzierung bilden verschiedene Schuldscheindarlehen, die in den Jahren 2012, 2016, 2017 und 2020 mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu 10 Jahren begeben wurden und ein Gesamtvolumen von ca. 1.250 Mio. € aufweisen. Zudem bestehen mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 675 Mio. €.

Diese vornehmlich langfristigen Finanzierungsinstrumente werden um diverse kurzfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 270 Mio. € ergänzt.

## 32. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile	211.692	35.614
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	194.932	81.269
Verbindlichkeit Phantom Units in Zusammenhang mit dem Erwerb AllPure	7.812	4.991
Sonstige Verbindlichkeiten	7.382	6.983
<b>Gesamt</b>	<b>421.818</b>	<b>128.857</b>

Zu den bedingten Gegenleistungen aus den Erwerben von BIA Separations, WaterSep BioSeparations und Xell sowie zu den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem möglichen Erwerb der verbleibenden nicht beherrschenden Anteile an Sartorius CellGenix aufgrund der Put Optionen der Inhaber vgl. Abschnitt 8. In den Verbindlichkeiten aus Erwerb nicht beherrschender Anteile ist zudem der langfristige Anteil der Verbindlichkeit aufgrund der Put Optionen der nicht beherrschenden Gesellschafter von Biological Industries enthalten (37,9 Mio.€; Vorjahr: 35,6 Mio.€).

## 33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen <sup>1</sup>	232.045	140.931
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	281.897	188.782
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	1.099	1.030
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>515.041</b>	<b>330.742</b>

<sup>1</sup> Es handelt sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 (vgl. Abschnitt 9).

## 34. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Derivative Finanzinstrumente	11.468	26
Sonstige	157.523	48.680
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>168.991</b>	<b>48.706</b>

In der Position "Sonstige" ist zum 31. Dezember 2021 der kurzfristige Teil der Verbindlichkeit für den möglichen Erwerb der nicht beherrschenden Anteile von Biological Industries (6,3 Mio.€; Vorjahr: 5,9 Mio.€) sowie der kurzfristige Teil der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations enthalten (97,9 Mio.€; Vorjahr: 0,0 Mio.€). Überdies bestehen zum 31. Dezember 2021 Rückerstattungsverbindlichkeiten i. S. d. IFRS 15 in Höhe von 21.865 T€ (2020: 10.858 T€).

## 35. Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns zum 31. Dezember 2021 und zum 31. Dezember 2020 nach IFRS 9 dar.

in T€	Kategorien gem. IFRS 9	Buchwert 31. Dez. 2021	Beizule- gender Zeitwert 31. Dez. 2021	Buchwert 31. Dez. 2020	Beizule- gender Zeitwert 31. Dez. 2020
Beteiligungen an nicht-konsolidierten Tochterunternehmen	n/a	31.625	31.625	15.162	15.162
Finanzanlagen	Eigenkapitaltitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	4.460	4.460	4.460	4.460
Finanzanlagen	Schuldtitel zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	17.350	17.350	11.545	11.545
Finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	7.413	7.413	2.953	2.953
<b>Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)</b>		<b>60.848</b>	<b>60.848</b>	<b>34.120</b>	<b>34.120</b>
Aktivischer Saldo aus Fertigungsaufträgen (Vertragsvermögenswerte)	n/a	4.106	4.106	6.159	6.159
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgsneutral)	180.860	180.860	119.414	119.414
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	239.028	239.028	188.687	188.687
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>423.994</b>	<b>423.994</b>	<b>314.260</b>	<b>314.260</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.429	23.429	26.906	26.906
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung <sup>1</sup>	n/a	1.518	1.518	13.428	13.428
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)</b>		<b>24.947</b>	<b>24.947</b>	<b>40.334</b>	<b>40.334</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	342.809	342.809	203.435	203.435
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	1.960.415	1.986.620	2.001.775	2.009.789
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	282.996	282.996	189.812	189.812
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen   erhaltene Anzahlungen (Vertragsverbindlichkeiten)	n/a	232.045	232.045	140.931	140.931
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>515.041</b>	<b>515.041</b>	<b>330.742</b>	<b>330.742</b>
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehung <sup>1</sup>	n/a	11.468	11.468	26	26
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet (erfolgswirksam)	292.828	292.828	81.269	81.269
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	286.513	286.097	96.268	96.376
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		<b>590.809</b>	<b>590.393</b>	<b>177.563</b>	<b>177.671</b>

<sup>1</sup> Die Beträge enthalten jeweils auch den nicht designierten Teil der Derivate in Höhe von insgesamt - 0,6 Mio. € (Vorjahr: - 1,0 Mio. €).

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Faktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente umfassen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 insbesondere die bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit den Erwerben von BIA Separations, WaterSep BioSeparations sowie Xell. Da die Bewertung jeweils u. a. von der prognostizierten Umsatzentwicklung der erworbenen Geschäftsbetriebe abhängt, sind die Bewertungen der Stufe 3 zuzuordnen. Für weitere Informationen zu den Erwerben sowie zur Bewertung der bedingten Gegenleistungen zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt sowie zum Bilanzstichtag wird auf Abschnitt 8 verwiesen.

Bei den übrigen zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich insbesondere um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Teil eines Portfolios sowohl mit Halte- als auch Veräußerungsabsicht sind, sowie Derivate in Form von Devisentermingeschäften. Die Bewertung dieser Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt angesichts der kurzen Vertragslaufzeiten und unwesentlichen Ausfallrisiken analog zur Bewertung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung der Derivate erfolgt jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven (Stufe 2).

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzanlagen werden auf Basis der jüngsten am Bilanzstichtag verfügbaren verlässlichen Wertindikation, beispielsweise auf Basis der jüngsten durchgeführten Finanzierungsrunde, aktueller Investoreninformationen oder unveränderter Anschaffungskosten, bewertet (Stufe 3).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten (insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen) erfolgte auf der Basis der Marktzinskurve unter Berücksichtigung aktueller (indikativer) Credit Spreads (Stufe 2).

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Restlaufzeit annähernd ihrem Buchwert. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Umgliederungen zwischen den Hierarchiestufen werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in denen die Änderung eingetreten ist. In der Berichtsperiode gab es keine Übertragungen zwischen den Stufen.

## 36. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste der einzelnen Kategorien sind im Folgenden dargestellt:

Kategorien gem. IFRS 9 in T€	2021	2020
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	17.663	- 9.085
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (erfolgswirksam)	- 207.505	8.573
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (erfolgsneutral)	1.807	- 6.766
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten	- 14.075	- 8.850

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente sowie die Wertänderungen der bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben (vgl. Abschnitt 8).

Das Nettoergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten beinhaltet die Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit den Forderungen, die nicht nur zur Erzielung der vertraglichen Cashflows gehalten werden, sondern auch im Rahmen des Factoringprogramms veräußert werden können.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2021	2020
Zinserträge	1.652	1.289
Zinsaufwendungen	- 22.706	- 20.613

## Kapital- und Finanzrisikomanagement

### Kapitalmanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren.

Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können. Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. des Abschnitts 31 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital.

### Ziele des Finanzrisikomanagements

Das Treasury-Management des Konzerns koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Währungs-, das Zins-, das Liquiditäts- sowie das Ausfallrisiko umfassen.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels geeigneter originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken.

## 37. Währungsrisikomanagement und Hedge Accounting

### Währungsrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum rund zwei Drittel in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Die verbleibenden Nettowährungsexposures, werden gemäß eines Cashflow-at-Risk-Modells (CfaR) unter Einhaltung eines Risikobudgets mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert, wobei die Sicherungsquote der Einzelwährungen bis zu 80% beträgt. Die Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine rollierende Absicherung von bis zu 12 Monaten im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig anhand von aktuellen Marktrisikoparametern beurteilt und gegebenenfalls angepasst.

Mit den wesentlichen zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu kaufen bzw. zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird grundsätzlich als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden die folgenden Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken:

31. Dezember 2020	Währung	Volumen	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert in T€
Termingeschäft	USD	225.000	2021	12.669
	USD	225.000		12.669
Termingeschäft	JPY	1.550.000	2021	152
	JPY	1.550.000		152
Termingeschäft	CAD	- 2.000	2021	11
	CAD	- 2.000		11
Termingeschäft	GBP	43.000	2021	570
	GBP	43.000		570

31. Dezember 2021	Währung	Volumen	Fälligkeit	Beizulegender Zeitwert in T€
Termingeschäft	USD	426.700	2022	- 10.193
	USD	426.700		- 10.193
Termingeschäft	JPY	3.750.000	2022	162
	JPY	3.750.000		162
Termingeschäft	CHF	- 5.000	2022	- 26
	CHF	- 5.000		- 26
Termingeschäft	GBP	93.800	2022	220
	GBP	93.800		220
Termingeschäft	SEK	120.000	2022	- 113
	SEK	120.000		- 113

Sartorius verwendet zur Messung der Währungsrisiken ein Cashflow-at-Risk-Modell (CfaR). Basis für die Analyse des Währungsrisikos sind die geplanten Einzahlungs- und Auszahlungsüberschüsse in Fremdwährung (die sog. Nettowährungsexposures). Das gesamte Währungsexposure, als Aggregation der Absolutwerte sämtlicher Einzelwährungsexposures, stellt sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
<b>Währungsexposure</b>	<b>1.056</b>	<b>571</b>
davon Shortpositionen	58	74

Die Risikoposition des Konzerns wird durch den nach allen getätigten Absicherungen verbleibenden CfaR repräsentiert. Der CfaR-Ansatz berücksichtigt die Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die Cashflows in Fremdwährung (ggü. EUR) anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Hierbei dienen die mit den Nettowährungsexposures gewichteten Kovarianzen der Fremdwährungen als Inputfaktoren zur Schätzung der Portfoliovolatilität, die maßgeblich für die Ermittlung des CfaR ist. Korrelationen zwischen den Währungen werden dadurch bei der Risikoaggregation risikomindernd berücksichtigt.

Die möglichen negativen Auswirkungen auf das EBITDA werden je Währung basierend auf aktuellen Kursen und Nettowährungsexposures mit einem Konfidenzniveau von 95% für die folgenden 12 Monate ermittelt. Die nachfolgende Tabelle stellt die mit dem CfaR-Ansatz ermittelten möglichen negativen Auswirkungen für den Konzern aufgrund von Wechselkursänderungen für das darauffolgende Geschäftsjahr dar:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
<b>Cashflow-at-Risk</b>	<b>37</b>	<b>22</b>

#### Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt erfasst und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Jahresergebnis zu berücksichtigen.

Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung des Cashflow-Risikos aus Wechselkursrisiken dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IFRS 9 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils im sonstigen Ergebnis erfasst. Designiert wird regelmäßig lediglich die Kassakomponente der zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme verwendeten Devisentermingeschäfte. Die im Eigenkapital

kumulierten Beträge werden ergebniswirksam in denselben Perioden in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträge umgegliedert (vgl. Abschnitt 11), in denen die jeweiligen gesicherten Grundgeschäfte erfolgswirksam werden. Die Veränderungen der Hedgingrücklage werden aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Der nicht designierte bzw. ineffektive Teil der Sicherungsinstrumente wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung bzw. der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft wird anhand der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragsmodalitäten der Geschäfte („Critical Terms Match“) bestimmt. Der Konzern führt insofern eine qualitative Beurteilung durch. Ineffektivität kann möglicherweise dann entstehen, wenn sich die Zeitpunkte geplanter künftiger Transaktionen gegenüber der ursprünglichen Annahme verändern oder sich das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Devisentermingeschäfts ändert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen der fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumente auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt:

Währung	Buchwert (Vermögenswerte) zum 31. Dezember 2020 in T€	Buchwert (Verbindlichkeiten) zum 31. Dezember 2020 in T€	Sicherungs- quote	Wertände- rung der Si- cherungs- instrumente in T€	Wertände- rung des ge- sicherten Grundge- schäfts in T€	Nennbetrag in jeweiliger Fremdwäh- rung in T	Fällig in 1 – 6 Monaten nach dem Stichtag	Fällig in 7 – 12 Monaten	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs
USD	13.673	3	100%	13.670	13.670	225.000	155.000	70.000	1,15
CAD	11	0	100%	11	11	2.000	2.000	0	1,55
JPY	166	10	100%	156	156	1.550.000	1.550.000	0	124,65
GBP	524	0	100%	524	524	43.000	23.000	20.000	0,91

Währung	Buchwert (Vermögenswerte) zum 31. Dezember 2021 in T€	Buchwert (Verbindlichkeiten) zum 31. Dezember 2021 in T€	Sicherungs- quote	Wertände- rung der Si- cherungs- instrumente in T€	Wertände- rung des ge- sicherten Grundge- schäfts in T€	Nennbetrag in jeweiliger Fremdwäh- rung in T	Fällig in 1 – 6 Monaten nach dem Stichtag	Fällig in 7 – 12 Monaten	Durch- schnittlicher Ausübungs- kurs
USD	207	9.637	100%	- 9.430	- 9.430	426.700	253.400	173.300	1,17
CHF	0	26	100%	- 26	- 26	5.000	5.000	0	1,04
JPY	200	16	100%	184	184	3.750.000	1.420.000	2.330.000	130,28
GBP	916	825	100%	91	91	93.800	88.800	5.000	0,86
SEK	0	125	100%	- 125	- 125	120.000	49.000	71.000	10,22

Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert werden in den Bilanzpositionen „Finanzielle Vermögenswerte (langfristig)“ bzw. „Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)“ ausgewiesen. Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert werden in den Bilanzpositionen „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)“ bzw. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)“ ausgewiesen.

## 38. Zinsrisikomanagement

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt grundsätzlich über die Sartorius AG, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellt. Dabei ist der Sartorius Konzern



Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel z. T. zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 finanziert sich der Konzern zu weit überwiegendem Teil (ca. 93 %) zu Festsätzen, sodass Zinsrisiken derzeit von geringerer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Die in der Vergangenheit zur Absicherung gegen steigende Zinsen abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte kommen wie im Vorjahr auch gegenwärtig nicht zur Anwendung.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 betrug das Volumen variabel verzinslicher Darlehen etwa 140 Mio. € (Vorjahr: 319 Mio. €). Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz wäre die Auswirkung aus den variabel verzinslichen Darlehen auf das Ergebnis vor Steuern - 1,1 Mio. € (Vorjahr: - 3,5 Mio. €).

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten im Hinblick auf sinkende Zinsen wurde von einem Basiszins von 0 % ausgegangen. Unter dieser Voraussetzung wäre der entsprechende Effekt auf das Ergebnis vor Steuern unwesentlich (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

### 39. Liquiditätsrisikomanagement

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten (ohne Derivate) in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

in T€	Buchwert 31. Dez. 2020	Cashflows 31. Dez. 2020	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	2.001.775	2.103.959	195.126	1.174.436	734.397
Leasingverbindlichkeiten	85.591	103.841	22.629	51.346	29.866
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189.812	189.812	189.812	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	177.537	183.631	48.777	90.886	43.968
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>2.454.715</b>	<b>2.581.243</b>	<b>456.344</b>	<b>1.316.668</b>	<b>808.231</b>

in T€	Buchwert 31. Dez. 2021	Cashflows 31. Dez. 2021	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	1.960.415	2.042.966	329.956	1.065.717	647.293
Leasingverbindlichkeiten	115.048	133.776	29.127	66.933	37.716
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.996	282.996	282.996	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Derivate)	579.341	585.233	167.718	307.115	110.400
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>2.937.800</b>	<b>3.044.970</b>	<b>809.797</b>	<b>1.439.765</b>	<b>795.409</b>

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Derivate stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31. Dez. 2020	Cashflows 31. Dez. 2020	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
<b>Bruttoerfüllung</b>					
<b>Termingeschäfte</b>	26	26	26	0	0
Zahlungsverpflichtung			15.044	0	0
Zahlungsanspruch			- 15.018	0	0
<b>Derivate</b>	26	26	26	0	0

in T€	Buchwert zum 31. Dezem- ber 2021	Cashflows 31. Dez. 2021	<1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
<b>Bruttoerfüllung</b>					
<b>Termingeschäfte</b>	11.468	11.451	11.451	0	0
Zahlungsverpflichtung			395.735	0	0
Zahlungsanspruch			- 384.284	0	0
<b>Derivate</b>	11.468	11.451	11.451	0	0

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Vorhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse zu wesentlich abweichenden Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

Über lokale Zahlungsmittel in bestimmten Ländern (z. B. China, Indien) kann der Konzern grenzüberschreitend nur unter Beachtung geltender Devisenverkehrsbeschränkungen verfügen.

Wie im Vorjahr gelten hinsichtlich der Saldierungsmöglichkeit für sämtliche Derivate des Konzerns die Regelungen des Deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte.

Die variabel verzinsliche Konsortialkreditlinie in Höhe von 600 Mio. € wurde zum 31.12.2021 nicht in Anspruch genommen (Ausnutzung im Vorjahr: 0 Mio. €). Des Weiteren verfügte der Konzern zum 31.12.2021 über bilaterale, variabel verzinsliche Kreditlinien in Höhe von 270 Mio. € (Vorjahr: 260 Mio. €), wovon zum Bilanzstichtag etwa 33 Mio. € in Anspruch genommen wurden (Vorjahr: 7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2021 bestehen keine wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, welche den Konzern zu einer Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Financial Covenants, verpflichten.

## 40. Ausfallrisikomanagement

Das Ausfallrisiko ist die Gefahr, dass ein Vertragspartner des Konzerns bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument bei Sartorius finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Ausfallrisiken entstehen insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bzw. Guthaben bei Banken und Finanzinstituten. Der Konzern ist überdies Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert ausgesetzt sowie in geringem Maß aus sonstigen vertraglichen Cashflows aus Schuldtiteln.

Das Ausfallrisiko wird zentral vom Treasury Management für den Konzern gesteuert. Bei Banken und Finanzinstituten als Vertragsparteien wird die Bonität fortlaufend überwacht, sodass erhöhte Ausfallrisiken frühzeitig erkannt werden. Sofern hierbei keine neuen Erkenntnisse gewonnen werden, geht der Konzern in diesem

Zusammenhang davon aus, dass die finanziellen Vermögenswerte weiterhin nur ein geringes Ausfallrisiko aufweisen.

Kunden werden unterschiedlich hohe Risikolimits zugewiesen, die im Wesentlichen auf dem Geschäftsvolumen, Erfahrungen in der Vergangenheit sowie der Vermögens- und Finanzlage des Kunden basieren. Die Einhaltung der Kreditlimits wird regelmäßig vom zuständigen Management überwacht. In einigen Fällen wird gegen Vorauszahlung geliefert, sodass Ausfallrisiken vermieden werden. Es gibt keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken durch einzelne Kunden oder Regionen.

Für einige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Sicherheiten für den Konzern wie etwa Bürgschaften oder Garantien, auf die bei Zahlungsverzug der Vertragspartner im Rahmen der Vertragsmodalitäten zurückgegriffen werden kann.

### Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Dem Modell der Erfassung erwarteter Kreditverluste unterliegen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15.

Der Sartorius Konzern wendet den vereinfachten Wertminderungsansatz gemäß IFRS 9 für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte an. Somit werden die über die Vertragslaufzeit erwarteten Kreditverluste berücksichtigt. Ausgangspunkt des Wertminderungsmodells ist eine Analyse der tatsächlichen historischen Ausfallraten. Diese historischen Ausfallraten werden bei gegebener Relevanz unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen und der Einflüsse aktueller Veränderungen im makroökonomischen Umfeld angepasst. Aufgrund lediglich unwesentlicher historischer bonitätsbedingter Forderungsausfälle wird der erwartete Kreditverlust derzeit für das Gesamtportfolio an Forderungen des Konzerns ermittelt. Die historischen Ausfallraten werden aber regelmäßig analysiert, um bei Bedarf eine differenzierte Vorgehensweise für unterschiedliche Portfolios anzuwenden. Die Vertragsvermögenswerte betreffen Projekte für typische Sartorius-Kunden, sodass der Konzern davon ausgeht, dass die Verlustquoten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustquoten für Vertragsvermögenswerte darstellen. Es erfolgt insofern keine Differenzierung zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten.

Auf dieser Basis wurde die Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zum 31. Dezember 2020 und zum 31. Dezember 2021 wie folgt ermittelt:

31.12.2020 in T€	Nicht über- fällig	1- 30 Tage überfällig	31- 60 Tage über- fällig	61- 90 Tage über- fällig	Mehr als 90 Tage überfällig	Summe
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.304	16.431	3.187	8.682	36.391	323.995
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	6.159	0	0	0	0	6.159
Wertberichtigung	388	245	702	226	14.333	15.895

31.12.2021 in T€	Nicht über- fällig	1- 30 Tage überfällig	31- 60 Tage über- fällig	61- 90 Tage über- fällig	Mehr als 90 Tage überfällig	Summe
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	324.582	29.372	26.259	18.569	36.641	435.423
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	4.106	0	0	0	0	4.106
Wertberichtigung	741	64	594	92	14.045	15.535

Die Wertminderungen im Berichtsjahr entfallen in Höhe von etwa 3,4 Mio. € auf ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Forderungen (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Die erwarteten Kreditverluste werden unter Anwendung einer Ausfallquote von 0,05% ermittelt. Überdies werden Wertberichtigungen im Rahmen individueller Würdigungen vorgenommen. Ein wesentliches Kriterium ist in diesem Zusammenhang die Überfälligkeit. Ein Ausfall gilt grundsätzlich als eingetreten, wenn keine realistische Erwartung auf Vereinnahmung der Zahlungsströme mehr besteht. In diesen Fällen werden die betroffenen Forderungen ausgebucht.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2021	2020
<b>Wertberichtigungen zum 1. Januar</b>	<b>- 15.895</b>	<b>- 9.686</b>
Im Gewinn und Verlust des Geschäftsjahres erfasste Erhöhung/Verminderung der Wertberichtigung für Kreditverluste	- 4.739	- 9.105
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Beträge	439	507
Nicht in Anspruch genommene, aufgelöste Beträge	5.286	3.382
Währungseffekte	- 548	395
Änderungen Konsolidierungskreis	- 79	- 1.388
<b>Wertberichtigungen zum 31. Dez.</b>	<b>- 15.535</b>	<b>- 15.895</b>

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen zum 31. Dezember 2021 wie im Vorjahr Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Blick auf die Konzernbilanz die bedeutsamsten finanziellen Vermögenswerte dar. Die erwarteten Ausfälle werden regelmäßig beobachtet. Angesichts der hohen Bonität der Vertragspartner sowie der definitionsgemäß kurzfristigen Verfügbarkeiten bzw. Vertragslaufzeiten ist die für diese Vermögenswerte theoretisch zu erfassende Wertminderung von unwesentlicher Höhe, sodass eine Abwertung des Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterbleibt.

### Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Für die übrigen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte ergibt sich angesichts der unwesentlichen historischen Kreditausfälle zum 31. Dezember 2021 wie im Vorjahr keine zu erfassende Wertminderung für die erwarteten Ausfälle in den nächsten 12 Monaten. Im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos, welche bei diesen finanziellen Vermögenswerten grundsätzlich angenommen wird, wenn eine Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden die über die Laufzeit des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erwarteten Kreditausfälle berücksichtigt. Ein Ausfall gilt grundsätzlich als eingetreten, wenn keine vernünftige Erwartung auf Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme mehr besteht. Dies wird grundsätzlich bei einer Überfälligkeit von 90 Tagen angenommen. Zum Abschlussstichtag liegen keine Indikationen für Erhöhungen des Ausfallrisikos in wesentlichem Umfang vor. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen zum Ende des Geschäftsjahres jeweils das maximale Ausfallrisiko dar.

## 41. Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Sartorius Konzern ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 aufgrund der bedingten Gegenleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations Risiken aus der Volatilität des Aktienkurses der Sartorius Stedim Biotech S.A. ausgesetzt. Überdies bestehen zum Bilanzstichtag keine signifikanten Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen, lediglich die Teile der anteilsbasierten Vergütung hängen unmittelbar mit der Kursentwicklung der Sartorius Aktie zusammen.

Zu Details hinsichtlich weiterer Risikoarten wird auf den Lagebericht verwiesen.

## 42. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks.

Bei den Phantom Stocks handelt es sich um virtuelle Optionen auf die Aktien der Sartorius AG. Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstands-Mitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Ausübung ist frühestens nach vier Jahren und nur dann zulässig, wenn bestimmte Bedingungen in Bezug auf die Performance der Sartorius AG Aktien erfüllt sind. Im Fall der Ausübung wird die Anzahl der gewährten Phantom Stocks mit dem aktuellen Börsenkurs bewertet, der Auszahlungsbetrag besitzt eine Obergrenze (Cap) in Höhe des 2,5fachen des Zuteilungskurses. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stocks wurde mittels eines Black-Scholes-Modells ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2021 in T€	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2020 in T€	Ausgezahlt in T€
Tranche Geschäftsjahr 2017	6.620	0	1.167	1.167
Tranche Geschäftsjahr 2018	5.647	1.134	1.134	0
Tranche Geschäftsjahr 2019	5.413	1.541	1.541	0
Tranche Geschäftsjahr 2020	3.332	1.585	1.078	0
Tranche Geschäftsjahr 2021	2.084	1.135	0	0
	<b>23.096</b>	<b>5.395</b>	<b>4.920</b>	<b>1.167</b>

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung der Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2021 1.642 T€ (Vorjahr: 1.787 T€). Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Phantom Stocks ausübbar. Sämtliche im Geschäftsjahr gewährten Phantom Stocks entfallen auf Mitglieder des Vorstands.

Mit dem Beschluss des Aufsichtsrats vom 5. Dezember 2019 wurde Herrn Dr. Kreuzburg eine ergänzende Vergütungskomponente gewährt, die die Übertragung von Aktien der Gesellschaft vorsieht. Diese aktienbasierten Vergütungen unterliegen den Regelungen des IFRS 2. Unter Berücksichtigung der vereinbarten Bedingungen sind die sich ergebenden Beträge ab dem Gewährungszeitpunkt über den zu erfüllenden Erdienungszeitraum ergebniswirksam als Personalaufwand zu verteilen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde entsprechend ein Betrag in Höhe von 1.320 T€ (Vorjahr: 1.323 T€) als Personalaufwand aus Aktiengewährung erfasst. Für weitere Details im Hinblick auf die gewährten Phantom Stocks und die aktienbasierte Vergütung von Herrn Dr. Kreuzburg wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

# Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2021 der Gesellschaften Sartorius Lab Holding GmbH, Sartorius Weighing Technology GmbH und Sartorius Corporate Administration GmbH, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Für die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2021 der Gesellschaften SIV Weende GmbH & Co. KG, SIV Grone 1 GmbH & Co. KG und Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG, alle Göttingen, wurde von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### Akquisition ALS Automated Lab Solutions GmbH

Am 3. Januar 2022 hat der Konzern die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte an der ALS Automated Lab Solutions GmbH erworben und erweitert damit sein Bioanalytik-Portfolio der Sparte LPS um einen weiteren komplementären Baustein. Das Labortechnologie-Unternehmen mit Sitz in Jena, Deutschland, entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen für die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen. Mit diesen Lösungen ermöglicht ALS Life-Science-Kunden, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern. Andere Anwendungsfelder sind die Entwicklung von Zell- und Gentherapien sowie die molekulare Diagnostik von seltenen Einzelzellen in der Krebs- und Pränatalforschung. Das Unternehmen beschäftigte im Erwerbszeitpunkt etwa 30 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Jahr 2021 einen Umsatz im hohen einstelligen Millionen-Euro-Bereich.

Der Kaufpreis für die erworbenen 62,5% der Anteile an ALS Automated Lab Solutions GmbH in Höhe von rund 24 Mio. € (netto) wurde in bar geleistet. Zudem vereinbarten die Parteien Optionen, wonach der Erwerb der restlichen 37,5% der Anteile in 2026 geplant ist. Der Ausübungspreis der Optionen ist abhängig von den künftigen Umsatzerlösen des erworbenen Geschäfts. In Anbetracht der kurzen Zeitspanne zwischen Erwerb und Aufstellung des Konzernabschlusses liegt keine vorläufige Neubewertung des Nettovermögens sowie eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts vor. Erwartungsgemäß werden die wesentlichen separat anzusetzenden immateriellen Vermögenswerte aus Technologien und Kundenbeziehungen bestehen. Ein etwaiger Geschäfts- oder Firmenwert kann aus der Ergänzung des Bioanalytik-Portfolios und weiteren Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss sowie aus nicht separat angesetzten immateriellen Vermögenswerten wie etwa dem Mitarbeiterstamm resultieren. Ein solcher Geschäfts- oder Firmenwert wird erwartungsgemäß steuerlich nicht abzugsfähig sein. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. € wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2021 erfasst. Die Transaktion wurde im Konzernabschluss 2021 nicht berücksichtigt, da die Einbeziehung der Gesellschaft ab dem Erwerbsstichtag erfolgt.

### Akquisition Chromatographie-Geschäft von Novasep

Am 7. Februar 2022 hat der Konzern die Übernahme des Chromatographie-Geschäfts von Novasep vollzogen. Die hierfür erforderliche kartellrechtliche Genehmigung (durch die U.S.-amerikanische Federal Trade Commission) wurde Ende Januar 2022 erteilt. Das erworbene Geschäft erzielte im Jahr 2020 einen Umsatz von etwa 40 Mio. € bei zweistelligen Gewinnmargen. Zum Erwerbszeitpunkt wurden insgesamt etwa 100 Mitarbeiter übernommen, von denen der Großteil in der erworbenen Gesellschaft Novasep Equipment Solutions am Standort Pompey in Nordfrankreich, einige weitere in den USA, China und Indien tätig sind.

Das erworbene Chromatographie-Geschäft umfasst Batch- und Intensivchromatographie-Systeme und konzentriert sich in erster Linie auf Anwendungen für kleinere Moleküle wie Oligonukleotide, Peptide und Insulin.

Es ergänzt das bestehende Chromatographie-Angebot des Konzerns und wird in die Sparte Bioprocess Solutions integriert.

Für den Erwerb des Chromatographie-Geschäfts wurde ein Kaufpreis in Höhe von rund 45 Mio. € in bar gezahlt. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von rund 6,2 Mio. € wurden aufwandwirksam in Vorjahren erfasst. In Anbetracht der kurzen Zeitspanne zwischen Erwerb und Aufstellung des Konzernabschlusses liegt keine vorläufige Neubewertung des Nettovermögens sowie eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts vor. Erwartungsgemäß werden die wesentlichen anzusetzenden Vermögenswerte immaterielle Vermögenswerte für Technologien (vorläufige Schätzung: etwa 18,5 Mio. €) sowie Kundenbeziehungen (vorläufige Schätzung: etwa 8 Mio. €) sein. Ein etwaiger Geschäfts- oder Firmenwert könnte u.a. aus der Ergänzung des Produktportfolios sowie nicht separat angesetzten immateriellen Vermögenswerten wie etwa dem erworbenen Mitarbeiterstamm resultieren und wäre voraussichtlich steuerlich nicht abzugsfähig. Die Transaktion wurde im Konzernabschluss 2021 nicht berücksichtigt, da die Einbeziehung der Gesellschaft ab dem Erwerbsstichtag erfolgt.

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine weiteren wesentlichen Ereignisse ergeben.

## Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 9. Dezember 2021 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com) zugänglich gemacht.

## Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie die weiteren Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

## Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2021	2020
Bioprocess Solutions	9.536	7.163
Lab Products & Services	2.974	2.730
<b>Gesamt</b>	<b>12.510</b>	<b>9.894</b>

## Honorar des Abschlussprüfers

In den Geschäftsjahren 2020 und 2021 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer, die KPMG AG, angefallen:

in T€	2021	2020
Abschlussprüfungen	943	766
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Bestätigungsleistungen	91	63
Sonstige Leistungen	0	0
	<b>1.034</b>	<b>829</b>

Die Honorare für Abschlussprüfungen enthalten das Honorar für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach §115 Abs. 5 WpHG in Höhe von 106 T€ (Vorjahr: 100 T€) sowie sonstige Leistungen, die unmittelbar durch die Prüfung veranlasst sind.

## Nahestehende Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften stehen in Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Dies betrifft insbesondere Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Diese Transaktionen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Mit einem verbundenen Unternehmen besteht ein langfristiger Dienstleistungsvertrag, in der Berichtsperiode sind dafür im Konzernabschluss Aufwendungen in Höhe von 11,7 Mio.€ (8,5 Mio.€) angefallen. Weitere Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in Abschnitt 29.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 u. a. solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1.057 T€ (Vorjahr: 1.049 T€), die des Vorstands 5.606 T€ (Vorjahr: 4.653 T€). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 853 T€ (Vorjahr: 1.861 T€). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen 9.104 T€ (Vorjahr: 8.764 T€). Bezüglich der Details der Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Konzernlageberichts ist. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands gem. IFRS sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

in T€	2021	2020
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	4.218	3.696
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	490	457
Sonstige langfristige Leistungen	650	323
Aktienbasierte Vergütung	2.962	3.111
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>8.320</b>	<b>7.587</b>



Abschläge auf die mehrjährige variable Vergütung des Vorstands:

in T€	2021	2020
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	470	375
verrechnete Abschläge	- 190	- 185
gezahlte Abschläge	327	280
<b>Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres</b>	<b>607</b>	<b>470</b>

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

in T€	2021	2020
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	1.057	1.049
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Sonstige langfristige Leistungen	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.057</b>	<b>1.049</b>

## Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von 198.487.285,16 € wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende von € 1,25 je Stammaktie	42.782.511,25
Zahlung einer Dividende von € 1,26 je Vorzugsaktie	43.079.214,78
Vortrag auf neue Rechnung	112.625.559,13
	<b>198.487.285,16</b>

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2021 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, den 8. Februar 2022

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

Rainer Lehmann

Dr. René Fáber

John Gerard MacKay

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Sartorius Aktiengesellschaft inklusive des im Abschnitt „Vergütungsbericht“ des Konzernlageberichts enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 15. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich ebenfalls im Konzernanhang unter Ziffer 15.

### Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 1.362 Mio und stellen 24 % der Bilanzsumme dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich auf Ebene der Geschäftssegmente Bioprocess Solutions (Geschäfts- oder Firmenwert EUR 1.011 Mio) und Lab Products & Services (Geschäfts- oder Firmenwert EUR 351 Mio) überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag des Geschäftssegments verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert des Geschäftssegments. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. November 2021.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente für die nächsten vier Jahre, die unterstellte langfristige Wachstumsrate und der verwendete Diskontierungssatz.

Vor dem Hintergrund der Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Komplexität der Werthaltigkeitsprüfung besteht das Risiko für den Abschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

### Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellte langfristige Wachstumsrate mit den Planungsverantwortlichen erörtert, um ein Verständnis über die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zu erlangen. Außerdem haben wir Abstimmungen mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten

Budget 2021 sowie der vom Vorstand erstellten Planung für die folgenden vier Jahre vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Da sich bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungssatzes in wesentlichem Umfang auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests auswirken können, haben wir den Diskontierungssatz mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnung der Gesellschaft anhand eigener Berechnungen verprobt.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit und dem vorgezogenen Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen des Diskontierungssatzes und der Umsatz- und Margenentwicklung sowie der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist für den Zweck der Ermittlung eines Wertminderungsbedarfs der Geschäfts- oder Firmenwerte im Berichtsjahr sachgerecht.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter der Gesellschaft liegen innerhalb akzeptabler Bandbreiten und sind insgesamt ausgewogen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die nichtfinanzielle Konzernklärung, die im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist und
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung, die im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit

dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Lagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- –holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.



Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „sartoriusag.zip“ (SHA256-Hashwert: 2f3e62534f4898c951688de56871ac6d2f8848828078153132b62110da20abc5) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10/2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des

§ 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

## Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. März 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Konzernunternehmen erbracht:

Neben dem Konzernabschluss haben wir den Jahresabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen und projektbegleitende Prüfungen IT-gestützter rechnungslegungsbezogener Systeme. Ferner wurden vertragliche Prüfungen vorgenommen, wie z. B. die prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Konzernklärung.

## Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frank Thiele.

Göttingen, den 8. Februar 2022

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Tonne

Wirtschaftsprüfer

gez. Thiele

Wirtschaftsprüfer

# Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2021

## Vorstand

### **Dr. Joachim Kreuzburg**

Dipl.-Ingenieur

Vorsitzender

Arbeitsdirektor

Strategie, Personal, Konzernforschung, Recht & Compliance und Kommunikation

geb. 22. April 1965

Göttingen

Mitglied seit 11. November 2002

Sprecher vom 1. Mai 2003 bis 10. November 2005

Vorsitzender seit 11. November 2005

Bestellung bis 10. November 2025

### **Rainer Lehmann**

Dipl.-Kaufmann

Finanzen, IT und Geschäftsprozesse

geb. 2. März 1975

Brightwaters, New York, USA

Mitglied seit 1. März 2017

Bestellung bis 28. Februar 2025

### **Dr. René Fáber**

Dipl.-Chemiker

Bioprocess Solutions Division

geb. 18. Juli 1975

Göttingen

Mitglied seit 01. Januar 2019

Bestellung bis 31. Dezember 2026

### **John Gerard Mackay**

BSc HONS Biochemie

Master of Education

Lab Products & Services Division

geb. 11. Mai 1962

Glasgow, Schottland

Mitglied seit 01. Januar 2019

Bestellung bis 31. Dezember 2023

## Aufsichtsrat

### **Dr. Lothar Kappich**

Dipl.-Ökonom

Vorsitzender

Freiberuflicher Berater, ehemals Geschäftsführer der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG in Hamburg, Hamburg

### **Manfred Zaffke**

Dipl.-Volkswirt

Stellvertretender Vorsitzender

1. Bevollmächtigter der IG Metall-Geschäftsstelle Süd-Niedersachsen-Harz in Northeim, Osterode am Harz

### **Annette Becker**

Personalfachkauffrau

Betriebsratsvorsitzende der Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,

Konzernbetriebsratsvorsitzende der Sartorius AG in Göttingen,

Göttingen

### **Hermann Jens Ritzau**

Betriebsratsvorsitzender der Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,

Mitglied seit 1. März 2021,

Katlenburg-Lindau

### **Dietmar Müller**

Betriebswirt (VWA Göttingen)

Betriebsratsvorsitzender der Sartorius Stedim Biotech GmbH in Göttingen,

Gleichen

### **Dr. Daniela Favoccia**

Rechtsanwältin und Partnerin der Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten in Frankfurt a.M.,

Frankfurt a.M.

### **Petra Kirchhoff**

Dipl.-Volkswirtin

Leiterin Unternehmenskommunikation und Investor Relations,

Sartorius Corporate Administration GmbH in Göttingen,

Göttingen

### **Karoline Kleinschmidt**

Dipl.-Sozialwirtin

Gewerkschaftssekretärin und 1. Bevollmächtigte der

IG Metall-Geschäftsstelle Alfeld-Hameln-Hildesheim in Hameln,

Hannover

### **Prof. Dr. David Raymond Ebsworth**

B.Sc in Chemie und Deutsch, Ph.D. in Comparative Industrial Relations

Unternehmensberater, insbesondere in der Healthcare- und Finanzinvestmentbranche

Overath

**Ilke Hildegard Panzer**

M.Sc. in Engineering, Computer and Systems Engineering

Chief Executive Officer der Assurance Laboratories LLC in Milwaukee, Wisconsin, USA,  
Fredonia, Wisconsin, USA

**Prof. Dr. Thomas Scheper**

Dipl.-Chemiker

Universitätsprofessor und stellvertretender Leiter des Instituts für  
Technische Chemie, Gottfried Wilhelm Leibniz Universität in Hannover,  
Hannover

**Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler**

Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und

Dipl.-Mathematiker,

Essen

**Uwe Bretthauer**

Dipl.-Ingenieur

Freigestellter Betriebsrat der Sartorius Lab Instruments GmbH & Co. KG in Göttingen,  
Mitglied bis 28. Februar 2021,  
Göttingen

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### Präsidialausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)

Manfred Zaffke

Annette Becker (Mitglied seit 26. März 2021)

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Uwe Bretthauer (Mitglied bis 28. Februar 2021)

### Auditausschuss

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher (Vorsitzender)

Manfred Zaffke

Dietmar Müller (Mitglied seit 26. März 2021)

Dr. Lothar Kappich

Uwe Bretthauer (Mitglied bis 28. Februar 2021)

### Vermittlungsausschuss

Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)

Manfred Zaffke

Annette Becker (Mitglied seit 26. März 2021)

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Uwe Bretthauer (Mitglied bis 28. Februar 2021)

### Nominierungsausschuss

Dr. Lothar Kappich

Dr. Daniela Favocchia

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

## Mandate des Vorstands Stand 31. Dezember 2021

### **Dr. Joachim Kreuzburg**

Konzerninterne Mandate:

Président-Directeur Général von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Beirat von:

- LabTwin GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius North America, Inc., USA, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Carl Zeiss AG, Deutschland

Im Verwaltungsrat von:

- Ottobock Management SE, Deutschland

Im Wirtschaftsbeirat von:

- Norddeutsche Landesbank, Deutschland

### **Rainer Lehmann**

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Sartorius Corporation, USA
- Sartorius North America, Inc., USA
- Sartorius Stedim North America, Inc., USA
- Essen Instruments, Inc., USA
- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA
- Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico

Konzernexterne Mandate:

Im Unternehmerbeirat von:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG, Deutschland

Im Regionalbeirat von:

- Commerzbank AG, Deutschland



**Dr. René Fáber**

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Im Aufsichtsrat von:

- Xell AG, Deutschland, Vorsitzender
- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, stellvertretender Vorsitzender

Im Beirat von:

- Sartorius CellGenix GmbH, Deutschland, Vorsitzender

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan
- Sartorius Korea Biotech Co., Ltd., Südkorea
- Sartorius Korea Operations LLC, Südkorea

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim FMT S.A.S., Frankreich, Vorsitzender

Im Advisory Board von:

- BIA SEPARATIONS d.o.o., Slowenien, Vorsitzender

Konzernexterne Mandate:

Im Beirat von:

- Curexsys GmbH, Deutschland

**John Gerard Mackay**

Konzerninterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Essen Instruments, Inc., USA
- Sartorius BioAnalytical Instruments, Inc., USA
- Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Finnland
- Sartorius Stedim BioOutsource Ltd., Schottland
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co., Ltd., China, stellvertretender Vorsitzender
- Sartorius Hong Kong Ltd., China
- Sartorius ForteBio (Shanghai) Co., Ltd., China
- Sartorius (Shanghai) Trading Co., Ltd., China
- Sartorius Japan K.K., Japan
- Sartorius Korea Ltd., Südkorea

Konzernexterne Mandate: Keine

## Mandate des Aufsichtsrats Stand 31. Dezember 2021

### **Dr. Lothar Kappich**

Konzerninterne Mandate:

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich

Konzernexterne Mandate:

Keine

### **Manfred Zaffke**

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Demag Cranes & Components GmbH, Deutschland
- Konecranes Holding GmbH, Deutschland

### **Annette Becker**

Keine

### **Hermann Jens Ritzau**

Keine

### **Dietmar Müller**

Konzerninterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland

Konzernexterne Mandate:

Stellvertretendes Mitglied der Gesellschafterversammlung von:

- Gesellschaft für Gemeindeentwicklung und Wirtschaftsförderung Gleichen mbH, Deutschland

### **Dr. Daniela Favoccia**

Keine

### **Petra Kirchhoff**

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Börsenrat der:

- Niedersächsischen Börse zu Hannover, Deutschland

**Karoline Kleinschmidt**

Keine

**Prof. Dr. David Raymond Ebsworth**

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Board of Directors von:

- Verona Pharma plc, Großbritannien, Vorsitzender
- Actimed Therapeutics Ltd., Großbritannien, Vorsitzender
- Kyowa Kirin International plc, Großbritannien
- Interpharma Investments Ltd., Britische Jungferninseln

Im Aufsichtsrat von:

- Synlab AG, Deutschland, Vorsitzender

Im Verwaltungsrat von:

- Opterion Health AG, Schweiz, Vorsitzender

**Ilke Hildegard Panzer**

Keine

**Prof. Dr. Thomas Scheper**

Keine

**Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher**

Konzerninterne Mandate:

Keine

Konzernexterne Mandate:

Im Aufsichtsrat von:

- Zwiesel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender

Im Beirat von:

- Odenwald Faserplatten GmbH, Deutschland
- SHGS Beteiligungs GmbH, Deutschland (Mitglied bis 31. Dezember 2021)



# Glossar

## Branchen- | Produktbezogene Begriffe

### **Antikörperwirkstoffkonjugate**

Neue Klasse hochwirksamer Biopharmazeutika, die gebildet werden, indem ein kleinmolekulares Krebsmedikament oder ein anderer Wirkstoff mit einer permanenten oder labilen Verbindungssubstanz an einen Antikörper gebunden wird.

### **Aufreinigung**

Umfasst sämtliche Verfahrenstechniken, die im Anschluss an die Zellernte zur weiteren Abtrennung des Wirkstoffs von den anderen Bestandteilen der Fermentationsbrühe eingesetzt werden, um ein reines und konzentriertes Endprodukt zu erhalten.

### **Bioanalytik**

Umfasst analytische Methoden zur Untersuchung biologischer Makromoleküle und ihrer Veränderung. In der Pharmaforschung werden bioanalytische Analysemethoden insbesondere zur Identifizierung, Quantifizierung und Charakterisierung von Biomolekülen genutzt.

### **Biopharmazeutika (auch Biologika oder Biopharmaka)**

Arzneistoffe, die mit Mitteln der Biotechnologie und gentechnisch veränderten Organismen hergestellt werden.

### **Bioprozesstechnik**

Umfasst die verfahrenstechnischen Aspekte biotechnologischer Produktionsprozesse. Dazu gehört die generelle Planung und Umsetzung eines Produktionsverfahrens, dessen Kontrolle und Steuerung sowie sämtliche für diese Zwecke erforderlichen Technologien.

### **Bioreaktor**

System, in dem Mikroorganismen oder Zellen in einem Nähr-medium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

### **CAR-T Zellen**

Neue Klasse hochwirksamer Biopharmazeutika im Bereich Zell- und Gentherapie, bei der patienteneigene T-Zellen gewonnen und genetisch so verändert werden, dass sie die Krebszellen des Patienten erkennen und zerstören können.

### **Chromatographie**

Zentraler Prozessschritt zur Aufreinigung biopharmazeutischer Wirkstoffe. Umfasst die Isolierung des Produkts aus der Fermentationsbrühe sowie die anschließende Reinigung.

### **Downstream-Processing**

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation folgen wie z. B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

### **Einweg- bzw. Mehrwegprodukte**

Der Begriff „Einweg“ (häufig auch als „Single-use“ bezeichnet) definiert in der biopharmazeutischen Produktion einen Gegenstand, der für den einmaligen Gebrauch bestimmt ist. Dieser besteht aus Kunststoffmaterial und wird nach seinem Einsatz entsorgt. Dagegen bestehen Mehrwegprodukte aus Edelstahl oder Glas und werden nach Gebrauch aufwändig gereinigt und wieder verwendet.

**EMA – European Medicines Agency**

Agentur der Europäischen Union für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln.

**FDA – Food and Drug Administration**

US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

**Fermentation**

Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

**Life Science (deutsch: Lebenswissenschaften)**

Sammelbezeichnung für alle naturwissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Prozessen oder Strukturen von Lebewesen beschäftigen oder an denen Lebewesen beteiligt sind. Oft ist die Bezeichnung im Zusammenhang mit anwendungsorientierten Disziplinen gebräuchlich, in deren Mittelpunkt unter anderem auch die Herstellung von Arzneimitteln steht.

**Membranchromatographie**

Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranasorber) in einem fließenden System.

**Membran(filter)**

Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

**Monoklonale Antikörper**

Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

**Upstream-Processing**

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die zur Anzucht und Vermehrung der Zellen, die den Wirkstoff produzieren, erfolgen.

**Validierung**

Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen.

**Zellanalytik**

Umfasst Verfahren für die Analyse von Zellen und dient der Gewinnung von Erkenntnissen über zellbiologische Vorgänge für medizinische und biotechnologische Anwendungen.

**Zellklon**

Eine genetisch einheitliche, aus einer bestimmten Zelle durch Zellteilungen erhaltene Zellpopulation.

**Zellkulturmedien**

Nährmedium, welches den Zellen und Organismen der Zellkulturen die für das Wachstum benötigten Nährstoffe zur Verfügung stellt.

**Zelllinientechnologie**

Umfasst die verschiedenen Technologien die im Rahmen der Analyse- und Verfahrensschritte zur Entwicklung stabiler und produktiver Zelllinien eingesetzt werden.

# Betriebswirtschaftliche | Volkswirtschaftliche Begriffe

## **Amortisation**

Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

## **Anlagevermögen**

Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

## **Auftragseingang**

Umfasst alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden

## **Cashflow**

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

## **Cash-Pooling-Vereinbarungen**

Der Begriff Cash-Pooling oder Liquiditätsbündelung bezeichnet einen konzerninternen Liquiditätsausgleich durch ein zentrales, meist von der Konzernobergesellschaft übernommenes Finanzmanagement, das den Konzernunternehmen überschüssige Liquidität entzieht bzw. Liquiditätsunterdeckungen durch Kredite ausgleicht. Es ist ein Element des Cash Managements.

## **Compliance**

Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

## **Covenants**

Sammelbegriff für zusätzliche Vertragsklauseln oder Nebenabreden in Kredit- und Anleiheverträgen mit Unternehmen. Mit Vereinbarungen über Covenants werden den Kreditnehmern bzw. Schuldern bestimmte Verpflichtungen auferlegt.

## **Dynamischer Verschuldungsgrad**

Quotient aus Nettoverschuldung und operativem EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des pro forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

## **D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance**

Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

## **EBITDA**

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

## **EBITDA-Marge**

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

## **Eigenkapitalquote**

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

## **Factoringprogramm**

Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an ein Kreditinstitut oder ein Finanzdienstleistungsinstitut.

**Goodwill**

Geschäfts- oder Firmenwerte

**Investitionsquote**

Investitionsauszahlungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen des gleichen Zeitraums.

**Holding**

Dachgesellschaft eines Konzerns, die Kapitalbeteiligungen an mehreren rechtlich und organisatorisch selbständigen, hierarchisch untergeordneten Tochtergesellschaften hält und ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich über diese Tochtergesellschaften ausübt.

**Marktkapitalisierung**

Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs

**Nettoverschuldung**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

**Normalisiertes Finanzergebnis**

Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und der Bilanzierung des aktienbasierten Earn-outs, periodenfremde Aufwendungen und Erträge

**Normalisierte Steuerquote**

Underlying Steueraufwand, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern und nicht-zahlungswirksamer Amortisation

**Prime Standard**

Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

**Supply Chain Management**

Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

**Sondereffekte**

Außerordentliche oder einmalige Aufwendungen und Erträge wie beispielsweise Akquisitionskosten, Restrukturierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

**Treasury**

Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

**Underlying**

Um Sondereffekte bereinigt (siehe Sondereffekte).

**Wechselkursbereinigt / In konstanten Wechselkursen**

Bei der Darstellung von wechselkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

**Working Capital**

Vorräte einschließlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.



## Sonstige Begriffe

### **CSR (Corporate Responsibility)**

CSR bezeichnet die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Ihr Handeln kann ökonomische, soziale und ökologische Zustände überall auf der Welt beeinflussen.

### **CSR-RUG (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz)**

Ein im April 2017 in Kraft getretenes Gesetz zur Änderung des Handelsgesetzbuches mit dem Ziel der Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung bestimmter großer kapitalmarktorientierter Unternehmen in ihren (Konzern-) Lageberichten.

### **Designated Sponsor**

Kreditinstitut, Maklerunternehmen oder Wertpapierhandelshaus, das im elektronischen Handel als Market Maker verbindliche Geld- und Briefkurse für die betreuten Aktien zur Verfügung stellt, um die Liquidität dieser Titel zu erhöhen.

### **EcoVadis**

EcoVadis analysiert Unternehmen hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) und diese Ergebnisse anderen Unternehmen zur Verfügung. Die Analyse deckt eine breite Palette an nicht-finanziellen Managementsystemen ab, einschließlich der Auswirkungen von Umwelt, Arbeits- und Menschenrechten, Ethik und nachhaltiger Beschaffung.

### **EMEA**

Die Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika; in der regionalen Aufstellung des Sartorius Konzern neben Amerika und Asien/ Pazifik eine von drei Berichtsregionen

### **ERP**

Enterprise Resource Planning; bezeichnet die Planung von Kapital, Personal, Betriebsmittel sowie IT-Systeme in einem Unternehmen.

### **ESG**

„Environment, social and governance“, also Umwelt, soziale Belange und Unternehmensführung; bezieht sich auf diese drei zentralen Faktoren der nachhaltigen Unternehmensführung.

### **GHG**

Abkürzung für Greenhouse Gas Protocol, internationaler Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen inkl. entsprechendem Berichtswesen. WHO steht für Weltgesundheitsorganisation, die Koordinierungsbehörde der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen.

### **GRI (Global Reporting Initiative)**

Die GRI hat Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung definiert. Auf der Grundlage dieser Angaben und Messgrößen berichten Unternehmen, aber auch Regierungen und Nichtregierungsorganisationen weltweit über ihre Strategie in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

### **IFRS (International Financial Reporting Standards)**

Rechnungslegungsstandards, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden.

### **ISIN (International Securities Identification Number)**

Die ISIN ist eine zwölfstellige Buchstaben-Zahlen-Kombination und stellt eine Identifikation für ein Wertpapier dar, das an der Börse gehandelt wird.

**ISO (International Organization for Standardization)**

Internationale Organisation für Normung.

**Materialitätsanalyse**

Durch die Materialitätsanalyse werden Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und bewertet. In diese fließen zum einen Erwartungen und Bedürfnisse von externen Stakeholdern ein, zum anderen die Expertise vom Management sowie Einschätzungen der Mitarbeiter. Die gewonnenen Erkenntnisse werden ergänzt und verifiziert durch eine Auswertung verschiedener Datenquellen

**OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series 18001)**

Die OHSAS enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Rahmenwerk für ein Arbeitsschutz-Managementssystem beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagement-system integriert und zertifiziert werden.

# Finanzkalender

Hauptversammlung	25. März 2022
Dividendenausschüttung <sup>1</sup>	30. März 2022
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. bis März 2022	20. April 2022
Veröffentlichung Halbjahreszahlen Jan. bis Juni 2022	21. Juli 2022
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. bis Sept. 2022	19. Oktober 2022
Veröffentlichung des vorläufigen Geschäftsergebnisses für 2022	Januar 2023
Bilanzpressekonferenz	Februar 2023
Hauptversammlung	März 2023
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. bis März 2023	April 2023

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

## Kontakte

### Petra Kirchhoff

Head of Corporate Communications & IR  
 Telefon: 0551.308.1686  
 petra.kirchhoff@sartorius.com

### Katharina Tillmanns-Pelzer

Manager Corporate Responsibility  
 Telefon: 0551.308.2893  
 katharina.tillmanns@sartorius.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch  
 in englischer Sprache vor.

### Impressum

Herausgeber  
 Sartorius AG  
 Konzernkommunikation  
 37070 Göttingen

### Redaktionsschluss

16. Februar 2022

### Veröffentlichung

17. Februar 2022

### Redaktionssystem firesys

firesys GmbH, Frankfurt | Main

### Fotografie

Peter Ginter, Lohmar  
 Frank Stefan Kimmel, Göttingen

**Sartorius AG**

Otto-Brenner-Straße 20  
37079 Göttingen

Telefon: + 49.551.308.0  
Fax: + 49.551.308.3289

[info@sartorius.com](mailto:info@sartorius.com)  
[www.sartorius.com](http://www.sartorius.com)